



Deutsche Börse Group

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss 2023

Zusammengefasster Lagebericht der Deutsche Börse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern

Die Gruppe Deutsche Börse ist einer der größten Anbieter von Marktinfrastruktur weltweit. Unseren Kunden stellen wir ein breites Produkt- und Dienstleistungsspektrum entlang der Wertschöpfungskette von Finanzmarkttransaktionen zur Verfügung. Über unsere Plattformen werden Wertpapiere, Derivate, Rohstoffe, Devisen und digitale Vermögenswerte gehandelt.

Über diesen Bericht

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht bezieht sich sowohl auf den Konzern Gruppe Deutsche Börse als auch auf die Deutsche Börse AG. Außerdem enthält der zusammengefasste Lagebericht die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung. Er erfüllt die Vorgaben des HGB und des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 20 (DRS 20). Die Informationen zu unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beruhen auf den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und – soweit anwendbar – des deutschen Handelsrechts (HGB) sowie der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS). Die Inhalte der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung sind Gegenstand der Abschlussprüfung von PwC.

Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur

Die Deutsche Börse AG wurde 1992 gegründet und ist ein globales Unternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland. Sie ist das Mutterunternehmen der Gruppe Deutsche Börse. Insgesamt beschäftigen wir über 14.000 Mitarbeitende mit 131 Nationalitäten an 56 Standorten.

Als einer der größten Anbieter von Kapitalmarktinfrastruktur weltweit stellen wir unseren Kunden ein breites Produkt- und Dienstleistungsspektrum entlang

der Wertschöpfungskette von Finanzmarkttransaktionen zur Verfügung. Unser Spektrum reicht dabei von Portfoliomanagementsoftware, Analytiklösungen, dem ESG-Geschäft und Entwicklungen von Indizes über Dienstleistungen für Handel, Verrechnung und Abwicklung der Aufträge bis zur Verwahrung von Wertpapieren und Fonds sowie zu Dienstleistungen für das Liquiditäts- und Sicherheitenmanagement. Zudem entwickeln und betreiben wir die IT-Systeme und Plattformen, die alle diese Prozesse unterstützen. Neben Wertpapieren werden über unsere Plattformen Derivate, Rohstoffe, Devisen und digitale Vermögenswerte gehandelt.

Unser Geschäft ist in vier Segmenten organisiert: Investment Management Solutions, Trading & Clearing, Fund Services und Securities Services. Diese Struktur dient der internen Konzernsteuerung und ist die Basis unserer Finanzberichterstattung. Um der wachsenden Bedeutung der Buy-Side als Kundengruppe für die Gruppe Rechnung zu tragen, wurde im vierten Quartal 2023 das neue Segment „Investment Management Solutions“ eingeführt. Dieses beinhaltet das Geschäft von SimCorp sowie die bisher im Segment Data & Analytics gebündelten Aktivitäten von ISS, STOXX und Axioma.

Für weitere Details verweisen wir auf die Segmentberichterstattung im Abschnitt „Ertragslage“.

Der vollständige Konsolidierungskreis der Gruppe Deutsche Börse wird in [Erläuterung 34 des Konzernanhangs](#) dargestellt. Eine vollständige Auflistung unserer Markenrechte finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Unternehmensleitung

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die Deutsche Börse AG über die Organe Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand mit jeweils eigenen Zuständigkeitsbereichen.

Die Hauptversammlung entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, sie bestellt die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat und beschließt über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Zudem entscheidet sie über Kapitalmaßnahmen und andere durch das Aktiengesetz (AktG) geregelte Angelegenheiten.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Darüber hinaus billigt er den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss. Die Amtsdauer eines Aufsichtsratsmitglieds beträgt drei Jahre, wobei die Hauptversammlung bei der Wahl eine kürzere Amtszeit bestimmen kann. Der Aufsichtsrat ist gemäß den Bestimmungen des deutschen Mitbestimmungsgesetzes besetzt. Er setzt sich aus jeweils acht Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Weitere Details sind im Abschnitt [„Erklärung zur Unternehmensführung“](#) erläutert.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, wobei der Vorstandsvorsitzende die Arbeit der Vorstandsmitglieder koordiniert. Im Geschäftsjahr 2023 setzte sich der Vorstand der Deutsche Börse AG aus sechs Mitgliedern zusammen. Das Vergütungssystem und die individualisierten Bezüge der Vorstandsmitglieder werden im [„Vergütungsbericht“](#) erläutert.

Organisationsstruktur

Unsere Organisation ist in sechs Vorstandsressorts gegliedert, die sich wie folgt darstellen:

Führungsstruktur

Executive Board

CEO Dr. T. Weimer	CFO G. Pottmeyer	Trading & Clearing Dr. T. Book	Pre- & Post-Trading Dr. S. Leithner	Governance, People & Culture H. Eckert	CIO/COO Dr. C. Böhm
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Group Strategy/Mergers & Acquisitions/Chief of Staff ▪ Group Communications & Marketing ▪ Group Regulatory Strategy ▪ Group Audit ▪ Group Legal 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Financial Accounting & Controlling ▪ Investor Relations ▪ Treasury ▪ Chief Risk Officer ▪ Purchasing & Facility Management ▪ Group Tax 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Derivatives Markets Trading ▪ Clearing ▪ Business Analytics & Strategy ▪ FX/360T ▪ European Energy Exchange (EEX) ▪ Market Data + Services ▪ Cash Market 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Clearstream Securities Services ▪ Clearstream Fund Services ▪ Investment Management Solutions <ul style="list-style-type: none"> ▪ SimCorp Axioma ▪ ISS STOXX 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chief Compliance Officer ▪ HR Global Business Partner ▪ People Strategy & Initiatives ▪ HR Global Services ▪ Governance & Organizational Services 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Derivatives & Cash Trading IT ▪ Clearing and Risk IT ▪ Group Security ▪ Corporate IT ▪ Chief Technology Officer ▪ Post Trade IT ▪ IT Strategy/Chief of Staff ▪ IT Governance, Risk and Transformation

Unternehmenszweck und Wertschöpfungsprozess

Unser Unternehmenszweck lautet „Bei der Deutschen Börse schaffen wir Vertrauen in die Märkte von heute und morgen“. Vertrauen ist die Grundbedingung für funktionierende Märkte und eine zukunftsfähige Wirtschaft. Wir sorgen für transparente, verlässliche und stabile Infrastrukturen, die Sicherheit und Effizienz auf den Kapitalmärkten weltweit garantieren.

Unser Wertschöpfungsprozess

Externe Anforderungen (Regulatorik, Ratingagenturen etc.)



Zur Umsetzung unseres Geschäftsmodells benötigen wir gemäß Terminologie des International Integrated Reporting Council (IIRC) im Wesentlichen vier sog. „Kapitalien“ (Inputfaktoren), die wir innerhalb eines verbindlichen

regulatorischen Rahmens einsetzen: intellektuelles Kapital, Humankapital, Finanzkapital und Partnerschaften. Mit ihnen können wir über unser Geschäftsmodell Wert schaffen. Die Auswirkungen aus unserem Geschäftsmodell lassen sich den folgenden vier Outcome-Dimensionen zuordnen:

Wirtschaftliche Lage: Als wachstumsstarkes Unternehmen schaffen wir finanziellen Wert, Substanz und Rendite, auf die unsere Investoren, Mitarbeitenden, Kunden und die Gesellschaft bauen können.

Mitarbeitende: Als Arbeitgeber ergreifen wir umfassende Maßnahmen, um das Entwicklungspotenzial unserer Mitarbeitenden voll ausschöpfen zu können. Weiterhin fördern wir die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden und die Mitarbeiterbindung an unsere Gruppe. All dies stärkt unsere Arbeitgebermarke und somit den wesentlichen Grund, warum sich Talente für uns entscheiden.

Kunden und Märkte: Mit unseren Produkten und Dienstleistungen tragen wir dazu bei, dass sich die Transparenz für Marktteilnehmende erhöht und sie damit Marktentwicklungen, -veränderungen oder -transformationen ein- und bepreisen können. Somit ermöglichen wir besser informierte Entscheidungen für unsere Kunden und für die Marktteilnehmenden.

Soziales Umfeld: Unsere Wertschöpfung geht zudem weit über das hinaus, was uns als Unternehmen unmittelbar betrifft. Entsprechend stehen bspw. Umwelt, Menschenrechtsthemen in der Lieferkette oder Mitwirkung an Finanzplatzinitiativen in unserem Fokus.

Strategie und Steuerungsparameter

Die Gruppe Deutsche Börse verfügt als Marktinfrastrukturbetreiber über eine exzellente Marktposition in Europa. Als vollintegrierter End-to-End-Anbieter bieten wir unseren Kunden eine breite Wertschöpfungskette mit innovativen Lösungen.

Das Marktumfeld, in dem wir uns bewegen, ist hochdynamisch. Dies gilt nicht nur für die Märkte an sich, die wir über unsere Plattformen organisieren und betreiben. Auch unser Wettbewerbsumfeld als Marktinfrastrukturbetreiber ist in stetiger Bewegung. Nachdem sich die Anbieterlandschaft in den vergangenen Jahrzehnten stark konsolidiert hat, sind die verbliebenen Marktinfrastrukturbetreiber nunmehr gestärkt hervorgegangen und haben ihr Geschäft in unterschiedliche Richtungen weiter ausgebaut. Dabei sind neue Geschäftsfelder und neue Kundengruppen über das Kerngeschäft hinaus in den Vordergrund getreten. Marktinfrastrukturbetreiber bedienen nicht mehr nur die Sell-Side, wie Banken und Finanzdienstleister, sondern haben ihre Kundenzielgruppe erweitert und damit diversifiziert.

Auch wir haben unsere Marktführerschaft in der Europäischen Union als vollintegrierter End-to-End-Anbieter im Finanzmarkt weiter ausgebaut. Durch die sukzessive Erweiterung unseres Geschäftsmodells haben wir uns nun auch die Buy-Side als neue Kundengruppe erschlossen. Unsere breite Wertschöpfungskette umfasst nunmehr Lösungen für das Investment Management sowie für Handel und Clearing bis hin zu Wertpapierdienstleistungen. Dies haben wir sowohl durch organisches Wachstum als auch durch gezielte Akquisitionen erreicht. Wir verstehen uns als Hybrid aus Technologieunternehmen und Finanzdienstleister mit einer Wertschöpfungskette, welche ein hohes Maß an Integration und Diversifikation aufweist. Im Ergebnis ist unser Geschäftsmodell damit geprägt von hoher Skalierbarkeit, einem geringen Risikoprofil und niedriger Kapitalintensität bei einer gleichzeitig hohen Technologieaffinität. Dies ist nicht

nur ein Alleinstellungsmerkmal im internationalen Wettbewerb, sondern auch die Basis für attraktive Wachstumsmöglichkeiten und macht zudem unser Geschäftsmodell robuster gegenüber Marktschwankungen oder strukturellen Umbrüchen.

All dies hat es uns ermöglicht, unsere eigenen finanziellen Ziele im Rahmen unserer Strategie Compass 2023 zu übertreffen. Die ursprüngliche Guidance für 2023 haben wir bereits im Jahr 2022 erreicht. Auch die Ziele für das Jahr 2023 haben wir während des Jahres mehrmals nach oben angepasst.

Zielerreichung Compass 2023

Steuerungsparameter	Ziel Compass 2023	Zielerreichung 2023
Nettoerlöse	~ 4,3 Mrd. €	5.076,6 Mio. €
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	~ 2,5 Mrd. €	2.944,3 Mio. €

Aufbauend auf der erfolgreichen Weiterentwicklung unseres Geschäfts der letzten Jahre haben wir unsere neue Strategie „Horizon 2026“ entwickelt, die wir am 7. November 2023 veröffentlicht haben. Sie gibt die strategische Richtung und die finanziellen Ziele für die kommenden Jahre bis einschließlich 2026 vor und sichert so unsere hervorragende Marktposition und Zukunftsfähigkeit. Kern von „Horizon 2026“ ist die Geschäftsstrategie, die wir auf Gruppen- und Segmentebene umfassend und detailliert formuliert haben. Die relevanten strategischen Aspekte aus den Bereichen Personalwesen (Human Resources), Informationstechnologie (IT) sowie Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) und insbesondere Klima sind integrale Bestandteile unserer Geschäftsstrategie. Weitere Informationen hierzu enthält das Kapitel „[Nichtfinanzielle Erklärung](#)“. Die dazugehörige Finanzstrategie unserer Gruppe spiegelt sich im angepassten Rahmenwerk für Kapitalallokation wider. Sie flankiert die Geschäftsstrategie und bildet die Basis für unser weiteres Unternehmenswachstum.

In unserer Strategie unterscheiden wir generell zwischen organischem Wachstum, das im bestehenden Geschäft erreicht wird, und anorganischem Wachstum durch gezielte Zukäufe zur Erweiterung oder Vertiefung unserer Wertschöpfungskette. Das organische Wachstum umfasst primär strukturelle Initiativen wie Produktinnovationen, Marktanteilsgewinne oder Neukundengewinnung sowie zyklisches Wachstum durch Zinseffekte oder erhöhte Handelsvolumen aufgrund von Marktschwankungen.

Unser Wachstumskurs im Rahmen von „Horizon 2026“ baut auf drei strategischen Pfeilern auf.

- **Starkes organisches Wachstum:** Wie bisher bildet organisches Wachstum auch das Fundament von „Horizon 2026“. Wir profitieren von langfristigen Branchentrends in attraktiven Märkten und streben ein profitables organisches Wachstum von durchschnittlich rund 7 Prozent pro Jahr an. Strukturelles Wachstum soll hierbei den weitaus größten Anteil beitragen.
- **Investment Management Solutions:** Mit der Akquisition von SimCorp ergänzen wir unsere bisherigen Aktivitäten im Bereich Daten und Analytik um ein ganzheitliches Angebot für institutionelle Investoren, indem wir End-to-End-Lösungen für das Investment Management und qualitativ hochwertige Daten in einem neuen Segment bündeln. Zusätzlich erwarten wir durch die im Jahr 2023 vollzogene Akquisition von SimCorp rund 3 Prozent anorganisches Wachstum im Durchschnitt pro Jahr und erhöhen so den Anteil an wiederkehrenden Erlösen.
- **Digital Leadership:** Wir werden unsere führende Rolle bei der Digitalisierung von Vermögenswerten weiter ausbauen. Schon heute betreiben wir im Segment Securities Services mit D7 eine der weltweit führenden digitalen Infrastrukturen im Nachhandelsbereich mit mehr als 7.000 digitalen Emissionen. Darüber hinaus helfen uns Cloud-Technologien und künstliche Intelligenz dabei, unseren Wirkungsgrad und unsere Effizienz zu erhöhen und gleichzeitig neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Insgesamt strebt die Deutsche Börse bis 2026 ein Wachstum der Nettoerlöse von durchschnittlich rund 10 Prozent pro Jahr an. Das Referenzjahr hierfür ist das Jahr 2022. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) soll im Durchschnitt um rund 11 Prozent pro Jahr steigen, das Ergebnis pro Aktie vor Kaufpreisallokationseffekten (Cash EPS) im selben Zeitraum im Durchschnitt um rund 11 Prozent pro Jahr.

Übersicht Ziele „Horizon 2026“

in €	Basis 2022	Ziele „Horizon 2026“
Nettoerlöse	4,3 Mrd.	~ 10 % CAGR
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	2,5 Mrd.	~ 11 % CAGR
Cash EPS	8,61	~ 11 % CAGR

Um diese Ziele zu erreichen, adressieren wir die folgenden Markttrends in unseren vier Geschäftsbereichen.

- **Investment Management Solutions:** eine zunehmende Bedeutung der Buy-Side in Finanzmärkten und die Auslagerung des Anlagebetriebs an zentrale Dienstleister, sowie eine höhere Nachfrage nach indexgetriebenen Investments, ESG-Dienstleistungen und vertrauenswürdigen Daten

- **Trading & Clearing:** der Wandel von außerbörslichem zu börslichem Handel, die höhere Nutzung von Zinsprodukten als Folge der restriktiven Geldpolitik, die zunehmende Nachfrage nach besicherten Geldmarktprodukten, sowie die steigende Nachfrage nach digitalen Vermögenswerten
- **Fund Services:** der Trend zu Outsourcing der Fondsvertriebsabwicklung, um die Effizienz zu steigern, sowie die zunehmende Nachfrage nach Fonds-datenservices und -analytik
- **Securities Services:** der starke Anstieg der ausstehenden Schulden und eine steigende Nachfrage nach besicherten Geldmarktprodukten und Finanzierungslösungen über den Kapitalmarkt als Folge des wieder stark positiven Zinsniveaus

Zusätzliche zyklische Wachstumskomponenten können eine höhere Volatilität in den Märkten im Bereich Trading & Clearing sowie langfristig höhere Zinsen in den Bereichen Fund Services und Securities Services sein. Darüber hinaus können gezielte Akquisitionen auch in Zukunft zum Wachstum beitragen, wenn diese strategisch und finanziell attraktiv sind.

Wachstumstreiber „Horizon 2026“

Segment	Wachstumstreiber
Investment Management Solutions	<p>Software Solutions (SimCorp & Axioma):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steigende Nachfrage nach ganzheitlichen Software-as-a-Service (SaaS)- und Business-Process-as-a-Service (BPaaS)- Lösungen für das Investment Management, bei denen die Kunden die für sie notwendigen Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette des Investment Management individuell und effizient abrufen können • Zunehmende Bedeutung der Buy-Side im Kapitalmarkt sowie generelles Wachstum dieser Kundengruppe • Der Kundenwunsch nach einem neutralen Anbieter für integrierte Investment Management Software inklusive Risikomanagement und Analytiklösungen, der darüber hinaus international wettbewerbsfähig ist • Kostendruck durch Regulierung und technologischen Fortschritt führt zur Konsolidierung der Anbieter von Investment Management Software sowie zur steigenden Nachfrage nach einem integrierten Angebot auf Kundenseite <p>ESG & Index (ISS/STOXX):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steigende Nachfrage nach einem integrierten Angebot von Index- und ESG-Produkten und -Dienstleistungen, das international wettbewerbsfähig ist • Wachsender Bedarf an qualitativ hochwertigen ESG-Daten, Research, Ratings und Benchmark-Indizes durch die wachsende Anzahl von passiv verwalteten Fonds (ETFs) • Wachsender Bedarf an qualitativ hochwertigen ESG-Daten, Ratings und Research auf Seiten aktiver Asset Manager und Investoren durch den zunehmenden Wettbewerbsdruck, kostengünstigere ETFs in der Performance zu schlagen • Zunehmende Regulierung und steigende Reporting-Verpflichtungen für Unternehmen, Investoren und Fonds, wie beispielsweise CSRD und SFDR erhöhen den Bedarf an Marktkenntnissen, ESG-Daten, Marktanalysen und Research • Synergieeffekte durch den Zusammenschluss von SimCorp & Axioma sowie ISS & STOXX mittels Bündelung von Kompetenzen und produktübergreifenden Vertriebsaktivitäten sowie einer verstärkten Ausweitung des Geschäfts in Nordamerika
Trading & Clearing	<p>Finanzderivate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zinsderivate: Produktinnovationen, wie Derivate auf europäische Staatsanleihen, sowie Marktanteilsgewinne im Bereich der kurzfristigen Zinsderivate (STIRs) • OTC Clearing: Marktanteilsgewinne durch höhere Effizienzen bei der Verrechnung von OTC- mit börsengehandeltem Geschäft (cross-margining), und ein verbessertes Risikomodell. Die aktuell von EU-Aufsichtsbehörden diskutierte Verpflichtung zur Nutzung eines aktiven Verrechnungskontos innerhalb der EU könnte dazu beitragen, zusätzliche Marktanteile zu gewinnen • Repo: höhere Nachfrage nach besicherten Geldmarktprodukten als Folge des Rückzugs der Notenbanken aus dem Geldmarkt und der höheren Finanzierungskosten • Aktien- und Aktienindexderivate: Produktinnovationen, wie börsengehandelte Derivate auf in der Vergangenheit außerbörslich gehandelte Produkte (Total Return Futures), ESG-Indexderivate • Digitale Vermögenswerte: steigende Nachfrage nach digitalen Anteilklassen <p>Commodities:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strom: höhere Nachfrage nach Stromderivaten, Treiber sind (1) größere Preisschwankungen durch den höheren Anteil an erneuerbaren Energien im Energiemix, (2) die Unsicherheit in den globalen Lieferketten für Strom und somit erhöhter Absicherungsbedarf der Marktteilnehmenden, (3) zunehmender Handel von Stromderivaten von Quant- /Algo-Tradern, für die die mittlerweile liquiden Strommärkte handelbar geworden sind <p>FX:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neukundengewinnung und Marktanteilsausbau gegenüber außerbörslichem Handel

Wachstumstreiber „Horizon 2026“

Segment	Wachstumstreiber
Fund Services	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Outsourcing-Kunden und Erweiterung der Dienstleistungen (z.B. Vertrieb und Daten) • Ausbau des Angebots für Asset Manager durch regulatorische, datenbezogene und digitale Dienstleistungen als „One-Stop-Shop“ • Ausschöpfung des Cross-Selling-Potenzials in den Bereichen Execution, Distribution, Daten und Innovation
Securities Services	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der globalen Präsenz im Bereich der festverzinslichen Wertpapierdienstleistungen • Nettozinserträge • Umfang- und Reichweitenausbau des Angebots der Wertpapierleihe (z.B. KI-gestütztes „Marriage Broking“) • Skalierungsmöglichkeiten über Ausbau der „Platforms-as-a-service“ Proposition • D7 als erste vollständig digitalisierte Wertpapierinfrastruktur – weitere Beschleunigung durch Partnerschaft mit Google • Anhaltendes, starkes Wachstum der strukturellen Gebühreneinnahmen

Unsere organischen Wachstumsinitiativen überprüfen wir kontinuierlich, indem wir insbesondere auf die Expansion in strukturell wachsenden Märkten und Anlageklassen setzen. Dabei haben wir stets die Bedürfnisse unserer Kunden sowie den technologischen Fortschritt im Blick. Die wesentlichen Initiativen sowie Wachstumstreiber sind zusätzlich ausführlicher im „[Chancenbericht](#)“ dargestellt.

Im „[Prognosebericht](#)“ ist die voraussichtliche Entwicklung für das Geschäftsjahr 2024 beschrieben.

Dazu setzt auch das Vergütungssystem für Vorstand und Führungskräfte u. a. Anreize für Wachstum in den einzelnen Geschäftsbereichen. Eine detaillierte Darstellung aller Zielvorgaben zeigt der „[Vergütungsbericht](#)“.

Finanzielle Steuerungsparameter

Zu den bedeutsamsten Leistungsindikatoren zur Steuerung unserer wirtschaftlichen Lage gehören die Nettoerlöse und das EBITDA, da diese für die erfolgreiche Umsetzung unserer Wachstumsstrategie von zentraler Bedeutung sind und Anreize für ein profitables Wachstum setzen. Grundlage sind die Nettoerlöse gemäß Konzernabschluss. Hierbei handelt es sich um die Umsatzerlöse zuzüglich des Treasury-Ergebnisses aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften sowie der sonstigen betrieblichen Erträge abzüglich der volumenabhängigen Kosten. Eine der wichtigsten Säulen der Unternehmensstrategie ist neben dem absoluten Wachstum auch die Profitabilität dieses Wachstums. Das EBITDA beschreibt das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen und reflektiert damit unsere Ertragskraft. Es stellt eine gängige Kennzahl zur Messung der Profitabilität dar. Ein weiteres bedeutsames finanzielles Steuerungskriterium ist das Ergebnis je Aktie vor Kaufpreisallokationseffekten (Cash EPS), da sich alle Gewinn- und Verlustrechnungseffekte in dieser Kenngröße niederschlagen und sie somit zur Messung der erfolgreichen Umsetzung der Wachstumsstrategie herangezogen werden kann.

Wirtschaftliche Lage

Die Gruppe Deutsche Börse befindet sich weiter auf Wachstumskurs. 2023 konnten wir unsere Nettoerlöse nochmals deutlich steigern. Dabei profitieren wir sowohl von organischem Wachstum als auch von der Übernahme von SimCorp.

Im Folgenden gehen wir auf die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen, den Geschäftsverlauf, unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und relevante finanzielle Kenngrößen ein.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Strukturelle Wachstumsfaktoren und M&A sind ein zentraler Bestandteil unserer Strategie. Diese können wir planen, steuern und an externe Gegebenheiten anpassen. Zudem wirken sich aber auch gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen, die wir nicht direkt beeinflussen können, auf unsere Geschäftsentwicklung aus.

Im Berichtsjahr 2023 gehörten hierzu:

- Anhaltend hohe Inflationsraten, die zwar im Jahresverlauf gesunken sind, aber weiterhin deutlich über dem angestrebten Niveau der Notenbanken liegen
- Eine daraus resultierende, andauernde restriktive Geldpolitik der Notenbanken in den USA und in Europa und deren Bekräftigung, diese Geldpolitik so lange fortzuführen, bis sich die Inflation dem angestrebten Niveau nähert
- Die Zahlungsunfähigkeit einiger US-Banken Mitte März sowie die Konsolidierung auf dem Schweizer Bankenmarkt

- Der andauernde Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und die damit verbundenen Sanktionen und Auswirkungen auf globale Lieferketten und die Energieversorgung
- Der Überfall der Hamas auf Israel im Oktober 2023 und die sich daraus ergebende neue Eskalation im israelisch-palästinensischen Nahostkonflikt seither

Für das Jahr 2023 geht der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Schätzung aus Januar 2024 von einem Wachstumsrückgang der globalen Wirtschaftsleistung auf 3,1 Prozent (2022: +3,5 Prozent) aus. Für die Eurozone wird ein Wachstum von 0,5 Prozent (2022: +3,5 Prozent) und für Deutschland sogar ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,3 Prozent (2022: +1,8 Prozent) prognostiziert.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2023 stand im Zeichen der Maßnahmen der Notenbanken gegen die hohe Inflation. Im Jahresverlauf gingen die Inflationsraten sowohl in den USA als auch in Europa zwar zurück, sie verblieben jedoch weiterhin auf einem zu hohen Niveau, sodass keine Lockerung der Geldpolitik möglich war.

So erhöhte die EZB den Einlagenzins in mehreren Schritten, zuletzt im September auf 4,00 Prozent, während die Federal Reserve die Zinsspanne bereits

im Juli auf 5,25–5,50 Prozent erhöhte und seitdem auf diesem Niveau beließ. Beide Notenbanken machten eine Abkehr von ihrer restriktiven Geldpolitik von der weiteren Entwicklung wichtiger Konjunkturindikatoren abhängig. Im Zuge höherer Leitzinsen profitierten wir einerseits von gestiegenen Nettozinseinnahmen in den Segmenten Securities Services und Fund Services. Andererseits haben die höheren Zinsen den Absicherungsbedarf der Marktteilnehmenden phasenweise erhöht und führten zu einer verstärkten Handelsaktivität von Zinsprodukten im Bereich Trading & Clearing. Der Rückzug der Notenbanken vom Geldmarkt hat zusätzlich zu einer höheren Nachfrage nach Repo-Produkten geführt. Im Bereich Commodities ist die Handelsaktivität an den Strommärkten zurückgekehrt, mit neuen Höchstständen gegen Ende des Jahres. Ursächlich hierfür waren niedrigere und stabilere Strompreise, welche die Anforderungen an zu hinterlegende Sicherheiten reduziert haben.

Die Volatilität an den Aktienmärkten, gemessen am VSTOXX, lag deutlich unter dem Vorjahresniveau. Lediglich im März führte die Zahlungsunfähigkeit einiger US-Banken sowie die Konsolidierung am Schweizer Bankenmarkt kurzfristig zu erhöhtem Handelsaufkommen. Durchschnittlich lag der VSTOXX bei 18 Punkten und damit 35 Prozent unterhalb des Vorjahresdurchschnitts. Entsprechend niedriger war die Handelsaktivität mit Wertpapieren und Aktienindexderivaten im Bereich Trading & Clearing.

Ertragslage

Vor diesem Hintergrund wurde unsere Ertragslage im Geschäftsjahr 2023 sowohl durch strukturelle als auch durch zyklische Wachstumsfaktoren wesentlich beeinflusst. Ein starker Anstieg der Zinsen beiderseits des Atlantiks in Kombination mit nur moderat gesunkenen Bareinlagen unserer Kunden in den Segmenten Securities Services und Fund Services stellt mit dem sehr starken Wachstum der Nettozinsenerträge den größten Nettoerlöstreiber in der Gruppe im Vergleich zum Vorjahr dar. Ebenso wirkten sich die höheren Zinsen und eine

tendenziell rückläufige Geldmenge positiv auf die Nutzung von Zinsderivaten und Repo-Produkten im Segment Trading & Clearing, Finanzderivate aus. In diesem Zusammenhang stieg auch das ausstehende Nominalvolumen in der Verrechnung von außerbörslich gehandelten (OTC) und in Euro denominierten Zinsderivaten mit positivem Einfluss auf die Nettoerlöse. Des Weiteren führten einerseits niedrigere Sicherheitenanforderungen im Zuge einer geringeren Volatilität an den Strom- und Gasmärkten, andererseits die Gewinnung neuer Kunden im Segment Trading & Clearing, Commodities zu deutlich gestiegenen Handelsvolumen in Stromderivaten, was sich wiederum in gestiegenen Nettoerlösen zeigte. Das Segment Investment Management Solutions profitierte sowohl von einer anhaltenden Nachfrage nach Produkten in Governance Solutions, Corporate Solutions und ESG als auch von Vertragsverlängerungen mit Kunden im Bereich Analytik. Darüber hinaus trug in diesem Segment die Akquisition von SimCorp, welche mit dem vierten Quartal in die Gruppe vollkonsolidiert wurde, entscheidend zum M&A-Wachstum bei. Im Gegensatz zum Vorjahr, in welchem positive Einmaleffekte bei den Nettoerlösen in Summe von 63 Mio. € entstanden, gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr keine bedeutenden Einmaleffekte auf der Ertragsseite.

Im Geschäftsjahr 2023 stiegen somit unsere Nettoerlöse auf 5.076,6 Mio. € (2022: 4.337,6 Mio. €). Der Nettoerlösanstieg von 17 Prozent umfasst zum einen 5 Prozent strukturelles Nettoerlöswachstum, welches im Wesentlichen durch Neukunden- und Marktanteilsgewinne, die Ausweitung von Kundenbeziehungen und Produktinnovationen erzielt wurde. Zum anderen entfielen 7 Prozent auf zyklische Wachstumseffekte. Insbesondere ist hierbei der globale Anstieg der Zinsniveaus zu nennen. Weitere 5 Prozent sind dem M&A-Wachstum zuzuordnen und stehen im Zusammenhang mit der Akquisition von SimCorp.

Im Geschäftsjahr 2023 stiegen die operativen Kosten um 16 Prozent auf –2.118,3 Mio. € (2022: –1.822,2 Mio. €). Rund 5 Prozent entfielen dabei auf organisches Kostenwachstum, welches unter anderem einen Anstieg der

Mitarbeitendenanzahl gegenüber dem Vorjahr, Inflationseffekte und Investitionen in strukturelle Wachstumsmaßnahmen enthält. 10 Prozent des Anstiegs sind auf den Akquisitionseffekt von SimCorp, damit verbundene Transaktionskosten in Höhe von 22 Mio. € sowie Kosten zur Hebung von Synergiepotenzial im neu geschaffenen Segment Investment Management Solutions von 56 Mio. € zurückzuführen.

Damit stieg unser Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) um 17 Prozent auf 2.944,3 Mio. € (2022: 2.525,6 Mio. €). Das im EBITDA enthaltene Ergebnis aus Finanzanlagen lag bei –14,0 Mio. € (2022: 10,2 Mio. €). Im Zuge der Übernahme von Minderheitenanteilen an ISS und der Bündelung von Kompetenzen in unserem Segment Investment Management Solutions führten einmalige Bewertungsanpassungen einer bedingten Kaufpreiskomponente zu Belastungen in Höhe von 9 Mio. €. Darüber hinaus resultiert der Rückgang durch Bewertungseffekte aus Minderheitenbeteiligungen.

Die Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen beliefen sich auf 418,4 Mio. € (2022: 355,6 Mio. €). Die Veränderung stammt hauptsächlich aus Kaufpreisallokationseffekten aus der Akquisition von SimCorp im Segment Investment Management Solutions sowie einer Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten der Crypto Finance AG von rund 25 Mio. € im Segment Trading & Clearing.

Das Finanzergebnis unserer Gruppe in Höhe von –74,1 Mio. € (2022: –63,5 Mio. €) wurde wesentlich durch die Begebung neuer Unternehmensanleihen mit mittlerer und langer Laufzeit sowie kurzfristiger Schuldinstrumente im Volumen von insgesamt rund 4 Mrd. € zur Finanzierung der Akquisition von SimCorp beeinflusst. Die Konzernsteuerquote lag mit rund 27 Prozent leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Für das Geschäftsjahr 2023 belief sich somit der den Anteilseignern der Gruppe Deutsche Börse zuzurechnende Periodenüberschuss auf 1.724,0 Mio. € (2022: 1.494,4 Mio. €), was einem Anstieg im Vorjahresvergleich von 15 Prozent entspricht. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie lag bei 9,35 € (2022: 8,14 €) bei durchschnittlich 185,1 Mio. Aktien. Das Ergebnis je Aktie vor Kaufpreisallokationseffekten (Cash EPS) belief sich auf 9,98 € (2022: 8,61 €).

Der den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnende Periodenüberschuss betrug 72,8 Mio. € (2022: 68,8 Mio. €) und umfasst hauptsächlich die Gewinnanteile der nicht beherrschenden Gesellschafter an der EEX sowie an ISS STOXX.

Vergleich der Ertragslage mit der Prognose für 2023

Wir prognostizierten für das Geschäftsjahr 2023 ursprünglich einen Anstieg der Nettoerlöse in einer Bandbreite von 4,5–4,7 Mrd. €. Diese Prognose haben wir im Verlauf des Geschäftsjahres mehrfach angehoben und erwarteten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Ergebnisse des dritten Quartals mittlerweile inklusive SimCorp Nettoerlöse von rund 5,0 Mrd. €. Analog unserer Strategie gingen wir auch von einem Anstieg des strukturellen Nettoerlöswachstums von mindestens 5 Prozent aus. Aufgrund der bereits sehr guten zyklischen Entwicklung im Geschäftsjahr 2022, welche durch eine deutlich höhere Marktvolatilität und ein global gestiegenes Zinsniveau gekennzeichnet war, gingen wir für das Geschäftsjahr 2023 von einem nur noch geringen oder sogar negativen zyklischen Nettoerlösbeitrag aus. Die rasant gestiegenen Inflationsszahlen sowohl in den USA als auch in Europa veranlassten die Notenbanken jedoch zur schnellen Intervention, woraus eine signifikante weitere Anhebung der Zinssätze resultierte. Einen entsprechenden Anstieg verzeichneten daher die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft in den Segmenten Securities Services und Fund Services auf insgesamt 702,4 Mio. € (2022:

260,0 Mio. €). Darüber hinaus trug die Akquisition von SimCorp, welche nicht in der ursprünglichen Prognose für das Geschäftsjahr 2023 enthalten war, zusätzlich 198,0 Mio. € zu den Nettoerlösen der Gruppe bei. Damit haben wir mit Nettoerlösen von 5.076,6 Mio. € unsere ursprüngliche Prognose insgesamt deutlich übertroffen. Das Nettoerlöswachstum von 17 Prozent beinhaltet 5 Prozent strukturelles Wachstum. Somit haben wir auch die Prognose für das strukturelle Nettoerlöswachstum erfüllt.

Zudem prognostizierten wir zu Jahresbeginn einen Anstieg für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) auf 2,6–2,8 Mrd. €. Auch diese Prognose haben wir im Verlauf des Geschäftsjahres auf rund 2,9 Mrd. € angehoben. Die operativen Kosten unserer Gruppe wurden im Wesentlichen durch die Akquisition von SimCorp beeinflusst und stiegen um 16 Prozent. Sie beinhalteten sowohl die Transaktionskosten als auch Kosten zur Hebung von Synergiepotenzial im neu geschaffenen Segment Investment Management Solutions von insgesamt 79 Mio. €. Trotzdem stieg das EBITDA um 17 Prozent auf 2.944,3 Mio. € und lag somit am oberen Ende unserer Prognose.

Gegenüberstellung Prognose 2023 mit dem Geschäftsjahr 2023

	Prognose 2023 Mrd. €	Ist 2023 Mio. €
Nettoerlöse	~ 5,0 ¹	5.076,6
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	~ 2,9 ²	2.944,3

1) Ursprünglich 4,5–4,7 Mrd. € (Anhebung der Prognose im Laufe des Geschäftsjahres)

2) Ursprünglich 2,6–2,8 Mrd. € (Anhebung der Prognose im Laufe des Geschäftsjahres)

Vergleich der Finanzlage mit der Prognose für 2023

Im Rahmen der Weiterentwicklung unseres Kapitalmanagements haben wir im Jahr 2023 die relevanten Rating-Kenngrößen angepasst (siehe Abschnitt „Kapitalmanagement“). Wie erwartet lagen wir bei der Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA nach der Übernahme von SimCorp mit 2,19 zum Ende des Geschäftsjahres knapp unterhalb der neuen maximal angestrebten Größe von 2,25. Das Verhältnis der Free Funds from Operations zu den Nettoschulden lag mit 36 Prozent wie erwartet leicht unterhalb der nun mindestens angestrebten 40 Prozent, was ebenfalls auf die vorübergehend höhere Verschuldung aufgrund der SimCorp Transaktion zurückzuführen ist. Wir erzielten nach wie vor einen deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Basierend auf dem Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung von 3,80 € je Aktie, wird die Ausschüttungsquote von 40 Prozent in der Bandbreite von 30 bis 40 Prozent liegen, die im Rahmen des weiterentwickelten Kapitalmanagements kommuniziert wurde. Die im Vorjahr vorgeschlagene Dividende von 3,60 € wurde wie geplant im Mai gezahlt. Wir erzielten einen deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 264,0 Mio. € haben die Planung von rund 300 Mio. € nicht vollständig erfüllt.

Entwicklung der Rentabilität

Die Konzern-Eigenkapitalrentabilität stellt das Verhältnis des Ergebnisses nach Steuern zum Eigenkapital dar, das dem Konzern im Jahr 2023 durchschnittlich zur Verfügung stand. Sie lag im Berichtsjahr bei 19,5 Prozent (2022: 18,8 Prozent).

Segment Investment Management Solutions

Kennzahlen des Segments Investment Management Solutions

in Mio. €	2023	2022	Veränderung
Nettoerlöse	863,2	651,7	32 %
Software Solutions	296,9	75,4	294 %
On-premises	126,6	0	n. a.
SaaS (inkl. Analytik)	124,2	75,4	65 %
Sonstige	46,1	0	n. a.
ESG & Index	566,3	576,3	- 2 %
ESG	242,1	238,6	1 %
Index	205,6	215,6	- 5 %
Sonstige	118,6	122,1	- 3 %
Operative Kosten	- 581,1	- 383,2	52 %
EBITDA	276,0	261,5	6 %

Das Segment Investment Management Solutions umfasst seit dem vierten Quartal 2023 das bisherige Segment Data & Analytics sowie die Geschäftstätigkeiten der akquirierten SimCorp und wird in die Bereiche Software Solutions sowie ESG & Index unterteilt.

Im Bereich Software Solutions berichten wir über die Aktivitäten von SimCorp, in die nun auch das Analytikgeschäft von Axioma integriert wurde. SimCorp ist ein renommierter Anbieter von Investment-Management-Software und bietet eine branchenführende Front-to-Back-Investment-Management-Plattform. Als Software-as-a-Service-(SaaS-) und Business-Process-as-a-Service-(BPaaS-) Akteur für globale Asset-Eigentümer, Vermögensverwalter und Asset-Servicer bietet unsere offene Plattform sowohl Flexibilität als auch betriebliche Effizienz für unsere Kunden für alle Anlageklassen. Auf den heutigen schnelllebigen Märkten steht zudem ein umfassender und agiler Ansatz für Portfolio- und Risikomanagement an erster Stelle. Aus diesem Grund haben wir die

Portfoliokonstruktions- und Risikomanagementlösungen von Axioma (Analytik) mit unserer Investment-Management-Plattform verbunden. Indem wir unsere Kräfte bündeln, können wir die Stärken und Ressourcen des jeweils anderen effektiver nutzen und unseren Kunden einen noch größeren Mehrwert bieten. Die Nettoerlöse in diesem Bereich setzen sich aus den Lizenz-, Update- und Serviceerträgen für On-Premise- und SaaS-Lösungen sowie den Erlösen aus dem Analytikgeschäft zusammen. Erträge, die aus den Aktivitäten von Professional Services entstehen, werden unter Sonstige erfasst.

Im Bereich ESG & Index berichten wir sowohl über unser ESG- als auch über unser Index-Geschäft, welches durch unsere Tochtergesellschaft ISS STOXX generiert wird. Unter dem Dach von ISS STOXX sind die STOXX-Indexgeschäfte (zu denen auch die STOXX®- und DAX®-Indizes gehören) sowie die vier bestehenden Geschäftsbereiche von ISS angesiedelt: ISS Governance, ISS ESG, ISS Corporate Solutions und ISS Market Intelligence. Die Kombination der robusten und vielfältigen ESG- und Governance-Datensätze von ISS mit der umfassenden Expertise von STOXX in der Erstellung von Benchmarks und kundenspezifischen Indizes sowie in der Indexproduktion und -abwicklung ermöglicht es ISS STOXX, effektiv und auf globaler Basis zu agieren. Die Nettoerlöse in diesem Geschäft setzen sich aus ETF-, Börsen- und sonstigen Lizenzern zusammen. Während die ETF-Lizenzern von dem in börsengehandelten Indexfonds (ETFs) auf STOXX®- und DAX®-Indizes investierten Volumen abhängen, ergeben sich die Börsen-Lizenzern hauptsächlich aus dem Handelsvolumen in Indexderivaten auf STOXX- und DAX-Indizes an der Eurex. Durch die Lizenzierung von nachhaltigen Indexlösungen entlang des gesamten Indexproduktportfolios wird hier zum ESG-Trend beigetragen. Die Nettoerlöse von ISS gliedern sich in ESG-Erträge, was Corporate und Governance Solutions sowie ESG-Daten, Research und ESG-Ratings umfasst. Die Aktivitäten von Market Intelligence werden unter Sonstige erfasst.

Im Geschäftsjahr profitierte das Segment im Bereich Software Solutions insbesondere von höheren Nettoerlösen aus der Gewinnung neuer Kunden sowie

aus Vertragsverlängerungen bestehender Kunden, welche im Wesentlichen an den Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses gekoppelt sind. Dies bezieht sich sowohl auf die Entwicklung im bestehenden Analytikgeschäft als auch auf die von SimCorp. Die Nettoerlöse von SimCorp sind mit dem vierten Quartal 2023 erstmals in unserer Gruppe konsolidiert worden und lagen aufgrund einer höheren Anzahl von Neuverträgen für Softwarelösung etwas über unseren ursprünglichen Erwartungen. Die Kosten des Segments sind im Zuge der Akquisition maßgeblich von den damit verbundenen Transaktionskosten in Höhe von 22 Mio. € sowie den Kosten zur Hebung von Synergiepotenzialen (costs to achieve) im neu geschaffenen Segment Investment Management Solutions von 56 Mio. € getrieben.

Im Bereich ESG & Index zeigte sich eine stabile Nachfrage nach ESG-Produkten, welche institutionelle Investoren und Banken bei der Entwicklung nachhaltiger Investitionsstrategien sowie beim ESG-Reporting verwenden. Auch die von ISS angebotenen Services für Unternehmen im Bereich Corporate Solutions stoßen weiterhin auf Interesse. Im Vergleich zum Vorjahr wirkten sich Währungseffekte eines im Durchschnitt schwächeren US-Dollar leicht negativ auf die Nettoerlöse aus.

Im Indexgeschäft wirkte sich die geringere Handelsaktivität in Aktienindexderivaten an unserer Terminbörse Eurex auf die Indexerträge aus. Diese sanken gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent. Hingegen unterstützte der Trend zu börsengehandelten Indexfonds und damit das gestiegene Investitionsvolumen das Geschäft mit ETF-Lizenzen. Diese stiegen im Vergleichszeitraum um 5 Prozent an. Die Nettoerlöse im Bereich Index lagen somit leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die Nettoerlöse des Vorjahres beinhalteten jedoch im Bereich Index eine einmalige Ausgleichszahlung für volumenabhängige Derivatelizenzen in Höhe von 19 Mio. € aus dem Segment Trading & Clearing.

Segment Trading & Clearing

Kennzahlen des Segments Trading & Clearing

in Mio. €	2023	2022	Veränderung
Nettoerlöse	2.262,8	2.187,1	3 %
Finanzderivate	1.264,3	1.234,4	2 %
Aktienderivate	471,0	509,0	- 7 %
Zinsderivate	397,1	367,9	8 %
Entgelte für hinterlegte Sicherheiten	91,0	117,6	- 23 %
Sonstige	305,2	239,9	27 %
Commodities	565,0	475,5	19 %
Strom	241,5	183,3	32 %
Gas	101,7	89,2	14 %
Sonstige	221,8	203,0	9 %
Wertpapiere	293,9	344,4	- 15 %
Handel	126,5	176,2	- 28 %
Sonstige	167,4	168,2	0 %
Devisen	139,6	132,8	5 %
Operative Kosten	- 914,6	- 876,3	4 %
EBITDA	1.349,4	1.330,8	1 %

Das Segment Trading & Clearing umfasst vier Anlageklassen: Finanzderivate, Commodities, Wertpapiere und Devisen. In der Anlageklasse Finanzderivate berichten wir über die Geschäftsentwicklung im Handel und Clearing von Finanzderivaten an der Terminbörse Eurex. Die Geschäftsentwicklung wird im Wesentlichen von der Handelsaktivität institutioneller Investoren und weiterer professioneller Marktteilnehmender bestimmt und hängt maßgeblich von dem Absicherungsbedarf unserer Kunden und der Marktvolatilität ab. Zusätzlich werden Erlöse aus der Vermarktung von Daten und der Verwaltung von hinterlegten Sicherheiten erwirtschaftet.

In der Anlageklasse Commodities berichten wir über die Handelsaktivität auf den Plattformen der EEX Group mit Standorten in Europa, Asien und Nordamerika. Die EEX Group betreibt Marktplätze und Clearinghäuser für Energie- und Rohstoffprodukte und verbindet mehr als 800 Handelsteilnehmende weltweit. Das Angebot umfasst Kontrakte auf Energie-, Umwelt-, Fracht- und Agrarprodukte. Die wichtigsten Erlösträger der EEX Group sind die Strom-Spot- und -Terminmärkte sowie die Gasmärkte. Dazu zählen Produkte wie grüne Stromderivate, Emissionsrechtehandel und Herkunftszertifikate.

Die Anlageklasse Wertpapiere zeigt die Entwicklung auf unseren Handelsplätzen im Kassamarkt (Xetra® und Börse Frankfurt). Neben Erträgen aus Handel und Verrechnung (Clearing) werden Erlöse aus der fortlaufenden Notierung und der Neuzulassung von Unternehmen (Listings), aus der Vermarktung von Handelsdaten sowie Infrastrukturdienstleistungen und durch Services für Partnerbörsen erzielt.

Ebenso umfasst das Segment die Anlageklasse Devisen und berichtet über die Geschäftsentwicklung auf den Handelsplattformen unserer Tochtergesellschaft 360T. Die Nettoerlöse werden im Wesentlichen von der Handelsaktivität institutioneller Investoren, der Banken und international agierender Unternehmen bestimmt.

Im Geschäftsjahr 2023 nahm im Vergleich zum Vorjahr die Unsicherheit unter den Marktteilnehmenden spürbar ab, was zu einer niedrigeren Volatilität auf den Aktien- und Rohstoffmärkten führte. Auf den Aktienmärkten ging die Marktvolatilität um 35 Prozent, gemessen am VSTOXX, zurück. Damit einhergehend reduzierte sich auch der Absicherungsbedarf und somit die Handelsaktivität mit Aktienindexderivaten im Bereich **Finanzderivate** um 9 Prozent. Dem entgegen stand im Zuge eines gestiegenen Zinsniveaus ein spürbarer Anstieg im Handel mit Zinsderivaten um 6 Prozent. Positiv wirkten sich die Änderungen des Zinsumfelds auch auf das ausstehende Nominalvolumen in der zentralen Verrechnung von außerbörslich gehandelten (OTC) und in Euro

denominierten Zinsderivaten aus. Dieses stieg im Vorjahresvergleich um 19 Prozent. In Verbindung mit einer restriktiveren Geldpolitik der Notenbanken verzeichnete insbesondere das Repo-Geschäft im Bereich Finanzderivate, Sonstige, eine hohe Nachfrage unter den Marktteilnehmenden und trug mit 86 Mio. € (2022: 51 Mio. €) zu den Nettoerlösen bei.

Nachdem das Geschäftsjahr 2022 durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und die daraus resultierende Ungewissheit über die Sicherheit der europäischen Gas- und allgemeinen Energieversorgung geprägt worden war, verzeichneten die Gas- und Strommärkte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Entspannung. So sind die Preise in den jeweiligen Referenzprodukten für Strom und Gas im Bereich **Commodities** gegenüber den Rekordwerten aus 2022 signifikant gesunken. Damit reduzierten sich die für den Handel mit Derivaten zu hinterlegenden Sicherheiten deutlich, was die Handelsaktivität an den Terminmärkten spürbar positiv beeinflusste. So stieg das Handelsvolumen in Stromderivaten gegenüber dem Vorjahr um 38 Prozent, das Handelsvolumen in Gasderivaten um 18 Prozent. Zudem profitierte der Bereich von der Gewinnung neuer Kunden, was unter anderem auf die hohe Wettbewerbsfähigkeit von zentral verrechneten Angeboten gegenüber dem OTC-Markt zurückzuführen ist. Im Bereich Commodities, Sonstige, resultierte aus dem deutlichen Anstieg des Zinsumfelds sowohl in Europa als auch in den USA ein höherer Nettoerlösbeitrag aus Entgelten aus der Verwahrung von Sicherheiten.

Wie auch bei unseren europäischen Wettbewerbern belastete neben einem Rückgang der Marktvolatilität auch das hohe Zinsumfeld den Aktienhandel im Bereich **Wertpapiere**. Erst gegen Jahresende zogen wichtige Indizes, wie der DAX, kräftig an und erreichten teils neue Allzeithochs. Dies konnte einem allgemeinen Rückgang des Orderbuchvolumens von 31 Prozent jedoch nur bedingt entgegenstehen. Der Marktanteil von Xetra als Referenzmarkt für den Handel mit DAX-Titeln lag wie auch im Vorjahr bei über 60 Prozent.

Im **Devisenhandel** konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz einer niedrigeren Volatilität des EUR/USD-Wechselkurses die durchschnittlich gehandelten Tagesvolumen auf unseren Plattformen um 6 Prozent steigern. Entsprechend positiv entwickelten sich auch die Nettoerlöse in diesem Bereich.

Segment Fund Services

Kennzahlen des Segments Fund Services

in Mio. €	2023	2022	Veränderung
Nettoerlöse	439,9	375,9	17 %
Fondsabwicklung	213,9	211,5	1 %
Fonstdistribution	85,3	89,7	- 5 %
Sonstige	140,7	74,7	88 %
Operative Kosten	- 209,8	- 171,5	22 %
EBITDA	226,7	203,8	11 %

Das Segment Fund Services fasst unter dem Bereich Fondsabwicklung das Orderrouting sowie die Abwicklung und Verwahrung von Publikums-, börsengehandelten und alternativen Fonds über Clearstream zusammen. Kunden können ihr gesamtes Fondsportfolio über alle Assetklassen hinweg über die Fondsverarbeitungsplattform Vestima® abwickeln und verwahren. Der Bereich Fonstdistribution umfasst die Vertriebsplattform von Clearstream Fund Centre. Damit bietet Fund Services eine der führenden Plattformen für Fondsdienstleistungen für Vertriebspartner, Finanzinstitute sowie Asset Manager und Fondsanbieter im europäischen Markt. Die Nettoerlöse in diesem Segment hängen weitgehend vom Volumen und Wert der verwahrten Fonds und von der Anzahl der bearbeiteten Aufträge und Transaktionen ab. Darüber hinaus beinhalten die sonstigen Nettoerlöse des Segments Fund Services das Nettozinsergebnis aus dem Fondsabwicklungsgeschäft sowie Nettoerlöse aus dem Bereich

Fondsdatenmanagement, die maßgeblich auf die Akquisition von Kneip S.A. zurückzuführen sind.

Das Geschäftsjahr 2023 war für die europäische Fondsindustrie herausfordernd. Fondspreise profitierten einerseits von höheren Notierungen der europäischen Aktienindizes gegenüber dem Vorjahr. Andererseits führte das gestiegene Zinsniveau zu Abflüssen aus aktiv verwalteten Aktienfonds. In Summe lag der Wert der verwahrten Wertpapiere nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Ebenso wirkte sich das Marktumfeld auf die Anzahl der abgewickelten Wertpapiere leicht negativ aus. Die Nettoerlöse im Bereich Fondsabwicklung lagen daher nur leicht über dem Vorjahresniveau.

Auch der Bereich Fonstdistribution sah sich im Geschäftsjahr mit den bereits beschriebenen Markttrends konfrontiert. Die Gewinnung neuer Kunden und der Transfer neuer Kundenportfolios konnten im Durchschnitt ein leicht rückläufiges Fonstdistributionsvermögen nicht gänzlich kompensieren. Die Nettoerlöse in diesem Bereich sanken daher leicht gegenüber dem Vorjahr.

Im April 2023 haben wir bekannt gegeben, dass die Clearstream Fund Centre S.A. eine eigene Banklizenz in Luxemburg erhalten hat und somit eigenständig im Markt, aber weiterhin eng mit Clearstreams nationalem und internationalem Zentralverwahrer (CSD, ICSD) verzahnt sein wird, um bereichsübergreifende Synergien für unsere Kunden zu nutzen. Durch die erweiterte Selbstständigkeit unseres Fondsgeschäfts vom Wertpapierabwicklungsgeschäft (Securities Services) wurde der betreffende Teil des Nettozinsergebnisses aus dem Bankgeschäft in Höhe von 57 Mio. € von Securities Services zu Fund Services (Sonstige) umgegliedert. Im gleichen Zuge führte die Separierung zu einem Transfer von Nettoerlösen in Höhe von 16 Mio. € von Fund Services zu Securities Services (Verwahrung, Abwicklung und Sonstige).

Zudem beinhalten die sonstigen Nettoerlöse das Fondsdatengeschäft von Kneip, welches im zweiten Quartal 2022 in die Gruppe konsolidiert wurde.

Segment Securities Services

Kennzahlen des Segments Securities Services

in Mio. €	2023	2022	Veränderung
Nettoerlöse	1.510,7	1.122,9	35 %
Verwahrung	615,1	585,0	5 %
Abwicklung	114,4	104,8	9 %
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	645,5	260,0	148 %
Sonstige	135,7	173,1 ¹	- 22 %
Operative Kosten	- 412,8	- 391,2	6 %
EBITDA	1.092,2	729,5	50 %

1) Die Entkonsolidierung von REGIS-TR erfolgte zum 31. März 2022 und enthält einen Veräußerungsgewinn in Höhe von 50 Mio. €.

Im Segment Securities Services bündeln wir die Abwicklung und Verwahrung von Wertpapieren. Mit der dem Handel nachgelagerten Infrastruktur für Eurobonds und weitere Wertpapiermärkte begleitet und betreut unsere Tochtergesellschaft Clearstream die Emission, Abwicklung, Verwaltung und Verwahrung für Wertpapiere aus 60 nationalen Märkten sowie für den internationalen Markt. Die Nettoerlöse in diesem Segment werden hauptsächlich von dem Volumen und dem Wert der verwahrten Wertpapiere bestimmt, woraus sich die Verwahrungsentgelte ableiten. Das Abwicklungsgeschäft hängt in erster Linie von der Anzahl der Transaktionen ab, die Clearstream über die Börsen und den außerbörslichen Handel (OTC) vornimmt. Das Segment enthält auch die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft, welche durch den starken Anstieg der globalen Zinsniveaus einen wesentlichen Anteil der Nettoerlöse des Segments darstellen.

Die Nettoerlöse im Segment Securities Services waren im Geschäftsjahr 2023 am stärksten von den globalen geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken infolge der gestiegenen Inflation geprägt. Die Nettozinserträge aus dem

Bankgeschäft, die im Segment Securities Services auf Bareinlagen unserer Kunden erzielt werden, profitierten stark von den erhöhten Leitzinsen sowohl in den USA als auch in Europa. Hingegen reduzierte sich der Bestand an Bareinlagen um 6 Prozent, was auf ein aktiveres Liquiditätsmanagement unserer Kunden hindeutet. Seit dem ersten Quartal 2023 wurden in den Nettozinserträgen aus dem Bankgeschäft rund 90 Mio. € aus gesperrten und von uns verwahrten, sanktionierten Vermögenswerten abgegrenzt, wobei 14 Mio. € zurückliegenden Perioden zuzurechnen sind. Entsprechend sind diese nicht in den ausgewiesenen Nettoerlösen enthalten. Darüber hinaus wurde im Zuge der Separierung des Fondsgeschäfts von Clearstream der betreffende Teil des Nettozinsergebnisses aus dem Bankgeschäft sowie weitere Effekte von Securities Services zu Fund Services (Sonstige), wie im Segment Fund Services beschrieben, umgegliedert.

Eine anhaltend hohe Emissionstätigkeit von Unternehmen und der öffentlichen Hand sowie der allgemeine Anstieg von Aktienpreisen im Zuge höherer Marktstände hat im Geschäftsjahr 2023 zu einem Wachstum der verwahrten Wertpapiere von 6 Prozent geführt. Im Wesentlichen trug hierzu die Entwicklung der Volumen von Schuldtiteln bei unserem nationalen und internationalen Zentralverwahrer (CSD, ICSD) im Vergleich zum Vorjahr bei. Diese stiegen im Durchschnitt ebenfalls um 6 Prozent. Im Bereich Verwahrung wird auch über das Sicherheitenmanagement und Wertpapierleihegeschäft berichtet. Eine restriktivere Geldpolitik und ein gestiegenes Zinsniveau führten zu einem deutlichen Anstieg des ausstehenden Volumens von 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch die Abwicklung von Wertpapieren erfuhr im Geschäftsjahr ein solides Wachstum von 6 Prozent. Wesentlicher Treiber war diesbezüglich eine höhere Abwicklung außerbörslich gehandelter Wertpapiere.

Die Nettoerlöse des Vorjahres enthielten durch den Verkauf unserer Beteiligung an dem europäischen Transaktionsregister REGIS-TR einen Veräußerungsgewinn von rund 50 Mio. €. Dieser wurde in den sonstigen Nettoerlösen erfasst.

Finanzlage

Cashflow

Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2023	2022
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (ohne CCP-Positionen)	2.482,5	2.141,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.549,0	2.483,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 3.997,2	- 1.406,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2.293,4	- 951,1
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember	2.955,2	2.128,2
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben zum 31. Dezember	1.655,1	1.275,6

Der Finanzmittelbestand und damit die Liquidität der Gruppe Deutsche Börse umfasst den Kassenbestand und die Bankguthaben, soweit diese nicht aus der Wiederanlage der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Bardepots der Marktteilnehmenden resultieren, sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft, deren ursprüngliche Fristigkeit drei Monate nicht übersteigt. Die Veränderung des Kassenbestands und sonstiger Bankguthaben war neben Mittelzuflüssen aus dem operativen Geschäft durch Mittelabflüsse aus Akquisitionen geprägt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 2.482,5 Mio. € (2022: 2.141,6 Mio. €) vor Veränderung der stichtagsbezogenen CCP-Positionen und resultierte maßgeblich aus dem Periodenüberschuss in Höhe von 1.796,8 Mio. € (2022: 1.563,2 Mio. €) sowie aus der Veränderung des Working Capital.

Im Geschäftsjahr 2023 betragen die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit 3.997,2 Mio. € (2022: 1.406,5 Mio. €) und waren durch die Akquisition von SimCorp und durch Schwankungen zwischen kurz- und langfristigen Anlagen der Kundengelder geprägt. Die Akquisition von SimCorp führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 3.887,3 Mio. €. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 264,0 Mio. € (2022: 323,5 Mio. €) leicht unterhalb der Planung von rund 300 Mio. € und standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit IT- und Wachstumsinvestitionen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit führte zu Mittelzuflüssen in Höhe von 2.206,9 Mio. € (2022: Mittelabflüsse in Höhe von 951,1 Mio. €) und beinhaltet neben der Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 661,5 Mio. € (2022: Dividende für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 587,6 Mio. €) die Emission von drei Anleihen mit einem Nominalvolumen in Höhe von 3.000,0 Mio. € zur Finanzierung der SimCorp Akquisition.

Der Cashflow für das Geschäftsjahr 2023 als Saldogröße aller Mittelzuflüsse- und -abflüsse aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, den Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit belief sich auf 845,2 Mio. € (2022: 126,0 Mio. €).

Aufgrund des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, ausreichender Kreditlinien sowie unserer flexiblen Steuerungs- und Planungssysteme waren wir für das Geschäftsjahr 2023 weiterhin solide mit Liquidität ausgestattet.

Für weitere Details zum Cashflow siehe [Konzern-Kapitalflussrechnung](#) sowie [Erläuterung 21 des Konzernanhangs](#).

Liquiditätssteuerung

Unseren operativen Liquiditätsbedarf decken wir in erster Linie durch Innenfinanzierung, indem wir erwirtschaftete Mittel einbehalten. Unser Ziel ist es, Liquidität in ausreichender Höhe vorzuhalten, um alle unsere Zahlungsverpflichtungen entsprechend ihrer Fälligkeit erfüllen zu können. Wir unterhalten einen konzerninternen Cash Pool, um unsere überschüssige Liquidität, soweit regulatorisch und rechtlich zulässig, zu bündeln. Liquide Mittel legen wir prinzipiell

kurzfristig an, damit sie schnell verfügbar sind, sowie weitgehend besichert durch liquide Anleihen erstklassiger Emittenten. Wir haben zudem Zugang zu externen Finanzierungsquellen, wie bilateralen und syndizierten Kreditlinien, und verfügen über ein Commercial Paper-Programm (siehe [Erläuterung 24 unseres Konzernanhangs](#) für Details zum Finanzrisikomanagement). Um unseren strukturellen Finanzierungsbedarf zu decken, nutzten wir in den vergangenen Jahren unseren Zugang zum Kapitalmarkt und emittierten Unternehmensanleihen.

Schuldverschreibungen der Deutsche Börse AG (zum 31. Dezember 2023 ausstehend)

Typ	Emissionsvolumen	ISIN	Laufzeit	Fälligkeit	Kupon p. a.	Listing
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	500 Mio. €	DE000A1684V3	10 Jahre	Oktober 2025	1,625 %	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	500 Mio. €	DE000A3H2457	5 Jahre	Februar 2026	0,000 %	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	600 Mio. €	DE000A2LQJ75	10 Jahre	März 2028	1,125 %	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	600 Mio. €	DE000A3MQXZ2	10 Jahre	April 2032	1,500 %	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	500 Mio. €	DE000A3H2465	10 Jahre	Februar 2031	0,125 %	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung (Hybridanleihe)	600 Mio. €	DE000A289N78	Stichtag 7 Jahre Endfälligkeit in 27 Jahren	Juni 2027/ Juni 2047	1,250 % (bis Stichtag)	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung (Hybridanleihe)	500 Mio. €	DE000A3MQQV5	Stichtag 6,25 Jahre Endfälligkeit in 26,25 Jahren	Juni 2028/Juni 2048	2,000 % (bis Stichtag)	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	1.000 Mio. €	DE000A351ZR8	3 Jahre	September 2026	3,875 %	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	750 Mio. €	DE000A351ZS6	6 Jahre	September 2029	3,750 %	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	1.250 Mio. €	DE000A351ZT4	10 Jahre	September 2033	3,875 %	Luxemburg/Frankfurt

Kapitalmanagement

Im Jahr 2023 haben wir unsere Kapitalmanagement-Strategie weiterentwickelt. Wir streben an, auf Konzernebene das nach der SimCorp-Übernahme auf „AA–“ angepasste, nach wie vor starke Rating aufrechtzuerhalten. Ferner ist es unser Ziel, die starken „AA“-Kreditratings unserer Tochtergesellschaften Clearstream Banking S.A. und Clearstream Banking AG aufrechtzuerhalten, um den nachhaltigen Erfolg in der Wertpapierverwahrung und -abwicklung sicherzustellen. Darüber hinaus verlangen die Aktivitäten unserer Tochtergesellschaft Eurex Clearing AG eine hohe Bonität.

Zur Bewahrung dieser guten Kreditratings streben wir zukünftig folgende relevante Kenngrößen an:

- Nettoschulden im Verhältnis zum EBITDA: höchstens 2,25
- Free Funds from Operations (FFO) im Verhältnis zu den Nettoschulden: mindestens 40 Prozent
- Zinsdeckungsgrad: mind. 14
- Tangible Equity (für die Clearstream Banking S.A.): mind. 1.100 Mio. €

Bei der Berechnung dieser Kenngrößen orientieren wir uns eng an der von S&P Global Ratings angewandten Methodik:

- Zur Ermittlung des ratingrelevanten EBITDA wird das berichtete EBITDA um das Ergebnis aus Finanzanlagen sowie um kalkulatorische Anpassungen in Verbindung mit ungedeckten Pensionsverpflichtungen adjustiert. Für 2023 ergibt sich ein ratingrelevantes EBITDA von 2.970 Mio. €.
- Zur Ermittlung der ratingrelevanten FFO werden vom ratingrelevanten EBITDA Zins- und Steuerzahlungen abgezogen. Für 2023 ergeben sich ratingrelevante FFO von 2.307 Mio. €.
- Zur Überleitung der ratingrelevanten Nettoschulden werden von den Bruttoschulden (d.h. den verzinslichen Verbindlichkeiten) zunächst 50 Prozent der

Hybridanleihe sowie die zum Bilanzstichtag bestehende überschüssige Liquidität abgezogen. Anschließend werden die Verbindlichkeiten aus Operating-Leasing-Verhältnissen sowie die ungedeckten Pensionsverpflichtungen hinzugechnet. Für 2023 ergeben sich ratingrelevante Nettoschulden von 6.493 Mio. €.

- Zur Ermittlung der ratingrelevanten Zinsaufwendungen werden u.a. die Zinsaufwendungen für unsere Finanzierung herangezogen, abzüglich der Zinsaufwendungen unserer Konzerngesellschaften, die auch als Finanzinstitute tätig sind. Zu diesen gehören u.a. die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Banking AG und die Eurex Clearing AG. Zinsaufwendungen, die nicht im Zusammenhang mit unserer Finanzierung stehen, werden nicht in die Zinsaufwendungen einbezogen. Zur Ermittlung des Zinsaufwands werden die Hybridanleihen nur zu 50 Prozent angerechnet. Für 2023 ergeben sich ratingrelevante Zinsaufwendungen von 86 Mio. €.

Die folgende Tabelle „Relevante Kenngrößen“ veranschaulicht unsere Berechnungsmethodik und weist die Werte für das Berichtsjahr aus.

Relevante Kenngrößen

		Zielgröße	2023
Nettoschulden / EBITDA		≤ 2,25	2,19
Free Funds from Operations (FFO) / Nettoschulden	%	≥ 40	36
Zinsdeckungsgrad		≥ 14	35
Tangible Equity der Clearstream Banking S.A. (zum Bilanzstichtag)	Mio. €	≥ 1.100	1.648

Aufgrund der Akquisition von SimCorp im September 2023 kommt es zum Bilanzstichtag zu einer leichten Unterschreitung der Zielgröße FFO im Verhältnis zur Nettoverschuldung. Da wir in unserem operativen Geschäft einen hohen Cashflow generieren, erwarten wir einen raschen Abbau der Verschuldung und die Erfüllung der Rating-Zielgrößen im Jahr 2024.

Wir haben die Absicht, bei der Clearstream Banking S.A. ein sog. Tangible Equity (Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögenswerte) von 1.100 Mio. € nicht zu unterschreiten. Im Berichtsjahr hat die Clearstream Banking S.A. dieses mit einem Wert von 1.648 Mio. € erfüllt.

S&P Global Ratings legt für die Berechnung der Kennzahlen jeweils den gewichteten Durchschnitt aus den berichteten bzw. erwarteten Werten der letzten vorangegangenen, der aktuellen und der folgenden Berichtsperiode zugrunde. Um die Nachvollziehbarkeit der Kennzahlen sicherzustellen, berichten wir diese auf Basis der jeweils aktuellen Berichtsperiode.

Dividende und Aktienrückkäufe

Wir streben eine Dividendenausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent des Periodenüberschusses, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, an. Innerhalb dieser Bandbreite steuern wir die tatsächliche Ausschüttungsquote im Wesentlichen in Abhängigkeit von unserer Geschäftsentwicklung sowie unter Berücksichtigung von Kontinuitätsgesichtspunkten. Darüber hinaus planen wir, die verbleibenden verfügbaren Mittel primär in unsere externe Weiterentwicklung zu investieren. Sofern diese Mittel nicht durch die Gruppe investiert werden können, stellen zusätzliche Ausschüttungen, insbesondere in Form von Aktienrückkäufen, eine weitere Möglichkeit der Mittelverwendung dar.

Für das Geschäftsjahr 2023 schlagen wir auf unserer Hauptversammlung vor, eine Dividende von 3,80 € je Stückaktie zu zahlen (2022: 3,60 €). Diese Dividende entspricht einer Ausschüttungsquote von 40 Prozent des unseren Anteilseignern zuzurechnenden Periodenüberschusses. Auf Basis von 185,1 Mio. dividendenberechtigten Stückaktien ergäbe sich damit eine Dividendensumme von 703,4 Mio. € (2022: 661,6 Mio. €). Die Anzahl der

dividendenberechtigten Aktien ergibt sich aus unserem Grundkapital von 190,0 Mio. Aktien abzüglich 4,9 Mio. Aktien im Eigenbestand.

Im November 2023 haben wir ein Rückkaufprogramm eigener Aktien auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 8. Mai 2019 für das Jahr 2024 angekündigt. Im Zeitraum bis längstens zum 3. Mai 2024 sollen Aktien der Gesellschaft zu Anschaffungskosten von insgesamt bis zu 300,0 Mio. € (ohne Erwerbsnebenkosten) zurückgekauft werden.

Kreditratings

Kreditratings

	Langfristig	Kurzfristig
Deutsche Börse AG		
S&P Global Ratings	AA-	A-1+
Clearstream Banking S.A.		
Fitch Ratings	AA	F1+
S&P Global Ratings	AA	A-1+
Clearstream Banking AG		
S&P Global Ratings	AA	A-1+

Unsere Kreditwürdigkeit wird regelmäßig von S&P Global Ratings überprüft, die der Clearstream Banking S.A. von den Ratingagenturen Fitch Ratings und S&P Global Ratings sowie die der Clearstream Banking AG von S&P Global Ratings.

Am 21. Dezember 2023 bestätigte Fitch Ratings das „AA“-Kreditrating der Clearstream Banking S.A. mit einem stabilen Ausblick. Das Rating spiegelt die

führende Position im Nachhandelsgeschäft, das umsichtige Liquiditätsmanagement und die einwandfreie Kapitalausstattung der Bank wider.

Am 28. April 2023 hatte S&P Global Ratings das Kreditrating der Deutschen Börse AG aufgrund der Ankündigung der SimCorp-Transaktion erwartungsgemäß auf „Creditwatch Negative“ gesetzt und dann am 20. September 2023 nach Vollzug der Akquisition und der damit einhergehenden zusätzlichen Fremdkapitalaufnahme die erwartete Herabstufung des Kreditratings von „AA“ auf „AA-“ vorgenommen. Die Kreditratings der Clearstream Banking AG und der Clearstream Banking S.A. waren hiervon nicht betroffen. Am 29. Januar 2024 bestätigte S&P Global Ratings das „AA-“-Kreditrating der Deutsche Börse AG sowie die „AA“-Kreditratings der Clearstream Banking AG und der Clearstream Banking S.A. Das Rating der Deutsche Börse AG spiegelt die Annahme wider, dass die Gruppe ihre Wachstumsstrategie fortführt. Das Rating der Clearstream Banking S.A. spiegelt das starke Risikomanagement, die minimale Verschuldung sowie die starke Positionierung im internationalen Kapitalmarkt – insbesondere durch das internationale Verwahr- und Transaktionsgeschäft – wider.

Vermögenslage

Im Folgenden werden wesentliche Änderungen in der Vermögenslage beschrieben. Die komplette Konzernbilanz finden Sie im [Konzernabschluss](#).

Konzernbilanz (Auszüge)

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022 ¹
AKTIVA	237.726,9	268.903,5
Langfristige Vermögenswerte	23.416,7	20.758,4
davon immaterielle Vermögenswerte	12.478,6	8.610,0
davon Geschäfts- oder Firmenwerte	8.213,3	5.913,7
davon andere immaterielle Vermögenswerte	3.035,3	1.942,6
davon Finanzanlagen	9.870,4	11.322,8
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente	1.801,9	1.894,7
davon erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	222,7	182,8
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	7.667,6	9.078,4
Kurzfristige Vermögenswerte	214.310,2	248.145,2
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	137.904,9	129.932,8
davon Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	53.669,4	93.538,3
davon Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	1.656,5	1.275,6
PASSIVA	237.726,9	268.903,5
Eigenkapital	10.100,2	9.060,9
Schulden	227.626,7	259.842,6
davon langfristige Schulden	16.206,7	14.183,8
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	7.667,6	9.078,4
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	7.484,0	4.535,0
davon latente Steuerschulden	789,2	388,2
davon kurzfristige Schulden	211.420,0	245.658,8
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	137.341,9	129.568,8
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	18.691,7	19.522,6
davon Bardepots der Marktteilnehmenden	53.401,3	93.283,1

1) Vorjahreszahl angepasst, siehe [Erläuterung 3](#).

Die Bilanzsumme der Gruppe Deutsche Börse hat sich gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent vermindert. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte

resultierte im Wesentlichen aus der Akquisition von SimCorp, was sich im Anstieg der immateriellen Vermögenswerte widerspiegelt, sowie aus währungsbedingten Schwankungen der Geschäfts- oder Firmenwerte. Der Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte ergab sich insbesondere aus der stichtagsbezogenen Volatilität der Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung und der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten.

Das Eigenkapital der Gruppe ist gegenüber dem Vorjahr um 11 Prozent gestiegen. Ursache dafür war insbesondere der Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres 2023 abzüglich der Dividendenzahlung für das vorangegangene Geschäftsjahr 2022.

Insgesamt investierte die Gruppe Deutsche Börse im Berichtsjahr 264,0 Mio. € (2022: 323,5 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Capital Expenditure, CapEx) was im Wesentlichen im Zusammenhang mit IT- und Wachstumsinvestitionen stand.

Betriebskapital (Working Capital)

Das Working Capital ergibt sich aus der Saldierung der kurzfristigen Vermögenswerte und der kurzfristigen Schulden ohne die stichtagsbedingten Bilanzpositionen. Die kurzfristigen Vermögenswerte ohne stichtagsbedingte Positionen beliefen sich dabei auf 2.298,9 Mio. € (2022: 2.588,6 Mio. €). Da die Gruppe Deutsche Börse die Entgelte für den Großteil ihrer Dienstleistungen monatlich einzieht, waren die in den kurzfristigen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zu den Nettoerlösen mit 1.832,2 Mio. € zum 31. Dezember 2023 relativ gering (31. Dezember 2022: 2.289,2 Mio. €). Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergab sich insbesondere aus stichtagsbezogenen offenen Posten aus der Marktvolatilität der Spotmärkte innerhalb der EEX-Gruppe, denen gleichzeitig ein Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und

Leistungen gegenüberstand. Die kurzfristigen Schulden der Gruppe ohne stichtagsbedingte Positionen beliefen sich auf 2.312,6 Mio. € (2022: 2.763,3 Mio. € ohne stichtagsbedingte Positionen). Aus diesem Grund hatte die Gruppe zum Jahresende ein leicht negatives Betriebskapital in Höhe von 13,8 Mio. € (2022: negatives Betriebskapital in Höhe von 174,7 Mio. €).

Stichtagsbedingte Bilanzpositionen

Die Bilanzposition „Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten“ entsteht durch die Funktion der Eurex Clearing AG, der European Commodity Clearing AG sowie der Nodal Clear, LLC: Da sie als zentrale Kontrahenten für die verschiedenen Märkte der Gruppe Deutsche Börse agieren, werden ihre Finanzinstrumente zum Fair Value in der Bilanz erfasst. Die Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten sind ausführlich im Abschnitt „[Risikobericht](#)“ im zusammengefassten Lagebericht und in den [Erläuterungen 12 und 24](#) des Konzernanhangs dargestellt.

Die an die Clearinghäuser der Gruppe angeschlossenen Marktteilnehmenden erbringen Sicherheitsleistungen teilweise in Form von Bardepots, die täglich angepasst werden. Das Geld wird von den zentralen Kontrahenten über Nacht in der Regel besichert angelegt und unter der Position „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“ bilanziert. Der Wert der Bardepots an den für das Berichtsjahr relevanten Bilanzstichtagen (31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember) variierte zwischen 46,8 Mrd. € und 58,9 Mrd. € (2022: 53,4 Mrd. € und 119,5 Mrd. €).

Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2023 standen aufgrund der anhaltend hohen Inflationszahlen sowohl in den USA als auch in Europa die Interventionen der Zentralbanken im Fokus. Das daraus resultierende rasch steigende Zinsniveau erhöhte den Absicherungsbedarf der Marktteilnehmenden mit Zinsderivaten, wirkte sich aber auch deutlich positiv auf das Wachstum der Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft in den Segmenten Securities Services und Fund Services aus. Rezessionsängste und eine Unsicherheit über den weiteren Zinsverlauf hemmten den Aktienhandel und führten unter anderem zu Abflüssen aus verwalteten Fondsvermögen. Erst im Zuge dauerhaft sinkender Inflationszahlen und der Aussicht auf ein Ende weiterer Zinsanhebungen stiegen die europäischen Aktienindizes im vierten Quartal 2023 wieder kräftig an. Im Vergleich zu den Rekordständen im Jahr 2022 haben sich die Preisvolatilität und der damit verbundene Kapitaleinsatz auf den Strom- und Gasmärkten deutlich entspannt. Entsprechend stieg die Handelsaktivität, insbesondere in Stromderivaten, wieder an. Mit Nettoerlösen von 5.076,6 Mio. € erreichten wir ein Gruppenwachstum von 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr, welches über unseren Erwartungen lag. Davon sind 5 Prozent auf strukturelles Wachstum und 7 Prozent auf zyklische Wachstumseffekte zurückzuführen. Die Akquisition von SimCorp, welche im vierten Quartal des Geschäftsjahres erstmals in der Gruppe konsolidiert wurde, trug nochmals 5 Prozent aus M&A-Wachstum bei. So stand auch der Anstieg der Kosten, welche unter anderem außerordentliche Transaktionskosten sowie Kosten zur Hebung von Synergiepotenzial (costs to achieve) im neu geschaffenen Segment Investment Management Solutions in Höhe von insgesamt 79 Mio. € beinhalteten, im Wesentlichen im

Zusammenhang mit der Akquisition von SimCorp. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent auf 2.944,3 Mio. € und lag unter Berücksichtigung der vorgenannten Effekte etwas über unserer Erwartung. Die zusätzliche Aufnahme von Fremdkapital zur Akquisitionsfinanzierung beeinflusste auch das Finanzergebnis, welches sich infolgedessen auf 74,0 Mio. € veränderte.

Wir beurteilen auf dieser Basis die Finanzlage der Gruppe Deutsche Börse im Berichtsjahr als weiterhin sehr solide. Wie in den Vorjahren erzielten wir einen hohen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Mit einem Wert von 2,19 lag das für das Kreditrating wichtige Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA unterhalb der nunmehr gültigen Grenze von maximal 2,25.

Wie in den letzten Jahren bieten wir unseren Aktionär*innen auch für das Geschäftsjahr 2023 eine steigende Dividende. Der Dividendenvorschlag liegt bei 3,80 € (2022: 3,60 €), was einem Anstieg von 6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Zusätzlich haben wir im Geschäftsjahr 2023 ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von 300 Mio. € beschlossen, welches am 2. Januar 2024 begonnen hat und spätestens zum 3. Mai 2024 abgeschlossen werden soll. Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich durch den weiteren Erwerb eigener Aktien oder deren Veräußerung die Zahl der dividendenberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird bei einer Dividende von 3,80 € je dividendenberechtigte Stückaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet.

Mehrjahresübersicht der Gruppe Deutsche Börse

		2019	2020	2021	2022	2023
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Nettoerlöse	Mio. €	2.936,0	3.213,8	3.509,5	4.337,6	5.076,6
davon Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften	Mio. €	247,7	196,6	142,7	532,2	961,5
Operative Kosten (ohne Abschreibung und Wertminderungsaufwand)	Mio. €	- 1.264,5	- 1.368,7	- 1.551,6	- 1.822,2	- 2.118,3
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA)	Mio. €	1.678,2	1.869,4	2.043,7	2.525,6	2.944,3
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	Mio. €	- 226,2	- 264,3	- 293,7	- 355,6	- 418,4
Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnender Periodenüberschuss	Mio. €	1.003,9	1.079,9	1.209,7	1.494,4	1.724,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	5,47	5,89	6,59	8,14	9,35
Konzern-Kapitalflussrechnung						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	926,1	1.412,0	908,9	2.483,6	2.549,0
Konzernbilanz						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	11.706,9	14.570,5	20.462,4	20.758,4	23.409,4
Eigenkapital	Mio. €	6.110,6	6.556,1	7.742,4	9.060,9	10.100,2
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten ¹	Mio. €	2.286,2	2.637,1	3.037,3	4.123,4	7.096,2
Kennzahlen des Geschäfts						
Dividende je Aktie	€	2,90	3,00	3,20	3,60	3,80 ²
Dividendenausschüttungsquote ³	%	53	51	49	44	40 ⁴
Mitarbeitendenkapazität (Jahresdurchschnitt)		5.835	6.528	8.855	10.143	11.656
Die Aktie						
Jahresschlusskurs der Deutsche Börse-Aktie	€	140,15	139,25	147,1	161,40	186,50
Durchschnittliche Marktkapitalisierung	Mrd. €	24,0	27,7	27,0	30,9	32,0
Kennzahlen zur Bonität						
Nettoschulden / EBITDA		1,0	1,0	2,0	1,2	2,2
Free Funds from Operations (FFO) / Nettoschulden	%	79	76	38	68	36

1) Im Folgejahr fällige Anleihen werden unter „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

2) Vorschlag an die Hauptversammlung 2024

3) Die Quoten für die Jahre 2019–2020 wurden angepasst. Die Dividendenausschüttungsquote wird mit dem berichteten Jahresüberschuss ermittelt.

4) Wert auf Basis des Vorschlags an die Hauptversammlung 2024

Nichtfinanzielle Erklärung

Im kontinuierlichen Dialog mit unseren Stakeholdern entwickeln wir die ESG-Aktivitäten für die Gruppe Deutsche Börse weiter. Auf Basis unserer umfassenden Materialitätsanalyse berichten wir über die zentralen Aspekte unseres Wertschöpfungsprozesses.

Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für die Gruppe Deutsche Börse und das Mutterunternehmen Deutsche Börse AG erfüllt die Vorgaben des § 289b–e bzw. 315b–c HGB und der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden EU-Taxonomie). Für die Pflichtangabe zu unserem Geschäftsmodell sowie zur Einbindung der Unternehmensführung verweisen wir auf die Kapitel „[Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern](#)“ und „[Strategie und Steuerungsparameter](#)“.

Hinsichtlich der Wesentlichkeitsanalyse und der Beschreibung der Managementansätze sowie ausgewählter KPIs orientiert sich die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung an den Standards der GRI (2021). Für eine ausführliche Übersicht über die kompletten GRI-Indikatoren (GRI-Index) siehe unsere [Homepage](#). Weiterführende Informationen außerhalb dieses Berichts, auf die im Folgenden verwiesen wird, sind nicht Bestandteil dieses zusammengefassten Lageberichts, es sei denn, dies wird ausdrücklich hervorgehoben. Sofern keine expliziten Aussagen für die Deutsche Börse AG getroffen werden, gelten qualitative Angaben im Sinne des zusammengefassten Lageberichts gleichermaßen für die Gruppe Deutsche Börse wie für die Muttergesellschaft Deutsche Börse AG. Quantitative Angaben zu der Muttergesellschaft sowie erstmals einbezogenen Tochterunternehmen werden an einzelnen Stellen gesondert ausgewiesen.

Im Rahmen unserer Materialitätsanalyse ermitteln und bewerten wir die Erwartungen und Anforderungen von relevanten in- und externen Anspruchsgruppen fortlaufend. Im Jahr 2023 haben wir mehrere interne Stakeholder befragt, um die Ergebnisse aus dem Jahr 2021 zu validieren. Hieraus ergaben sich keine Veränderungen.

ESG-Governance

Nachhaltigkeit ist von zentraler Bedeutung für die Unternehmensstrategie der Gruppe Deutsche Börse. Das Thema ist daher sowohl auf Ebene des Vorstands als auch auf der des Aufsichtsrats fester Bestandteil der Unternehmensführung. Der Vorstand der Deutsche Börse AG trifft alle strategischen Entscheidungen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsthemen der Gruppe Deutsche Börse. Unterstützt wurde er dabei im Berichtsjahr vom bereichsübergreifend zusammengesetzten Group Sustainability Board, welches vom Finanzvorstand geleitet wird. Das Group Sustainability Board ist das zentrale Managementgremium zu Nachhaltigkeitsthemen der Gruppe Deutsche Börse. Das Gremium befasst sich mit Unternehmensinitiativen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance – ESG). Hierzu gehört auch die Beratung und Überwachung hinsichtlich der Integration der Nachhaltigkeit in die Unternehmensplanung und -steuerung. Das Group Sustainability Board wird zum 1. Januar 2024 durch das Group Sustainability Committee abgelöst. Das Group Sustainability Committee ist das neue zentrale

Managementgremium zu Nachhaltigkeitsthemen der Gruppe Deutsche Börse. Es wird durch den Chief Sustainability Officer geleitet und unterstützt und berät den Vorstand zu allen Nachhaltigkeitsaspekten. Das Group Sustainability Committee stellt sicher, dass die umzusetzenden ESG-Maßnahmen effektiv sind und im Einklang mit den anwendbaren Richtlinien und Rahmenwerken stehen.

Im Bereich des Vorstandsvorsitzenden unterstützt die Abteilung Group ESG Strategy vor allem bei der fortlaufenden Überprüfung des ESG-Profiles sowie der Klimastrategie der Gruppe Deutsche Börse. Am 1. Oktober 2023 ist die Verantwortung für die ESG-Berichterstattung von Group ESG Strategy auf die Abteilung Sustainability Reporting im Ressort des Finanzvorstandes übergegangen.

Auf Ebene des Aufsichtsrats befasst sich seit 2021 der „Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss“ insbesondere auch mit der nachhaltigen Unternehmensführung sowie der Geschäftstätigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG) in der Gruppe Deutsche Börse. Neben dieser zentralen Verankerung von ESG im Aufsichtsrat ist dieses Thema auch in den weiteren Ausschüssen des Aufsichtsrats, insbesondere dem Prüfungs-, Risiko- und Nominierungsausschuss, sowie dem Gesamtgremium von besonderer Relevanz. Aktuelle, relevante Aspekte von Nachhaltigkeit sind im Rahmen von Workshops und Schulungen regelmäßig auch Gegenstand des Trainingsprogramms von Vorstand und Aufsichtsrat.

ESG-Ziele

Folgende nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, unterteilt nach den Outcome-Dimensionen **Mitarbeitende**, **Kunden und Märkte** sowie **soziales Umfeld** aus unserem Wertschöpfungsprozess (siehe „[Unternehmenszweck und Wertschöpfungsprozess](#)“), wurden als steuerungsrelevant identifiziert:

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Leistungsindikatoren	Ziel	Ist 2023
Mitarbeitende		
Mitarbeitendenzufriedenheit ¹	>71,5 %	73 %
Anteil von Frauen in Führungspositionen ²	>23 %	23 %
Kunden und Märkte		
Systemverfügbarkeit (kundenseitige IT)	>99,5 %	>99,9 %
Soziales Umfeld		
ESG-Ratings	>90. Perzentil	98. Perzentil

1) Ergebnis exklusive SimCorp

2) Gruppenweites Ziel auf oberer Führungsebene

Mitarbeitende: Für den Steuerungsparameter Mitarbeitende verwenden wir zwei Leistungsindikatoren: Der erste Indikator dient dazu, die Zufriedenheit der Mitarbeitenden auf Jahresbasis zu messen und anhand der Ergebnisse Maßnahmen zu ergreifen. Der zweite Indikator wird verwendet, um den prozentualen Anteil von Frauen in Führungspositionen auf Jahresbasis zu berechnen.

Bei der Mitarbeitendenzufriedenheit haben wir als Zielwert eine Zustimmung von über 71,5 Prozent in der jährlichen Mitarbeitendenbefragung (People Survey) definiert. Beim Anteil von Frauen in Führungspositionen hat sich der Vorstand im Rahmen einer Selbstverpflichtung das Ziel gesetzt, auf globaler Gruppenebene bis Ende 2023 einen Anteil von über 23 Prozent in der oberen Führungsebene zu erreichen (siehe „[Mitarbeitende](#)“).

Kunden und Märkte: Als Marktinfrastrukturanbieter stellen wir integre, transparente und sichere Marktplätze bereit. In diesem Kontext nutzen wir unsere Systemverfügbarkeit als Leistungsindikator. Bei der Systemverfügbarkeit wird ein Wert größer 99,5 Prozent angestrebt (siehe Kapitel „[Systemstabilität und -verfügbarkeit](#)“).

Soziales Umfeld: Bezüglich der ESG-Ratings ist es unser Ziel, eine Platzierung im 90. Perzentil in drei führenden unabhängigen ESG-Ratings (S&P, Sustainalytics, MSCI) zu erreichen (siehe Abschnitt „[ESG-Ratings](#)“).

Die Gruppe Deutsche Börse hat im Geschäftsjahr 2023 im Zuge der Weiterentwicklung ihrer Strategie „Horizon 2026“ ihre Klimastrategie und die damit verbundenen ESG-Ziele aktualisiert (siehe Abschnitt „[Umwelt](#)“). Vor diesem Hintergrund werden das im Vorjahr beschriebene ESG-Nettoerlöswachstum und die CO₂-Emissionen pro Arbeitsplatz aus Sicht des Vorstands ab dem Geschäftsjahr 2023 nicht mehr als bedeutende nichtfinanzielle Leistungsindikatoren angesehen.

Für weitere Nachhaltigkeitsindikatoren, wie z.B. unsere Treibhausgasberichterstattung und ESG-Produkte, die nicht explizit ESG-Ziele gemäß unserer Wachstumsstrategie „Horizon 2026“ sind, verweisen wir zudem auf den GRI-Index auf unserer [Homepage](#).

Die ESG-Risiken sind in unserem gruppenweiten Risikomanagementansatz integriert (siehe Kapitel „[Risikobericht](#)“).

Mitarbeitende

Das Engagement und die Kompetenz unserer Mitarbeitenden bilden eine wichtige Grundlage für die Gruppe Deutsche Börse. Zusammen mit unseren zentralen Unternehmenswerten Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Integrität, Offenheit und Verantwortung prägen sie unsere Unternehmenskultur. Gleichzeitig sind sie das Fundament unseres geschäftlichen Erfolges. Deshalb verfolgen wir eine aktive Personalstrategie, fördern Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion und messen systematisch unsere Arbeitgeberattraktivität.

Personalstrategie

Entlang vier strategischer Dimensionen zielt unsere Personalstrategie darauf ab, die besten Talente zu gewinnen („Attract“), sie zu fördern („Develop“), es ihnen zu ermöglichen, effektiv zu arbeiten („Engage“) und sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln („Lead“). Diese vier Dimensionen bilden das Fundament für vier mehrjährige Initiativen. Mit diesen Initiativen wollen wir ein flexibles und nachhaltiges Arbeitsumfeld schaffen, das unseren Mitarbeitenden ausgezeichnete Arbeitsbedingungen bietet.

Im Rahmen von „Trust@Work“ leben wir erfolgreich unser hybrides Arbeitsmodell. In einer team- und projektübergreifenden hybriden Arbeitswelt schaffen wir mit diesem Modell die Voraussetzungen für eine effektive Zusammenarbeit und legen den Fokus auf wichtige Momente am Arbeitsplatz, mentale Gesundheit und Wohlbefinden. Unterstützt wird dieser Prozess von „DigitizeHR“, einer Initiative zur vollständigen Digitalisierung unserer operativen HR-Prozesse und zur Bereitstellung verwertbarer Analysen. Mit der Initiative „MissionGrow!“ verbessern wir die Entwicklungsmöglichkeiten unserer Mitarbeitenden. Wir haben unser Karrieremodell überarbeitet, um die Transparenz zu erhöhen, Chancengleichheit zu bieten und eine Kultur des kontinuierlichen Feedbacks zu schaffen. Basierend auf den Ergebnissen unserer „People Survey“ 2021 und 2022 wurden erste Verbesserungen umgesetzt und weitere Themenschwerpunkte für die WorkFlows-Initiative festgelegt, um gruppenweite Unternehmensprozesse effizienter und benutzerfreundlicher zu gestalten sowie zielgerichtete Maßnahmen auf Basis von beachtlichen Ergebnissen zu ergreifen. In den im Jahr 2020 auf drei Jahre angelegten Initiativen sind die Meilensteine mehrheitlich erreicht worden und die verbleibenden Themen wurden als Teil der kontinuierlichen Verbesserung in die Linienorganisation übertragen.

Arbeitgeberattraktivität

Nachhaltig erfolgreich sind wir nur, wenn wir sowohl neue Talente gewinnen als auch spezialisierte, erfahrene und engagierte Mitarbeitende an die Gruppe Deutsche Börse binden und dafür sorgen, dass sie sich für uns als Arbeitgeber ihrer Wahl begeistern. In diesem Sinne arbeiten wir kontinuierlich an der Umsetzung unserer Talentanwerbestrategie, indem wir die Marktsituation berücksichtigen und die Strategie entsprechend anpassen. Unsere Strategie transportiert die Botschaft, dass neue Talente bei uns Teil eines internationalen Teams werden, das positiven Wandel vorantreibt und sich durch Aufgeschlossenheit und Neugierde auszeichnet. Wir heißen Menschen unterschiedlichster Herkunft und Altersklassen und mit unterschiedlichen persönlichen Hintergründen willkommen und möchten ihnen die Möglichkeit geben, mit uns gemeinsam zu wachsen. Dies erreichen wir über eine Reihe von Programmen zur Entwicklung unserer Mitarbeitenden. Interne Weiterbildungen – etwa zu Cloud-Technologie, digitalen Infrastrukturen und agilen Entwicklungsmethoden – setzen diese Programme logisch fort und bilden die Grundlage für strukturierte Umschulungen und Weiterbildungen. Sie werden mit Mentorenprogrammen und persönlichkeitsbezogenen Trainingsangeboten, beispielsweise zu Kommunikation, Verantwortungsübernahme oder Teamfähigkeit, ergänzt.

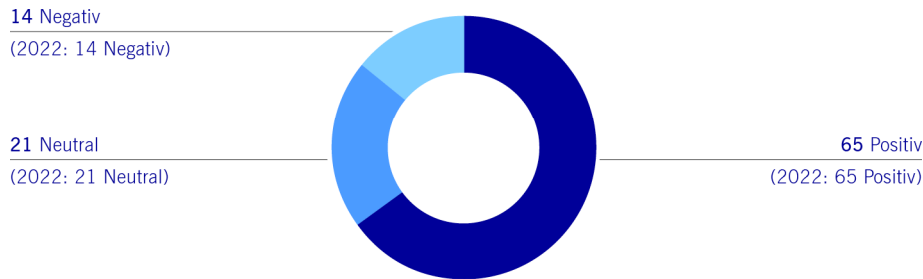
Im Jahr 2023 haben wir unser bestehendes Angebot an Entwicklungsprogrammen erweitert. Insbesondere haben wir Maßnahmen für ein strukturiertes Programm eingeführt, mit dem die Mobilität zwischen Ländern, Standorten und rechtlichen Unternehmenseinheiten erhöht werden soll. Darüber hinaus haben wir die im Vorjahr eingeführten LightUp!-Veranstaltungen für Führungskräfte fortgesetzt, in denen der Schwerpunkt auf der Auffrischung von Kompetenzen und auf Erwartungen an moderne Führungskräfte liegt. Im Zusammenspiel stärken diese Formate unser Personalentwicklungsangebot.

Weitere Informationen zur Teilnahme unserer Mitarbeitenden und Führungskräfte an Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen sind der Tabelle [„Kennzahlen zur Belegschaft der Gruppe Deutsche Börse zum 31. Dezember 2023“](#) zu entnehmen.

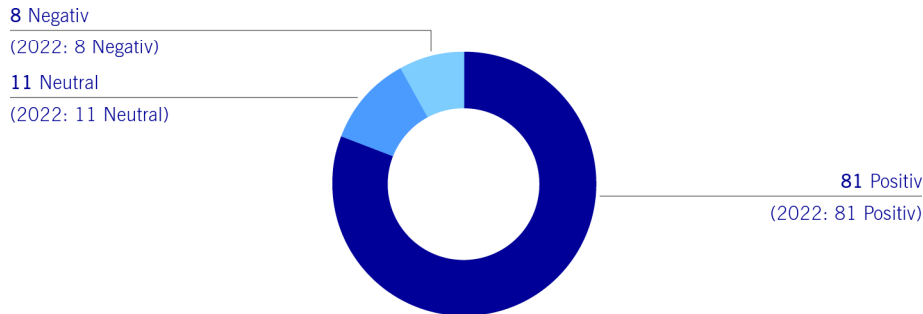
Im Rahmen unserer jährlichen Mitarbeitendenumfrage (People Survey), die u. a. auch Themen wie Strategieverständnis und Zusammenarbeit behandelt, wird die Arbeitgeberattraktivität sehr zufriedenstellend bewertet (82 Prozent Zustimmung). Das mehrheitlich positive Feedback unterstreicht, dass die Gruppe Deutsche Börse für ein Arbeitsumfeld steht, in dem sich Beruf und Privatleben gut vereinbaren lassen – etwa über flexible Arbeitszeitmodelle, Zuschüsse für Kinderbetreuung, Studieren neben dem Beruf oder Teilzeitmodelle. Wir erheben darüber hinaus auch den Durchschnittswert der beiden Themen „Strategic Alignment & Organisational Framework“ und „Team Effectiveness & Collaboration“. Unser Ziel ist es, für die beiden Themenbereiche einen Durchschnittswert von über 71,5 Prozent zu erreichen. 2023 erreichten wir einen Wert von 73,0 Prozent (exklusive SimCorp). In der folgenden Grafik [„Ergebnisse unserer jährlichen „People Survey 2023“](#) ist angegeben, wie die Mitarbeitenden zu den Themen Strategieverständnis und Zusammenarbeit stehen.

Ergebnisse unserer jährlichen „People Survey 2023“ in %

Strategic Alignment & Organisational Framework



Team Effectiveness & Collaboration



Förderung von Vielfalt und Inklusion

Die Gruppe Deutsche Börse ist weltweit tätig. An 56 Standorten rund um den Globus beschäftigen wir über 14.000 Mitarbeitende mit den unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen. Unsere Vielfalt spiegelt sich aber nicht nur in der Herkunft unserer Mitarbeitenden, sondern auch in der Vielfalt ihrer beruflichen Expertise und vielen weiteren Unterschieden, die jede einzelne Persönlichkeit, die Teil unseres Teams ist, auszeichnen.

Wir sind davon überzeugt, dass diese Vielfalt für unseren globalen Erfolg entscheidend ist. Wir sehen in der Fülle an individuellen Eigenschaften und Stärken den Schlüssel zur Erfüllung unseres Unternehmenszwecks. Deshalb setzen wir uns dafür ein, ein inklusives Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich alle willkommen fühlen und in das alle selbstverständlich ihre Ideen einbringen können.

Wir sind Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“ sowie der „Women’s Empowerment Principles (WEPs)“ und bekennen uns mit unserem Verhaltenskodex zu unserer gruppenweiten sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung. Ein öffentliches „Diversity, Equity & Inclusion Statement“, in welchem wir unsere Wertschätzung für alle gegenwärtigen und zukünftigen Mitarbeitenden zum Ausdruck bringen, sowie eine umfassende Diversity, Equity & Inclusion Policy bilden weitere Säulen unseres vielfältigen und inklusiven Arbeitsumfelds. Im Jahr 2023 wurden wir darüber hinaus aufgrund unserer erfolgreichen Bemühungen um eine geschlechterunabhängige Bezahlung als „Fair Pay Analyst“ zertifiziert.

Diskriminierung aufgrund von Alter, Geschlecht, körperlicher oder gesundheitlicher Beeinträchtigung, sexueller Orientierung oder Identität, ethnischer Herkunft und Glauben wird bei uns nicht geduldet – weder beim Verhalten der Mitarbeitenden untereinander noch bei der Auftragsvergabe an Dritte. Daher haben wir Prozesse implementiert, um bei der Personalauswahl den Aspekt

der Gleichbehandlung zu berücksichtigen und im Falle des Verdachts auf Diskriminierung sofort handeln zu können. Entsprechende Fälle im Berichtsjahr 2023 wurden entweder über unser Hinweisgebersystem, an die betreffende Abteilungsleitung oder direkt an die lokale Personalabteilung gemeldet. Alle relevanten Fälle, die weitere Abhilfemaßnahmen erforderten, wurden auf angemessene Weise und unter Wahrung der persönlichen Würde behandelt und abgeschlossen.

Wir haben uns bewusst gegen eine zentrale Aussteuerung unseres Programms für Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion entschieden. Die Mitglieder des Diversity, Equity & Inclusion Council repräsentieren unsere globale Belegschaft und unsere verschiedenen Minderheiten, informieren und beraten den Vorstand über Initiativen und fungieren als Vertrauens- und Ansprechpersonen für Mitarbeitende. Der Council setzt sich dafür ein, unser tägliches Arbeitsumfeld als einen Ort zu erhalten, an dem sich jede einzelne Person wertgeschätzt fühlt und die verdienten Chancen erhält. Des Weiteren haben wir 2023 in unserer Gruppe die Funktion Chief Sustainability and Chief Diversity Officer eingeführt, die für unsere Bestrebungen um Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion verantwortlich ist. Die Bereiche dieser Doppelrolle ergänzen sich und unterstreichen die Bedeutung, die wir bei der Gruppe Deutsche Börse allen Dimensionen von Umwelt, Sozialem und Governance beimessen. Es ist uns weiterhin ein besonderes Anliegen, den Frauenanteil auf Führungsebenen zu steigern. Unsere verschiedenen Programme zur Talentförderung – und damit auch zur Qualifizierung von Frauen für Führungspositionen – tragen zu einer langfristig orientierten Förderung von Frauen bei. Zusätzlich zu unseren Programmen beinhalten weitere Maßnahmen z. B. eine gezielte Nachfolgeplanung sowie interne wie externe Mentoring- und Trainingsprogramme. Im Rahmen eines internen Frauennetzwerkes wird der Austausch unter Kolleginnen gefördert. Wir haben Bewerber*innen und unsere Mitarbeitenden, die direkt und indirekt vom militärischen Konflikt in der Ukraine betroffen waren, besonders unterstützt. Außerdem sind wir bestrebt, mit speziellen Programmen die Chancen benachteiligter Menschen zu verbessern. Informationen zu den Zielgrößen

für den Frauenanteil können dem Abschnitt [„Erklärung zur Unternehmensführung – Zielgrößen für den Frauenanteil unterhalb des Vorstands“](#) und dem [„Vergleich mit der Prognose für 2023“](#) entnommen werden.

Die Ergebnisse unserer Mitarbeitendenumfrage zu den Themen Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion bestätigen, dass sich unsere Mitarbeitenden sich bei uns (90 Prozent positiv) willkommen und von ihren Führungskräften (94 Prozent Zustimmung) unabhängig von der ethnischen Zugehörigkeit, dem Geschlecht oder der kulturellen Herkunft fair und respektvoll behandelt fühlen. Dieses positive Feedback bestärkt uns darin, unser Programm für Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion im Sinne unseres Ziels, eine vollständig integrative Arbeitsumgebung zu schaffen, zukünftig noch weiter auszubauen.

Entwicklung der Belegschaft

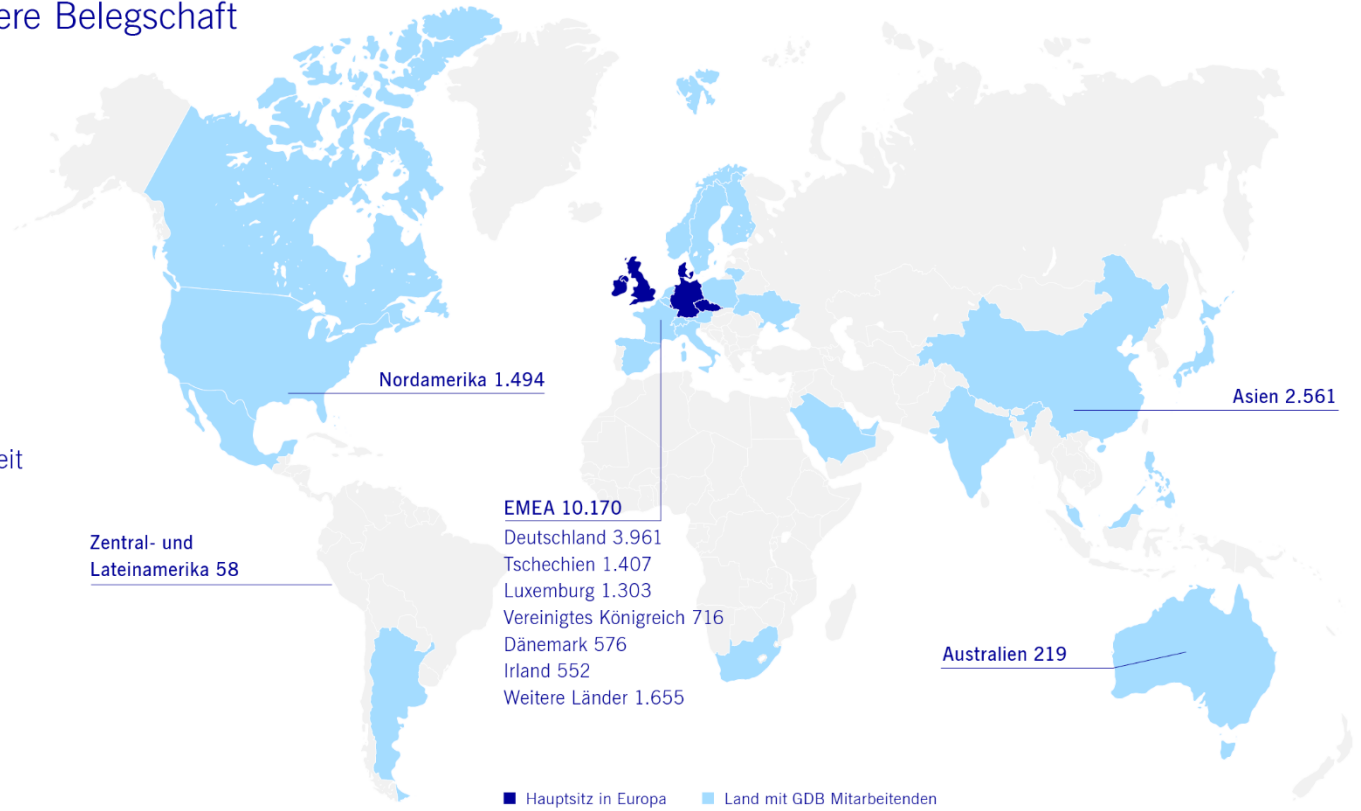
Am 31. Dezember 2023 beschäftigte die Gruppe Deutsche Börse 14.502 Mitarbeitende (Frauen: 5.836; Männer: 8.643; keine Angabe: 23; 31. Dezember 2022: 11.078) mit 131 Nationalitäten an 56 Standorten weltweit. Durchschnittlich waren im Berichtsjahr 12.187 Mitarbeitende (2022: 10.675) beschäftigt. Auf Gruppenebene entspricht dies einem Anstieg von etwa 14,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Unsere Fluktuationsrate lag bei 10,9 Prozent (31. Dezember 2022: 14,8 Prozent). Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit zum Ende des Berichtsjahres betrug 6,7 Jahre (2022: 6,8 Jahre). In der Deutsche Börse AG stieg die Zahl der Mitarbeitenden im Berichtsjahr um 885 und lag zum 31. Dezember 2023 bei 2.657 (980 Frauen, 1.677 Männer; 31. Dezember 2022: 1.772). Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2023 waren 2.219 Mitarbeitende für die Deutsche Börse AG tätig (2022: 1.752). Die Mitarbeitenden der Deutsche Börse AG waren zum 31. Dezember 2023 an 8 Standorten beschäftigt. Weitere Informationen können der Tabelle [„Kennzahlen zur Belegschaft der Gruppe Deutsche Börse zum 31. Dezember 2023“](#) entnommen werden.

Gruppe Deutsche Börse: Unsere Belegschaft


14.502
Mitarbeitende


56
Lokationen weltweit


131
Nationalitäten



Kennzahlen zur Belegschaft der Gruppe Deutsche Börse zum 31. Dezember 2023 (Teil 1)

	Deutsche Börse AG		Gruppe Deutsche Börse					
	Alle Standorte		Deutschland		Tschechien		Luxemburg	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Mitarbeitende (Headcount)¹	1.677	980	2.350	1.608	847	559	794	509
50 Jahre und älter	454	171	696	330	55	18	285	133
40 bis 49 Jahre	471	223	628	401	281	140	232	148
30 bis 39 Jahre	554	410	779	645	354	241	190	159
Unter 30 Jahren	198	176	247	232	157	160	87	69
Durchschnittsalter	42	39	43	40	37	35	44	41
Beschäftigungsgrad								
Vollzeitbeschäftigte	1.632	792	2.237	1.180	834	498	759	386
Teilzeitbeschäftigte	45	188	113	428	13	61	35	123
Betriebszugehörigkeit								
Unter 5 Jahren (%)	45	49	42	46	53	58	38	39
5 bis 15 Jahre (%)	35	34	34	33	43	41	26	26
Über 15 Jahre (%)	20	17	24	21	4	1	36	35
Personalfluktuations								
Eintritte	199	137	274	219	210	155	81	70
Austritte	91	50	164	109	81	38	52	42
Weiterbildung								
Weiterbildungstage je Mitarbeitende*n (FTEs)	6,2	6,5	4,8	5,5	5,4	5,9	5,7	4,4

1) Aufgrund fehlender Angaben (Geschlecht) ergibt die Summe der Unterkategorien nicht immer die Gesamtzahl der Beschäftigten.

Kennzahlen zur Belegschaft der Gruppe Deutsche Börse zum 31. Dezember 2023 (Teil 2)

Gruppe Deutsche Börse									
	Vereinigtes Königreich		Irland		USA		Übrige Standorte		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Gesamt (Teil 1 und 2)
Mitarbeitende (Headcount)¹	496	220	266	286	878	442	3.012	2.212	14.502
50 Jahre und älter	140	27	24	18	207	118	360	164	2.580
40 bis 49 Jahre	149	62	75	107	231	100	669	374	3.599
30 bis 39 Jahre	140	88	79	98	260	114	1.061	772	4.989
Unter 30 Jahren	67	43	88	63	180	110	922	902	3.334
Durchschnittsalter	42	38	36	37	40	40	36	34	39
Beschäftigungsgrad									
Vollzeitbeschäftigte	487	209	265	252	875	433	2.964	2.120	13.522
Teilzeitbeschäftigte	9	11	1	34	3	9	48	92	980
Betriebszugehörigkeit									
Unter 5 Jahren (%)	55	53	61	42	54	56	69	71	55
5 bis 15 Jahre (%)	37	38	19	27	36	30	23	22	30
Über 15 Jahre (%)	8	9	20	31	10	14	8	7	15
Personalfuktuation									
Eintritte	72	38	42	47	119	53	473	371	2.225
Austritte	49	27	53	18	108	49	295	241	1.330
Weiterbildung									
Weiterbildungstage je Mitarbeitende*n (FTEs)	1,4	1,4	3,0	4,3	0,7	1,0	1,5	1,2	3,3

1) Aufgrund fehlender Angaben (Geschlecht) ergibt die Summe der Unterkategorien nicht immer die Gesamtzahl der Beschäftigten.

Kunden und Märkte

Für die Wertschöpfung für unsere Kunden und unsere Märkte im Allgemeinen haben wir neben dem messbaren Leistungsindikator Systemverfügbarkeit (siehe Abschnitt „[Unsere Strategie und Steuerungsparameter](#)“) im Rahmen unserer Materialitätsanalyse weitere wichtige qualitative Parameter identifiziert: Informationssicherheit, verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln sowie ESG-Produkte. Mit unseren Produkten und Dienstleistungen tragen wir dazu bei, dass sich die Transparenz für Marktteilnehmende erhöht und sie damit Marktentwicklungen, -veränderungen oder -transformationen ein- und bepreisen können. Somit ermöglichen wir besser informierte Entscheidungen für unsere Kunden und für die Marktteilnehmenden.

Systemstabilität und -verfügbarkeit

Die Verfügbarkeit unserer kundenseitigen Handelssysteme ist ein wichtiger Indikator für die Gesamtqualität, die wir bei der Entwicklung und dem Betrieb unserer Systeme erreichen. Die Deutsche Börse AG betreibt die Handelssysteme im Kassa- und Derivatemarkt als redundante Serverinstallationen, verteilt über geografisch getrennte, sichere Rechenzentren. Sollte ein Handelssystem ausfallen, würde es aus einem anderen Rechenzentrum betrieben werden. Dieser Fall und auch die Auswirkungen von lokalen Störungen wurden 2023 zusammen mit Kunden beim FIA-Test, der jährlichen „disaster recovery exercise“ der Futures Industry Association (FIA) zum Testen der Systemwiederherstellung, erfolgreich durchgespielt. Weitere solcher Wiederanlauftests wurden auch nach jedem größeren Software-Release durchgeführt. Andere Störfälle wie der Ausfall von Technologie an einzelnen Arbeitsplätzen und von Personal wurden ebenso geübt.

Die vielfachen Tests der eingesetzten Software, deren geprüfte Einführung, die lückenlose Überwachung von Servern, Netzwerk und Anwendungen sowie die

Umsetzung weiterer Verbesserungen brachten das Verfügbarkeitsniveau der kundenseitigen Handelssysteme dieses Jahr auf einen Wert von über 99,9 Prozent. Es ist geplant, weitere technische Maßnahmen einzuführen, um unabhängiger von Infrastrukturanbietern kritischer Technologien zu werden.

Informationssicherheit

Sicherheit hat mit all ihren Facetten eine sehr hohe Priorität und einen starken Fokus in unserer Gruppe. Dabei geht es nicht allein um die Verfügbarkeit aller Services, sondern auch darum, die Vertraulichkeit jeglicher Information und die Integrität der Daten sicherzustellen. Die Bedrohungslage hat sich nicht zuletzt aufgrund der geopolitischen Herausforderungen auch im Jahr 2023 durch weitere Konflikte verschärft. Dass Cyberbedrohungen kontinuierlich neuste Technologien einsetzen und sich somit rasant entwickeln, ist eine Realität, der sich die Gruppe Deutsche Börse stellt und an die wir unsere Systeme und Prozesse anpassen. Die Regulation weltweit entwickelt sich ebenfalls weiter, um den Anforderungen gerecht zu werden. Die Gruppe nutzt ein umfangreiches Richtlinien- und Prozessrahmenwerk ergänzt durch spezifische Kontrollen und technische Fähigkeiten die auf dem internationalen Sicherheitsstandard ISO/IEC 27001 basieren.

Die Gruppe Deutsche Börse investiert kontinuierlich in neue Sicherheitslösungen, -prozesse und -projekte, um mit State-of-the-Art-Sicherheitstechnologien stets effektiv den wachsenden Sicherheitsbedrohungen zu begegnen. Es werden Sicherheitsmaßnahmen auf mehreren Ebenen umgesetzt (Defense in Depth), um das Risiko von Sicherheitsvorfällen durch einzelne Fehlerquellen zu minimieren. Zur Stärkung der Cyber-Verteidigungs- und -Schutzfähigkeiten werden regelmäßig Verbesserungen im Bereich der Cyberanalyse, Cyber-Sicherheitsautomatisierung, Angriffserkennung und -verhinderung sowie des Schwachstellenmanagements, Penetration Testings sowie professionell ausgeführte ethische Angriffe auf die eigene IT vorgenommen.

Darüber hinaus werden übergreifende Security Governance-Prozesse kontinuierlich optimiert, um Risiken von IT-Systemen und -Anwendungen frühzeitig zu erkennen und zu mitigieren. Ein wesentlicher Baustein ist die Vernetzung und Aufklärung zu Angriffsvektoren, um diesen unverzüglich zu begegnen. Dies erfolgt sowohl über digitale Schnittstellen als auch über einen intensiven Austausch über Mitgliedschaften bei nationalen Verbänden (Allianz für Cyber-Sicherheit), Branchenverbänden (World Federation of Exchanges, GLEX) und internationalen Netzwerken (Financial Services Information Sharing and Analysis Center, FS-ISAC und Cyber Information and Intelligence Sharing Initiative, CIISI-EU), die wesentlich zu einem vorausschauenden Umgang mit Cyberbedrohungen und der Entwicklung von Strategien zu deren Abwehr beitragen. Darüber hinaus sind wir Teilnehmer am Euro Cyber Resilience Board for pan-European Financial Infrastructures (ECRB) der EZB und stehen im engen Austausch mit dem DAX-40-CERT/CISO-Arbeitskreis und dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).

Die Informationssicherheitsfunktion kontrolliert, dass die Anforderungen der Informationssicherheit und des Information-Security-Risikomanagements eingehalten werden, und überwacht die systemische Integration und Beachtung der Sicherheitsrichtlinien im Rahmen der Produkt- und Anwendungsentwicklung. Wir betreiben ein Lagezentrum (Cyber Emergency Response Team, CERT), um Bedrohungen im Bereich der Cyberkriminalität frühzeitig zu erkennen und zu bewerten sowie Maßnahmen zur Risikominderung in Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen zu koordinieren. Die Sicherheit der Gruppe Deutsche Börse definiert sich auch über das Ökosystem aus Lieferanten und Outsourcing-Partnern, die in das Sicherheitskonzept integriert wurden. Diese Partner werden ebenfalls an den gruppenweiten Anforderungen gemessen und in die Risikobetrachtung integriert.

Die physische Security wird ebenfalls permanent auf Effektivität überprüft mit ähnlichen Einwertungen und Maßnahmen. Die Implementierung eines neuen

Sicherungssystems in die Geschäftsräume der einzelnen Standorte weltweit wurde im Jahr 2023 vorgenommen.

Für die Beschreibung der Risiken im Zusammenhang mit der Informationssicherheit verweisen wir auf den Abschnitt im Kapitel „[Risikobericht](#)“.

ESG-Produkte

Die Gruppe Deutsche Börse kann die Informationstransparenz für Investoren, Gründer, Vermögensverwalter und Unternehmen auf den Märkten sowie externe Beobachter erhöhen, indem sie ESG-Faktoren in ihr Produktportfolio einbezieht – sei es durch die Integration von ESG-Ratings, -Daten und/oder Analysen oder durch das Reporting von Daten zu Handelsvolumen bei Wertpapieren, Derivaten, erneuerbaren Energien und/oder Rohstoffen. Für eine Übersicht unserer ESG-Produkte verweisen wir auf den [GRI-Index](#).

Compliance

Verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln beruht zum einen auf der Einhaltung von Regeln und Gesetzen, zum anderen auf dem Grundsatz eines stets integren und ethisch einwandfreien Verhaltens. Wir haben ein Compliance-Management-System (CMS) implementiert, welches das Ziel verfolgt, Fehlverhalten vorzubeugen und Haftungs- sowie Reputationsrisiken für die Gruppe Deutsche Börse, ihre gesetzlichen Vertretenden, Führungskräfte und Mitarbeitenden zu vermeiden. Über die geschäftsbezogenen und aufsichtlichen Compliance-Anforderungen hinaus steht die kontinuierliche Stärkung des Compliance-Bewusstseins innerhalb der Gruppe im Fokus.

Verhaltenskodex für das Geschäftsleben

Die wichtigsten Aspekte im Hinblick auf Unternehmensethik und Compliance sowie diesbezüglich angemessene Verhaltensweisen sind im Verhaltenskodex für das Geschäftsleben unserer Gruppe zusammengefasst. Dieser wird an alle Mitarbeitenden der Gruppe kommuniziert und ist sowohl im Intranet als auch im Internet abrufbar. Unser Verhaltenskodex für das Geschäftsleben fasst den Kern unserer Werte und die Grundsätze zusammen, die eine prinzipielle Entscheidungshilfe bieten sollen und zu Marktintegrität, Transparenz sowie Effizienz und Sicherheit verpflichten. Zusätzlich bekennt sich die Deutsche Börse AG als Mitglied des UN Global Compact zu dessen Prinzipien für Menschen- und Arbeitsrechte, dem Schutz der Umwelt sowie dem Eintreten gegen alle Arten von Korruption (einschließlich Erpressung und Bestechung).

Objektives und integriertes Handeln unserer Mitarbeitenden stellt das Leitbild der Gruppe Deutsche Börse dar. Unser Management ist sich seiner Vorbildfunktion und der großen Bedeutung des „tone from the top“ (von der Unternehmensleitung kommuniziertes und gelebtes Leitbild) bewusst, mit dem sich die Aufmerksamkeit und das Verständnis jedes einzelnen Mitarbeitenden für Compliance-Risiken – innerhalb des Konzerns wie auch unter Marktteilnehmenden – steuern lässt. Um dieses Leitbild nachhaltig gruppenweit zu verankern und die Gruppe und ihre Mitarbeitenden vor rechtlichen und rufschädigenden Konsequenzen zu schützen, hat der Bereich Group Compliance risikoorientiert relevante Compliance- und Präventionsmaßnahmen implementiert.

Compliance-Management-System

Ein effektives CMS ist ein unverzichtbares Element guter Corporate Governance. Als zweite Verteidigungslinie managt der Bereich Group Compliance das CMS und sorgt damit für die Einhaltung von Gesetzen, regulatorischen Vorgaben, internen Regelungen und fördert Best Practice-Geschäftspraktiken.

Darüber hinaus überwacht, kontrolliert und implementiert der Bereich Group Compliance risikoorientierte Maßnahmen, um Risiken mit negativen Auswirkungen (z.B. direkte oder indirekte finanzielle Verluste, aufsichtsrechtliche Sanktionen oder Reputationsschäden) zu mitigieren. Auf dieser Basis stellt das CMS die Grundlage für eine nachhaltige Risikotransparenz dar und ermöglicht uns insbesondere die Compliance-Risiken in den Bereichen Geldwäsche/Terrorismusfinanzierung, strafbare Handlungen, Datenschutz, Korruption, Marktmanipulation, Interessenkonflikte und Insiderhandel zu reduzieren sowie die Vorgaben für Finanzsanktionen und Embargos zu überwachen.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des CMS werden mindestens jährlich anhand der einzelnen CMS-Elemente bewertet. Die Ergebnisse werden im Anschluss dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der Deutsche Börse AG vorgelegt. Die CMS-Elemente umfassen insbesondere:

- **Compliance-Risikoanalysen** – identifizierte und bewertete Risiken dienen als Grundlage zur Bestimmung des Umfangs und Schwerpunkts der Compliance Aktivitäten sowie des Managements des Compliance-Risikoprofils.
- **Richtlinien** – Compliance-Vorgaben, welche regelmäßig im Einklang mit geltenden Gesetzen, Vorschriften und festgelegten Compliance-Zielen aktualisiert werden.
- **Kontrollen** – Durchführung von regelmäßigen und Ad-hoc-Kontrollen zur Aufdeckung von möglichen Compliance-Defiziten.
- **Schulungen** – Schaffung eines Compliance-Bewusstseins sowie Verständnisses durch Compliance-Schulungen.
- **Reporting** – regelmäßige und Ad-hoc-Berichterstattung an die relevanten Stakeholder.
- **Interne & externe Prüfungen** – unabhängige und objektive Überprüfung des CMS hinsichtlich dessen Angemessenheit und Wirksamkeit sowie Identifikation von Verbesserungspotenzialen.
- **Weiterentwicklung des CMS** – Projekte und interne Initiativen zur kontinuierlichen Fortentwicklung des CMS.

Um die Angemessenheit und Wirksamkeit jederzeit zu gewährleisten sowie der steigenden Komplexität und den zunehmenden aufsichtlichen Anforderungen gerecht zu werden, unterliegt das CMS kontinuierlichen Weiterentwicklungen und Verbesserungen. Bei der Ausrichtung sowie der Weiterentwicklung des CMS orientieren wir uns an den anwendbaren aufsichtsrechtlichen Gesetzen und regulatorischen Anforderungen sowie Empfehlungen international anerkannter Standards. Auf der Grundlage dieser Standards identifiziert der Bereich Group Compliance Handlungsfelder und Maßnahmen, um das CMS kontinuierlich an sich ändernde Anforderungen anzupassen.

Compliance-Organisation

Der Group Chief Compliance Officer berichtet direkt an den Vorstand der Deutsche Börse AG. Die Compliance-Berichterstattung umfasst die relevanten Compliance-Risiken im Rahmen des Compliance-Mandats sowie weitere Compliance-relevante Informationen und Aktivitäten.

Das Group Compliance Committee ist ein interdisziplinärer Ausschuss auf Managementebene und verfolgt das Ziel, die jeweiligen Vorstände und die Compliance-Funktionen der Gruppe Deutsche Börse in Compliance-Themen zu unterstützen und zu beraten. Diesem Komitee gehören Mitglieder der obersten Führungsebene der Geschäftsbereiche, die Chief Compliance Officer der jeweiligen Gruppenunternehmen sowie Vertreter der relevanten gruppenweiten Kontrollfunktionen an.

Im Rahmen aktueller geopolitischer Ereignisse und der daraus potenziell resultierenden wirtschaftspolitischen Folgen analysiert die Deutsche Börse, welche Risiken in den einzelnen Geschäftsfeldern zum Tragen kommen könnten und welche Maßnahmen zu treffen und zu implementieren sind.

Datenschutz/Schutz personenbezogener Daten

Der Datenschutz dient dem Schutz der personenbezogenen Daten natürlicher Personen. Damit soll die Privatsphäre sowohl von Mitarbeitenden und Kunden als auch von Dritten wie beispielsweise Dienstleistern geschützt werden. Um den Datenschutz zu gewährleisten, ist die Verarbeitung personenbezogener Daten nur auf Basis einer entsprechenden Legitimation und unter Einhaltung von Datenschutzprinzipien erlaubt.

Auch 2023 haben wir Maßnahmen zur Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen, insbesondere im Hinblick auf die angemessene und transparente Verarbeitung personenbezogener Daten, ergriffen und kontinuierlich weiterentwickelt. Hierfür hat der Vorstand seit Jahren eine Datenschutzbeauftragte bestellt und eine Gruppendatenschutzfunktion etabliert, die ihn bei der Einhaltung des Datenschutzrahmenwerks auf Grundlage der Prinzipien der EU-Datenschutz-Grundverordnung unterstützt. Darüber hinaus wirkt diese auf eine nachhaltige Entwicklung der Datenschutzkultur in der Gruppe Deutsche Börse hin, wobei aktuelle geschäftliche Anforderungen und Rechtsänderungen in Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen berücksichtigt werden.

Die Funktion Gruppendatenschutz nimmt die Rolle des Datenschutzbeauftragten für Gruppenunternehmen wahr, soweit dies gesetzlich geboten ist und ihr das Mandat als Zentralfunktion erteilt wurde. Im Rahmen dessen unterrichtet und berät die Datenschutzfunktion die jeweiligen Gruppenunternehmen zu den Datenschutzerfordernissen. Ferner ist die Datenschutzfunktion Kontaktperson für die Datenschutzaufsichtsbehörden und unterstützt die Geschäftseinheiten bei ihren Risikobewertungen zum Datenschutz.

Das Kontrollrahmenwerk der Datenschutzorganisation ist als zweite Verteidigungslinie in die Struktur unserer Compliance-Sicherungsmaßnahmen integriert. Die Datenschutzbeauftragten unterrichten die jeweiligen Vorstände

jährlich und anlassbezogen über den Stand des Datenschutzes im Unternehmen und die Maßnahmen zur Erweiterung des Datenschutzrahmenwerks.

Kennzahlen: Korruptionsprävention und Datenschutz

	2023	2022
Korruptionsprävention		
Geahndete Korruptionsfälle	0	0
Anteil der Geschäftseinheiten, für die Maßnahmen zur Adressierung von Korruptionsrisiken ergriffen wurden	% 100	100
Mitarbeitende, die in ABC-Maßnahmen (Anti-Bribery & Corruption) geschult wurden ^{1,2}	8.181	1.563
Datenschutz		
Anzahl berechtigter Kundenbeschwerden in Bezug auf Datenschutz	0	0

1) Die Mitarbeitenden der Gruppe Deutsche Börse müssen im Zweijahres-Rhythmus an der webbasierte ABC-Schulung teilnehmen. Eine Neuauflage der Schulung fand im Jahr 2023 statt, weshalb die Zahl der geschulten Mitarbeitenden deutlich höher ist als im Jahr 2022.
 2) Die Angaben basieren auf den Mitarbeitenden, welche an das zentrale HR-System angebunden sind. Gruppengesellschaften die nicht an das HR-System angebunden sind, führen Compliance Schulungen eigenverantwortlich und nicht über die Gruppenfunktion durch.

Soziales Umfeld

Unsere Wertschöpfung geht zudem weit über das hinaus, was uns als Unternehmen unmittelbar betrifft. Entsprechend stehen bspw. Umwelt, Menschenrechtsthemen in der Lieferkette oder Mitwirkung an Finanzplatzinitiativen in unserem Fokus.

Umwelt

Wir sind bestrebt, mit unserer Geschäftstätigkeit einen Beitrag für die Erreichung des Pariser Klimaabkommens zu leisten. Im Jahr 2023 haben wir unsere Klimaziele im Einklang mit den heutigen Marktstandards in Richtung

einer langfristigen Klimastrategie weiterentwickelt. Diese umfasst kurzfristige Ziele bis 2030 und ein Netto-null-Ziel bis 2045:

Kurzfrist-Ziele:

- Scope 1 und 2: Die Deutsche Börse strebt an, die absoluten Scope 1 und 2 Emissionen bis 2030 um 42% zu reduzieren, ausgehend vom Basisjahr 2022.
- Scope 3: Die Deutsche Börse strebt an, ihre absoluten Scope-3-Emissionen aus kraftstoff- und energiebezogenen Aktivitäten, Geschäftsreisen und Pendeln der Mitarbeitenden bis 2030 um 42% zu reduzieren, ausgehend vom Basisjahr 2022.
- Scope 3 Supplier Engagement: Die Deutsche Börse strebt an, dass 87% ihrer Lieferanten, gemessen an den Emissionen von eingekauften Waren, Dienstleistungen und Investitionsgütern, bis 2028 eigene SBTi-konforme (SBTi: Science Based Targets initiative) Klimaziele gesetzt haben.

Netto-null-Ziel:

- Scope 1, 2 und 3: Die Deutsche Börse strebt an, ihre absoluten Scope 1, 2 und 3 Emissionen bis spätestens 2045 um 90% zu reduzieren, ausgehend vom Basisjahr 2022.

Diese Ziele sollen von der Science Based Target initiative im ersten Quartal 2024 validiert werden. Zur Erreichung der Ziele werden wir im Jahr 2024 einen Transitionsplan erarbeiten, der dezidierte Reduktionsmaßnahmen umfassen wird.

Wir informieren unsere Stakeholder transparent über unsere umweltbezogenen Leistungen in unserem jährlichen GRI-Index. Zudem haben wir im letzten Jahr einen Fortschrittsbericht auf Basis der Empfehlungen der TCFD veröffentlicht. In diesem Bericht sind Informationen zu unserem Umgang mit Klimarisiken und -chancen sowie zu unseren wissenschaftlich fundierten Zielen zusammengefasst. Weitere Einzelheiten finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Stakeholder-Engagement

Wir überprüfen kontinuierlich die regulatorischen Anforderungen sowie die Anforderungen, die Ratingagenturen sowie (selbst-)verpflichtende Marktstandards und -initiativen an uns stellen. Außerdem suchen wir stetig und systematisch den Austausch mit unseren internen und externen Stakeholdern und bestimmen so die thematischen Schwerpunkte unserer Arbeit. Hierfür nutzen wir Investorentage, Mitarbeitenden- und Kundenbefragungen, den Dialog mit Ratingagenturen und der Gesellschaft insgesamt, die Mitarbeit in verschiedenen Initiativen oder unsere regelmäßige Materialitätsanalyse, in der wir unsere Stakeholder zu unserem Unternehmen und unserem Einfluss auf Gesellschaft und Wirtschaft befragen. Bezüglich der von uns unterstützten Initiativen verweisen wir auf unsere [Homepage](#).

ESG-Ratings

Die externe Validierung unserer eigenen ESG-Bemühungen durch ESG-Ratings nutzen wir, um unser ESG-Profil stetig zu verbessern und zu schärfen. So sind beispielsweise die Erkenntnisse aus den ESG-Ratingverfahren u. a. auch in unsere Materialitätsanalyse eingeflossen. Folgende Ratingagenturen erfassen jährlich die Nachhaltigkeitsleistungen der Deutsche Börse AG und stehen bei uns besonders im Fokus:

ESG-Ratings

Ratingagentur	Bewertung	
	2023	2022
S&P	70	79
Sustainalytics	83	82
MSCI	AAA	AAA

Menschenrechte

Unser Managementansatz für das Nachhaltigkeitsengagement in der Gruppe umfasst die Achtung der Menschenrechte sowohl in der Lieferkette als auch innerhalb des Unternehmens. So haben wir eine Erklärung zu den Menschenrechten (Deutsche Börse Group Statement on Human Rights) abgegeben. Diese bezieht sich auf die Deutsche Börse AG und ihre Tochtergesellschaften, einschließlich unserer Beziehungen zu Mitarbeitenden, Lieferunternehmen und unseren Kunden. Zu diesem Zweck verpflichten die Deutsche Börse AG und die über den zentralen Einkauf betreuten Gruppenunternehmen ihre Lieferanten vertraglich zur Einhaltung ethischer Verhaltensstandards im Umgang mit Mitarbeitenden, Lieferanten, Kunden und sonstigen Dritten. Dies geschieht in Übereinstimmung mit unserem Verhaltenskodex für Lieferanten, dem Verhaltenskodex für das Geschäftsleben und der Grundsatzerklärung gemäß § 6 Abs. 2 Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG).

EU-Taxonomie

Die EU-Taxonomie ist eine wichtige Maßnahme der EU im Rahmen der Umsetzung des europäischen „Green Deals“ und des Aktionsplans „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“, um bis zum Jahr 2050 Klimaneutralität zu erreichen. Bei der EU-Taxonomie handelt es sich um ein Klassifizierungssystem, welches Wirtschaftstätigkeiten als ökologisch nachhaltig im Hinblick auf folgende sechs Umweltziele einstuft:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- Übergang zur Kreislaufwirtschaft
- Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Artikel 8 der EU-Taxonomie definiert die berichtspflichtigen Anteile ökologischer nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten unterteilt nach Umsatzerlösen, Investitions- und Betriebsausgaben sowie der Energiegewinnung aus Kernenergie und fossilem Gas.

Grundlagen für die Ermittlung der taxonomiekonformen Anteile ökologischer nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten

Umsatzerlöse

Für die Ermittlung der anteiligen taxonomiekonformen Umsatzerlöse werden die taxonomiekonformen Umsatzerlöse ins Verhältnis zu den Gesamtumsätzen des Konzerns gesetzt. Der Nenner basiert auf den Umsatzerlösen gemäß IAS 1.82(a), wie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Für

weitere Details siehe [Erläuterung 4, Tabelle „Zusammensetzung unserer Nettoerlöse“ \(Teil 1–2\), Spalte „Umsatzerlöse 2023“](#).

Für das Geschäftsjahr 2023 haben wir keine taxonomiefähigen Umsatzerlöse identifiziert, die in den Anwendungsbereich der delegierten Rechtsakte fallen.

Investitions- und Betriebsausgaben

Für die Ermittlung der anteiligen taxonomiekonformen Investitionsausgaben (CapEx) werden die taxonomiekonformen Investitionsausgaben ins Verhältnis gesetzt zu sämtlichen Zugängen an immateriellen und materiellen Vermögenswerten. Für weitere Details siehe [Erläuterung 10, Tabelle „Immaterielle Vermögenswerte“](#) und [Erläuterung 11, Tabelle „Sachanlagen \(inkl. Nutzungsrechten\)“](#), Zeilen „Zugänge“.

Des Weiteren werden für die Ermittlung der anteiligen taxonomiekonformen Betriebsausgaben (OpEx) die taxonomiekonformen Betriebsausgaben ins Verhältnis zu den betrieblichen Aufwendungen des Konzerns gesetzt. Für weitere Details siehe [Erläuterung 6, Tabelle „Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen“](#).

Für das Geschäftsjahr 2023 haben wir keine wesentlichen taxonomiefähigen Investitions- oder Betriebsausgaben identifiziert, die in den Anwendungsbereich der delegierten Rechtsakte fallen.

Energiegewinnung aus Kernenergie und fossilem Gas

Für das Geschäftsjahr 2023 haben wir keine Wirtschaftstätigkeiten der Gruppe Deutsche Börse aus der Energiegewinnung aus Kernenergie und fossilem Gas identifiziert.

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über die taxonomiekonformen Anteile ökologischer nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten für das Geschäftsjahr 2023:

Umsatzerlöse

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Umsatz in Mio. €	Umsatzanteil, im Jahr 2023 %	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)					Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz, im Jahr 2022 %	Kategorie ermöglichende Tätigkeiten E	Kategorie Übergangstätigkeiten T			
				Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Klimaschutz	Anpassung an den Klimaschutz	Wasser	Umweltverschmutzung				Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Mindestschutz
				J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N				J/N	J/N	J/N
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1. Ökologische nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)			0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%							0%			
Davon ermöglichende Tätigkeiten			0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%							0%			
Davon Übergangstätigkeiten			0%	0%												0%			
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)			0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%							0%			
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)			0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%							0%			
B. Nicht Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		5.133,2	100%																
Gesamt		5.133,2	100%																

Investitionsausgaben

Wirtschaftstätigkeiten	Code	CapEx in Mio. €	CapEx-Anteil im Jahr 2023 %	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) CapEx, im Jahr 2022 %	Kategorie ermöglichende Tätigkeiten E	Kategorie Übergangstätigkeiten T
				Klimaschutz J; N; N/EL	Anpassung an den Klimawandel J; N; N/EL	Wasser J; N; N/EL	Umweltverschmutzung J; N; N/EL	Kreislaufwirtschaft J; N; N/EL	Biologische Vielfalt J; N; N/EL	Klimaschutz J/N	Anpassung an den Klimaschutz J/N	Wasser J/N	Umweltverschmutzung J/N	Kreislaufwirtschaft J/N	Biologische Vielfalt J/N			
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																		
A.1. Ökologische nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																		
CapExökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)			0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%								0%	
Davon ermöglichende Tätigkeiten			0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%								0%	
Davon Übergangstätigkeiten			0%	0%													0%	
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																		
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL									
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)			0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%								0%	
B. Nicht Taxonomiefähige Tätigkeiten																		
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		301,2	100%															
Gesamt		301,2	100%															

Betriebsausgaben

Wirtschaftstätigkeiten	Code	OpEx in Mio. €	OpEx-Anteil, im Jahr 2023 %	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomefähiger (A.2.) OpEx, im Jahr 2022 %	Kategorie ermöglichte Tätigkeiten E	Kategorie Übergangstätigkeiten T
				Klimaschutz J; N; N/EL	Anpassung an den Klimawandel J; N; N/EL	Wasser J; N; N/EL	Umweltverschmutzung J; N; N/EL	Kreislaufwirtschaft J; N; N/EL	Biologische Vielfalt J; N; N/EL	Klimaschutz J/N	Anpassung an den Klimaschutz J/N	Wasser J/N	Umweltverschmutzung J/N	Kreislaufwirtschaft J/N	Biologische Vielfalt J/N	Mindestschutz J/N			
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1. Ökologische nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)			0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%							0%			
Davon ermöglichende Tätigkeiten			0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%							0%			
Davon Übergangstätigkeiten			0%	0%												0%			
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)			0%	0%	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL						0%			
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)			0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%							0%			
B. Nicht Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		695,8	100%																
Gesamt		695,8	100%																

Energiegewinnung aus Kernenergie und fossilem Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mit Hilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

Risikobericht

Wir stellen die Infrastruktur für verlässliche und sichere Kapitalmärkte bereit und wirken bei deren Regulierung konstruktiv mit. Der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken ist fest in unserem Geschäftsmodell und unserer Unternehmensstrategie verankert.

Risikoprofil Gruppe Deutsche Börse

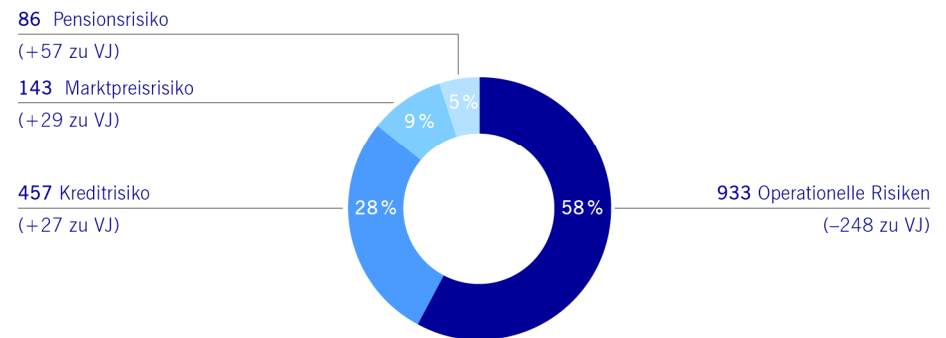
Überblick Risikoprofil und wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr

Die Deutsche Börse AG ist die Konzernobergesellschaft und damit Muttergesellschaft sämtlicher Unternehmen, die Teil der Gruppe Deutsche Börse sind. Das Risikoprofil reflektiert somit in wesentlichen Aspekten Risiken auf der Ebene der Tochtergesellschaften, die u. a. Anbieter einer streng regulierten Finanzmarktinfrastuktur sind. Das Risiko der Gruppe Deutsche Börse wird über das modellbasierte erforderliche ökonomische Risikokapital (Required Economic Capital, REC) ausgedrückt, welches auf Basis von Annahmen berechnet wird. Das erforderliche ökonomische Kapital lag am 31. Dezember 2023 bei 1.619 Mio. € (2022: 1.754 Mio. €). Demgegenüber steht ein aus dem Konzerneigenkapital abgeleitetes Risikodeckungspotenzial von 8.898 Mio. € (2022: 7.742 Mio. €). Die Risiken der Gruppe Deutsche Börse werden somit durch die Deckungsmasse gedeckt. Bei Betrachtung der Gruppenunternehmen ist festzustellen, dass die Gruppe ein konservatives Risikoprofil aufweist und Risiken eng überwacht und begrenzt.

Das ökonomische Risikokapital setzt sich aus den operationellen Risiken, finanziellen Risiken (inklusive Kredit- sowie Marktpreisrisiken), Geschäftsrisiken sowie Pensionsrisiken zusammen. Die konkrete Aufteilung der Risiken zum 31. Dezember 2023 ist der folgenden Darstellung entnehmbar:

Risikoprofil der Gruppe Deutsche Börse

auf Basis des erforderlichen ökonomischen Risikokapitals in Mio. €



Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Risikoprofil der Gruppe nicht wesentlich verändert. Die Reduzierung des ökonomischen Risikokapitals ist unter anderem auf eine Überarbeitung von Szenarien im Bereich Clearstream Securities

Services (–81 Mio. €) sowie für Nicht-Kreditinstitute zurückzuführen. Aufgrund der vollständigen Berücksichtigung von Crypto Finance erhöht sich das Kreditrisiko (+27 Mio. €) sowie das Marktpreisrisiko (+10 Mio. €). Durch methodische Umstellungen kam es zu einer Erhöhung des Pensionsrisikos um 57 Mio. €.

Neben dem ökonomischen Kapital, das mittels interner Risikomodelle gemessen wird, wird auch die normative Sicht (regulatorische Eigenkapitalanforderungen) für die regulierten Unternehmen ermittelt.

Regulatorische Einordnung

Innerhalb der Gruppe Deutsche Börse unterliegen im Wesentlichen die Tochtergesellschaften der Deutsche Börse AG (DBAG) strengen regulatorischen Anforderungen. Die DBAG ist selbst kein Finanzinstitut und wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht auch nicht als Finanzholding eingestuft, so dass sie selbst nicht der Bankenaufsicht unterliegt. Die DBAG orientiert sich beim Risikomanagement an den Maßstäben für Unternehmen, falls diese zweckmäßig sind, werden auch Teile der Standards für Kreditinstitute angewendet. Aufgrund ihrer wirtschaftlichen Bedeutung gehen wir insbesondere auf die Kreditinstitute unserer Gruppe, namentlich die Clearstream Banking S.A. und die Clearstream Banking AG, die Clearstream Fund Centre S.A. und die Eurex Clearing AG, näher ein. Es wird auch auf die European Commodity Clearing AG als nach European Market Infrastructure Regulation (EMIR) regulierter Zentraler Kontrahent (CCP) näher eingegangen.

Wesentliche Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr

Zu Beginn des Jahres 2023 wurde für das Fondsgeschäft der Clearstream Banking S.A. und Clearstream Banking AG die eigene rechtliche Einheit

Clearstream Fund Centre S.A. gegründet. Dies ist eine Tochtergesellschaft der DBAG. Über die Geschäftsaktivitäten im Fondsgeschäft wird im Segment Fund Services berichtet. Die Clearstream Fund Centre S.A. ist ein Kreditinstitut und muss in diesem Zusammenhang CRR-Anforderungen erfüllen. Darüber hinaus wird sie unter MiFID reguliert, und einer ihrer Hauptzwecke besteht darin, Kunden bei der Erfüllung ihrer regulatorischen Fondsanforderungen gemäß MiFID zu unterstützen.

Nach einem öffentlichen Übernahmeangebot hat die DBAG Ende Oktober 100 Prozent der Anteile an der SimCorp A/S erworben. Die mit dem Erwerb von SimCorp einhergehenden Risiken wurden untersucht und zum 31. Dezember 2023 wurde festgestellt, dass diese das Gesamtrisikoprofil der Gruppe Deutsche Börse nicht wesentlich verändern. Die derzeitige Integration von Axioma in SimCorp birgt ein erhöhtes operationelles Risiko im Zusammenhang mit der erfolgreichen Durchführung des Integrationsprojekts.

Die Clearstream Banking AG und die Clearstream Banking S.A. müssen seit April 2023 kombinierte Kapitalanforderungen (Complementary Approach Ratio) erfüllen. Diese ergeben sich aus den Kapitalanforderungen der Central Securities Depositories Regulation (CSDR) sowie der Kapitaladäquanzverordnung (CRR, für Details siehe Abschnitt „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“).

Im Jahr 2023 hat wie bereits im Vorjahr der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ein erhebliches Maß an Aufmerksamkeit des Managements der Clearstream Banking S.A. erfordert. Die Entwicklungen werden engmaschig überwacht, um die verschiedenen Auswirkungen des Krieges zu analysieren. Das Hauptaugenmerk lag auf der Anpassung von Verfahren und Kontrollen, um sie an die Gegenmaßnahmen anzupassen, die Russland als Reaktion auf die westlichen Sanktionen ergriffen hat. Die Clearstream Banking S.A. hat ihre Kundenbeziehungen zu russischen Staatsakteuren seit dem ersten Einmarsch in die Ukraine im Jahr 2014 massiv reduziert.

Für den im Oktober 2023 ausgebrochenen Konflikt im Nahen Osten konnten in einer gruppenweit durchgeführten Analyse keine wesentlichen Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil festgestellt werden.

Erläuterungen zu wesentlichen Entwicklungen bei substantziellen Rechtsstreitigkeiten sowie Steuerrisiken sind in [Erläuterung 25 „Finanzielle Verpflichtung und sonstige Risiken“](#) im Konzernanhang dargestellt. Sie sind Bestandteil dieses zusammengefassten Lageberichts.

Relevante Regularien

Neben der Orientierung an internationalen Standards und der Einhaltung der CRR durch unsere Kreditinstitute stellen insbesondere die Prozesse der Kreditinstitute zur Sicherstellung der angemessenen Kapital- und der Liquiditätsausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP, bzw. Internal Liquidity Adequacy Assessment Process, ILAAP) inklusive der zugehörigen internen Stresstests einen Hauptbestandteil des Risikomanagementansatzes dar.

Unsere Kreditinstitute Clearstream Banking AG, Clearstream Banking S.A., Clearstream Fund Centre S.A. und Eurex Clearing AG berechnen ihren regulatorischen Kapitalbedarf entsprechend der geltenden CRR, die konform zur ersten Säule des Baseler Standards für die Bankenüberwachung ist. Die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG erfüllen die CRR-Anforderung und zusätzlich die Kapitalanforderungen gemäß European Market Infrastructure Regulation (EMIR). Des Weiteren sind für die Clearstream-Unternehmen die Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirements for Own Funds and Eligible Liabilities, MREL) einzuhalten. Die Zentralverwahrer für Wertpapiere Clearstream Banking AG und Clearstream Banking S.A. unterliegen darüber hinaus zusätzlich den Anforderungen der Central Securities Depository Regulation, CSDR

(für Details siehe Abschnitt [„Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“](#)).

Die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG sind als zentrale Kontrahenten zugelassen und unterliegen dadurch den Anforderungen der Verordnung über europäische Marktinfrastrukturen (EMIR) sowie der Sanierungs- und Abwicklungsplanung auf Basis der Recovery and Resolution of Central Counterparties (CCP RR). Im Gegensatz dazu wird die Sanierungs- und Abwicklungsplanung für die Clearstream-Unternehmen und die Clearstream Fund Centre S.A. über die Einhaltung der Bankensanierungs- und -abwicklungsrichtlinie (Banking Recovery and Resolution Directive, BRRD) der EU sichergestellt.

Neben den europäischen Anforderungen sind auch die nationalen Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Anforderungen durch das Kreditwesengesetz sowie das Rundschreiben 12/552 der luxemburgischen Finanzaufsicht (Commission de Surveillance du Secteur Financier, CSSF) zu nennen.

Zudem verfügen weitere Tochtergesellschaften über unterschiedliche Zulassungen zur Erbringung von Dienstleistungen in der Finanzbranche, wodurch auch diese Unternehmen umfassenden gesetzlichen Vorgaben, u.a. zum Risikomanagement, unterliegen. Beispielsweise führt die Clearstream Banking AG ein zentrales Register im Sinne des eWpG. Darüber hinaus fallen die Eurex Repo GmbH und die 360 Treasury Systems AG unter die Regelungen, die für Wertpapierinstitute gelten. Die Nodal Clear, LLC ist eine durch die US-amerikanische Commodity Futures Trading Commission (CFTC) regulierte Derivatives Clearing Organization (DCO). Die Crypto Finance AG ist als Wertpapierhaus nach Artikel 41 des Schweizer Finanzinstitutsgesetzes (FINIG) zugelassen, während die Crypto Finance (Asset Management) AG als Vermögensverwalter von kollektiven Kapitalanlagen nach dem Kollektivanlagengesetz (KAG)

autorisiert ist. Beide Firmen unterliegen der Aufsicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Unsere kürzlich erworbene Tochtergesellschaft SimCorp ist ein nicht reguliertes Unternehmen. Nur aufgrund der Börsennotierung unterlag es der dänischen Finanzaufsichtsbehörde (DFSA). Nach der Übernahme durch die Deutsche Börse AG kam es zu einem Delisting von der Nasdaq Kopenhagen am 30. Oktober 2023. Mit dem Delisting unterliegt SimCorp nicht mehr der dänischen Finanzaufsichtsbehörde. Für weitere Einzelheiten siehe Abschnitt „[Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten](#)“.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Bundesbank beaufsichtigen unsere Kreditinstitute Clearstream Banking AG und Eurex Clearing AG sowie die Clearstream Holding AG. Die CSSF sowie die Banque Centrale du Luxembourg (BCL) beaufsichtigen die Clearstream Banking S.A. und die Clearstream Fund Centre S.A. Die öffentlichen Börsenplätze sind die Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) sowie die Eurex Deutschland (Terminbörse) (ED). Börsenträger der Frankfurter Wertpapierbörse ist die Deutsche Börse AG. Träger der Eurex Deutschland ist die Eurex Frankfurt AG. Die Börsen unterliegen der Aufsicht der Hessischen Börsenaufsicht. Die Hessische Börsenaufsicht ist für die Rechtsaufsicht zuständig. Sie ist Teil des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen.

Ziele und Grundsätze des Risikomanagements

Als Gruppe Deutsche Börse streben wir in all unseren Geschäftsfeldern eine führende Rolle an. Wir stellen die Infrastruktur für verlässliche und sichere Kapitalmärkte bereit und wirken bei deren Regulierung konstruktiv mit. Wir richten unseren Risikomanagementansatz an unserem Geschäftsmodell und an unserer Unternehmensstrategie aus.

Unser Risikomanagementansatz basiert dabei auf folgenden Grundsätzen: Risikobegrenzung, risikoappetitskonforme Umsetzung der Geschäftsstrategie und ein angemessenes Verhältnis von Risiko und Rendite.

Im Zuge des Wachstums der Geschäftsbereiche (bspw. organisches Wachstum, M&A-Aktivitäten, Ausbau der führenden Position im Bereich digitaler Plattformen für bestehende und neue Assetklassen) unterstützt das Risikomanagement eine risikoappetitskonforme Umsetzung durch Identifikation von Risiken, klare Kommunikation sowie Risikobegrenzung und Monitoring. Ziel ist es, fundierte strategische Entscheidungen im Rahmen der definierten Risikobereitschaft treffen zu können. Dabei werden auch eingebettete Querschnittsrisiken wie z.B. ESG-Risiken betrachtet.

Wir setzen uns zum Ziel, dass Risiko und Rendite in einem angemessenen Verhältnis stehen. Grundlage für das interne Risikomanagement ist die konzernweite Erfassung und Steuerung von Risiken, siehe Grafik „[Geschäftsstrategie und Risikomanagementansatz sind miteinander verzahnt](#)“.

Geschäftsstrategie und Risikomanagementansatz sind miteinander verzahnt



Risikomanagementansatz

Risikoanalyse

Wir nutzen primär die ökonomische Perspektive, um Risiken zu quantifizieren und zu aggregieren. Bei den nachfolgend im Fokus stehenden Kreditinstituten – wie insbesondere die Clearstream Holding AG, Clearstream Banking S.A., Clearstream Banking AG, Clearstream Fund Centre S.A. und Eurex Clearing AG – sowie den Wertpapierinstituten in der Gruppe kommt noch die normative Perspektive hinzu, auf welche im Abschnitt „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten (normative Sicht)“ weiter eingegangen wird. Als Hauptinstrument zur Quantifizierung der Risiken verwenden wir das sog. VaR-Modell. Es dient dazu, bei einem vorab definierten Konfidenzniveau in Höhe von 99,9 Prozent und einem Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten das Risikokapital zu ermitteln, welches benötigt wird, um sehr unwahrscheinliche, aber mögliche Verluste auszugleichen, die innerhalb eines Jahres anfallen können. Darüber hinaus führen wir sog. Stresstests durch, um extreme, aber plausible Ereignisse und ihre Auswirkung auf das Risikodeckungspotenzial der Gruppe zu simulieren. Als weitere Risikoüberwachungsmethode sind ergänzende Metriken etabliert, die als Frühwarnsystem betriebseigener Risiken dienen. Diese Risikometriken beziehen sich auf operationelle Risiken (darunter IT- und Sicherheitsrisiken, potenzielle Verluste), Kredit-, Liquiditäts- und Geschäftsrisiken sowie die Einhaltung von Sanierungsplanindikatoren.

Stresstests dienen dazu, extreme, aber plausible Szenarien für alle materiellen Risikoarten sowohl separat als auch übergreifend zu simulieren. Diese Belastungsprobe spielt das Auftreten extremer Verluste oder die Häufung großer Verluste innerhalb eines Jahres durch. Es werden dabei für die Kreditinstitute und Wertpapierfirmen in der Gruppe sowohl hypothetische als auch historische Szenarien verwendet bzw. berechnet. Ebenfalls werden inverse Stresstests durchgeführt. In diesen umgekehrten Belastungsprüfungen wird ermittelt, welche Verlustszenarien oder Liquiditätsengpässe eintreten müssten, damit das

Risikodeckungspotenzial aus Kapital- oder Liquiditätssicht nicht mehr sichergestellt wäre. Für die aufsichtsrechtlich relevante Sicht (normative Sicht) der Kreditinstitute und Wertpapierfirmen werden zusätzlich noch sog. adverse Szenarien simuliert. Darüber hinaus enthalten die Sanierungsplanungen der Kreditinstitute weitere Recovery-Stressszenarien.

Risikominderung

Auf die Maßnahmen zur Mitigation der wesentlichen Risiken wird detailliert in den Abschnitten „[Operationelle Risiken](#)“, „[Kreditrisiko](#)“ sowie „[Ausgestaltung des internen Kontrollsystems](#)“ eingegangen.

Risikoüberwachung

Wir nutzen quantitative und qualitative Ansätze bzw. Methoden der Risikoüberwachung, um jederzeit ein möglichst vollständiges Bild unserer aktuellen Risikolage zeichnen zu können. Um das zu erreichen, werden kontinuierlich sowohl unternehmensinterne Ereignisse hinsichtlich ihrer Risikoeigenschaften untersucht als auch regionale und globale Entwicklungen berücksichtigt. So können wir bestehende Risiken erkennen und analysieren sowie zugleich schnell und angemessen auf entstehende Risiken und Veränderungen des Marktes bzw. des geschäftlichen Umfelds reagieren.

Risikometriken quantifizieren die wichtigsten betriebsinternen Gefahren gegen festgelegte Grenzwerte. Sie ergänzen die Risikoquantifizierung in der ökonomischen Perspektive und dienen dazu, die über den Kapitalbedarf hinausgehenden Steuerungskennzahlen sowie nichtquantifizierbare Risiken zu überwachen. Werden die festgelegten Grenzwerte über- oder unterschritten, dient dies als Frühwarnsignal und wird monatlich direkt an den Vorstand berichtet. Eine

solche Über- oder Unterschreitung setzt umgehend notwendige Prozesse zur Ursachenanalyse und Risikominderung in Gang.

Unser Risikomanagementansatz sieht auch eine nachhaltige und langfristige Komponente vor. Neben den aktuell bestehenden Risiken werden auch die über einen Horizont von zwölf Monaten hinausgehenden Risiken betrachtet. Hierfür haben wir sog. Risk Maps entwickelt, die sich insbesondere auf erwartete bzw. kommende regulatorische Anforderungen sowie IT- und Informationssicherheitsrisiken fokussieren. Darüber hinaus werden auch andere operationelle, geschäftliche und finanzielle Risiken über einen Horizont von zwölf Monaten hinaus bewertet. Die Risk Maps kategorisieren die Risiken nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und nach ihrem potenziellen finanziellen Schaden und weisen die Einwertung in Bezug auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung aus.

Ökonomische und normative Perspektive

Die ökonomische Perspektive bewertet Risikopositionen, die aus dem Geschäftsbetrieb heraus entstehen. In der normativen Perspektive werden regulatorische Modellvorgaben einbezogen. In der ökonomischen Sicht wird eine Mindestanforderung an die Höhe des benötigten ökonomischen Kapitals (Required Economic Capital, REC) hergeleitet, sodass unser Risikodeckungspotenzial auf Basis des angewendeten statistischen Modells höchstens einmal in 1.000 Jahren erschöpft wird.

In der normativen Perspektive stellen aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen relevante Steuerungsgrößen dar. Das bedeutet, dass die Risikosteuerung auf die Erfüllung regulatorischer Kapitalanforderungen für die Kreditinstitute und regulierte Institute (Wertpapierinstitute) in der Gruppe abzielt. Für die Risikosteuerung wird die ökonomische und normative Perspektive herangezogen. Vor diesem Hintergrund besteht das Ziel darin, nicht nur die regulatorischen

Kapitalanforderungen zu erfüllen, sondern durch die ergänzende ökonomische Betrachtungsweise finanzielle Solidität zu gewährleisten.

Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive

Auf Gruppenebene ermitteln wir unser Risikodeckungspotenzial anhand des bilanzierten Eigenkapitals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Clearstream Holding AG, Clearstream Banking S.A., Clearstream Banking AG, Clearstream Fund Centre S.A., die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG verwenden hingegen ihr regulatorisches Kapital, um ihr ökonomisches Risikodeckungspotenzial zu ermitteln (für Details siehe Abschnitt „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“).

Als Steuerungskennzahl ermittelt die Risikomanagementfunktion regelmäßig die Höhe des ökonomischen Kapitals und setzt es ins Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial. Für die regulierten Einheiten wird zusätzlich die normative Sicht betrachtet. Das ökonomische Kapital für die Kreditinstitute inkludiert Clearstream Banking S.A., Clearstream Banking AG, Clearstream Fund Centre S.A. und die Eurex Clearing AG. Nicht-Kreditinstitute sind insbesondere die Deutsche Börse AG, die Eurex Frankfurt AG (inklusive Eurex Repo GmbH), die European Energy Exchange AG (inklusive ECC und Nodal), 360T Gruppe, die Unternehmen des Segments Investment Management Solutions (Qontigo, die Institutional Shareholder Services (ISS), Axioma) sowie die Crypto Finance AG. Für das Jahr 2024 ist die vollständige Einbeziehung von SimCorp vorgesehen.

Zusammensetzung des ökonomischen Kapitals

Mio. €	Gruppe Deutsche Börse		Kreditinstitute		Nicht-Kreditinstitute	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Operationelle Risiken	933	1.181	529	551	404	630
Kreditrisiko ¹	457	430	326	369	100	50
Marktpreisrisiko	143	114	99	109	44	5
Pensionsrisiko	86	29	17	29	69	0
Geschäftsrisiko	0	0	0	0	0	0
Ökonomisches Kapital	1.619	1.754	971	1.058	617	685
Risikodeckungspotenzial	8.898	7.742	2.463	2.502	6.426	5.224

1) Konsolidierungseffekt auf Gruppen-Ebene aufgrund der konzerninternen Verrechnung gegenüber der DBAG.

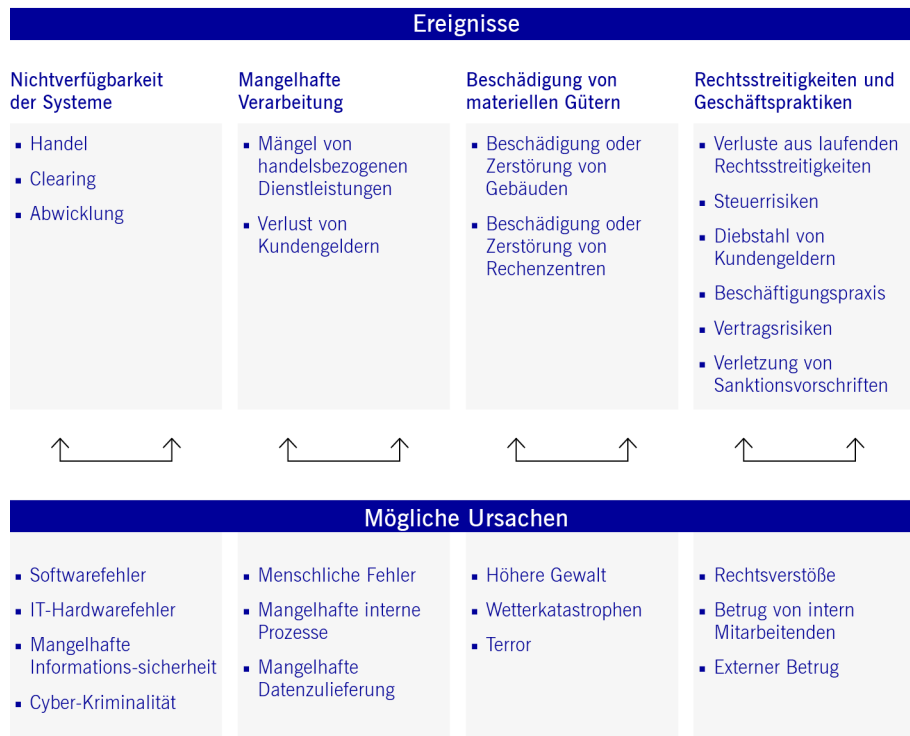
Das Verhältnis von erforderlichem Risikokapital zu Risikodeckungspotenzial lag im Berichtsjahr stets unter dem festgesetzten Höchstmaß.

Operationelle Risiken

Die Mehrheit unserer Risiken in der Gruppe Deutsche Börse ist operationeller Natur. Operationelle Risiken bestehen insbesondere hinsichtlich der Nichtverfügbarkeit der Systeme, mangelhafter Verarbeitung, der Beschädigung von materiellen Gütern sowie in Bezug auf Rechtsstreitigkeiten und Geschäftspraktiken (siehe die folgende Grafik „Operationelle Risiken der Gruppe Deutsche Börse“). Die Bewertung operationeller Risiken findet anhand von Szenarien statt.

Operationelle Risiken der Gruppe Deutsche Börse

Operationelle Risiken



Im Zuge der Implementierung der ESG-Regularien in das nichtfinanzielle Risikomanagement sind die relevanten Szenarien, welche für das operationelle Risiko von den Tochtergesellschaften ausgewiesen werden müssen, mit ESG gekennzeichnet. Die bestehenden Risiken wurden klassifiziert. Soweit möglich wurden ESG-Risiken in diesem Zusammenhang analysiert und eingewertet. Im Rahmen dieser Analyse wurden die Auswirkungen von ESG-Risiken als nicht wesentlich eingestuft und keine neuen Risiken identifiziert.

Als wichtige Risikokennzahl ermitteln wir die Verfügbarkeit der Systeme. Als internationale Börsenorganisation und innovativer Marktinfrastrukturanbieter ist eine hochmoderne IT für die Gruppe von größter Bedeutung, um eine kontinuierliche und reibungslose Leistungserbringung zu gewährleisten. In Übereinstimmung mit einer festgelegten Risikobereitschaft wurden spezielle IT-Risikoindikatoren für die Systemverfügbarkeit definiert, um die Betriebszeit und Leistung der wichtigsten IT-Systeme in allen Einheiten und Geschäftsbereichen genau zu überwachen und sicherzustellen, dass diese innerhalb der festgelegten Grenzen bleiben. Daher werden gelbe und rote Schwellenwerte festgelegt, um eine rechtzeitige und transparente Eskalation und Meldung von Verstößen an die oberste Leitung zu ermöglichen. Da das Verfügbarkeitsrisiko für die Gruppe das größte operationelle Risiko darstellt, ist es Gegenstand regelmäßiger Tests. Dabei simulieren wir die Auswirkungen beim Ausfall eigener Systeme sowie beim Ausfall von Zulieferern.

Risiken können auch entstehen, wenn eine Dienstleistung für Kunden mangelhaft erbracht wird und dies zu Beanstandungen oder Rechtsstreitigkeiten führt, etwa in der Abwicklung von Wertpapiergeschäften aufgrund von Produkt- und Prozessmängeln oder fehlerhaften manuellen Eingaben. Die damit verbundenen Prozesse werden mindestens einmal jährlich getestet. Weitere Fehlerquellen können bei Zulieferern liegen oder in schadhaften Produkten. Wir erfassen Beschwerden und Anfechtungen als eine wesentliche Kennzahl für das Verarbeitungsrisiko.

Auch Naturkatastrophen, Unfälle, Terrorismus oder Sabotage zählen zu den operationellen Risiken, durch die z. B. ein Rechenzentrum zerstört oder beschädigt werden könnte. Die Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs sollen dabei wesentliche finanzielle Schäden abwenden.

Verluste können sich auch aus laufenden rechtlichen Verfahren ergeben. Sie können auftreten, wenn die Gruppe Deutsche Börse gegen Gesetze oder Vorgaben verstößt, unzulängliche Vertragsbedingungen eingehet oder die Rechtsprechung nicht genügend beachtet. Zu den rechtlichen Risiken zählen auch Verluste aufgrund von Betrug sowie arbeitsrechtliche Fragestellungen.

Dazu gehören weiterhin Verluste infolge von Verstößen gegen wettbewerbsrechtliche Bestimmungen oder gegen das Bankgeheimnis. Auch wenn staatliche Sanktionen nicht eingehalten werden – z. B. im Fall, dass Vorgaben aus verschiedenen Staaten nicht vereinbar sind – können solche Risiken entstehen, oder wenn gegen andere nationale oder internationale regulatorische Vorgaben verstoßen wurde.

Zur Mitigation der operationellen Risiken ergreifen wir gezielt organisatorische Maßnahmen. Dazu zählen Notfallpläne, Maßnahmen zur Informationssicherheit, Maßnahmen zur physischen Sicherheit von Mitarbeitenden und Gebäuden, der Abschluss von Versicherungsverträgen sowie Compliance-Vorschriften und -Verfahren. Eine Erläuterung der Compliance-Vorschriften ist im Abschnitt „[Compliance](#)“ zu finden.

Notfallpläne

Für unsere Unternehmensgruppe ist es entscheidend, unsere Produkte und Dienstleistungen mit größtmöglicher Zuverlässigkeit zu erbringen, um das Vertrauen der Kunden und des Marktes zu gewährleisten und vertragliche Verpflichtungen zu erfüllen. Wir müssen unseren Geschäftsbetrieb

aufrechterhalten und gegen Ausfälle absichern. Sind unsere Kernprozesse und -ressourcen nicht verfügbar, stellt dies ein erhebliches Risiko für die gesamte Gruppe und sogar ein potenzielles Systemrisiko für die Finanzmärkte im Allgemeinen dar. Daher ist in der gesamten Gruppe ein System von Notfallplänen etabliert (Business Continuity Management System, BCMS). Es umfasst sämtliche Abläufe, die im Notfall den fortlaufenden Betrieb sicherstellen, und verringert das Nichtverfügbarkeitsrisiko. Dazu zählen Vorkehrungen für alle wesentlichen Ressourcen (Mitarbeitende, Systeme, Arbeitsplätze, Zuliefernde), einschließlich der doppelten (redundanten) Auslegung aller wesentlichen IT-Systeme und der technischen Infrastruktur, sowie Notfallmaßnahmen für die Nichtverfügbarkeit von Mitarbeitenden oder Arbeitsplätzen in Kernfunktionen.

Unsere Gruppe hat einen Managementprozess eingeführt und erprobt, mit dem wir im Notfall zügig reagieren und koordiniert vorgehen können. Dieser Prozess soll die Auswirkungen auf die Geschäftsabläufe sowie den Markt minimieren und die rasche Rückkehr zum regulären Geschäftsbetrieb ermöglichen. Alle Geschäftsfelder haben Mitarbeitende (Notfallmanager*innen) benannt, die in Notfällen als zentrale Kontaktstellen und Verantwortliche agieren. Die Notfallmanager*innen informieren den Vorstand bzw. alarmieren ihn bei schwerwiegenden Vorfällen. Bei weiterer Eskalation agiert das zuständige Mitglied des Vorstands als Krisenmanager*in bzw. delegiert diese Rolle. Unsere Notfallpläne werden regelmäßig getestet, indem wir kritische Situationen realitätsnah durchspielen. Diese Tests werden in der Regel unangekündigt durchgeführt.

Informationssicherheit

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entwickelt sich der Finanzsektor insgesamt technologisch weiter, wodurch die Gefahr von Cyberangriffen steigt. Weltweit nehmen Angriffe auf IT-Systeme von Unternehmen oder auf die Finanzinfrastrukturen zu, und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) schätzt die Bedrohung als so hoch wie nie ein. Große Gefahren

gehen beispielsweise von Angriffen mit Schadsoftware oder Distributed-Denial-of-Service (DDoS) aus.

Informationssicherheit hat eine sehr hohe Priorität für die Gruppe Deutsche Börse. Wie bereits im Abschnitt zur Informationssicherheit im Kapitel „Kunden und Märkte“ dargestellt, wird dem internationalen Sicherheitsstandard ISO/IEC 27001 folgend ein umfangreiches Richtlinien- und Prozessrahmenwerk genutzt, ergänzt um spezifische Kontrollen und technische Fähigkeiten. Sicherheitslösungen werden kontinuierlich weiterentwickelt und von einer unabhängigen Kontrollfunktion mit Anbindung an das operationelle Risikomanagement überwacht.

Physische Sicherheit

Die physische Sicherheit hat einen hohen Stellenwert für uns vor dem Hintergrund der sich stetig wandelnden weltweiten Sicherheitsrisiken und Bedrohungen. Die Deutsche Börse AG hat einen ganzheitlichen Risikomanagementprozess entwickelt, um den Konzern, seine Mitarbeitenden und Werte vor internen und externen Angriffen sowie Bedrohungen proaktiv und reaktiv zu schützen: Analyst*innen beurteilen die Sicherheitslage an unseren Standorten permanent sowie bei Dienstreiseaktivitäten und stehen hierbei in engem Kontakt zu nationalen und internationalen Behörden (Bundeskriminalamt, Bundesamt für Verfassungsschutz etc.), Sicherheitsdienstleistern und den Sicherheitsabteilungen anderer Unternehmen. Mehrstufige Sicherheitsprozesse und -kontrollen gewährleisten die physische Sicherheit an unseren Standorten. Der physische Zugang zu Gebäuden und Werten wird permanent überwacht und baut auf dem Zugangsgrundsatz „least privilege“ („need-to-have basis“) auf.

Versicherungsverträge

Operationelle Risiken, welche wir nicht selbst tragen wollen, übertragen wir an Versicherungen, wenn dies zu einem angemessenen Preis möglich ist. Alle Versicherungsverträge werden dabei einzeln und regelmäßig hinsichtlich ihres Optimierungspotenzials überprüft.

Finanzielle Risiken

Die finanziellen Risiken gliedern wir in Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken.

Finanzielle Risiken der Gruppe Deutsche Börse

Finanzielle Risiken

Kreditrisiko

- Bei besicherten und unbesicherten Kundenkrediten
- Bei besicherten und unbesicherten Bargeldanlagen
- Im Wertpapierleihgeschäft
- Beteiligung am Ausfallfond
- Ausstehende Forderungen

Marktpreisrisiko

- Bei Wertpapieranlagen
- Bei Pensionsrückstellungen
- Bei bilanziellen Währungskongruenzen

Liquiditätsrisiko

- Bei besicherten und unbesicherten Kundenkrediten
- Bei besicherten und unbesicherten Bargeldanlagen
- Bei Forderungen gegenüber anderen Marktinfrastrukturen
- Im Wertpapierleihgeschäft
- Bei der Rückzahlung von Kundeneinlagen

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bzw. Adressenausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass eine unserer Vertragsparteien ihre Verbindlichkeiten nicht oder nicht vollständig erfüllt. Die Kreditrisiken der Gruppe ergeben sich aus den spezifischen Geschäftsmodellen unserer Tochtergesellschaften und den Treasury-Anlagen der Deutsche Börse AG.

Zur Risikomessung und -steuerung des Kreditrisikos unserer Tochtergesellschaften dienen verschiedene Risikokennzahlen. Zur Ableitung des Kreditrisikos wird das erforderliche ökonomische Risikokapital mittels Monte-Carlo-Simulationen gemessen und die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen sowie Stresstests herangezogen. Es wird u.a. erfasst, wie stark einzelne Kunden ihre Kreditrahmen nutzen und wo sich die Kredite konzentrieren. Zu den Messkriterien zählen zudem die Bonität der Vertragsparteien und die hinterlegten Sicherheiten. Inverse Stresstests für Banken zeigen auf, wie viele Kunden ausfallen müssten, damit die Verluste die Risikodeckungsmasse überschreiten.

Sowohl die Clearstream Banking S.A. als auch die Clearstream Banking AG vergeben Kredite an ihre Kunden, um die Wertpapierabwicklung effizienter zu gestalten. Dieses Kreditgeschäft kann zu kurzfristigen Forderungen gegenüber Vertragsparteien in Höhe mehrerer Milliarden Euro führen, unterscheidet sich jedoch grundlegend von dem Kreditgeschäft klassischer Banken und deren Risikoprofil. Kreditrisiken können auch bei der Anlage von Geldern entstehen, welche in den Zuständigkeitsbereich von Treasury fällt. Treasury legt sowohl eigene Gelder als auch von unseren Kunden bei der Clearstream Banking S.A. und der Clearstream Banking AG hinterlegte Gelder an; die Anlage erfolgt dabei überwiegend besichert.

Zuletzt kann es im Rahmen der Wertpapierabwicklung zu kurzfristigen, unbesicherten Guthaben bei Korrespondenzbanken kommen. Zur Steuerung und Überwachung des Adressenausfallrisikos in der Gruppe wird die Bonität

potenzieller Kunden bzw. Gegenparteien einer Geldanlage bewertet bevor unsere Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen aufnehmen.

Unsere Tochterunternehmen legen für Sicherheiten je nach Risiko Sicherheitsabschläge fest, deren Angemessenheit dann fortlaufend überprüft wird. Bei der Anlage unserer sowie der von Kunden hinterlegten Gelder mindern wir das Risiko, indem Anlagen auf mehrere Kontrahenten mit ausschließlich hoher Bonität verteilt sowie die Gelder überwiegend kurzfristig und möglichst besichert angelegt werden. Auf Grundlage mindestens jährlicher Bonitätsprüfungen sowie im Rahmen anlassbezogener Ad-hoc-Analysen werden Höchstgrenzen für jeden Kontrahenten festgelegt.

Die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG schließen gemäß ihren Geschäftsbedingungen nur mit ihren Clearingmitgliedern Geschäfte ab. Das Clearing bezieht sich hauptsächlich auf festgelegte Wertpapiere, Bezugsrechte und Derivate, die an bestimmten Börsen gehandelt werden. Auch für außerbörslich („over the counter“, OTC) gehandelte Produkte, z.B. für Zinsswaps und Forward Rate Agreements, bietet die Eurex Clearing AG diese Dienstleistung an. Sie steht als zentraler Kontrahent zwischen den Geschäftsparteien. Das hierbei entstehende Kreditrisiko reduziert sie durch die Verrechnung von Forderungen und die Anforderung an die Clearingmitglieder, Sicherheiten zu hinterlegen. Diese Prozesse sind Teil eines den EMIR-Anforderungen entsprechenden Sicherungssystems, das die zentralen Kontrahenten der Gruppe implementiert haben.

Dieses Sicherungssystem besteht aus unterschiedlichen Stufen, welche verhindern, dass ein oder sogar mehrere Kundenausfälle die Funktionsfähigkeit der zentralen Kontrahenten beeinträchtigen. Als erste Stufe muss jedes Clearingmitglied einen Mindestbetrag an haftendem Eigenkapital oder, im Falle von Fonds, an verwaltetem Vermögen nachweisen. Die zweite Stufe erfordert die tägliche Bereitstellung von Sicherheiten in Form von Geld oder bonitätsstarken und liquiden Wertpapieren (Margins), welche nach Aufforderung der zentralen

Kontrahenten von den Kunden auch untertägig nachzuschließen oder gar zu ersetzen sind, sollten Wertpapiere nicht mehr den hohen Qualitätsanforderungen genügen. Dabei ist zu beachten, dass die zugrunde liegende Risikoermittlung ebenfalls zeitnah die untertägigen Preis- und Positionsänderungen bereits berücksichtigt. Im Rahmen der dritten Stufe sind alle Clearingteilnehmer dazu verpflichtet, zusätzliche Sicherheiten anteilig nach ihrem jeweiligen individuellen Risikoprofil in einen Ausfallfonds einzuzahlen.

Die Eurex Clearing AG hat neben ihren Eigenmitteln die Möglichkeit, auf eine Patronatserklärung der Deutsche Börse AG zurückzugreifen. Aus dieser stehen ihr maximal 600 Mio. € zur Verfügung, aus der anteilig bereits Eigenmittelzahlungen in dem oben beschriebenen Sicherungssystem genutzt werden können. Dritten stehen keine Rechte aus dieser Patronatserklärung zu. Der Eigenbeitrag der Eurex Clearing AG (sog „Skin-in-the-Game“) zum gesamtheitlichen Wasserfall im Liquidationsfalle beträgt dabei 200 Mio. €. Vor der Verwendung der Mittel im Ausfallfonds stellt die European Commodity Clearing AG vorfinanzierte zugeordnete Eigenmittel in Höhe von 35 Mio. € bereit. Sollten diese Mittel insgesamt nicht ausreichen, kann die European Commodity Clearing AG von nicht ausgefallenen Clearingteilnehmern bis zu dreimal innerhalb 90 Tagen zusätzliche Beiträge zum Ausfallfonds einfordern. Vorher muss die European Commodity Clearing AG zusätzliche vorfinanzierte zugeordnete Eigenmittel in Höhe von 15 Mio. € bereitstellen.

Zudem können die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG die Fazilitäten der Deutschen Bundesbank nutzen und somit den größten Teil der Kundengelder ausfallsicher verwahren. Anlageverluste bezogen auf Währungen, für die die Eurex Clearing AG oder die European Commodity Clearing AG keinen Zugang zu Zentralbanken haben und daher bei Geschäftsbanken anlegen, werden anteilig von der Eurex Clearing AG bzw. der European Commodity Clearing AG und von denjenigen Clearingmitgliedern getragen, die in der Währung aktiv sind, in der die Verluste entstanden sind. Der maximale Betrag, der von der Eurex Clearing AG bzw. der European Commodity Clearing

AG zu leisten ist, ist auf 50 Mio. € für die Eurex Clearing AG und 15 Mio. € für die European Commodity Clearing AG limitiert.

Analog zur Clearstream Banking S.A. und Clearstream Banking AG legt Treasury auch für die Eurex Clearing AG eigene und von Kunden hinterlegte Gelder an; die Anlage erfolgt dabei ebenfalls überwiegend besichert. Bis heute führte noch kein Zahlungsausfall eines unserer Kunden mit einem besicherten Kreditrahmen zu einem finanziellen Verlust für uns.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken umfassen Risiken einer nachteiligen Entwicklung von Zinsen, Währungen oder sonstigen Marktpreisen, die beispielsweise bei der Anlage eigener Vermögenswerte oder von Kundengeldern, bei offenen Risikopositionen in Fremdwährungen oder im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen entstehen können. Marktpreisrisiken werden von uns mittels Monte-Carlo-Simulationen auf Basis historischer Preise sowie durch entsprechende Stress-tests gemessen. Bei der Clearstream Fund Centre S.A. werden Marktpreisrisiken basierend auf historischen Entwicklungen von Zinsen, Währungen oder sonstigen Marktpreisen und zusätzlichen Stresstests ermittelt. Um Währungsrisiken zu minimieren, meiden wir offene Währungspositionen, wo dies möglich ist. Marktpreisrisikopositionen bestehen lediglich als relativ kleine offene Fremdwährungspositionen.

Derivative Finanzinstrumente werden in der gesamten Gruppe ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Dies betrifft bspw. Zins- oder Währungsswaps, die aufgrund einer konservativen Anlagepolitik für die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Banking AG und die Eurex Clearing AG genutzt werden oder Futures zur Reduktion des Marktrisikos bestehender Positionen bei der Crypto Finance AG.

Marktpreisrisiken können außerdem aus dem insolvenzgesicherten Fondsvermögen zur Rückdeckung bestehender Versorgungspläne für unsere Mitarbeitenden entstehen (Contractual Trust Arrangement (CTA), Pensionsfonds von Clearstream in Luxemburg). Diese werden aktiv unter vorab definierten Anlage Richtlinien gemanagt und haben somit ein begrenztes Marktpreisrisiko. Des Weiteren haben wir mit der Entscheidung, einen überwiegenden Anteil des CTA auf Basis eines Wertsicherungsmechanismus zu investieren, das Risiko von extremen Verlusten reduziert.

Im Berichtsjahr 2023 sind uns keine wesentlichen Verluste aus Marktpreisrisiken entstanden.

Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko tritt auf, wenn ein Unternehmen unserer Gruppe anstehende Zahlungsverpflichtungen potenziell nicht fristgerecht und uneingeschränkt oder nur zu erhöhten Refinanzierungskosten erfüllen kann.

Liquiditätsrisiken treten in erster Linie bei unseren Tochterunternehmen Eurex Clearing AG, Clearstream Banking S.A., Clearstream Banking AG und Clearstream Fund Centre S.A. auf, da diese Kreditinstitute sind. Weiterhin treten bei der European Commodity Clearing AG auf, da diese nach KWG als Kreditinstitut eingestuft ist.

Der kurzfristige operative Liquiditätsbedarf wird in erster Linie durch Innenfinanzierung gedeckt, indem erwirtschaftete Mittel einbehalten werden. Dies zielt darauf ab, ausreichend Liquidität vorzuhalten, um all unsere Zahlungsverpflichtungen entsprechend deren Fälligkeit erfüllen zu können. Mittels eines konzerninternen Cash Pool wird überschüssige Liquidität unserer Tochtergesellschaften, soweit regulatorisch und rechtlich zulässig, auf Ebene der Deutsche Börse AG gebündelt. Die liquiden Mittel werden kurzfristig angelegt, um

ihre Verfügbarkeit sicherzustellen. Die kurzfristigen Anlagen sind zudem weitgehend besichert durch liquide Anleihen erstklassiger Emittenten. Darüber hinaus haben wir Zugang zu kurzfristigen externen Finanzierungsquellen, etwa durch vereinbarte Kreditrahmen mit einzelnen Geschäftsbanken oder Konsortien und durch ein Commercial Paper-Programm.

Um unseren strukturellen Finanzierungsbedarf zu decken, haben wir in den vergangenen Jahren unseren Zugang zum Kapitalmarkt zur Ausgabe von Unternehmensanleihen genutzt.

Das Liquiditätsrisikomanagement der Gruppe Deutsche Börse verfolgt das Ziel, sowohl den kurzfristigen Liquiditätsbedarf jederzeit decken zu können als auch die langfristige Finanzierung unserer Gruppe sicherzustellen und so Liquiditätsrisiken vorzubeugen.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erfassen, errechnen Clearstream Banking S.A. und Clearstream Banking AG, die Clearstream Fund Centre S.A. die Eurex Clearing AG sowie die European Commodity Clearing AG täglich mittels verschiedener Stresstests den Liquiditätsbedarf, der durch den Ausfall von Kunden entstehen würde. Um den hierbei ermittelten Bedarf zu decken, halten die Gesellschaften ausreichend Liquidität vor. Außerdem werden die im Rahmen der Stresstestberechnungen identifizierten potenziellen Risiken analysiert und falls notwendig entsprechende Maßnahmen zur Risikoreduzierung eingeleitet.

Im Berichtsjahr 2023 verfügten die Gesellschaften über alle Währungen aggregiert stets über ausreichend Liquidität zur Deckung des tatsächlich angefallenen Liquiditätsbedarfs.

Liquiditätsrisiken werden nicht im ökonomischen Risikokapital quantifiziert (siehe [Erläuterung 24 des Konzernanhangs](#)).

Pensionsrisiko

Die Pensionen der derzeitigen und ehemaligen Mitarbeitenden werden über eine Reihe von Pensionsplänen verwaltet. Das Pensionsrisiko ist das Risiko von steigenden Kosten aus der aktuellen Bewertung der Pensionsrückstellungen infolge gestiegener Lebenserwartung, Gehaltserhöhungen und steigender Inflation. Die Berechnung erfolgt mit Unterstützung von Aktuaren im Laufe des ersten Quartals eines Geschäftsjahres. Im Jahr 2023 kam es zu methodischen Umstellungen bei der Ermittlung des Pensionsrisikos, die zu einer Erhöhung des Pensionsrisikos um 57 Mio. € führten.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko beschreibt den unerwarteten Restverlust im Sinne eines Nettoverlustes, der entsteht, wenn die Earnings at Risk das erwartete Nettoergebnis nach Steuern übersteigen, was auf das Wettbewerbsumfeld (z. B. Kundenverhalten, Investitionsausfall, Branchenentwicklung), gesamtwirtschaftliche und geopolitische Entwicklungen oder auf strategische Fehlentscheidungen des Managements zurückzuführen sein kann. Einflussfaktoren für diesen Restverlust sind beispielsweise geringere Umsatzerlöse oder höhere Kosten im Vergleich zu den entsprechenden Planzahlen. Das Geschäftsrisiko wird ausgewiesen, wenn der berechnete Value at Risk höher ist als der geplante Nettogewinn für die nächsten vier Quartale. Der Ansatz basiert auf der Nutzung historischer Planzahlen und tatsächlich realisierter Aufwendungen und Erträge. Da bei der Clearstream Fund Centre S.A. noch keine historischen Planzahlen vorliegen, wird dort ein auf Geschäftsrisikoszenarien basierender Ansatz verfolgt. Geschäftsrisiken werden von den Unternehmensbereichen ständig überwacht. Zum 31. Dezember 2023 bestand kein auszuweisendes Geschäftsrisiko für die Gruppe auf Basis des Simulationsmodells.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) prüft regelmäßig eine etwaige Einordnung der Deutsche Börse AG als Finanzholdinggesellschaft. Sie kommt derzeit zu dem Ergebnis, dass die Deutsche Börse AG keine Finanzholdinggesellschaft ist. Eine Einstufung als Finanzholdinggesellschaft könnte sich u. a. auf unsere Eigenmittelausstattung auswirken.

Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten (normative Sicht)

Zur Ermittlung der Kapitalanforderungen aus normativer Sicht werden operationelle Risiken, Kreditrisiken und Marktpreisrisiken herangezogen. Die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen werden nicht für die Gruppe Deutsche Börse ermittelt, sondern separat für die jeweils regulierte Einheit. Das Risikoprofil auf Basis der normativen Sicht ist jedoch vergleichbar mit dem abgeleiteten Risikoprofil auf Basis des ökonomischen Risikokapitals. Für die Analyse und Bewertung von Kredit- und Marktpreisrisiken verwenden die Clearstream Banking S.A. und die Clearstream Banking AG, die Clearstream Fund Centre S.A., die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG den sog. Standardansatz. Bei operationellen Risiken verfahren die Institute unterschiedlich: Clearstream verwendet in sämtlichen Unternehmenseinheiten den wesentlich komplexeren fortgeschrittenen Messansatz (Advanced Measurement Approach, AMA), der von der BaFin zugelassen ist und regelmäßig überprüft wird. Die Eurex Clearing AG, die European Commodity Clearing AG und die Clearstream Fund Centre S.A. hingegen verwenden bei den operationellen Risiken den Basisindikatoransatz, um den regulatorischen Eigenkapitalbedarf zu berechnen.

Überblick der regulatorischen Kapitalquoten

Aufsichtsrechtliche Quoten nach CRR

in Mio. €	Eigenmittelanforderungen		Regulatorisches Eigenkapital		Gesamtkapitalquote %	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Clearstream Holding-Gruppe ¹	340,9	444,2	1.477,4	1.777,3	34,7	32,0
Clearstream Banking S.A.	199,6	279,9	1.011,7	1.008,3	40,6	28,8
Clearstream Banking AG ¹	119,1	138,5	528,3	421,6	35,5	24,4
Clearstream Fund Centre S.A.	44,7	46,2	178,8	189,8	32,0	32,9
Eurex Clearing AG ²	122,7	143,4	799,6	724,8	52,1	40,5

- 1) Aufgrund der früheren Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses der Deutsche Börse AG im Jahr 2023 kam es zu leichten Veränderungen der Werte im Vergleich zu den Werten im Geschäftsbericht 2022.
- 2) Zum 31. Dezember 2022 entsprach der Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Eurex Clearing AG und der Eurex Frankfurt AG nicht dem Ermessensspielraum nach Art. 28 Abs. 3 (d) CRR. Aus diesem Grund wurde das regulatorische Eigenkapital in Höhe des gezeichneten Kapitals von 25,0 Mio. € zum 31. Dezember 2022 als nicht aufsichtsrechtlich anrechenbar berücksichtigt. Zudem erfolgte zum 25. September 2023 eine Kapitalzufuhr in Höhe von 50 Mio € von der Eurex Frankfurt AG an die Eurex Clearing AG.

Im Februar und März 2023 erfolgten bei der Clearstream Banking AG zwei Kapitalerhöhungen in Höhe von insgesamt 110 Mio. €. Hintergrund für die Stärkung der Kapitalbasis ist vornehmlich eine geänderte Auslegung der Kapitalanforderungen nach CRR und CSDR seitens der Aufsicht und demnach eine kumulierte Anwendung beider Anforderungen. Die Reduzierung des Eigenkapitals der Clearstream Holding AG ist auf die neue eigene rechtliche Einheit Clearstream Fund Centre S.A. zurückzuführen. Die Eigenmittel verringerten sich hauptsächlich aufgrund der Abspaltung der Clearstream Fund Centre Holding und seines Teilkonzerns.

Es bestehen für die Clearstream Holding AG, die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Banking AG sowie die Clearstream Fund Centre S.A. MREL- Anforderungen, die zu jeder Zeit eingehalten wurden. Die Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirements for Own Funds and Eligible Liabilities, MREL) ergeben sich aus der Sanierungs- und Abwicklungsplanung für die Clearstream-Unternehmen und die Clearstream Fund Centre S.A. über die Einhaltung der Bankensanierungs- und -abwicklungsrichtlinie (Bank Recovery and Resolution Directive, BRRD). Für die Clearstream Banking S.A. und die Clearstream Banking AG als Zentralverwahrer gelten die Kapitalanforderungen nach CSDR sowie für die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG als zentrale Kontrahenten die spezifischen Kapitalanforderungen nach EMIR, die im Geschäftsjahr zu jeder Zeit eingehalten wurden. Seit April 2023 müssen die Clearstream Banking AG sowie die Clearstream Banking S.A. kombinierte Kapitalanforderungen (Complementary Approach Ratio) aus CRR sowie CSDR erfüllen. Die kombinierten Kapitalanforderungen wurden seit Inkrafttreten durchgehend erfüllt.

Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements

Aufbau- und Ablauforganisation

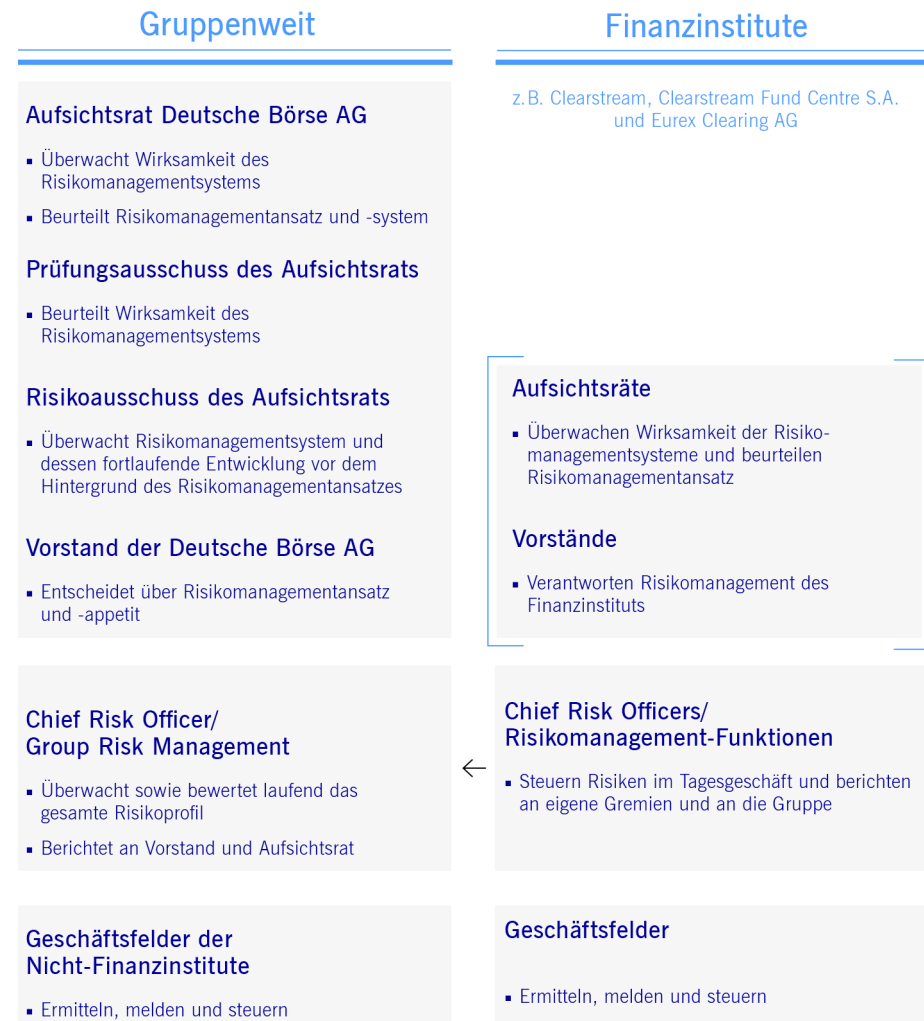
Unser Risikomanagementansatz gilt für die gesamte Gruppe Deutsche Börse. Die Funktionen, Abläufe und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements gelten verbindlich für all unsere Mitarbeitenden und organisatorischen Einheiten. Damit alle Mitarbeitenden bewusst mit Risiken umgehen, ist das Risikomanagement fest in der Aufbau- und Ablauforganisation verankert, siehe Grafik „Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements“. Darüber hinaus werden regelmäßig Trainings durchgeführt, die zur Stärkung der Risikokultur der Mitarbeitenden entwickelt wurden. Insgesamt verantwortet der

Vorstand das Risikomanagement, in unseren Tochterunternehmen jeweils die Unternehmensleitung; die nachfolgend aufgeführten Gremien erhalten regelmäßig Informationen über die Risikosituation.

Der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG beurteilt und überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie dessen fortlaufende Entwicklung. Die Evaluierung hat der Aufsichtsrat an seinen Prüfungsausschuss delegiert. Zusätzlich wird der Risikoausschuss jährlich über das Risikoappetitrahmenwerk informiert.

Der Vorstand der Deutsche Börse AG legt den gruppenweiten Risikomanagementansatz sowie den Risikoappetit fest und verteilt diesen auf die Geschäftsfelder bzw. die Unternehmenseinheiten. Er stellt sicher, dass der Risikoappetit mit der kurz- und langfristigen Unternehmensstrategie, der Geschäfts- und Kapitalplanung, dem Risikodeckungspotenzial und den Vergütungssystemen vereinbar ist und bleibt.

Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements



Der Vorstand der Deutsche Börse AG bestimmt auch, anhand welcher Messgrößen die Risiken eingeschätzt werden und wie das Risikokapital zugeteilt wird. Er sorgt dafür, dass die Anforderungen an den Risikomanagementansatz und den Risikoappetit eingehalten werden.

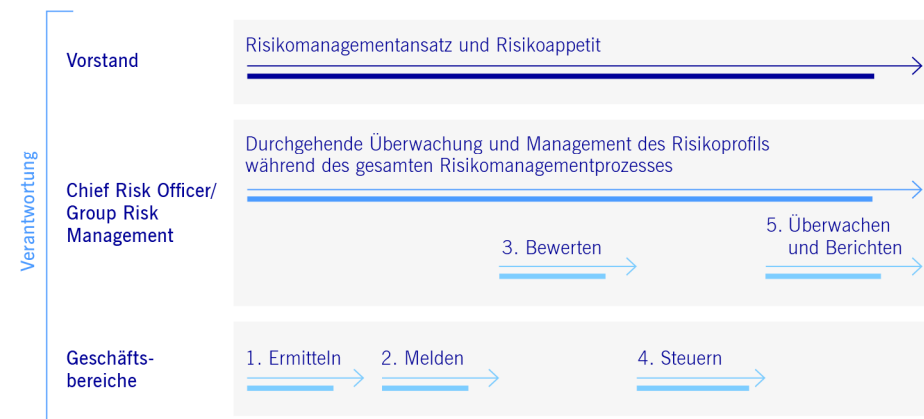
Unter der Leitung des Chief Risk Officer werden die Vorschläge für den Risikomanagementansatz, den Risikoappetit, die Ansätze und Methoden der Risikoüberwachung und -steuerung, die Kapitalzuteilung sowie die dazugehörigen Vorgehensweisen entwickelt. Risiken werden kontinuierlich analysiert, bewertet und berichtet: monatlich sowie bei Bedarf ad hoc an den Vorstand, vierteljährlich im Jahr an den Risikoausschuss des Aufsichtsrats und einmal jährlich an den Aufsichtsrat. Ebenso berichtet unser CRO jährlich über die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems an den Prüfungsausschuss. So können die verantwortlichen Gremien prüfen, ob die vorgegebenen Risikogrenzen eingehalten werden.

Unsere Tochtergesellschaften verfahren analog, wobei sie stets darauf achten, dass sie den Vorgaben der Gruppe entsprechen. Insbesondere halten sie sich an den Rahmen des Risikoappetits, den ihnen die Gruppe Deutsche Börse zuteilt. Die Kreditinstitute sowie die European Commodity Clearing AG verfügen über eigenständige Vorstände sowie Aufsichtsräte. Die jeweiligen Aufsichtsräte und ihre Ausschüsse sind ebenso involviert wie die Vorstände und die entsprechenden Risikomanagementfunktionen. Die Clearstream Holding AG, die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Banking AG, die Clearstream Fund Centre S.A., die European Commodity Clearing AG und die Eurex Clearing AG setzen den Risikomanagementansatz mit eigenen daraus abgeleiteten Ausprägungen um. Folglich verwenden sie auch Messgrößen und Berichtsformate, die auf die übergeordnete gruppenweite Struktur abgestimmt sind. Grundsätzlich ist die Geschäftsführung der jeweiligen Tochtergesellschaft für die Ausgestaltung des Risikomanagementansatzes sowie die Einhaltung der jeweiligen rechtlichen Vorgaben verantwortlich.

Zentral koordinierter Risikomanagementprozess

Unser Risikomanagement ist in einem zentral koordinierten Prozess mit fünf Schritten umgesetzt. Alle potenziellen Verluste sollen rechtzeitig erkannt, zentral erfasst und möglichst quantitativ bewertet werden. Im Bedarfsfall sind Steuerungsmaßnahmen zu empfehlen und nachzuhalten (siehe Grafik „Ablauf des Risikomanagements in fünf Schritten“). Ein weiterer Bestandteil unseres Risikomanagementansatzes stellt das sog. Modell der drei Verteidigungslinien (Three Lines of Defense, 3LoD) dar, welches sowohl in der Deutsche Börse AG als auch in unseren Gruppenunternehmen, die Kreditinstitute und Wertpapierinstitute darstellen, etabliert ist. Hierdurch werden klare Aufgabenbereiche und Verantwortlichkeiten in der Zusammenarbeit zwischen den operativen Geschäftsbereichen (erste Verteidigungslinie), dem Risikomanagement (zweite Verteidigungslinie) sowie der internen Revision (dritte Verteidigungslinie) definiert.

Ablauf des Risikomanagements in fünf Schritten



Im **ersten Schritt** werden Gefahren und mögliche Ursachen für Verluste oder Betriebsstörungen ermittelt. Im **zweiten Schritt** melden die Geschäftsbereiche (erste Verteidigungslinie) regelmäßig – in dringenden Fällen unverzüglich – die Risiken, die sie ermittelt und quantifiziert haben. Diese Meldung erfolgt an die Risikomanagementfunktion (Teil der zweiten Verteidigungslinie), welche das Gefährdungspotenzial in einem **dritten Schritt** bewertet. Im **vierten Schritt** steuern die Geschäftsbereiche die Risiken durch Vermeidung, Minderung oder Übertragung bzw. durch bewusstes Eingehen. Im **fünften** und letzten **Schritt** werden verschiedene Risikometriken überwacht und, wenn nötig, die verantwortlichen Vorstandsmitglieder und Gremien über erhebliche Risiken, deren Bewertung sowie mögliche Sofortmaßnahmen unterrichtet. Neben den regelmäßigen Berichten werden im Verantwortungsbereich des CRO ebenfalls Ad-hoc-Berichte für Vorstände und Aufsichtsräte erstellt. Bei der Clearstream Holding AG, der Clearstream Banking S.A., der Clearstream Banking AG, der Clearstream Fund Centre S.A., der Eurex Clearing AG sowie der European Commodity Clearing AG erstellen die entsprechenden Risikomanagementfunktionen Berichte an die Vorstände und Aufsichtsräte. Die interne Revision (dritte Verteidigungslinie) überprüft als unabhängige Instanz sowohl die Geschäftsbereiche als auch die Risikomanagementfunktionen.

Ausgestaltung des internen Kontrollsystems

Die Deutsche Börse verfügt über ein gruppenweites internes Kontrollsystem (IKS), das über ein Rahmenwerk Mindestanforderungen für alle Einheiten der Gruppe definiert. Das Rahmenwerk liefert die Grundlage für eine risikoorientierte Umsetzung des IKS. Es unterstützt die effektive und effiziente Implementierung und den Betrieb des IKS unabhängig vom Grad der Regulierung oder z.B. von der Größe einer Einheit.

Das IKS unterstützt bei der Steuerung der Risiken und umfasst insbesondere Risiken auf Prozessebene. Dazu wurden Vorgaben definiert, um Prozessrisiken

übergreifend und auf Einzelrisikoebene einheitlich zu erfassen und zu beurteilen. Hervorzuheben ist, dass bei der Beurteilung der Wesentlichkeit von Risiken sowohl die finanziellen als auch die nichtfinanziellen Effekte berücksichtigt werden. Ein mindestens jährlich zu durchlaufender Regelkreis definiert Mindestanforderungen an die laufende Verbesserung und die Berichterstattung zum IKS. Dies umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen durch die Geschäftsbereiche als erste Verteidigungslinie.

Zu besonderen Schwerpunkten der IKS-Umsetzung gehören Maßnahmen zur Steuerung wesentlicher Risiken im Zusammenhang mit der finanziellen und nichtfinanziellen Berichterstattung.

Für die Erstellung der Abschlüsse im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften sowie internen und externen Richtlinien sind der direkt dem CFO unterstellte Zentralbereich „Financial Accounting and Controlling“ (FA&C) sowie dezentrale Einheiten auf Basis der Vorgaben von FA&C zuständig. Für die Ermittlung der Steuerpositionen ist „Group Tax“ verantwortlich. Die jeweils zuständige Bereichsleitung verantwortet die zugehörigen Prozesse, einschließlich wirksamer Sicherheits- und Kontrollmaßnahmen. So sollen Risiken im Rechnungslegungsprozess frühzeitig erkannt werden, um zeitnah Abhilfe schaffen zu können.

Durch FA&C werden den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen Bilanzierungsrichtlinien zur Verfügung gestellt, was eine konzernweit konsistente und korrekte Bilanzierung unterstützen soll. Darüber hinaus überwachen und analysieren wir ständig, welche Rahmenbedingungen der Rechnungslegung sich ändern und passen unsere Prozesse entsprechend an.

Ein weiterer wesentlicher Baustein unseres IKS ist das Prinzip der Funktionstrennung: Aufgaben und Kompetenzen sind organisatorisch eindeutig zugeordnet und voneinander abgegrenzt. Unvereinbare Tätigkeiten, wie die Änderung

von Stammdaten einerseits und die Anweisung von Zahlungen andererseits, werden funktional klar getrennt. Eine unabhängige Kontrollstelle weist den einzelnen Mitarbeitenden ihre Zugriffsrechte für die Buchhaltungssysteme zu und überwacht diese fortlaufend mittels einer sog. Inkompatibilitätsmatrix.

Grundsätzlich werden die Hauptbücher unserer Tochterunternehmen im selben System geführt und konsolidiert. Buchhaltungsdaten der übrigen Gesellschaften werden mittels Daten-Upload in die Konsolidierung einbezogen.

Die beschriebenen Prozesse, Systeme und Kontrollen sollen sicherstellen, dass unsere Rechnungslegung in Einklang mit den entsprechenden Grundsätzen und Gesetzen steht. Um zu überprüfen, ob das IKS angemessen und wirksam ist, führen Compliance und die interne Revision als weitere Kontrollinstanzen risikoorientierte und prozessunabhängige Kontrollen durch.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) wurde im Jahr 2023 weiter gestärkt und ausgebaut. Es wurde eine „Control Over Financial Reporting (COFR)“ Richtlinie eingeführt und von allen in den Konzernabschluss eingebundenen Tochterunternehmen übernommen. Die COFR-Richtlinie soll die mit der Finanzberichterstattung verbundenen Risiken konzernweit steuern, eine durchgängige Transparenz der Finanzprozesse erreichen und die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten. FA&C hat dafür einen standardisierten Prozesskatalog für Rechnungslegungsprozesse, inklusive standardisierter Risikokontrollmatrizen und Dokumentationsanforderungen, bereitgestellt. Die Einhaltung wird regelmäßig durch FA&C überprüft. Im Jahr 2024 sollen diese Maßnahmen weiter gestärkt und ausgeweitet werden.

Der Vorstand und der vom Aufsichtsrat eingerichtete Prüfungsausschuss unterrichten sich regelmäßig über die Wirksamkeit des IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Zusammenfassung

Das Risikoprofil der Gruppe Deutsche Börse hat sich im Geschäftsjahr 2023 nicht wesentlich geändert. Alle bekannten Auswirkungen der geopolitischen und makroökonomischen Entwicklungen wurden im Konzern aktiv gemanagt und potenzielle neue Risiken laufend analysiert. Dem über alle Risikoarten (operationelles, finanzielles, Pensions- und Geschäftsrisiko) aggregierten Gesamtrisiko der Gruppe Deutsche Börse stand stets eine Deckungsmasse in ausreichender Höhe gegenüber. Das konzernweite Risikomanagement sowie das interne Kontrollsystem (IKS) wurden, wie bereits zuvor beschrieben, im Jahr 2023 weiter gestärkt und ausgebaut. Zum jetzigen Zeitpunkt ist keine wesentliche Änderung der Risikosituation des Konzerns für den Vorstand erkennbar.

Ausblick

Die Gruppe Deutsche Börse bewertet fortlaufend ihre Risikosituation. Aus Stresstests, berechneten ökonomischen Kapitalanforderungen sowie mittels des Risikomanagementsystems schließt der Vorstand der Deutsche Börse AG, dass die verfügbare Risikodeckungsmasse sowie die Liquiditätsausstattung angemessen sind. Es ist aktuell nicht ersichtlich, dass die Risikodeckungsmasse für das Geschäftsjahr 2024 angepasst werden müsste. Es ist zudem kein Risiko zu erkennen, welches die Gruppe in ihrem Bestand gefährden würde. Für das Jahr 2024 sollen das konzernweite Risikomanagement und das interne Kontrollsystem (IKS) weiter gestärkt und ausgebaut werden. Ebenso ist die vollständige Einbeziehung von SimCorp in die Berechnung des ökonomischen Kapitals vorgesehen. Darüber hinaus soll die gruppenweite Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)-Implementierung von für das Risikomanagement relevanten Aspekten vorangetrieben werden.

Chancenbericht

Die Gruppe Deutsche Börse ist mit ihrem breiten Produkt- und Dienstleistungsportfolio exzellent am Markt positioniert, um von den vielfältigen Chancen zu profitieren. Dabei setzen wir sowohl auf organisches Wachstum als auch auf zielgerichtete M&A-Aktivitäten.

Organisation des Chancenmanagements

Wir evaluieren die organischen und anorganischen Wachstumschancen in den einzelnen Geschäftsbereichen laufend, d. h. unterjährig. Mit unserem Chancenmanagement können wir Chancen für die Gruppe frühestmöglich erkennen, bewerten, ergreifen – und in geschäftliche Erfolge verwandeln. Auf Gruppenebene werden diese Chancen systematisch im Rahmen der jährlichen Budgetplanung und der strategischen Überprüfungen bewertet. Am Anfang dieser Bewertung steht die sorgfältige Analyse des Marktumfeldes, bei der neben den Kundenwünschen auch Marktentwicklungen, Wettbewerber und regulatorische Veränderungen betrachtet werden. Die Ideen für Wachstumsinitiativen werden anhand gruppenweit einheitlicher Vorlagen weiter ausgearbeitet und einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen. Auf dieser Basis entscheidet schließlich unser Vorstand darüber, welche Initiativen in die Tat umgesetzt werden.

Im Zuge der Erarbeitung unserer Strategie „Horizon 2026“ haben wir unsere Chancen einer erneuten Validierung unterzogen und diese entsprechend angepasst.

Organische Wachstumschancen

Wir verfügen über ein sehr breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio, mit dem wir alle Bereiche der Wertschöpfungskette eines Marktinfrastrukturanbieters abdecken. Um diese Position zu behaupten und auszubauen, verfolgen wir die Wachstumsstrategie „Horizon 2026“ (siehe Abschnitt „Strategie und Steuerungsparameter“). Dabei konzentrieren wir uns hauptsächlich auf organische Wachstumschancen. Diese bestehen hauptsächlich aus strukturellen Chancen, die wir selbst beeinflussen können. Strukturelle Chancen entstehen beispielsweise durch regulatorische Änderungen, neue Kundenbedürfnisse wie die steigende Nachfrage nach börslichen Lösungen für bislang außerbörslich („over-the-counter“, OTC) getätigte Geschäfte oder durch den Trend, dass immer mehr Anlagevermögen in passiven Anlagestrategien (z. B. Indexfonds) allokiert wird. Zusätzlich gibt es zyklische Chancen, die nicht direkt durch uns beeinflussbar sind und sich bei einer Veränderung der makroökonomischen Rahmenbedingungen ergeben. Unabhängig davon sehen wir langfristig Wachstumschancen, die aus der technologischen Transformation resultieren. Mit Hilfe von Distributed-Ledger-Technologie, öffentlichen Cloud-Lösungen zum Betrieb von IT-Infrastruktur sowie künstlicher Intelligenz möchten wir nicht nur in unserem Bestandsgeschäft effizienter werden, sondern sehen auch Chancen für neue Produkte und Dienstleistungen, beispielsweise rund um digitale Vermögenswerte.

Dies sind die wichtigsten Wachstumschancen in unseren vier Segmenten:

Investment Management Solutions

Software as a Service für institutionelle Investoren (Kombination von SimCorp und Axioma): In den kommenden Jahren erwarten wir eine steigende Nachfrage von institutionellen Investoren nach Software-Lösungen für das Investment Management. Durch die Zusammenführung von SimCorp und Axioma haben wir ein ganzheitliches Angebot entlang der gesamten Prozesskette für institutionelle Investoren geschaffen. Damit heben wir auch Umsatz- und Kostensynergien. Dies eröffnet uns signifikante, nachhaltige und langfristige Wachstumschancen und ermöglicht uns eine Diversifizierung unseres Geschäftes sowie einen weiter wachsenden Anteil an wiederkehrenden Erlösen.

Globale Indizes und Daten aus einer Hand (Kombination von ISS und STOXX): Im Indexgeschäft verfolgen wir das Ziel, den in Europa bereits etablierten Indexanbieter STOXX noch globaler auszurichten, um weitere Indizes zu entwickeln und weltweit zu vermarkten. Durch die Kombination unseres Indexanbieters STOXX mit dem ESG- und Datengeschäft von ISS haben wir die Grundlage geschaffen, unseren Kunden ein integriertes Angebot von Indizes und ESG-Daten anbieten zu können. Dies schafft uns Vorteile im Vergleich zu unseren globalen Wettbewerbern und hilft uns, neue und bestehende Kunden bestmöglich zu bedienen. Darüber hinaus wird das Indexgeschäft weiter den strukturellen Trend hin zu passiven Investmentprodukten (ETFs) für sich nutzen. Immer mehr Endkunden und Vermögensverwalter setzen auf diesen Trend aufgrund der niedrigeren Kosten und des teilweise unterdurchschnittlichen Erfolgs von aktiven Anlagestrategien. Zudem heben wir Umsatz- und Kostensynergien durch die Zusammenführung von ISS und STOXX unter einer gemeinsamen Leitung.

Trading & Clearing

Neue Zinsderivate: Durch das höhere Zinsniveau und den stärkeren Schwankungen der Zinserwartung, steigt die Nachfrage nach Zinsprodukten als Investitions- und Spekulationsmöglichkeit sowie zur Absicherung von Zinsrisiken. Um dies zu unterstützen, nutzen wir unsere führende Position bei langfristigen Zinsderivaten, um auch das kurzfristige Zinsderivategeschäft für unsere Plattformen zu gewinnen. Die Kunden profitieren durch Effizienzen bei den Sicherheitenanforderungen, wenn sie neben ihrem langfristigen Zinsgeschäft auch ihr kurzfristiges Zinsgeschäft auf unseren Plattformen bündeln. Einen zusätzlichen Anreiz bieten wir durch die Ausweitung unseres Partnerschaftsprogramms, bei dem Marktteilnehmer an unserem wirtschaftlichen Erfolg partizipieren können.

Clearing von OTC-Derivaten: Wir haben politische und regulatorische Entwicklungen, sowie unsere Expertise im Aufbau von liquiden Märkten genutzt und unseren Marktanteil im Clearing außerbörslicher Derivate in den vergangenen Jahren auf rund 20 Prozent ausgebaut. In den kommenden Jahren wollen wir von dem wachsenden Gesamtmarkt profitieren und gleichzeitig unseren Marktanteil steigern. Um diese Ziele zu erreichen, nutzen wir unser verbessertes Risikomodell sowie Effizienzen bei der Sicherheiten hinterlegung durch die Verrechnung von OTC- mit börsengehandeltem Geschäft (cross-margining). Darüber hinaus könnte die aktuell von EU-Aufsichtsbehörden diskutierte Verpflichtung zur aktiven Nutzung eines Verrechnungskontos innerhalb der EU dazu beitragen, zusätzliche Marktanteile zu gewinnen.

Steigende Nachfrage nach Repo-Produkten: Durch den Rückzug der Zentralbanken aus dem Geldmarkt sowie das höhere Zinsniveau ist die Nachfrage nach besicherten Geldmarktprodukten gestiegen. Wir rechnen damit, von einem wachsenden Gesamtmarkt zu profitieren sowie gleichzeitig neue Kunden für unsere Produkte zu gewinnen.

Neue Aktien- und Aktienindexderivate: Neben der breiten Palette an etablierten internationalen Benchmarkprodukten haben wir über die letzten Jahre auch eine Vielzahl von neuen Produkten wie MSCI-, Total Return-, Dividenden- sowie ESG-Derivaten eingeführt. Mit diesen neuen Produkten tragen wir sich ändernden Kundenbedürfnissen und regulatorischen Anforderungen Rechnung und erwarten daher auch in den nächsten Jahren deutliches Wachstum.

Steigende Nachfrage nach Stromderivaten: Durch den steigenden Anteil an erneuerbaren Energien im Energiemix steigen die Preisschwankungen in den europäischen Strommärkten. Industrien mit hohem Energiebedarf sind jedoch darauf angewiesen, ihre Energiekosten lange im Voraus in die Bepreisung ihrer Endprodukte einzukalkulieren. Entsprechend hoch ist ihr Absicherungsbedarf und die Nachfrage nach Stromderivaten. Durch die mittlerweile hohe Liquidität in den von uns betriebenen europäischen Strommärkten wurden neue Handelsteilnehmer wie Algo- und Quant-Trader angezogen. Diese haben keinen physischen Bedarf aber nutzen Strom als Handelsklasse. Dieses Momentum wollen wir nutzen, um die Liquidität auf unseren Plattformen weiter zu erhöhen und uns neue Kundengruppen zu erschließen.

Tokenisierung: Wir stehen am Anfang einer neuen Technologie und digitale Vermögenswerte werden das Angebot der investierbaren und handelbaren Instrumente erheblich erweitern. Mit der Digital Asset Business-Plattform wollen wir langfristig von diesem Trend profitieren, auf der wir tokenisierte Vermögensgegenstände für institutionelle Kunden handelbar machen.

Fund Services

Grenzüberschreitende Abwicklung und Distribution von Investmentfonds: Unsere Kunden können ihr gesamtes Fondsportfolio – von traditionellen Investmentfonds über börsengehandelte Indexfonds (Exchange Traded Funds, ETFs) bis hin zu Hedgefonds – über uns abwickeln, verwahren und distribuieren. Da auch die Aufsichtsbehörden effizientere Abwicklungs- und Verwahrleistungen fordern, um höchste Sicherheit für das verwahrte Kundenvermögen zu

gewährleisten, erwarten wir, in Zukunft weitere Kundenportfolios durch Auslagerungsvereinbarungen gewinnen zu können. Darüber hinaus erweitern wir fortlaufend unser Produkt- und Dienstleistungsangebot. So haben wir beispielsweise unser Dienstleistungsangebot im Fondsbereich mit dem Management von Vertriebsverträgen und der Datenaufbereitung durch Akquisitionen deutlich ausgeweitet.

Securities Services

Ausbau festverzinsliche Wertpapierdienstleistungen: Im Bereich Securities Services werden wir mit neuen Angeboten für unsere Kunden unsere Präsenz und Reichweite bei festverzinslichen Wertpapierdienstleistungen in einem normalisierten Zinsumfeld nutzen. Hierzu gehört auch ein Ausbau des Repo- und Wertpapierleihegeschäfts. Beide Produkte sind aufgrund des Rückzugs der Notenbanken aus dem Geldmarkt sowie durch den erhöhten Bedarf an hochwertigen Sicherheiten derzeit verstärkt nachgefragt.

Digitale Wertschöpfungskette in der Verwahrung: Die Kunden von Clearstream können schon heute über unsere D7-Plattform in einer digitalen Wertschöpfungskette Vermögenswerte am gleichen Tag emittieren. An diesen Erfolg möchten wir anknüpfen und unseren Kunden zukünftig auch ermöglichen, Positionen und Depots digital zu führen und abzuwickeln – und zwar übergreifend für alle Assetklassen. Neben Skaleneffekten und Kosteneffekten rechnen wir mit weiterem langfristigem Wachstum durch eine höhere Anzahl von Transaktionen.

Zyklische Chancen

Neben den strukturellen Wachstumschancen ergeben sich für uns auch zyklische Chancen, beispielsweise bei einer Veränderung makroökonomischer Rahmenbedingungen oder unerwarteten Marktereignissen. Wir haben keinen direkten Einfluss auf diese zyklischen Chancen – sie bergen aber das Potenzial,

unsere Nettoerlöse bedeutend zu steigern. Hierzu gehören einerseits hohe Handelsvolumen an unseren Märkten, die beispielsweise durch eine Änderung der Zinserwartungen oder globale Ereignisse hervorgerufen werden könnten. Andererseits profitieren wir von steigenden Zinsen, da diese unsere Nettozins-erträge, die wir auf Bareinlagen erzielen, erhöhen.

Technologische Chancen

Zusätzlich zu strukturellen und zyklischen Wachstumschancen treiben neue Technologien den Wandel in der Finanzbranche grundlegend voran. Hierzu gehören unter anderem Cloud-Dienste, künstliche Intelligenz (KI) sowie Distributed Ledger-Technologie (DLT). Diese Technologien können dabei helfen, Märkte zu harmonisieren, neue Geschäftspotenziale zu erschließen, Effizienzen zu steigern sowie Risiken zu mindern. Wir beobachten und bewerten fortlaufend und systematisch neue technologische Entwicklungen und Trends mit Blick auf deren Einfluss und Bedeutung für unser Geschäftsmodell und unsere Prozesse. Zusammen mit externen Partnern betreiben wir zielgerichtet Aufbau und Vertiefung von Expertise in ausgewählten technologischen Themen.

Cloud

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Dienstleistungen und Prozesse in die Cloud zu überführen und zu optimieren. Neben der flexiblen Nutzung von Rechenkapazität bietet dies weitere Vorteile für uns. So kann beispielsweise die Einführung neuer Funktionalitäten oder die Aktualisierung bestehender Software in der Cloud schneller und besser durch Kunden getestet werden. Darüber hinaus werden unsere Prozesse deutlich agiler, da Neuerungen in kürzeren Zeitabständen eingeführt werden und wir somit besser auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen können.

Wir verfolgen seit Jahren mit großem Erfolg eine hybride Multi-Cloud-Strategie. Über Vereinbarungen mit führenden internationalen Cloud-Anbietern haben wir uns bereits an der Spitze der Cloud-Nutzung im europäischen Finanzdienstleistungssektor positioniert. Am 9. Februar 2023 haben wir unsere strategische Partnerschaft mit Google Cloud bekannt gegeben. Diese ist auf zehn Jahre ausgelegt und erlaubt uns, von der technischen Leistungsfähigkeit und den robusten Sicherheitsmechanismen eines angesehenen Cloud-Anbieters zu profitieren.

Im Rahmen unserer Partnerschaft mit Google Cloud konzentrieren wir uns auf vier Schwerpunkte:

1. Ausbau der Cloud-Nutzung: Wir planen, bis zu 70 Prozent der Prozesse innerhalb unserer Gruppe in die Cloud zu verlagern. Die Migration soll bis Ende 2026 durchgeführt werden und sowohl Cloud-zu-Cloud-Migrationen als auch On-Premise-zu-Cloud-Migrationen umfassen. Neben Google arbeiten wir hierfür auch mit anderen Cloud-Providern zusammen.

2. Datennetz (data mesh): Wir entwickeln ein Datennetz (Data-Mesh), welches die gemeinsame Datennutzung über verschiedene Datenspeicher und Gesellschaften innerhalb der Gruppe hinweg ermöglicht. Aufbauend darauf soll ein Marktplatz geschaffen werden, auf dem wir externen Kunden Daten- und Analytik Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung stellen können.

3. Digital Assets Business Plattform: Wir planen den Aufbau eines Ökosystems für digitale Vermögenswerte, das auf Basis einer institutionellen Wertschöpfungskette betrieben wird und unter Verwendung von nativ digitalen Infrastrukturkomponenten in der Cloud betrieben wird. Diese Plattform würde den anerkannten Standards der Finanzindustrie entsprechen und eine Vielzahl von Anlageklassen und Anwendungsfällen auf und außerhalb der Blockchain bedienen.

4. Digital Securities Plattform D7: D7 ist unser Beitrag zu einem europäischen Ökosystem für digitale Vermögenswerte. Mit D7 möchten wir es Marktteilnehmenden ermöglichen, auf einer institutionalisierten Plattform digitale Vermögenswerte abzuwickeln. Hiermit treiben wir die Digitalisierung sowie Effizienz im Nachhandelsbereich voran und schaffen eine digitale Wertpapierplattform der „nächsten Generation“. Ziel ist es, die gesamte Wertschöpfungskette von der Emission bis zur Verwaltung, Rückzahlung und Archivierung zu digitalisieren. Hierbei sollen digitale Wertpapiere und digitale Vermögenswerte in zentralen und dezentralen Ledgern erstellt, erfasst, abgewickelt und verwaltet werden können.

Distributed Ledger-Technologie (DLT)

Eine weitere technologische Chance ist die Nutzung der Distributed Ledger-Technologie (DLT). Diese gilt bisweilen als disruptive Technologie, deren Chancen die Finanzbranche derzeit verstärkt auslötet. Durch ihren dezentralen Charakter ermöglicht sie die direkte Interaktion zwischen Teilnehmenden und hat dadurch das Potenzial, komplexe Prozesse zu vereinfachen. Die Herausforderung in der Finanzbranche liegt dabei, die Distributed Ledger-Technologie unter Einhaltung der hohen Sicherheitsstandards sowie Risikobegrenzungs- und Kosteneffizienzaspekten zu nutzen.

Als etablierter Marktinfrastrukturanbieter mit integrierter Wertschöpfungskette sind wir in einer guten Position, das Potenzial der Distributed Ledger-Technologie auszuschöpfen. Hierbei sind unsere Erfahrung mit geltenden Branchenstandards, sowie den rechtlichen und regulatorischen Vorgaben ein entscheidender Vorteil.

Künstliche Intelligenz (KI)

Bekanntere Anwendungsfälle haben künstliche Intelligenz zunehmend in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Als Marktinfrastrukturanbieter in der Finanzbranche evaluieren wir künstliche Intelligenz insbesondere mit Blick auf Effizienzsteigerungen und gruppenweite Skalierbarkeit. Bereits heute kommt künstliche Intelligenz in ersten Anwendungen zum Einsatz – für unsere Kunden (OSCAR Collateral Management, Settlement Prediction Tool) wie auch für unsere Mitarbeitenden (Chatbots). Technologische wie regulatorische Entwicklungen behalten wir hierbei stets im Blick, um neue Anwendungsfälle für künstliche Intelligenz bestmöglich zu evaluieren und umzusetzen. Dabei greifen wir sowohl auf internes als auch auf externes Know-how zurück, beispielsweise im Rahmen von strategischen Partnerschaften.

Prognosebericht

Mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell und unserer neuen Strategie „Horizon 2026“ sind wir in einer exzellenten Ausgangsposition, um weiter zu wachsen – nachhaltig und ertragsstark. Langfristig wollen wir unseren Wachstumspfad konsequent beschreiten, um die Gruppe Deutsche Börse zum weltweit präferierten Marktinfrastrukturanbieter zu entwickeln.

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung unserer Gruppe im Geschäftsjahr 2024. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen, und beruht auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts. Diese unterliegen bekannten und unbekanntem Chancen bzw. Risiken sowie Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen viele außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens liegen, beeinflussen den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Konzerns. Sollten Chancen oder Risiken eintreten oder eine der Ungewissheiten Realität werden oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen unzutreffend war, kann die tatsächliche Entwicklung des Konzerns sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Makroökonomisches Umfeld

Im Jahresverlauf 2023 hat sich das globale Wirtschaftswachstum infolge der sehr viel restriktiveren Geldmarktpolitik der Notenbanken weiter abgeschwächt. Zudem hat die Ausweitung des Nahostkonflikts zwischen Israel und Palästina im zweiten Halbjahr für Unsicherheit unter den Marktteilnehmenden

gesorgt. Im Jahr 2024 rechnen wir aufgrund der hohen Leitzinsen mit einer weiterhin angespannten Wirtschaftslage. Zinssenkungen der Notenbanken aufgrund einer weiter rückläufigen Inflation könnten sich auf der einen Seite positiv auf das wirtschaftliche Umfeld auswirken. Auf der anderen Seite könnte ein stärker als erwarteter Rückgang des Wirtschaftswachstums bzw. eine Rezession zu Unsicherheit unter den Marktteilnehmenden führen.

Entwicklung der Ertragslage

Für das Jahr 2024 erwarten wir einen Anstieg der Nettoerlöse auf mehr als 5,6 Mrd. €. Neben organischem Wachstum auf Basis unserer strukturellen Wachstumschancen wird die Konsolidierung von SimCorp einen bedeutenden Teil beitragen. Zudem rechnen wir aktuell mit einem leichten zyklischen Gegenwind, sollten die Notenbanken die Leitzinsen senken. Sofern die Marktvolatilität steigt oder die Leitzinsen mindestens auf dem aktuellen Niveau verbleiben würden, würde sich dies positiv auswirken. Bei den operativen Kosten planen wir mit einem Anstieg durch Investitionen in unsere organischen Wachstumschancen sowie mit dem zusätzlichen Beitrag von SimCorp. Auf dieser Grundlage rechnen wir mit einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von mehr als 3,2 Mrd. € im Jahr 2024.

Prognose der Ertragslage für 2024

	Basis 2023 Mio. €	Prognose 2024 Mrd. €
Nettoerlöse	5.076,6	> 5,6
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	2.944,3	> 3,2

Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

Auch im Prognosezeitraum stehen zur Sicherung unseres gesellschaftlichen Wertbeitrags Initiativen zur Förderung der Transparenz und Sicherheit der Märkte im Vordergrund. Was die für 2024 prognostizierte Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren angeht, so wurde durch die zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen, die Teil des Tagesbetriebs wurden, die Systemverfügbarkeit wieder auf die hohen angestrebten Werte gebracht. Vor diesem Hintergrund erwarten wir, dass die Verfügbarkeit der kundenseitigen IT-Systeme im Prognosezeitraum weiterhin auf diesem hohen Niveau liegen wird.

Arbeitgeberattraktivität ist für unseren nachhaltigen Erfolg wichtig. Wir wollen Toptalente gewinnen und langfristig an uns binden. Durch die im Kapitel „Mitarbeitende“ beschriebenen Maßnahmen sind wir gut aufgestellt und gehen davon aus, dass wir unser Ziel zur Mitarbeitendenzufriedenheit von größer 71,5 Prozent halten oder verbessern können.

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat gemäß § 76 Abs. 4 AktG Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands, jeweils bezogen auf die Deutsche Börse AG, festgelegt. Bis 31. Dezember 2024 soll der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 15 Prozent und auf der zweiten Führungsebene bei 27 Prozent liegen. Daneben hat sich der Vorstand im Rahmen einer Selbstverpflichtung das

Ziel gesetzt, auf globaler Gruppenebene bis Ende 2024 einen Anteil von Frauen in Führungspositionen von 24 Prozent im oberen Management und von 33 Prozent im unteren Management zu erreichen. Wir haben den Umfang unserer Selbstverpflichtung über die gesetzlichen Anforderungen hinaus erweitert.

Das Urteil unabhängiger ESG-Ratingagenturen ist für uns ein wichtiger Gradmesser unserer ESG-Bemühungen. Wir analysieren fortlaufend unser Abschneiden und ergreifen entsprechende Maßnahmen. Für den Prognosezeitraum erwarten wir, dass wir unsere gute Position bei den ESG-Ratings oberhalb des 90. Perzentils halten können.

Ziele der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren für 2024

	Basis 2023	Ziele 2024
Systemverfügbarkeit	>99,9 %	>99,5 %
Mitarbeitendenzufriedenheit	73 %	>71,5 %
Anteil von Frauen in Führungspositionen ¹	23 %	>24 %
ESG-Ratings	98. Perzentil	>90. Perzentil

¹ Gruppenweites Ziel auf oberer Führungsebene.

Entwicklung der Finanzlage

Wir erwarten auch künftig einen deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, der unser primäres Finanzierungsinstrument ist. In Bezug auf die Veränderung der Liquidität rechnen wir mit drei wesentlichen Einflussfaktoren im Prognosezeitraum: Zum einen planen wir, rund 350 Mio. € auf Gruppenebene in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu investieren. Die Investitionen sollen hauptsächlich der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen in unseren Wachstumsbereichen dienen. Außerdem haben wir im Januar 2024 ein Aktienrückkaufprogramm mit einem

Volumen von 300 Mio. € gestartet. Im Mai 2024 werden wir der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende je Aktie in Höhe von 3,80 € zu zahlen. Dies würde einem Mittelabfluss von 703,4 Mio. € entsprechen. Darüber hinaus erwarten wir zum Zeitpunkt der Erstellung des zusammengefassten Lageberichts keine weiteren wesentlichen Einflussfaktoren auf die Liquidität der Gruppe. Aufgrund des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, ausreichender Kreditlinien (für Details siehe [Erläuterung 24 des Konzernanhangs](#)) sowie unserer flexiblen Steuerungs- und Planungssysteme gehen wir wie schon in den Vorjahren von einer soliden Liquiditätsausstattung im Prognosezeitraum aus.

Aufgrund der erfolgreichen Umsetzung der bisherigen Strategie und des weiteren erwarteten Wachstums haben wir unser Kapitalmanagement weiterentwickelt. Zukünftig wird eine Dividendenausschüttungsquote von 30–40 Prozent des Periodenüberschusses, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, angestrebt. Dabei ist künftig eine steigende Dividende pro Aktie geplant. Darüber hinaus können verfügbare liquide Mittel wie bisher in die organische Weiterentwicklung der Gruppe investiert werden. Insofern überschüssige Liquidität vorhanden ist, beabsichtigt das Unternehmen, die Dividende durch Aktienrückkäufe zu ergänzen.

Um die starken Kreditratings auf Gruppenebene zu erhalten, streben wir ein Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA von höchstens 2,25 sowie der Free Funds from Operations zu den Nettoschulden von mindestens 40 Prozent an. Durch die Finanzierung der Übernahme von SimCorp wurde der Grenzwert der Free Funds from Operations zu den Nettoschulden Ende 2023 vorübergehend nicht eingehalten. Aufgrund des positiven Cashflows aus laufender

Geschäftstätigkeit rechnen wir damit, auch die Anforderung für diesen Grenzwert im Jahr 2024 wieder zu erfüllen.

Gesamtaussage des Vorstands

Wir sehen das Unternehmen dank seines breit diversifizierten Angebots entlang der Wertschöpfungskette im Wertpapierhandel und seiner Innovationskraft im internationalen Wettbewerb weiterhin sehr gut positioniert und rechnen vor diesem Hintergrund langfristig mit einer positiven Entwicklung der Ertragslage. Unsere neue Geschäftsstrategie und daraus resultierende Maßnahmen sollen dieses Wachstum weiter beschleunigen. Die Gruppe verfolgt dabei das Ziel, agiler, effektiver und mit verstärktem Kundenfokus zu agieren und langfristig zum weltweit präferierten Marktinfrastrukturanbieter mit Spitzenposition in allen ihren Tätigkeitsfeldern zu werden. Unter Berücksichtigung der organischen Wachstumsbedingungen plant der Vorstand im Prognosezeitraum insgesamt mit einem Anstieg der Nettoerlöse auf mehr als 5,6 Mrd. €. Beim EBITDA rechnet der Vorstand im Prognosezeitraum mit einem Wachstum auf mehr als 3,2 Mrd. €. Insgesamt geht der Vorstand auf dieser Basis von einem deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und damit wie schon in den Vorjahren von einer soliden Liquiditätsausstattung aus. Die Gesamtaussage des Vorstands gilt für den Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses zusammengefassten Lageberichts.

Nachtragsbericht

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Gruppe Deutsche Börse misst den Prinzipien verantwortungsvoller Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) eine hohe Bedeutung bei. Die vorliegende Erklärung berichtet gemäß Grundsatz 23 Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) über die Corporate Governance der Deutsche Börse AG. Sie entspricht zudem der von § 315d in Verbindung mit § 289f Handelsgesetzbuch (HGB) geforderten Konzernerklärung zur Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Am 7. Dezember 2023 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

„Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der aktuellen Fassung vom 28. April 2022, die am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger bekannt gemacht wurde („Kodex“), wird derzeit entsprochen und soll auch in Zukunft entsprochen werden.

Auch wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 7. Dezember 2022 sämtlichen Empfehlungen des Kodex entsprochen.“

Die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) finden Sie auch im Internet unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Entsprechenserklärung](#). Ebenso sind dort die Entsprechenserklärungen der vergangenen fünf Jahre verfügbar.

Angaben zu vorrangigen gesetzlichen Regelungen

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG erklären gemäß Empfehlung F.4 DCGK, dass Empfehlung D.4 DCGK aufgrund der vorrangigen gesetzlichen Regelung des § 4b Börsengesetz (BörsG) für die Gesellschaft in 2023 nicht anwendbar war. Gemäß Empfehlung D.4 DCGK soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Anteilseignervertretern besetzt ist. Gemäß § 4b BörsG unterstützt der Nominierungsausschuss den Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG u. a. jedoch auch bei der Ermittlung von Bewerbern für den Vorstand. Da diese Aufgabe gemäß geübter Praxis nicht nur von den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat wahrgenommen werden soll, gehören dem Nominierungsausschuss auch Arbeitnehmervertreter an.

Angaben zu Anregungen des DCGK

Neben den Empfehlungen (sog. „soll“-Vorgaben), über deren Einhaltung gemäß § 161 AktG im Rahmen der Entsprechenserklärung berichtet wird, sieht der DCGK auch Anregungen vor (sog. „sollte“-Vorgaben). Die Deutsche Börse AG erfüllt diese vollständig.

Öffentlich zugängliche Informationen gemäß § 289f Absatz 2 Nr. 1a HGB

Den aktuellen Vergütungsbericht und den Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Absatz 1 und 2 Satz 1 AktG und den letzten Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Absatz 3 AktG finden Sie unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Vergütung.

Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken

Verhaltensrichtlinien

Die globale Ausrichtung der Gruppe Deutsche Börse erfordert verbindliche Richtlinien und Verhaltensstandards, die an jedem ihrer Standorte auf der Welt gelten. Die Grundsätze der Zusammenarbeit zielen insbesondere auf Verantwortung, Respekt und gegenseitige Wertschätzung ab. Auch bei der Umsetzung des Geschäftsmodells kommen sie zum Einsatz. Die Kommunikation mit Kunden, Investoren, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit basiert auf zeitnahe Information und Transparenz. Neben gewinnorientiertem Handeln sind anerkannte rechtliche, soziale und ethische Standards die Grundlage für eine nachhaltige Führung der Gruppe Deutsche Börse.

Verhaltenskodex für das Geschäftsleben

Verantwortungsvolles Handeln setzt ein konzernweites, von allen Mitarbeitenden geteiltes Werteverständnis voraus. Die Deutsche Börse AG hat deshalb einen Verhaltenskodex für das Geschäftsleben, der jährlich überprüft wird. Dieses Dokument, das vom Vorstand beschlossen wurde und gruppenweit gültig

ist, legt den Grundstein für zentrale ethische und rechtliche Standards, die u. a. folgende Themen umfassen:

- Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften; Hinweisgebersystem
- Vertraulichkeit und Umgang mit sensiblen Informationen
- Interessenkonflikte
- Prävention von Insiderhandel und Marktmanipulation; Mitarbeitendengeschäfte
- Korruptionsprävention
- Risikomanagement
- Umweltbewusstsein
- Chancengleichheit und Schutz vor unerwünschtem Verhalten
- Gesellschaftliche Verantwortung; Menschenrechte; ethisches Handeln

Der Verhaltenskodex gilt für Mitglieder des Vorstands ebenso wie für alle weiteren Führungskräfte und Mitarbeitende der Gruppe Deutsche Börse. Neben konkreten Regeln enthält der Kodex allgemeine Hinweise darauf, wie Mitarbeitende dazu beitragen können, die festgelegten Werte in ihrem Arbeitsalltag mit Leben zu füllen. Ziele des Verhaltenskodex sind es, Leitlinien für die tägliche gemeinsame Arbeit im Unternehmen zu definieren, zur Lösung von Konflikten beizutragen sowie ethische und rechtliche Herausforderungen zu meistern. Alle neu eingestellten Mitarbeitenden erhalten den Verhaltenskodex als Teil ihrer Arbeitsvertragsunterlagen. Der Verhaltenskodex ist integraler Bestandteil der Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei der Gruppe Deutsche Börse; Verstöße gegen den Kodex können zu disziplinarischen Maßnahmen führen. Das Dokument ist unter www.deutsche-boerse.com > Verantwortung > Nachhaltigkeit > Unsere Policies und Richtlinien zu finden.

Verhaltenskodex für Lieferanten

Die Einhaltung hoher Standards verlangt die Gruppe Deutsche Börse nicht nur von ihrem Management und ihren Mitarbeitenden, sondern auch von ihren Zulieferern. So fordert unter anderem der von der Deutsche Börse AG und der zentralen Einkaufsabteilung vorgesehene Verhaltenskodex für Lieferanten (Code of Conduct for Suppliers), Menschenrechte und Regelungen zum Umweltschutz zu achten und diesbezügliche Mindeststandards zu berücksichtigen. In diese Mindeststandards wurden auch die Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes sowie des britischen Modern Slavery Act aufgenommen. Die Unterzeichnung des Verhaltenskodex für Lieferanten oder (in Ausnahmefällen) einer entsprechenden Selbstverpflichtung ist zwingende Voraussetzung für eine Geschäftsbeziehung mit der Deutsche Börse AG und den über den zentralen Einkauf betreuten Gruppengesellschaften. Der Verhaltenskodex für Lieferanten wird unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Sie finden ihn im Internet unter www.deutsche-boerse.com > Verantwortung > Nachhaltigkeit > Unsere Policies und Richtlinien.

Nachhaltigkeit und Wertmaßstäbe

Das unternehmerische Handeln der Gruppe Deutsche Börse orientiert sich an den Rechtsordnungen und ethischen Standards der Staaten, in denen die Gruppe aktiv ist. Insbesondere die Mitgliedschaft in Initiativen und Organisationen, die allgemein anerkannte ethische Standards vertreten, verdeutlicht, welche Wertvorstellungen dabei für die Gruppe Deutsche Börse von Bedeutung sind. Relevante Mitgliedschaften sind:

UN Global Compact www.unglobalcompact.org: Die freiwillige Wirtschaftsinitiative der Vereinten Nationen verfolgt das Ziel, eine nachhaltigere und gerechtere Weltwirtschaft zu verwirklichen. Im Mittelpunkt stehen zehn Prinzipien zu

Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Seit 2009 veröffentlicht die Gruppe Deutsche Börse jährlich einen Fortschrittsbericht zur Umsetzung des Global Compact.

Charta der Vielfalt www.charta-der-vielfalt.de: Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt verpflichtet sich das Unternehmen, die Vielfalt seiner Belegschaft, seiner Kunden und Geschäftspartner anzuerkennen, wertzuschätzen und zu fördern – unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Religion, Nationalität, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung und Identität.

International Labour Organization www.ilo.org: Die UN-Agentur ist die international verantwortliche Organisation zur Ausarbeitung und Beaufsichtigung weltweiter Gewerkschaftsstandards. Sie bringt Regierungsvertreter, Arbeitnehmer und Arbeitgeber an einen Tisch und fördert so die Entwicklung gemeinsamer Richtlinien und Programme. Durch die Ratifizierung verpflichtet sich die Gruppe Deutsche Börse zur Einhaltung dieser Standards.

Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung

Nachhaltigkeit ist von zentraler Bedeutung für die Unternehmensstrategie der Gruppe Deutsche Börse. Das Thema ist daher sowohl auf Ebene des Vorstands als auch auf der des Aufsichtsrats fester Bestandteil der Unternehmensführung. Der Vorstand der Deutsche Börse AG trifft alle strategischen Entscheidungen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsthemen der Gruppe Deutsche Börse. Unterstützt wurde er dabei im Berichtsjahr vom bereichsübergreifend zusammengesetzten Group Sustainability Board, welches vom Finanzvorstand geleitet wird. Das Group Sustainability Board ist das zentrale Managementgremium zu Nachhaltigkeitsthemen der Gruppe Deutsche Börse. Das Gremium befasst sich mit Unternehmensinitiativen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance – ESG). Hierzu gehört auch die Beratung und Überwachung hinsichtlich der Integration

der Nachhaltigkeit in die Unternehmensplanung und -steuerung. Das Group Sustainability Board wird zum 1. Januar 2024 durch das Group Sustainability Committee abgelöst. Das Group Sustainability Committee ist das neue zentrale Managementgremium zu Nachhaltigkeitsthemen der Gruppe Deutsche Börse. Es wird durch den Chief Sustainability Officer geleitet und unterstützt und berät den Vorstand zu allen Nachhaltigkeitsaspekten. Das Group Sustainability Committee stellt die Umsetzung effektiver ESG-Praktiken im Einklang mit den anwendbaren Richtlinien und Rahmenwerken sicher.

Im Bereich des Vorstandsvorsitzenden unterstützt die Abteilung Group ESG Strategy vor allem bei der fortlaufenden Überprüfung des ESG-Profiles sowie der Klimastrategie der Gruppe Deutsche Börse. Am 1. Oktober 2023 ist die Verantwortung für die ESG-Berichterstattung von Group ESG Strategy auf die Abteilung Sustainability Reporting im Ressort des Finanzvorstandes übergegangen.

Auf Ebene des Aufsichtsrats befasst sich seit 2021 der „Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss“ insbesondere auch mit der nachhaltigen Unternehmensführung sowie der Geschäftstätigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG) in der Gruppe Deutsche Börse. Neben dieser zentralen Verankerung von ESG im Aufsichtsrat ist dieses Thema auch in den weiteren Ausschüssen des Aufsichtsrats, insbesondere dem Prüfungs-, Risiko- und Nominierungsausschuss, sowie dem Gesamtgremium von besonderer Relevanz. Aktuelle, relevante Aspekte von Nachhaltigkeit sind im Rahmen von Workshops und Schulungen regelmäßig auch Gegenstand des Trainingsprogramms von Vorstand und Aufsichtsrat.

Zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse sind ESG-Ziele ein wesentlicher Bestandteil des Vergütungssystems für den Vorstand. Details zum Vorstandsvergütungssystem finden Sie im „[Vergütungsbericht](#)“.

Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie im Internet unter www.deutsche-boerse.com > [Verantwortung](#) > [Nachhaltigkeit](#). Zum Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss des Aufsichtsrats finden Sie weitere Informationen im Kapitel „[Ausschüsse des Aufsichtsrats](#)“. Details zur inhaltlichen Arbeit des Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses enthält der „[Bericht des Aufsichtsrats](#)“.

Kontroll- und Risikomanagementsysteme

Die zentrale Rolle der Gruppe Deutsche Börse in der Finanzbranche verlangt einen verantwortungsbewussten Umgang mit Informationen und Risiken. Hierzu gibt es in der Gruppe eine Reihe von Regelungen und Prozesse. Diese umfassen sowohl rechtliche als auch interne Vorgaben, die für einzelne Branchensegmente spezifisch ausgestaltet werden können. Hierzu zählen auch Richtlinien zum Hinweisgebersystem sowie zum Risikomanagement und internen Kontrollsystem.

Hinweisgebersystem

Die Gruppe Deutsche Börse setzt sich mit Nachdruck für die Bekämpfung von Regelverletzungen ein. Das Hinweisgebersystem (Whistleblowing) ist daher ein Angebot der Gruppe Deutsche Börse, nicht regelkonformes Verhalten zu melden. Die Gruppe Deutsche Börse nutzt dafür das Business Keeper Monitoring System (BKMS®), eine internetbasierte Anwendung, die es Mitarbeitenden, Kunden und Dritten ermöglicht, namentlich oder unter Wahrung ihrer Anonymität Sachverhalte, die potenziell strafbar sein könnten, und regelwidriges Fehlverhalten von Mitarbeitenden oder Dritten, die die Geschäfte der Gruppe Deutsche Börse betreffen, rund um die Uhr zu melden.

Weitere Informationen zum Hinweisgebersystem finden Sie im Internet unter www.deutsche-boerse.com > Unternehmen > Kontakt > Hinweisgebersystem.

Richtlinien und Grundsätze zum Kontroll- und Risikomanagement

Funktionsfähige Kontrollsysteme sind wesentliche Bestandteile stabiler und nachhaltiger Geschäftsprozesse. Die gruppenweiten Kontrollsysteme der Deutschen Börse sind in ein Gesamtkonzept eingebettet, das unter anderem die gesetzlichen Vorschriften, die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, internationale Regelungen und Empfehlungen sowie weitere unternehmensspezifische Richtlinien berücksichtigt. Die zuständigen Verantwortlichen für die einzelnen Elemente des Kontrollsystems stehen untereinander sowie mit dem Vorstand in engem Kontakt. Wesentliche Aspekte zur Ausgestaltung und Umsetzung werden regelmäßig auch an den Aufsichtsrat beziehungsweise dessen Ausschüsse berichtet. Gleichmaßen verfügt die Gruppe über ein konzernweites Risikomanagementsystem, das Funktionen, Prozesse und Verantwortlichkeiten beschreibt und verbindlich regelt. Das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagementsystem decken auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele ab. Details zum internen Kontrollsystem und zum Risikomanagement der Gruppe Deutsche Börse finden sich in dem Abschnitt „Risikobericht“.

Aus der Befassung mit dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem sowie der Berichterstattung der internen Revision zu den durchgeführten risikoorientierten und prozessunabhängigen Kontrollen sind dem Vorstand keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme sprechen.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Ein wesentliches Grundprinzip des deutschen Aktiengesetzes ist das duale Führungsprinzip, das die Organe Vorstand und Aufsichtsrat jeweils mit getrennten eigenständigen Kompetenzen ausstattet. Diese werden in den folgenden Abschnitten zusammen mit ihrer Umsetzung bei der Deutsche Börse AG ausführlich beschrieben.

Beide Gremien erfüllen ihre Aufgaben zum Wohl des Unternehmens und mit dem Ziel einer langfristigen und nachhaltigen Wertsteigerung. Grundlage ihres Handelns ist das Prinzip der verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance). Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG arbeiten daher eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand setzt den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage von Gesellschaft und Konzern und den Gang der Geschäfte in Kenntnis. Darüber hinaus informiert er den Aufsichtsrat regelmäßig über alle Fragen der Unternehmensplanung, der Risikolage und des Risikomanagements, der Compliance sowie der Kontrollsysteme im Unternehmen. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat eingehend erörtert und abgestimmt und ihre Umsetzung in regelmäßigen Abständen diskutiert. Über Angelegenheiten, die von besonderer Bedeutung für das Unternehmen sind, informiert der Vorstandsvorsitzende den Aufsichtsrat unverzüglich mündlich oder schriftlich.

Der Vorstandsvorsitzende informiert den Aufsichtsratsvorsitzenden zudem fortlaufend und regelmäßig über die Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle, anstehende Entscheidungen sowie langfristige Perspektiven und erörtert diese mit ihm. Zudem kann der Aufsichtsrat jederzeit vom Vorstand einen Bericht insbesondere über Angelegenheiten und geschäftliche Vorgänge bei der Deutsche Börse AG sowie deren Tochterunternehmen verlangen, die auf die Lage der Deutsche Börse AG erheblichen Einfluss haben können. Die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat enthalten über die

gesetzlichen Regelungen hinausgehende Bestimmungen zu den entsprechenden Informationsrechten und -pflichten von Vorstand und Aufsichtsrat.

Vorstand der Deutsche Börse AG

Der Vorstand leitet die Deutsche Börse AG und die Gruppe Deutsche Börse. Im Berichtsjahr gehörten dem Vorstand sechs Mitglieder an. Zu den wesentlichen Aufgaben des Gremiums zählen die Festlegung der Unternehmensziele und der nachhaltigen, strategischen Ausrichtung, die Steuerung und Überwachung der operativen Einheiten sowie die Einrichtung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie die Erstellung der unterjährigen Finanzinformationen der Deutsche Börse AG. Ferner hat er für die Einhaltung von Rechtsvorschriften und behördlichen Regelungen zu sorgen.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen im Rahmen des Geschäftsverteilungsplans zugewiesenen Ressorts selbstständig und in eigener Verantwortung. Zusätzlich zu den Geschäftsbereichen gibt es mit dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden (CEO), dem des Finanzvorstands (CFO), dem des Chief Information Officer/Chief Operating Officer (CIO/COO) sowie dem Ressort Governance, People & Culture funktionale Zuständigkeiten. Die Geschäftsbereiche decken die operativen Geschäftsfelder wie die Kassamarktaktivitäten und das Derivategeschäft, das Marktdatengeschäft, die Wertpapierabwicklung und -verwahrung, das Sicherheiten- und Liquiditätsmanagement, Dienstleistungen für den Fondsvertrieb sowie das Geschäftsfeld Investment Management Solutions mit Angeboten in den Bereichen Indizes, Analytik, Nachhaltigkeitsinformationen (ESG) sowie Software ab. Für Details siehe „Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern“ sowie www.deutsche-boerse.com > Unternehmen > Gruppe Deutsche Börse > Geschäftsfelder.

Die nähere Ausgestaltung der Vorstandsarbeit wird durch eine Geschäftsordnung bestimmt, die der Aufsichtsrat für den Vorstand erlassen hat. Diese regelt u. a. dem Gesamtvorstand vorbehaltene Angelegenheiten, besondere Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sowie sonstige Verfahrens- und Beschlussmodalitäten. Der Vorstand tagt regelmäßig im Rahmen von Vorstandssitzungen. Diese werden vom Vorstandsvorsitzenden einberufen, der die Arbeit im Vorstand koordiniert. Jedes Vorstandsmitglied kann die Einberufung einer Sitzung verlangen. Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß Geschäftsordnung regelmäßig durch Beschluss mit der einfachen Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Mitglieder. Im Falle der Stimmgleichheit ist die Stimme des Vorstandsvorsitzenden entscheidend.

Weitere Informationen zum Vorstand, die personelle Zusammensetzung sowie die individuellen Mandate und Lebensläufe seiner Mitglieder können unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Vorstand abgerufen werden.

Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Dies umfasst auch Nachhaltigkeitsfragen. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand bei wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen und steht ihm bei Fragen von strategischer Bedeutung beratend zur Seite. Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung hat der Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgelegt. Des Weiteren bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands, setzt deren Gesamtvergütung fest und prüft Jahres- und Konzernabschluss der Deutsche Börse AG sowie den zusammengefassten Lagebericht. Details zur Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2023 werden im „Bericht des Aufsichtsrats“ erläutert.

Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern und setzt sich nach den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG) aus der gleichen Anzahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Amtsperiode der derzeitigen Mitglieder endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2024.

Der Aufsichtsrat trifft sich zu mindestens sechs ordentlichen Sitzungen pro Jahr. Nach Bedarf werden darüber hinaus außerordentliche Sitzungen abgehalten. An den Sitzungen nehmen die Mitglieder des Vorstands teil, sofern der Aufsichtsrat im Einzelfall keine abweichende Regelung trifft. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne den Vorstand. Hierbei findet anlassbezogen auch ein Austausch mit dem Abschlussprüfer statt. Die Ausschüsse halten ebenfalls regelmäßig Sitzungen ab. Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen mit einfacher Mehrheit, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften oder die Satzung etwas anderes vorsehen. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Die nähere Ausgestaltung der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wird insbesondere durch die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats bestimmt, die im Internet unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat > Geschäftsordnung abrufbar ist.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig, mindestens jährlich, sowohl die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen von Vorstand und Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit sowie ihrer jeweiligen Mitglieder als auch die Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung von Vorstand und Aufsichtsrat. Er legt seiner Überprüfung dabei einen Katalog mit konkreten Zielvorgaben einschließlich eines Kompetenzprofils zugrunde, welches seinerseits regelmäßig vom Aufsichtsrat überprüft wird. Als Ergebnis der Überprüfung ist die Qualifikationsmatrix in diesem Jahr dahingehend angepasst worden, dass die Kompetenzen „Strategie“ und „Nachhaltigkeit“ getrennt voneinander ausgewiesen werden. Damit erhöht der Aufsichtsrat nochmals die Transparenz der Qualifikationsmatrix. Der Aufsichtsrat überprüft zudem regelmäßig, mindestens jährlich, die Effektivität seiner Tätigkeit, erörtert Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt hierzu

geeignete Maßnahmen, soweit erforderlich. Die konkreten Zielvorgaben sind im Kapitel „Ziele für die Zusammensetzung sowie Kompetenzprofil des Aufsichtsrats“ und die jährliche Effektivitätsprüfung ist im Kapitel „Effektivitätsprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats“ beschrieben.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stimmt sich regelmäßig jeweils mit den Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat auch außerhalb der Sitzungstermine ab und hält vor den Sitzungen bei Bedarf jeweils Vorbesprechungen ab. Vor den ordentlichen Sitzungsterminen des Aufsichtsratsplenums finden auch regelmäßig getrennte Vorbesprechungen der Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter statt.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Mit den Ausschüssen verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, die Effizienz seiner Arbeit zu steigern, indem komplexe Sachverhalte in kleineren Gruppen erörtert und für den Gesamtaufichtsrat vorbereitet werden. Soweit gesetzlich zulässig, wurden auch einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. Im Berichtsjahr hatte der Aufsichtsrat sieben Ausschüsse. Für Details zu den Ausschüssen siehe die Übersicht „[Die Ausschüsse des Aufsichtsrats im Berichtsjahr: Zusammensetzung und Zuständigkeiten](#)“. Die Zuständigkeiten der Aufsichtsratsausschüsse sind in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat geregelt. Die Verfahrensregeln der Ausschüsse entsprechen denen des Aufsichtsratsplenums. Die aktuellen Aufgaben und die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse können im Internet unter www.deutsche-boerse.com > [Corporate Governance](#) > [Investor Relations](#) > [Aufsichtsrat](#) > [Ausschüsse](#) eingesehen werden.

Die Ausschussvorsitzenden berichten jeweils dem Aufsichtsratsplenum über die Gegenstände und Beschlüsse der Ausschusssitzungen. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtet zudem im Prüfungsausschuss und im Plenum über ihren regelmäßigen Austausch mit dem Abschlussprüfer außerhalb der Sitzungen. Details zu den konkreten Tätigkeiten und Sitzungen des Aufsichtsrats im Berichtsjahr können dem „[Bericht des Aufsichtsrats](#)“ entnommen werden.

Weitere Informationen zum Aufsichtsrat sowie zu den Ausschüssen, die personelle Zusammensetzung, die individuellen Mandate und die Lebensläufe der Mitglieder können im Internet abgerufen werden: www.deutsche-boerse.com > [Corporate Governance](#) > [Investor Relations](#) > [Aufsichtsrat](#).

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats im Berichtsjahr: Zusammensetzung und Zuständigkeiten:

Prüfungsausschuss

Mitglieder

- Barbara Lambert
(Vorsitzende)
- Dr. Andreas Gottschling
- Oliver Greie¹
- Susann Just-Marx¹
- Achim Karle¹
- Michael Rüdiger

Regelungen für die Zusammensetzung

- Mind. vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden
- Mind. ein Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung²
- Alle Mitglieder mit Vertrautheit im Finanzsektor
- Bedingung für den Vorsitz des Ausschusses: Unabhängigkeit und besondere Kenntnisse und Erfahrungen entweder in (i) der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen oder (ii) der Abschlussprüfung, wobei zur Rechnungslegung bzw. zur Abschlussprüfung auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und ihre Prüfung gehören
- Ausgeschlossen vom Vorsitz: Vorsitzender des Aufsichtsrats, ehemalige Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, deren Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete

Zuständigkeiten

- Behandlung von Fragen der Aufstellung des jährlichen Budgets und Finanzthemen, insbesondere Kapitalmanagement
- Behandlung von Fragen der Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollsysteme der Gesellschaft, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement, Compliance und interner Revision
- Behandlung der Prüfberichte sowie von Fragen der Rechnungslegung, einschließlich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses
- Halbjahresfinanzberichte und etwaige Quartalsfinanzberichte, Erörterung der Ergebnisse der prüferischen Durchsichten mit dem Abschlussprüfer
- Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, Erörterung des Prüfberichts mit dem Abschlussprüfer sowie Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses, über die Billigung des Konzernabschlusses und über den Beschlussvorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung
- Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung über die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers sowie des Prüfers für den Halbjahresfinanzbericht, sofern dieser geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen wird, und Abgabe einer entsprechenden Empfehlung an den Aufsichtsrat
- Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung (§§ 289b, 315b HGB)
- Überwachung der Abschlussprüfung, insbesondere der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen
- Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer sowie den Konzernabschlussprüfer, insbesondere auch die Entscheidung über und die Beauftragung der Erteilung des Prüfungsauftrags für (i) eine prüferische Durchsicht oder Prüfung von Halbjahresfinanzberichten, (ii) die inhaltliche Überprüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung und (iii) die Prüfung des Vergütungsberichts, sowie die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung
- Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG und über die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB
- Kontrollverfahren zu Geschäften mit nahestehenden Personen nach § 111a Absatz 2 Satz 2 AktG
- Recht jedes Mitglieds des Prüfungsausschusses, über den Vorsitz des Prüfungsausschusses unmittelbar bei den Leitern wesentlicher Zentralbereiche der Gesellschaft Auskünfte einzuholen; der Vorsitz des Prüfungsausschusses teilt eingeholte Auskünfte allen Ausschussmitgliedern mit

1) Arbeitnehmervertreter

2) Den nach § 100 Absatz 5 AktG erforderlichen Sachverstand im Prüfungsausschuss decken auf dem Gebiet Abschlussprüfung Barbara Lambert und auf dem Gebiet Rechnungslegung Michael Rüdiger ab. Zu den Details siehe das Kapitel „Ziele für die Zusammensetzung sowie Kompetenzprofil des Aufsichtsrats“.

Nominierungsausschuss

Mitglieder

- Martin Jetter (Vorsitzender)
- Dr. Markus Beck¹
- Prof. Dr. Nadine Brandl¹
- Dr. Anja Greenwood¹
- Michael Rüdiger
- Clara-Christina Streit

Regelungen für die Zusammensetzung

- Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender
- Mind. fünf weitere Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden

Zuständigkeiten

- Erarbeitung eines Diversitätskonzepts für den Aufsichtsrat
- Befassung mit der regelmäßigen, mindestens jährlichen Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie mit möglichen Verbesserungen
- Befassung mit der regelmäßigen, mindestens jährlichen Bewertung der Qualifikationserfordernisse der einzelnen Vorstandsmitglieder und der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats wie auch von Vorstand und Aufsichtsrat in ihrer Gesamtheit
- Darstellung der Kompetenzen in der Qualifikationsmatrix und Vorbereitung der Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat
- Vorschlag geeigneter Kandidierender an den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschlag an die Hauptversammlung (durch die Anteilseignervertreter) einschließlich der regelmäßigen Befassung mit den konkreten Zielvorgaben sowie eines Kompetenzprofils als Grundlage für Kandidierendenvorschläge
- Überprüfung der Grundsätze für die Auswahl und Bestellung der Vorstandsmitglieder und Abgabe diesbezüglicher Empfehlungen an den Aufsichtsrat
- Befassung mit der Nachfolgeplanung für den Vorstand, Ermittlung von geeigneten Kandidierenden für die Besetzung einer Stelle im Vorstand und Vorbereitung der Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat
- Abschluss, Änderung und Beendigung von Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder in dem vom Aufsichtsrat vorgegebenen Rahmen
- Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder
- Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festsetzung der Gesamtbezüge und der Ruhegehälter einzelner Vorstandsmitglieder sowie über die Festsetzung von Hinterbliebenenbezügen und etwaigen sonstigen Leistungen verwandter Art, regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsbezüge und ggf. Erarbeitung von Anpassungsvorschlägen
- Vorbereitung der Vergütungsberichterstattung hinsichtlich Vorstand und Aufsichtsrat
- Zustimmung zur Übernahme von Vorstands-, Aufsichtsrats-, Beirats- und ähnlichen Mandaten sowie von sonstigen Nebentätigkeiten und Ehrenämtern durch Vorstandsmitglieder der Deutsche Börse AG sowie etwaige Befreiungen von der Zustimmungspflicht
- Zustimmung zur Erteilung oder zum Widerruf von Generalvollmachten
- Zustimmung, soweit der Vorstand Angestellten Ruhegelder zusagt, sonstige individualrechtliche Altersversorgung einräumt oder Betriebsvereinbarungen über die Errichtung von Versorgungswerken abschließen möchte
- Entscheidung über Aufschub der Offenlegung von Insiderinformationen sowie über einen Entwurf einer Ad-hoc-Mitteilung bei Informationen, die in den Zuständigkeitsbereich des Aufsichtsrats fallen
- Sonstige Aufgaben gemäß § 4b Absatz 5 BörsG

1) Arbeitnehmervertreter

Risikoausschuss

Mitglieder	Zusammensetzung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dr. Andreas Gottschling (Vorsitzender) ▪ Susann Just-Marx¹ ▪ Barbara Lambert ▪ Daniel Vollstedt¹ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mind. vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden <p>Zuständigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung des Risikomanagement-Frameworks einschließlich der Risikobereitschaft sowie der Risikomanagement-Roadmap ▪ Kenntnisnahme und Prüfung der periodischen Risikomanagement- und Compliance-Berichte ▪ Beaufsichtigung der Überwachung der operationellen und finanziellen Risiken sowie der Geschäftsrisiken der Gruppe ▪ Kenntnisnahme und Erörterung der jährlichen Berichte über maßgebliche Risiken und über die Risikomanagementsysteme der regulierten Gesellschaften der Gruppe, soweit gesetzlich zulässig

Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss

Mitglieder	Zusammensetzung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Martin Jetter (Vorsitzender) ▪ Dr. Anja Greenwood¹ ▪ Achim Karle¹ ▪ Peter Sack¹ ▪ Charles Stonehill ▪ Chong Lee Tan 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender ▪ Mind. fünf weitere Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden <p>Zuständigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratung des Vorstands in Angelegenheiten mit strategischer Bedeutung für die Gesellschaft und für die mit ihr verbundenen Unternehmen ▪ Befassung mit Fragen der grundsätzlichen geschäftspolitischen und unternehmerischen Ausrichtung sowie mit dem Unternehmenszweck (Purpose) ▪ Befassung mit der nachhaltigen Unternehmensführung sowie der Geschäftstätigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG-Kriterien) in der Gruppe Deutsche Börse (sofern nicht im Zuständigkeitsbereich eines anderen Ausschusses) ▪ Befassung mit bedeutsamen Projekten für die Gruppe Deutsche Börse

1) Arbeitnehmervertreter

Technologieausschuss

Mitglieder

- Shannon A. Johnston (Vorsitzende)
- Dr. Markus Beck¹
- Dr. Andreas Gottschling
- Peter Sack¹
- Charles Stonehill
- Daniel Vollstedt¹

Zusammensetzung

- Mind. vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden

Zuständigkeiten

- Unterstützung des Aufsichtsrats bei der Erfüllung der Aufsichtspflichten hinsichtlich der Informationstechnologie zur Ausführung der Geschäftsstrategie der Gruppe sowie im Hinblick auf die Informationssicherheit
- Beratung zur IT-Strategie und IT-Architektur
- Beaufsichtigung der Überwachung technologischer Innovationen, von IT-Service-Bereitstellungen und der technischen Leistungsfähigkeit und Stabilität der IT-Systeme, operationeller IT-Risiken und von Informationssicherheitsdiensten und -risiken

Präsidialausschuss

Mitglieder

- Martin Jetter (Vorsitzender)
- Dr. Markus Beck¹
- Prof. Dr. Nadine Brandl¹
- Clara-Christina Streit

Zusammensetzung

- Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender sowie je ein Anteilseigner- und ein Arbeitnehmervertreter, die vom Aufsichtsrat gewählt werden

Zuständigkeiten

- Eilbedürftige Angelegenheiten

Vermittlungsausschuss

Mitglieder

- Martin Jetter (Vorsitzender)
- Dr. Markus Beck¹
- Oliver Greie¹
- Barbara Lambert

Zusammensetzung

- Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender sowie je ein Anteilseigner- und ein Arbeitnehmervertreter

Zuständigkeiten

- Aufgaben gemäß § 31 Absatz 3 MitbestG

1) Arbeitnehmervertreter

Ziele für die Zusammensetzung sowie Kompetenzprofil des Aufsichtsrats

Mit Blick auf seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat gemäß Empfehlung C.1 DCGK einen Katalog mit konkreten Zielvorgaben einschließlich eines Kompetenzprofils beschlossen, das vor allem der künftigen Nominierung von Mitgliedern zugrunde gelegt werden soll. Zu diesen Zielvorgaben gehören Qualifikationserfordernisse ebenso wie im Rahmen eines Diversitätskonzepts umzusetzende Ziele zur Vielfalt der Zusammensetzung. Zudem sollen die Mitglieder über ausreichend Zeit sowie über Integrität und charakterliche Eignung zur Wahrnehmung des Mandats verfügen. Mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat soll zudem unabhängig sein. Die Zielvorgaben einschließlich des Kompetenzprofils werden vom Aufsichtsrat regelmäßig, mindestens einmal jährlich, überprüft und bei Bedarf angepasst. Der Stand der Umsetzung ergibt sich aus der am Ende dieser Erklärung beigefügten Qualifikationsmatrix.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat auf Empfehlung seines Nominierungsausschusses die konkreten Zielvorgaben überprüft und eine Konkretisierung dergestalt vorgenommen, dass die Kompetenzen „Strategie“ und „Nachhaltigkeit“ in der Qualifikationsmatrix ab diesem Berichtsjahr getrennt voneinander ausgewiesen werden. Damit erhöht der Aufsichtsrat nochmals die Transparenz der Qualifikationsmatrix und weist insbesondere zusätzlich aus, in welchen ESG-Bereichen die jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder Nachhaltigkeitsexpertise aufweisen. Auch wurde die Erfüllung der Zielvorgaben sowohl hinsichtlich des Gesamtgremiums als auch der einzelnen Mitglieder vom Aufsichtsrat mit Unterstützung seines Nominierungsausschusses überprüft und ebenfalls bestätigt.

Kompetenzprofil

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Unternehmen wahrzunehmen. Hierzu hat der Aufsichtsrat erforderliche Basiskompetenzen sowie besondere Kompetenzen festgelegt. Die Anforderungen an die besonderen Kompetenzen leiten sich aus dem Geschäftsmodell, den Unternehmenszielen und aus spezifischen, für die Gruppe Deutsche Börse geltenden Regulierungen ab.

Basiskompetenzen

Diese erforderlichen Basiskompetenzen liegen idealerweise bei jedem Aufsichtsratsmitglied vor:

- Verständnis von kaufmännischen Fragen
- Analytische und strategische Fähigkeiten
- Verständnis des Corporate Governance-Systems
- Kenntnis des Finanzsektors
- Verständnis der Aktivitäten der Deutsche Börse AG
- Verständnis der Struktur der Gruppe Deutsche Börse
- Verständnis von Nachhaltigkeitsfragen mit Relevanz für die Deutsche Börse AG
- Verständnis der eigenen Position und der Verantwortlichkeiten

Besondere Kompetenzen

Die Anforderungen an die besonderen Kompetenzen beziehen sich auf den Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit. Mindestens zwei Mitglieder sollten jeweils über fundierte Kenntnisse insbesondere in folgenden Themen verfügen:

- Kapitalmarkt, Geschäftsmodelle von Börsen und Datengeschäft
- Clearing-, Abwicklungs- und Verwahrgeschäft
- Informationstechnologie und -sicherheit, Digitalisierung
- Strategie
- Nachhaltigkeit
- Rechnungslegung, Finanzen und Audit
- Risikomanagement und Compliance
- Regulatorische Anforderungen, Recht

Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung die vorgenannten Qualifikationserfordernisse. Ferner werden die im AktG sowie im DCGK vorgesehenen Anforderungen an den Sachverstand im Prüfungsausschuss auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung erfüllt. Barbara Lambert als Vorsitzende des Prüfungsausschusses verfügt über den erforderlichen Sachverstand sowohl auf dem Gebiet Abschlussprüfung als auch auf dem Gebiet Rechnungslegung. Dies gilt auch für Michael Rüdiger als Mitglied des Prüfungsausschusses, der ebenfalls auf beiden Gebieten, Abschlussprüfung und Rechnungslegung, über den erforderlichen Sachverstand verfügt.

Barbara Lambert hat in der Schweiz Wirtschaftswissenschaften studiert und erlangte dort auch ihr Diplom als Wirtschaftsprüferin. Als langjährige aktive Wirtschafts- und Bankenprüferin kann sie auf eine tiefgreifende Erfahrung in der Durchführung und Leitung von Prüfungsaktivitäten insbesondere im Finanzsektor zurückgreifen und sie bildet sich im Bereich der Wirtschaftsprüfung bis heute regelmäßig fort. Barbara Lambert ist neben ihrem Vorsitz im Prüfungsausschuss der Deutsche Börse AG ferner Mitglied beziehungsweise Vorsitzende in folgenden Prüfungs- und Risikoausschüssen von Verwaltungs- und Aufsichtsräten: Implenia AG (seit 2019), Synlab AG (seit 2021, Mandat wird zum 31. März 2024 niedergelegt), Merck KGaA (seit 2023) sowie bei den beiden Gesellschaften UBS Switzerland AG (seit 2022) und Credit Suisse (Schweiz) AG (seit 2023), die derselben Unternehmensgruppe angehören. In diesen Funktionen nimmt sie regelmäßig an den durch die Unternehmen

angebotenen Trainings teil. Über ihre Tätigkeit in Verwaltungs- und Aufsichtsräten hinaus ist Barbara Lambert Mitglied in zahlreichen einschlägigen Berufsverbänden und Netzwerken wie dem Schweizer Expertenverband für Wirtschaftsprüfung, Steuern und Treuhand (EXPERTsuisse), in welchem sie bis 2007 auch Mitglied der Expertengruppe Bankenrevision war, und dem German Audit Committee Chair Network des Audit Committee Institute e.V. Die Mitgliedschaften in diesen Verbänden und Netzwerken dienen neben dem fachlichen Austausch auch ihrer Fort- und Weiterbildung. Den ausführlichen Lebenslauf finden Sie unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat > Barbara Lambert.

Michael Rüdiger ist studierter Diplom-Kaufmann mit Schwerpunkt im Bereich Finanzwirtschaft und Controlling. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der Finanzbranche und war bis zum Jahr 2019 Vorsitzender des Vorstands der DekaBank Deutsche Girozentrale. Neben seiner Aufsichtsrats Tätigkeit bei der Deutsche Börse AG, wo er seit dem Jahr 2020 unter anderem Mitglied des Prüfungsausschusses ist, ist Michael Rüdiger Vorsitzender des Prüfungsausschusses der Evonik Industries AG sowie Vorsitzender des Aufsichts- beziehungsweise Verwaltungsrats der BlackRock Asset Management Deutschland AG beziehungsweise BlackRock Asset Management Schweiz AG (seit 2023). In diesen Funktionen nimmt er regelmäßig an den durch die Unternehmen angebotenen Trainings teil. Michael Rüdiger ist Mitglied in einschlägigen Netzwerken wie dem German Audit Committee Chair Network des Audit Committee Institute e.V., in denen er sich fachlich austauscht und fortbildet. Er bildet sich darüber hinaus auch regelmäßig individuell in den Bereichen Abschlussprüfung und Rechnungslegung weiter und nutzt hierzu die Expertise großer Wirtschaftsprüfungsunternehmen. Den ausführlichen Lebenslauf finden Sie unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat > Michael Rüdiger.

Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Dem Aufsichtsrat soll nach Empfehlung C.6 DCGK auf Anteilseignerseite eine nach deren Einschätzung angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder angehören. Vor diesem Hintergrund haben die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat beschlossen, dass mindestens die Hälfte der Anteilseignervertreter unabhängig sein soll. Ein Aufsichtsratsmitglied ist im Sinne der Empfehlung C.6 DCGK als unabhängig anzusehen, wenn es unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand und unabhängig von einem kontrollierenden Anteilseigner ist. Ein Aufsichtsratsmitglied ist insbesondere dann nicht mehr als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Empfehlung C.7 DCGK sieht daneben vor, dass jedenfalls mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter unabhängig von Vorstand und Gesellschaft sein soll.

Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind sämtliche seiner Anteilseignervertreter unabhängig.

Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat

Das vom Aufsichtsrat nach § 289f Absatz 2 Nr. 6 HGB verabschiedete Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat verfolgt das Ziel, bei der Zusammensetzung beider Gremien eine große Bandbreite von Perspektiven und Erfahrungen zu erreichen. Die Umsetzung des Konzepts erfolgt im Rahmen des Auswahlprozesses und der Ernennung neuer Vorstandsmitglieder beziehungsweise bei Vorschlägen zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder.

Flexible Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer

Die vom Aufsichtsrat in seiner Geschäftsordnung niedergelegte flexible Regelung zur Altersgrenze (Regelaltersgrenze von 70 Jahren) wird bei den Kandidierendenvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt. Des Weiteren sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats eine Regelzugehörigkeitsgrenze von nicht länger als zwölf Jahren vor, die der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen soll.

Die flexible Altersgrenze für Vorstandsmitglieder sieht eine Bestellung bis zum Ende des Monats vor, in dem das Vorstandsmitglied sein 60. Lebensjahr vollendet. Ab dem Monat, nach dem das Vorstandsmitglied das 60. Lebensjahr vollendet hat, kann es für einen Zeitraum von jeweils einem Jahr erneut bestellt werden. Die letzte Bestellungsperiode soll allerdings mit Ablauf des Monats enden, in dem das Vorstandsmitglied das 65. Lebensjahr vollendet. Bei der Ernennung von Vorstandsmitgliedern verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel einer für die Gesellschaft optimalen Zusammensetzung des Vorstandsgremiums. Dabei spielen Erfahrung und Branchenkenntnisse sowie fachliche und persönliche Qualifikation eine wichtige Rolle. Je nach zu besetzendem Vorstandsressort kommt es dabei nicht nur auf die Breite und Tiefe, sondern auch auf die Aktualität der spezifisch erforderlichen Kenntnisse an. Die flexible Altersgrenze ist ausdrücklich weich formuliert, um dem Aufsichtsrat volle Flexibilität bei seinen Bestellungsentscheidungen zu belassen.

Derzeit gehört dem Vorstand kein Mitglied an, das die Altersgrenze von 65 Jahren überschreitet.

Die Amtszeit von Dr. Theodor Weimer als Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Börse AG läuft bis zum 31. Dezember 2024. Im Jahr 2024 wird Dr. Theodor Weimer das 65. Lebensjahr vollenden. Die Amtszeit von Gregor Pottmeyer als Finanzvorstand der Deutsche Börse AG läuft bis zum 30. September 2025. Im Jahr 2025 wird Gregor Pottmeyer das 63. Lebensjahr

vollenden. Aufgrund der langjährigen Erfahrung und Branchenkenntnisse sowie fachlichen und persönlichen Qualifikationen hat sich der Aufsichtsrat bei Dr. Theodor Weimer und Gregor Pottmeyer, ungeachtet der generellen Beibehaltung der Regelungen zur flexiblen Altersgrenze, gegen eine nur jährliche Verlängerung der Amtszeit ab Vollendung des 60. Lebensjahres entschieden.

Frauenanteil in Führungspositionen

Die Gruppe Deutsche Börse ist ein international agierendes Unternehmen. Bei uns tätig zu sein bedeutet, an 56 Standorten mit Mitarbeitenden aus 131 Ländern zusammenzuarbeiten. Wir sind stolz auf die Vielfalt der kulturellen, beruflichen und persönlichen Hintergründe unserer Mitarbeitenden in aller Welt. Wir verpflichten uns, die vielfältige und integrative Kultur der Deutsche Börse AG in allen Dimensionen der Vielfalt zu erhalten, zu unterstützen und zu fördern.

Die regulatorischen Vorgaben erfordern es, dass wir in diesem Bericht einen bestimmten Aspekt dieser Vielfalt besonders betrachten: den Anteil von Frauen in Führungspositionen.

Die Deutsche Börse AG erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an den Frauenanteil im Vorstand und im Aufsichtsrat. Dies gilt insbesondere auch für die seit 2021 geltenden Diversitätsanforderungen an den Vorstand.

37,5 Prozent der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind Frauen und der Aufsichtsrat ist entschlossen, diesen Anteil weiter zu erhöhen.

Was den Vorstand betrifft, ist der Aufsichtsrat ebenfalls entschlossen, den Frauenanteil unter Berücksichtigung der aktuellen Bestellungen weiter zu erhöhen. Derzeit gibt es ein weibliches Mitglied im Vorstand.

Künftige Personalentscheidungen werden dies berücksichtigen.

Im Detail: Für den Aufsichtsrat gilt die gesetzlich vorgeschriebene Geschlechterquote von 30 Prozent gemäß § 96 Absatz 2 AktG. Um eine mögliche Benachteiligung von Anteilseigner- oder Arbeitnehmervertretern zu verhindern und die Planungssicherheit in den jeweiligen Wahlverfahren zu erhöhen, haben die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der Gesamterfüllung der Quote nach § 96 Absatz 2 Satz 2 AktG widersprochen. So ist sowohl bei den Anteilseignervertretern als auch bei den Arbeitnehmervertretern jeweils der Mindestanteil von 30 Prozent für jedes Geschlecht einzuhalten. Nach der gesetzlich vorgegebenen Berechnungsmethode bedeutet dies, dass sowohl auf Anteilseigner- als auch auf Arbeitnehmerseite jeweils mindestens zwei Frauen und zwei Männer dem Aufsichtsrat angehören müssen. Derzeit gibt es sechs Frauen im Aufsichtsrat, drei Frauen bei den Anteilseignervertretern und drei Frauen bei den Arbeitnehmervertretern. Damit wird die gesetzlich vorgeschriebene Geschlechterquote erfüllt.

Für den Vorstand wurde mit dem Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (FüPoG II) vom 10. Juni 2021 eine gesetzliche Mindestbeteiligung eingeführt. Vorstände von börsennotierten Unternehmen mit mehr als drei Vorstandsmitgliedern müssen mindestens eine Frau und einen Mann umfassen (§ 76 Absatz 3a AktG). Diese gesetzliche Mindestbeteiligungspflicht ersetzt die Verpflichtung der Unternehmen, eine rechtlich nicht bindende Zielquote festzulegen. Die Deutsche Börse AG erfüllt diese gesetzlichen Anforderungen und berichtet hierüber nach § 289f Absatz 2 Nr. 5a HGB.

Internationalität

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat soll die Internationalität des Unternehmens widerspiegeln. Mit Dr. Andreas Gottschling, Shannon A. Johnston, Barbara Lambert, Charles Stonehill, Clara-Christina Streit und Chong Lee Tan gehören dem Aufsichtsrat sechs Anteilseignervertreter an, die eine andere als beziehungsweise nicht ausschließlich die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Des Weiteren verfügt eine Vielzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats über langjährige internationale Berufserfahrung oder hat dauerhaft ihre Arbeitsstätte im Ausland. Somit erfüllt der Aufsichtsrat seine Ziele hinsichtlich der Internationalität seiner Zusammensetzung.

Gleiches gilt für den Vorstand, dem mit Dr. Stephan Leithner ein Mitglied mit einer anderen als der deutschen Staatsangehörigkeit angehört und dessen Mitglieder insgesamt ebenfalls über langjährige internationale Berufserfahrung verfügen.

Bildungs- und Berufshintergrund

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, bei seiner eigenen Zusammensetzung und bei der Zusammensetzung des Vorstands eine angemessene Bandbreite von Ausbildungsgängen und beruflichen Hintergründen zu berücksichtigen. Neben Mitgliedern mit Berufserfahrungen im Bereich Finanzdienstleistungen gehören Vorstand und Aufsichtsrat auch Mitglieder mit einem Hintergrund in der Unternehmensberatung, dem IT-Sektor, der Wirtschaftsprüfung sowie der Verwaltung und Regulierung an. Bei den Ausbildungsgängen überwiegen betriebs-/volkswirtschaftliche und rechtswissenschaftliche Studiengänge, hinzu kommen u. a. Hintergründe in IT und Ingenieurwesen. Ausbildung und berufliche Erfahrungen tragen insofern auch zur Erfüllung der oben aufgeführten Qualifikationserfordernisse für die Aufsichtsratsmitglieder bei.

Sowohl der Aufsichtsrat als auch der Vorstand der Deutsche Börse AG sind den zuvor genannten Zielen entsprechend zusammengesetzt.

Die nachfolgende Qualifikationsmatrix gibt einen Überblick über die Erfüllung der wesentlichen Zielvorgaben für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie über die Umsetzung des Kompetenzprofils hinsichtlich der besonderen Kompetenzen:

Qualifikationsmatrix: Profil und besondere Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder

	Martin Jetter (Vorsitzender)	Dr. Markus Beck	Prof. Dr. Nadine Brandl	Dr. Andreas Gottschling	Dr. Anja Greenwood	Oliver Greie	Shannon A. Johnston	Susann Just-Marx
Mitglied seit	2018	2018	2018	2020	2021	2022	2022	2018
Unabhängigkeit	unabhängig	Arbeitnehmer- vertreter	Arbeitnehmer- vertreterin	unabhängig	Arbeitnehmer- vertreterin	Arbeitnehmer- vertreter	unabhängig	Arbeitnehmer- vertreterin
Geschlecht	männlich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	weiblich
Geburtsjahr	1959	1964	1975	1967	1974	1976	1971	1988
Staatsangehörigkeit	deutsch	deutsch	deutsch	deutsch, schweizerisch	deutsch	deutsch	US-amerikanisch	deutsch
Internationale Erfahrung	ja	nein	nein	ja	ja	nein	ja	ja
Bildungs- und Berufshintergrund ¹	Ingenieur	Jurist	Juristin	Finanzökonomie- trie, Wirtschafts- wissenschaften	Juristin	Krankenpfleger	Geistes-/Bildungs- wissenschaften	Verwaltung, Betriebswirtin, Wirtschafts- wissenschaften

Besondere Kompetenzen

Kapitalmarkt, Geschäftsmodelle von Börsen und Datengeschäft	✓	✓						
Clearing-, Abwicklungs- und Verwahrgeschäft					✓			✓
Informationstechnologie und -sicherheit, Digitalisierung	✓			✓			✓	
Strategie	✓	✓			✓			
Nachhaltigkeit ²	✓	✓	✓					
Rechnungslegung, Finanzen und Audit		✓	✓	✓		✓		✓
Risikomanagement und Compliance	✓		✓	✓		✓		✓
Regulatorische Anforderungen, Recht	✓	✓	✓	✓	✓		✓	

1) Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder finden Sie unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat.

2) Die Nachhaltigkeitsexpertise ist nachfolgend näher aufgeführt.

Qualifikationsmatrix: Profil und besondere Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder

	Achim Karle	Barbara Lambert	Michael Rüdiger	Peter Sack	Charles Stonehill	Clara-C. Streit	Chong Lee Tan	Daniel Vollstedt
Mitglied seit	2018	2018	2020	2021	2019	2019	2021	2021
Unabhängigkeit	Arbeitnehmervertreter	unabhängig	unabhängig	Arbeitnehmervertreter	unabhängig	unabhängig	unabhängig	Arbeitnehmervertreter
Geschlecht	männlich	weiblich	männlich	männlich	männlich	weiblich	männlich	männlich
Geburtsjahr	1973	1962	1964	1962	1958	1968	1962	1976
Staatsangehörigkeit	deutsch	deutsch, schweizerisch	deutsch	deutsch	britisch, US-amerikanisch	deutsch, US-amerikanisch	singapurisch	deutsch
Internationale Erfahrung	ja	ja	ja	nein	ja	ja	ja	nein
Bildungs- und Berufshintergrund ¹	Finanzwirt	Bankkauffrau, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsprüferin	Bankkaufmann, Betriebswirt	Volkswirt, Politikwissenschaften	Historiker	Betriebswirtin	Wirtschaft und Verwaltung	Informatik-Kaufmann

Besondere Kompetenzen

Kapitalmarkt, Geschäftsmodelle von Börsen und Datengeschäft	✓		✓	✓	✓	✓	✓	
Clearing-, Abwicklungs- und Verwahrgeschäft			✓	✓	✓	✓		
Informationstechnologie und -sicherheit, Digitalisierung		✓			✓			✓
Strategie			✓		✓	✓	✓	
Nachhaltigkeit ²	✓	✓	✓		✓	✓		
Rechnungslegung, Finanzen und Audit		✓	✓			✓	✓	
Risikomanagement und Compliance		✓	✓		✓			✓
Regulatorische Anforderungen, Recht		✓	✓		✓	✓		

1) Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder finden Sie unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat.

2) Die Nachhaltigkeitsexpertise ist nachfolgend näher aufgeführt.

Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden Sie im Internet unter www.deutsche-boerse.com > **Investor Relations** > **Corporate Governance** > **Aufsichtsrat**. Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands können abgerufen werden unter www.deutsche-boerse.com > **Investor Relations** > **Corporate Governance** > **Vorstand**.

Neben Grundkenntnissen zu Nachhaltigkeitsthemen, die u. a. durch Aus- und Fortbildungsmaßnahmen des gesamten Aufsichtsrats erworben wurden, verfügen 8 von 16 Aufsichtsratsmitgliedern über vertiefte Erfahrungen und Kenntnisse zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen:

Martin Jetter	Dr. Markus Beck	Prof. Dr. Nadine Brandl	Achim Karle	Barbara Lambert	Michael Rüdiger	Charles Stonehill	Clara-C. Streit
E/S/G	S/G	S/G	E/S/G	E/S/G	E/S/G	E/S/G	S/G
Nachhaltige Unternehmensführung mit Schwerpunkt auf Umwelt, Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion; Träger des IBM Chairman's Environmental Award (2018)	Langjährige Rechtsberatung im Bereich Corporate Governance und in nachhaltigkeitsbezogener Regulierung	Expertin in sozialen Nachhaltigkeitsthemen und -regulierung aus bisheriger beruflicher Tätigkeit (Wissenschaft und Forschung, Gewerkschafts- und Anwaltstätigkeit)	Experte für ESG-Indizes; Mitglied der Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit“ im Betriebsrat	Expertin in Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung sowie den zugrundeliegenden Vorschriften	Experte in Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung sowie den zugrundeliegenden Vorschriften; Experte zu Nachhaltigkeitsstandards im Asset Management	Selbstständige Beratung von Unternehmen mit nachhaltigem Geschäftszweck	Vorsitz Regierungskommission Corporate Governance (DCGK); langjährige Befassung mit Personalführung und -förderung

Vorbereitung der Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat

Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder läuft mit dem Ende der Hauptversammlung 2024 ab. Der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats, dessen Aufgabe es ist, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidierende vorzuschlagen, hat sich daher intensiv mit der Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat durch die ordentliche Hauptversammlung im Jahr 2024 befasst. Herr Michael Rüdiger hat sich entschieden, nicht erneut für den Aufsichtsrat zu kandidieren. Die Anteilseignervertreter im Nominierungsausschuss haben dem Aufsichtsrat mit Beschluss vom 6. Februar 2024 acht Kandidierende für die Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung vorgeschlagen. Sieben der acht vorgeschlagenen Kandidierenden waren amtierende Mitglieder des Aufsichtsrats, [eine Kandidatin] gehörte diesem Kreis bis dato nicht an. Bei der Auswahl [dieser Kandidatin] wurden die dargestellten Ziele für die Zusammensetzung des

Aufsichtsrats sowie das Kompetenzprofil berücksichtigt. Zu diesem Zweck wurde durch die Anteilseigner im Nominierungsausschuss zunächst eine Vorauswahlliste geeigneter Personen erstellt. Nach persönlichen Interviews mit den Kandidierenden der Vorauswahlliste haben sich die Anteilseigner im Nominierungsausschuss auf [eine neue Kandidatin] für die Aufsichtsratswahl 2024 verständigt. Informationen zu sämtlichen Kandidierenden samt Lebenslauf werden in der Einberufung der am 14. Mai 2024 stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung der Deutsche Börse AG enthalten sein und können im Vorfeld der Hauptversammlung auch unter www.deutsche-boerse.com/hv abgerufen werden.

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für den Aufsichtsrat

Grundsätzlich haben Aufsichtsratsmitglieder eigenverantwortlich für ihre Aus- und Weiterbildung zu sorgen. Die Deutsche Börse AG folgt der Empfehlung D.11 DCGK sowie den Vorgaben der Leitlinien der European Securities and Markets Authority (ESMA) zu den Leitungsorganen von Marktbetreibern und Datenbereitstellungsdiensten, die Aufsichtsratsmitglieder hierbei zu unterstützen. Dazu bietet sie beispielsweise gezielt Einführungsveranstaltungen für neue Aufsichtsratsmitglieder an und hält Workshops zu ausgewählten Strategie-, Nachhaltigkeits- und aktuellen Fachthemen beziehungsweise zu Themen von grundsätzlicher Bedeutung ab. So wurden im Berichtsjahr neben einem spezifischen Workshop zum Strategieprozess „Horizon 2026“ auch zwei Technologieworkshops zu den Themen künstliche Intelligenz und Cybersicherheit durchgeführt. Darüber hinaus fanden zwei Workshops zu Nachhaltigkeitsthemen, in denen es um die Nachhaltigkeitsregulierung sowie um die Arbeitswelt der Zukunft in für die Deutsche Börse AG relevanten Branchen ging, und ein Workshop zur Rolle der Gruppe Deutsche Börse im Kapitalmarkt statt. Die Deutsche Börse AG übernimmt die Kosten für die durch die Deutsche Börse AG angebotenen Workshops und Basisschulungen für neue Aufsichtsratsmitglieder. Diese umfassen auch Schulungsveranstaltungen aus dem von ihr selbst konzipierten Fortbildungsprogramm „Qualifizierter Aufsichtsrat“. Im Einzelfall übernimmt die Deutsche Börse AG auch die Kosten für Trainingsmaßnahmen durch Dritte. Weitere Informationen zu den Workshops des Aufsichtsrats finden Sie im „[Bericht des Aufsichtsrats](#)“.

Effektivitätsprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Die Deutsche Börse AG versteht es als wichtigen Bestandteil guter Corporate Governance, die Effektivität der Aufsichtsratsarbeit gemäß Empfehlung D.12 DCGK regelmäßig zu überprüfen. Die jährliche Effektivitätsprüfung wird alle drei Jahre durch einen externen Dienstleister unterstützt, zuletzt im Jahr

2022. Die Effektivitätsprüfung 2023 wurde im dritten Quartal intern mittels eines strukturierten Fragebogens durchgeführt und umfasste die Themen „Aufgaben und Zusammensetzung des Aufsichtsrats“, „Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und mit dem Vorstand“ und „Sitzungen und Ausschüsse des Aufsichtsrats“ sowie Themen in Bezug auf die Diskussions- und Arbeitskultur und die Behandlung von aktuellen Themen im Aufsichtsrat. Die Effektivitätsprüfung ergab ein in der Gesamtschau wie auch in den betrachteten Teilbereichen positives Bild. Identifizierte Verbesserungsvorschläge, wie die verstärkte Einbindung der Sichtweisen von externen Stakeholdern der Gruppe Deutsche Börse beziehungsweise die Nutzung von externen Referenten und der Ausbau der Austauschmöglichkeiten innerhalb des Aufsichtsrats, wurden im Aufsichtsrat besprochen und Schritte zu deren Umsetzung eingeleitet.

Langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Zu diesem Zweck befasst sich der Aufsichtsrat beziehungsweise dessen Nominierungsausschuss regelmäßig, mindestens aber einmal jährlich, mit potenziellen Kandidierenden für den Vorstand. An der Abstimmung nimmt auch der Vorsitzende des Vorstands teil, sofern es nicht um seine eigene Nachfolge geht. Der Aufsichtsrat entwirft jeweils ein Bewerberprofil für offene Positionen im Vorstand. Er achtet darauf, dass die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aller Mitglieder des Vorstands unterschiedlich und ausgewogen sind und verfolgt dabei das von ihm verabschiedete Diversitätskonzept. Zudem lässt sich der Aufsichtsrat regelmäßig über die Nachfolgeplanung für die Ebene unterhalb des Vorstands informieren und berät den Vorstand insofern weit.

Zielgrößen für den Frauenanteil unterhalb des Vorstands

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat gemäß § 76 Absatz 4 AktG Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands, jeweils bezogen auf die Deutsche Börse AG, festgelegt. Bis 31. Dezember 2023 sollte der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 15 Prozent und auf der zweiten Führungsebene bei 27 Prozent liegen. Zum 31. Dezember 2023 lag der Frauenanteil in der Deutsche Börse AG in Deutschland auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 15 Prozent und auf der zweiten Führungsebene bei 24 Prozent.

Personelle Veränderungen auf der zweiten Führungsebene haben sich auf die Anzahl der weiblichen Führungskräfte und die Erfüllung der prozentualen Zielgröße auf dieser Ebene ausgewirkt.

Die Gruppe Deutsche Börse hat eine stark internationale Ausrichtung, wodurch bei der Entwicklung weiblicher Führungskräfte und der entsprechenden Besetzung von Führungspositionen eine gesellschafts- und standortübergreifende Betrachtung eine entscheidende Rolle spielt. Hierbei hatte sich der Vorstand das Ziel gesetzt, bis zum 31. Dezember 2023 gruppenweit einen Anteil von Frauen in Führungspositionen von 23 Prozent im oberen Management (erste drei Führungsebenen unterhalb des Vorstands) und von 30 Prozent im unteren Management zu erreichen. Abweichend von der gesetzlichen Verpflichtung wurde die Selbstverpflichtung umfangreicher gefasst. Zum einen beziehen sich die hier festgelegten Zielgrößen auf die Gruppe Deutsche Börse (weltweit). Zum anderen wurden die Führungsebenen (Managementpositionen) umfangreicher definiert, sodass zum Beispiel auch Teamleitungspositionen erfasst sind. Weltweit lagen diese Quoten zum 31. Dezember 2023 bei der Gruppe Deutsche Börse bei 23 Prozent für das obere Management beziehungsweise bei 33 Prozent für das untere Management.

Aktionärsbeteiligung, transparente Berichterstattung und Kommunikation

Die Aktionär*innen üben ihre Rechte im Rahmen der Hauptversammlung aus.

Die Hauptversammlung wählt u. a. die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet des Weiteren insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen, die Zustimmung zu Unternehmensverträgen sowie Satzungsänderungen der Gesellschaft, die Vergütung des Aufsichtsrats, die Billigung des Vergütungssystems für den Vorstand und die Billigung des Vergütungsberichts und bestellt den Abschlussprüfer. In jedem Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das zurückliegende Geschäftsjahr ablegen.

Im Sinne einer guten Corporate Governance ist es dabei ein Anliegen der Deutsche Börse AG, den Aktionär*innen die Wahrnehmung ihrer Rechte als Anteilseigner möglichst zu erleichtern und einen unmittelbaren Austausch zu ermöglichen.

Hierzu bietet die Deutsche Börse AG ihren Aktionär*innen etwa an, die Hauptversammlung live über das Internet zu verfolgen und sich auch im Wege der elektronischen Kommunikation in der Hauptversammlung durch von der Deutsche Börse AG benannte Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen. Diese üben das Stimmrecht ausschließlich auf der Grundlage der von dem*der Aktionär*in erteilten Weisungen aus und sind auch während der Hauptversammlung erreichbar. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Stimmabgabe per Briefwahl, dies auch im Wege der elektronischen Kommunikation. In Bezug auf die Stimmabgabe haben die Aktionäre*innen die Möglichkeit, den einzelnen Tagesordnungspunkten zuzustimmen, diese abzulehnen oder sich ihrer Stimme zu enthalten.

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit den Abstimmungsergebnissen der Hauptversammlung. Eine nähere Befassung mit einzelnen Abstimmungsergebnissen findet insbesondere dann statt, wenn diese nicht in dem vom Aufsichtsrat erwarteten Rahmen liegen, so etwa bei einer erheblichen Abweichung von den Abstimmungsergebnissen vergleichbarer Unternehmen zu grundsätzlich vergleichbaren Beschlussthematen. Dies war bei den Beschlusspunkten der Hauptversammlung im Berichtsjahr, einschließlich der befristeten Ermächtigung zur Durchführung der Hauptversammlungen im virtuellen Format, nicht der Fall.

Mit § 118a Absatz 1 AktG hat der Gesetzgeber eine Regelung geschaffen, aufgrund derer die Satzung der Gesellschaft vorsehen beziehungsweise den Vorstand dazu ermächtigen kann vorzusehen, dass die Hauptversammlung auch ohne physische Präsenz der Aktionär*innen oder ihrer Bevollmächtigten als virtuelle Hauptversammlung abgehalten wird.

Im Berichtsjahr hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats noch auf Grundlage der Übergangsbestimmung des § 26n Absatz 1 des Einführungsgesetzes zum Aktiengesetz entschieden, die Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionär*innen oder ihrer Bevollmächtigten als virtuelle Hauptversammlung abzuhalten. Die Aktionär*innen konnten die Hauptversammlung live und in voller Länge online verfolgen und ihre Stimmrechte auch im Wege elektronischer Kommunikation durch Briefwahl oder durch Vollmachtserteilung an die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben. Sie hatten zudem die Möglichkeit, während der Hauptversammlung im Wege der Videokommunikation von ihrem Rede- und Auskunftsrecht Gebrauch zu machen sowie Stellungnahmen im Vorfeld einzureichen. Zudem hat die Gesellschaft auf freiwilliger Basis die Rede des Vorstandsvorsitzenden und die des Aufsichtsratsvorsitzenden im Vorfeld der Hauptversammlung veröffentlicht.

Im Berichtsjahr hat die Hauptversammlung der Deutsche Börse AG zudem beschlossen, die Satzung der Gesellschaft zu ändern und den Vorstand befristet

auf zwei Jahre zu ermächtigen, die Versammlung ohne physische Präsenz der Aktionär*innen oder ihrer Bevollmächtigten am Ort der Hauptversammlung als virtuelle Hauptversammlung abzuhalten. Für zukünftige Hauptversammlungen soll jeweils gesondert und unter Berücksichtigung der Umstände des jeweiligen Einzelfalls sowie der Interessen der Gesellschaft und ihrer Aktionär*innen entschieden werden, ob von der Ermächtigung Gebrauch gemacht und die Versammlung als virtuelle Hauptversammlung abgehalten werden soll. Hierbei können u. a. Erfahrungen aus den Vorjahren sowie Aufwand und Kosten berücksichtigt werden. Auf dieser Grundlage hat der Vorstand entschieden, die Hauptversammlung 2024 erneut in virtueller Form durchzuführen.

Die Gesellschaft beabsichtigt derzeit, künftige virtuelle Hauptversammlungen im Wesentlichen vergleichbar mit der ordentlichen Hauptversammlung im Berichtsjahr auszugestalten. Sie beabsichtigt dabei insbesondere, von der Einreichung und Beantwortung von Fragen schon im Vorfeld der Hauptversammlung abzusehen. Zudem sollen auch bei der virtuellen Hauptversammlung 2024 die Aufsichtsratsmitglieder persönlich vor Ort teilnehmen.

Um größtmögliche Transparenz und Informationsgleichheit zu gewährleisten, folgt die Unternehmenskommunikation der Deutsche Börse AG allgemein dem Anspruch, dass alle Zielgruppen alle relevanten Informationen zum selben Zeitpunkt erhalten. Mit ihrem Finanzkalender informiert die Deutsche Börse AG deshalb Aktionär*innen, Analyst*innen, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit über die wichtigsten Termine, wie die Hauptversammlung oder die Veröffentlichung von Finanzkennzahlen.

Neben Ad-hoc-Meldungen, Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen (Managers' Transactions) und Stimmrechtsmitteilungen sind auch Unternehmens- und Zwischenberichte sowie Unternehmensnachrichten [unter www.deutsche-boerse.com](http://www.deutsche-boerse.com) abrufbar. Über den Jahres- und Konzernabschluss und die Zwischenberichte informiert die Deutsche Börse AG in Telefonkonferenzen für Analyst*innen und Investoren. Darüber hinaus hält sie regelmäßig

einen Investorentag ab und erläutert fortlaufend ihre Strategie und Geschäftsentwicklung allen interessierten Parteien unter Beachtung des Grundsatzes zeitgleicher Information für alle Zielgruppen weltweit.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

In ihrem Geschäftsbericht informiert die Deutsche Börse AG ihre Anteilseigner und die interessierte Öffentlichkeit detailliert über die geschäftliche Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse im Berichtsjahr. Weitere Informationen veröffentlicht die Gesellschaft mit dem Halbjahresfinanzbericht und zwei Quartalsmitteilungen. Die Jahresabschlussunterlagen sowie der Geschäftsbericht erscheinen binnen 90 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres (31. Dezember), die unterjährigen Finanzinformationen (Halbjahresfinanzbericht und Quartalsmitteilungen) binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Quartals beziehungsweise Halbjahres. Jahres- und Konzernabschluss werden nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss im Gesamtaufichtsrat und mit dem Wirtschaftsprüfer erörtert, geprüft und gebilligt. Den Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen für das erste und dritte Quartal erörtert der Vorstand mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vor der Veröffentlichung. Den Halbjahresfinanzbericht unterzieht der Wirtschaftsprüfer einer prüferischen Durchsicht.

Die Hauptversammlung 2023 wählte, dem Vorschlag des Aufsichtsrats folgend, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, (PwC) erneut zum Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss 2023 und für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts im Berichtsjahr. Zudem wurde im Geschäftsjahr 2023 PwC auch mit einer formellen und inhaltlichen Prüfung des Vergütungsberichts beauftragt. Die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer sind Marc Billeb und Dr. Michael Rönning. Beide sind seit dem Geschäftsjahr 2021 für die Prüfung zuständig. Der Vorschlag des Aufsichtsrats stützte sich auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses. Vor der Wahl hatte dieser die erforderliche Unabhängigkeitserklärung von PwC eingeholt. Demzufolge bestehen keine persönlichen, geschäftlichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer, seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit begründen können. Der Prüfungsausschuss hat während des Berichtsjahres überwacht, dass diese Unabhängigkeit weiterhin bestand. Zudem hat der Ausschuss 2023 den Rechnungslegungsprozess überwacht. Über seine Arbeit und seine Erkenntnisse wurde der Aufsichtsrat zeitnah unterrichtet; wesentliche Feststellungen haben sich nicht ergeben. Angaben zu Prüfungsleistungen und -honoraren des Abschlussprüfers sind in [Erläuterung 6](#) des Konzernanhangs nachzulesen.

Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)

Der Jahresabschluss der Deutsche Börse AG wird nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Er liegt den folgenden Erläuterungen zugrunde.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Geschäftsmodell und allgemeine Lage der Gesellschaft

Die Deutsche Börse AG ist die Muttergesellschaft der Gruppe Deutsche Börse. Die Geschäftsaktivitäten der Muttergesellschaft umfassen vor allem den Betrieb des Kassa- und Terminmarktes, der sich im Segment Trading & Clearing widerspiegelt. Darüber hinaus betreibt die Deutsche Börse AG wesentliche Teile der Informationstechnologie der Gruppe. Die Entwicklung des Segments Securities Services (ehem. Clearstream) der Gruppe spiegelt sich in der wirtschaftlichen Entwicklung der Deutsche Börse AG überwiegend aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der Clearstream Holding AG wider. Das Geschäft und die Rahmenbedingungen der Deutsche Börse AG entsprechen im Wesentlichen denen der Gruppe. Diese werden im Abschnitt [„Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“](#) beschrieben.

Überblick über den Geschäftsverlauf der Deutsche Börse AG im Berichtsjahr

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2023 um 3,0 Prozent gestiegen und lagen damit im Rahmen der Erwartungen des Unternehmens. Demgegenüber sind die Gesamtkosten (Personalaufwand, Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen) um 6,7 Prozent gestiegen. Das EBITDA lag im Geschäftsjahr 2023 aufgrund von Sondereffekten bei 2,7 Mrd. € und damit deutlich über der Prognose für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 1,4 Mrd. €. Der Jahresüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 142,1 Prozent gestiegen. Das Geschäftsjahr war maßgeblich durch die anhaltende geopolitische Situation und die daraus resultierenden Marktrisiken, steigende Inflation sowie die Erhöhung der Leitzinsen durch die Zentralbanken geprägt. Insgesamt lag die Volatilität an den Aktienmärkten jedoch unter dem Vorjahresniveau. Der Anstieg des Jahresüberschusses ist vor allem durch Sondereffekte im Beteiligungsergebnis begründet. Dies resultiert zum einen aus der erstmaligen phasengleichen Gewinnvereinnahmung der Clearstream Holding AG und zum anderen aus Umstrukturierungen der Konzernbeteiligungen der Deutsche Börse AG. Auf Basis dieser Entwicklungen beurteilt der Vorstand der Deutsche Börse AG die Entwicklung im Geschäftsjahr 2023 im Zusammenhang als positiv.

Geschäftszahlen der Deutsche Börse AG

in Mio. €	2023	2022	Veränderung
Umsatzerlöse	1.697,4	1.647,9	3,0 %
Gesamtkosten	1.280,7	1.199,8	6,7 %
Beteiligungsergebnis	1.764,0	524,2	236,5 %
EBITDA	2.698,8	1.215,1	122,1 %
Jahresüberschuss	2.118,4	875,1	142,1 %
Ergebnis je Aktie (€) ¹	11,44	4,76	140,3 %

1) Berechnung auf Basis des gewichteten Durchschnitts der Aktien im Umlauf

Ertragslage der Deutsche Börse AG

Die Umsatzerlöse der Deutsche Börse AG sind im Jahr 2023 um 3,0 Prozent gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Umsatzerlöse im Segment Trading & Clearing in Höhe von 22,9 Mio. €. Zur Entwicklung des Segments Trading & Clearing wird ergänzend auf den Abschnitt „[Segment Trading & Clearing](#)“ verwiesen. Die übrigen Segmente betreffen im Wesentlichen die Bereitstellung von Zentralfunktionen. Dagegen beeinflussen diese Segmente Beteiligungserträge der Gesellschaft maßgeblich. Die Verteilung der Erlöse auf die einzelnen Segmente der Gesellschaft ist aus der Tabelle „[Umsatzerlöse nach Segmenten](#)“ ersichtlich.

Die Gesamtkosten der Gesellschaft lagen 6,7 Prozent über den Kosten des Vorjahres. Ihre Zusammensetzung ist der Tabelle „[Überblick Gesamtkosten](#)“ zu entnehmen. Der Personalaufwand ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 16,2 Prozent auf 341,4 Mio. € gestiegen. Der Anstieg der Personalkosten ist im Wesentlichen auf die höhere Mitarbeitendenanzahl durch die Gründung neuer Betriebsstätten in Tschechien und Irland zurückzuführen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr um 0,4 Prozent. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 Prozent. Dies ist durch die

Gründung neuer Betriebsstätten und einem allgemeinen Anstieg des Preisniveaus begründet.

Das Beteiligungsergebnis der Deutsche Börse AG ist im Geschäftsjahr 2023 um 236,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Es umfasst u. a. Dividendenerträge von 261,7 Mio. € (2022: 161,6 Mio. €) und Erträge aus der Gewinnabführung in Höhe von 1.474,1 Mio. € (2022: 412,2 Mio. €). Die angestiegenen Erträge aus Gewinnabführung resultieren aus der erstmaligen phasengleichen Gewinnvereinnahmung auf Ebene der Clearstream Holding AG und einem damit verbundenen Anstieg des Jahresüberschusses der Clearstream Holding AG. Aufgrund konzerninterner Reorganisationen innerhalb der Gruppe Deutsche Börse, die unter anderem die Einbringung bzw. die Veräußerung der Beteiligung an der ISS HoldCo Inc. an die ISS STOXX GmbH sowie die Einbringung der Beteiligung an der Axioma Inc. in die SimCorp A/S betreffen, ergab sich im Geschäftsjahr 2023 insgesamt ein positiver Effekt in Höhe von 26,8 Mio. €. Zusätzlich erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 35,9 Mio. € auf Finanzanlagen sowie Wertaufholungen in Höhe von 37,3 Mio. €.

Aufgrund der genannten Effekte ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) um 122,1 Prozent gestiegen. Der Jahresüberschuss betrug 2.118,4 Mio. € und steigerte sich um 142,1 Prozent.

Umsatzerlöse nach Segmenten

in Mio. €	2023	2022	Veränderung
Trading & Clearing	1.523,9	1.501,0	1,5 %
Securities Services	107,8	116,3	- 7,3 %
Fund Services	54,6	25,9	110,8 %
Investment Management Solutions	11,1	4,7	136,2 %
Summe	1.697,4	1.647,9	3,0 %

Überblick Gesamtkosten

in Mio. €	2023	2022	Veränderung
Personalaufwand	341,4	293,9	16,2 %
Abschreibung	73,9	73,6	0,4 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	865,4	832,3	4,0 %
Summe	1.280,7	1.199,8	6,7 %

Entwicklung der Rentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität der Deutsche Börse AG stellt das Verhältnis des Ergebnisses nach Steuern zum Eigenkapital dar, das der Gesellschaft 2023 durchschnittlich zur Verfügung stand. Die Eigenkapitalrentabilität ist gegenüber 2022 von 21,9 Prozent auf 49,1 Prozent gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere aufgrund des Sondereffekts durch die erstmalige phasengleiche Gewinnvereinnahmung der Clearstream Holding AG begründet.

Finanzlage der Deutsche Börse AG

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2023 beliefen sich die liquiden Mittel auf 150,4 Mio. € (2022: 442,0 Mio. €). Sie enthielten das Bankguthaben in laufender Rechnung sowie Festgelder und andere kurzfristige Geldanlagen, wobei der Großteil auf Barmittel entfällt.

Die Deutsche Börse AG verfügt über externe Kreditlinien in Höhe von 600,0 Mio. € (2022: 600,0 Mio. €), die zum 31. Dezember 2023 nicht in Anspruch genommen waren. Zudem verfügt die Gesellschaft über ein Commercial Paper-Programm, das flexible und kurzfristige Finanzierungsmöglichkeiten von bis zu 2,5 Mrd. € in verschiedenen Währungen ermöglicht. Zum Jahresende waren Commercial Paper mit einem Nominalwert von 590,0 Mio. € (2022: 60,0 Mio. €) im Umlauf.

Die Deutsche Börse AG gewährleistet über ein konzernweites Cash-Pooling-Verfahren eine optimale Allokation der Liquidität innerhalb der Gruppe Deutsche Börse und sorgt so dafür, dass alle Tochterunternehmen in der Lage sind, jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Deutsche Börse AG hat zehn Unternehmensanleihen mit einem Nominalvolumen von insgesamt 6,8 Mrd. € begeben. Für weitere Details zu den Anleihen wird auf den Abschnitt „Finanzlage“ verwiesen.

Die Deutsche Börse AG erzielte im Geschäftsjahr 2023 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 832,1 Mio. € (2022: 1.209,4 Mio. €).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf -3.819,5 Mio. € (2022: -392,5 Mio. €). Die Veränderung lässt sich insbesondere auf die Erwerbskosten der SimCorp A/S in Höhe von 3,9 Mrd. € zurückführen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr 3.097,0 Mio. € (2022: –812,2 Mio. €). Für das Geschäftsjahr 2022 wurde eine Dividende in Höhe von 661,5 Mio. € gezahlt. Zur Finanzierung des Erwerbs der SimCorp A/S wurden Anleihen in Höhe von 3 Mrd. € begeben. Des Weiteren wurden im Berichtsjahr Commercial Paper mit einem Nennwert in Höhe von 530 Mio. € begeben. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 belief sich der Finanzmittelbestand auf –866,1 Mio. € (2022: –756,5 Mio. €). Er setzt sich zusammen aus liquiden Mitteln in Höhe von 150,4 Mio. € (2022: 442,0 Mio. €), abzüglich Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling in Höhe von 1.016,6 Mio. € (2022: 1.198,5 Mio. €).

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2023	2022
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	832,1	1.209,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 3.819,5	– 392,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	3.097,0	– 812,2
Finanzmittelbestand zum 31.12.	– 866,1	– 756,5

Vermögenslage der Deutsche Börse AG

Zum 31. Dezember 2023 betrug das Anlagevermögen der Deutsche Börse AG 12.780,5 Mio. € (2022: 8.805,5 Mio. €). Mit 12.522,3 Mio. € entfiel der größte Teil auf Anteile an verbundenen Unternehmen (2022: 8.024,7 Mio. €). Der Anstieg im Geschäftsjahr 2023 resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb der SimCorp A/S in Höhe von 3,9 Mrd. €.

Die Investitionen der Deutsche Börse AG in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen im Berichtsjahr 37,6 Mio. € (2022: 128,2 Mio. €) und lagen damit unter dem Vorjahresniveau. Die

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich 2023 auf 73,9 Mio. € (2022: 73,6 Mio. €).

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten die Abrechnungen für konzerninterne Leistungen und die Beträge, die im Rahmen von Cash-Pooling-Vereinbarungen durch die Deutsche Börse AG angelegt werden. Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen neben den Abrechnungen für konzerninterne Leistungen größtenteils gegenüber der Clearstream Holding AG für die Gewinnabführung der Gesellschaft in Höhe von 1.474,1 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren vornehmlich aus dem Cash-Pooling in Höhe von 1.025,0 Mio. € (2022: 1.199,6 Mio. €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 80,8 Mio. € (2022: 84,8 Mio. €).

Zur Veränderung der eigenen Anteile wird gemäß § 315 Abs. 2 S. 2 HGB auf die weiterführenden Erläuterungen im Anhang der Deutsche Börse AG verwiesen.

Mitarbeitende der Deutsche Börse AG

Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Mitarbeitenden der Deutsche Börse AG (gemäß HGB)¹ um 860 und lag zum 31. Dezember 2023 bei 2.570 (31. Dezember 2022: 1.710 Mitarbeitende). Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2023 waren 2.158 Mitarbeitende für die Deutsche Börse AG tätig (2022: 1.701).

Die Deutsche Börse AG beschäftigt Mitarbeitende an acht Standorten weltweit. Dabei wurden im Geschäftsjahr 2023 zwei Betriebsstätten in Tschechien und Irland gegründet. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2023 haben 138 Mitarbeitende die Deutsche Börse AG verlassen; damit lag die Fluktuationsrate bei 6 Prozent. Im Durchschnitt sind die Mitarbeitenden der Deutsche Börse AG 41 Jahre alt und haben eine Betriebszugehörigkeit im Schnitt von 8 Jahren.

¹ Keine Arbeitnehmer sind u.a. gesetzliche Vertretende der Kapitalgesellschaft, Auszubildende und Arbeitnehmer in Elternzeit.

Vergütungsbericht der Deutsche Börse AG

Die Grundsätze zur Struktur und Ausgestaltung des Vergütungssystems entsprechen denen der Gruppe Deutsche Börse, sodass auf den zusammen mit dem Geschäftsbericht zu veröffentlichenden „Vergütungsbericht“ verwiesen wird.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB entspricht jener der Gruppe Deutsche Börse, sodass auf den Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ verwiesen wird.

Chancen und Risiken der Deutsche Börse AG

Die Chancen und Risiken der Deutsche Börse AG sowie die Maßnahmen und Prozesse zum Umgang mit diesen entsprechen im Wesentlichen denen der Gruppe Deutsche Börse, sodass auf den „Risikobericht“ und den „Chancenbericht“ verwiesen wird. An den Chancen und Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Deutsche Börse AG grundsätzlich entsprechend ihrer Beteiligungsquote. Potenziell existenzgefährdende Risiken, die das Tochterunternehmen Eurex Clearing AG betreffen könnten, hätten durch eine Patronatserklärung, die die Deutsche Börse AG abgegeben hat, einen direkten Einfluss auf die Deutsche Börse AG. Zum Bilanzstichtag lagen keine

existenzgefährdenden Risiken vor. Zu weiteren Ausführungen hinsichtlich der Patronatserklärung gegenüber der Eurex Clearing AG wird auf den Abschnitt „Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte“ im Anhang zum Jahresabschluss der Deutsche Börse AG verwiesen. Die gemäß § 289 Absatz 4 HGB geforderte Beschreibung des internen Kontrollsystems (IKS) erfolgt im Abschnitt „Risikobericht“.

Prognosebericht der Deutsche Börse AG

Die voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Deutsche Börse AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Einflüssen wie die der Gruppe Deutsche Börse. Jedoch werden die Umsatzerlöse der Deutsche Börse AG maßgeblich durch das Segment Trading & Clearing beeinflusst, wobei diese im Wesentlichen im Rahmen der Umsatzweiterleitung über die Eurex Frankfurt AG (EFAG) und Eurex Clearing AG (ECAG) erzielt werden (sog. Betriebsführungsstruktur).

Zusätzliche Einflussfaktoren auf die zukünftige Ertragslage der Deutsche Börse AG sind Beteiligungserträge aus verbundenen Unternehmen und Erträge aus Gewinnabführungsverträgen.

Die Deutsche Börse AG erwartet für das Jahr 2024 Umsatzerlöse von mehr als 1,7 Mrd. € und ein EBITDA von mehr als 1,6 Mrd. €.

Weitere Erläuterungen zur Deutsche Börse AG sind im „Prognosebericht“ enthalten.

Übernahmerelevante Angaben

Angaben gemäß §§ 289a Satz 1 und 315a Satz 1 Handelsgesetzbuch und Erläuterungen

Gemäß §§ 289a Satz 1 und 315a Satz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) macht die Deutsche Börse AG zum 31. Dezember 2023 die folgenden Angaben:

Das Grundkapital der Deutsche Börse AG betrug zum oben genannten Stichtag 190,0 Mio. € und war eingeteilt in 190 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien. Neben diesen Stammaktien bestehen keine weiteren Aktiengattungen.

Das Grundkapital ist um bis zu 17,8 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 17,8 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2019). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2019 zu Punkt 8 lit. b der Tagesordnung von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft bis zum 7. Mai 2024 begeben werden, von ihrem Wandlungs- bzw. Optionsrecht Gebrauch machen, ihrer Wandlungs- bzw. Optionspflicht genügen oder Andienungen von Aktien erfolgen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Absatz 7 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Dem Vorstand sind lediglich die Stimmrechtsbeschränkungen bekannt, die sich aus dem Aktiengesetz (AktG) ergeben. Danach sind die von § 136 AktG betroffenen Aktien vom Stimmrecht ausgeschlossen. Weiterhin können auch aus eigenen Aktien, die die Deutsche Börse AG im Bestand hält, gemäß § 71b AktG keine Rechte ausgeübt werden.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) muss jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) anzeigen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Anzeigepflicht beträgt 3 Prozent. Der Deutsche Börse AG sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Arbeitnehmer, die am Kapital der Deutsche Börse AG beteiligt sind, üben ihre Rechte wie andere Aktionär*innen nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Mitglieder des Vorstands werden gemäß §§ 84, 85 AktG und § 6 der Satzung der Deutsche Börse AG bestellt und abberufen. Über Änderungen der Satzung der Deutsche Börse AG beschließt gemäß § 119 Absatz 1 Ziffer 6 AktG die Hauptversammlung. Nach § 12 Absatz 4 der Satzung der Deutsche Börse AG ist dem Aufsichtsrat die Befugnis eingeräumt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Nach § 18 Absatz 1 der Satzung der Deutsche Börse AG werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Aktiengesetz darüber hinaus zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, genügt die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 18. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender

Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,0 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Dabei ist den Aktionär*innen ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionär*innen auszunehmen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung allerdings nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung, insbesondere die Voraussetzungen für einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionär*innen, ergibt sich aus § 4 Absatz 3 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, das Grundkapital bis zum 18. Mai 2025 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,0 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Dabei ist den Aktionär*innen ein Bezugsrecht einzuräumen, das der Vorstand in bestimmten Fällen jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen kann. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionär*innen auszuschließen: (1) bei Barkapitalerhöhungen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, (2) bei Sachkapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen oder (3) bei Spitzenbeträgen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung allerdings nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung, insbesondere die Voraussetzungen für einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionär*innen, ergibt sich aus § 4 Absatz 4 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, das Grundkapital bis zum 18. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,0 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital III). Dabei ist den Aktionär*innen ein Bezugsrecht einzuräumen, das der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats nur für Spitzenbeträge ausschließen kann. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung allerdings nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Der genaue Inhalt dieser Ermächtigung ergibt sich aus § 4 Absatz 5 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 17. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,0 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital IV). Dabei ist den Aktionär*innen ein Bezugsrecht einzuräumen, sofern nicht der Vorstand von der ihm eingeräumten Ermächtigung Gebrauch macht, das Bezugsrecht der Aktionär*innen mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionär*innen auszunehmen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung ergibt sich aus § 4 Absatz 6 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien bis zu einem Anteil von 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen allerdings zusammen mit etwaigen aus anderen Gründen erworbenen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 Prozent des Grundkapitals

der Gesellschaft übersteigen. Die Erwerbsermächtigung gilt bis zum 7. Mai 2024 und kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals von der Gesellschaft ausgeübt werden. Sie kann aber auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstands (1) über die Börse, (2) mittels eines an alle Aktionär*innen gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer an die Aktionär*innen der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten, (3) durch die Ausgabe von Andienungsrechten an die Aktionär*innen oder (4) durch den Einsatz von Derivaten (Put-Optionen, Call-Optionen, Terminkäufe oder eine Kombination von Put-Optionen, Call-Optionen und Terminkäufen) erfolgen. Der vollständige und genaue Wortlaut der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, insbesondere der zulässigen Verwendungszwecke, ergibt sich aus den Tagesordnungspunkten 6 und 7 der Hauptversammlung vom 8. Mai 2019.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sind:

- Am 21. März 2023 haben die Deutsche Börse AG und ihr Tochterunternehmen Clearstream Banking S.A. mit einem Bankenkonsortium eine Vereinbarung (Facility Agreement) über einen Betriebsmittelkredit in Höhe von insgesamt bis zu 750,0 Mio. € geschlossen. Im Falle eines Kontrollwechsels kann die Kreditbeziehung zwischen der Deutsche Börse AG und den Kreditgebern im Rahmen von Verhandlungen innerhalb eines Zeitraums von nicht mehr als 60 Tagen geprüft werden. Dabei ist jeder Kreditgeber nach seinem Ermessen berechtigt, seine Kreditusage zu beenden und die teilweise oder vollständige Rückzahlung seiner ausstehenden Beträge zu verlangen. Ein Kontrollwechsel tritt ein, wenn die Deutsche Börse AG nicht mehr die direkte oder indirekte Mehrheit an der Clearstream Banking S.A. hält oder eine oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Anteile an der Deutsche Börse AG erwerben.
- Nach den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen (Hybridanleihe) von 2020/2047 über 600,0 Mio. € und den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen (Hybridanleihe) von 2022/2048 über 500,0 Mio. € hat die Deutsche Börse AG bei Eintritt eines Kontrollwechselereignisses (wie in den Anleihebedingungen definiert) das Recht, die Schuldverschreibungen vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen. Macht die Deutsche Börse AG von ihrem Recht keinen Gebrauch, erhöht sich der Zinssatz der betreffenden Schuldverschreibungen um zusätzliche 500 Basispunkte per annum. Ein Kontrollwechsel tritt dabei ein, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, oder im Auftrag handelnde Dritte mehr als 50 Prozent der Aktien der Deutsche Börse AG oder eine solche Anzahl von Aktien der Deutsche Börse AG, auf die mehr als 50 Prozent der bei Hauptversammlungen der Deutsche Börse AG ausübbarer Stimmrechte entfallen, erworben hat bzw. haben. Zusätzlich muss sich nach den Anleihebedingungen der Kontrollwechsel negativ auf das langfristige Kreditrating auswirken, das die Deutsche Börse AG von Moody's Investors Service, Inc., S&P Global Ratings oder Fitch Ratings Limited erhält. Weitere Einzelheiten können den einschlägigen Anleihebedingungen entnommen werden.
- Nach den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2015/2025 über 500,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2018/2028 über 600,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2021/2026 über 500,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2021/2031 über 500,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2022/2032 über 600,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2023/2026 über 1.000,0 Mio. €, den Bedingungen der von der

Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2023/2029 über 750,0 Mio. € und den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2023/2033 über 1.250,0 Mio. € bestehen Kündigungsrechte der jeweiligen Anleihegläubiger bei Eintritt eines Kontrollwechselereignisses (wie in den jeweiligen Anleihebedingungen definiert). Werden die Schuldverschreibungen gekündigt, so sind sie zu ihrem Nennbetrag zuzüglich etwaiger aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen. Ein Kontrollwechsel tritt dabei ein, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, oder im Auftrag handelnde Dritte mehr als 50 Prozent der Aktien der Deutsche Börse AG oder eine solche Anzahl von Aktien der Deutsche Börse AG, auf die mehr als 50 Prozent der bei Hauptversammlungen der Deutsche Börse AG ausübbarer Stimmrechte entfallen, erworben hat bzw. haben. Zusätzlich muss sich nach den jeweiligen Anleihebedingungen der Kontrollwechsel negativ auf das Rating auswirken, das eine der vorrangigen unbesicherten Verbindlichkeiten der Deutsche Börse AG von Moody's Investors Service, Inc., S&P Global Ratings oder Fitch Ratings Limited erhält. Weitere Einzelheiten können den einschlägigen Anleihebedingungen entnommen werden.

Konzernabschluss der Deutsche Börse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

in Mio. €	Anhang	2023	2022 ¹
Umsatzerlöse	4	5.133,2	4.692,3
Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften	4	961,5	532,2
Sonstige betriebliche Erträge	4	39,8	108,7
Gesamterlöse		6.134,5	5.333,2
Volumenabhängige Kosten	4	- 1.057,9	- 995,6
Nettoerlöse (Gesamterlöse abzüglich volumenabhängiger Kosten)		5.076,6	4.337,6
Personalaufwand	5	- 1.422,5	- 1.212,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	- 695,8	- 609,5
Operative Kosten		- 2.118,3	- 1.822,2
Ergebnis aus Finanzanlagen	8	- 14,0	10,2
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		1,8	6,8
Übriges Ergebnis		- 15,8	3,4
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA)		2.944,3	2.525,6
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	10, 11	- 418,4	- 355,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		2.525,8	2.170,0

in Mio. €	Anhang	2023	2022 ¹
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		2.525,8	2.170,0
Finanzerträge	8	46,6	32,8
Finanzaufwendungen	8	- 120,6	- 96,4
Periodenergebnis vor Steuern (EBT)		2.451,8	2.106,5
Ertragsteuern	9	- 654,9	- 543,3
Periodenüberschuss		1.796,8	1.563,2
davon den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen		1.724,0	1.494,4
davon den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen		72,8	68,8
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	22	9,35	8,14
Ergebnis je Aktie (verwässert) (€)	22	9,34	8,12

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterung 3.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

in Mio. €	Anhang	2023	2022
Periodenüberschuss laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		1.796,8	1.563,2
Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Veränderung aus leistungsorientierten Verpflichtungen		– 28,7	132,3
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Beteiligungen		25,5	– 37,5
Sonstige		0	0,8
Latente Steuern	16	7,8	– 36,9
		4,6	58,7
Posten, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Währungsdifferenzen	16	– 53,0	226,7
Sonstiges Ergebnis aus nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		– 0,1	– 0,3
Neubewertung der Cashflow-Hedges		26,8	53,7
Latente Steuern	16	– 7,3	– 30,1
		– 33,5	250,0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		– 28,9	308,7
Gesamtergebnis		1.767,9	1.871,9
davon den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen		1.700,7	1.784,6
davon den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen		67,3	87,3

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2023

Aktiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2023	31.12.2022 ¹
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		23.416,7	20.758,4
Immaterielle Vermögenswerte	10	12.478,6	8.610,0
Software		1.111,7	595,2
Geschäfts- oder Firmenwerte		8.213,3	5.913,7
Geleistete Anzahlungen und Software in Entwicklung		118,3	158,5
Andere immaterielle Vermögenswerte		3.035,3	1.942,6
Sachanlagen	11	605,6	631,2
Grundstücke und Gebäude		426,2	437,0
Einbauten in Gebäuden		49,3	45,3
IT-Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fuhrpark		116,3	132,7
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		13,8	16,2
Finanzanlagen	12	9.870,4	11.322,8
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Strategische Beteiligungen		222,7	182,8
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	12	1.801,9	1.894,7
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten		7.667,6	9.078,4
Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		178,2	166,8
Anteile an assoziierten Unternehmen		114,5	111,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	13	274,2	21,1
Latente Steueransprüche	9	73,3	61,8

Aktiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2023	31.12.2022 ¹
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		214.310,2	248.145,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	12		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.832,2	2.289,2
Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		18.046,2	18.670,8
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung		53.669,4	93.538,3
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben		1.655,1	1.275,6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	12		
Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten		137.904,9	129.932,8
Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		31,9	15,8
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	9	105,2	79,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	13, 14	1.065,4	2.343,3
Summe Aktiva		237.726,9	268.903,5

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe [Erläuterung 3](#).

Passiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2023	31.12.2022 ¹
EIGENKAPITAL	15		
Gezeichnetes Kapital		190,0	190,0
Kapitalrücklage		1.501,6	1.370,8
Eigene Aktien		- 351,0	- 449,6
Neubewertungsrücklage		428,9	416,6
Gewinnrücklagen		7.892,0	6.944,0
Konzerneigenkapital		9.661,5	8.471,8
Nicht beherrschende Anteile		438,7	589,1
Summe Eigenkapital		10.100,2	9.060,9
LANGFRISTIGE SCHULDEN		16.206,7	14.183,8
Langfristige Leistungen an Arbeitnehmende	17, 18	151,5	119,8
Sonstige langfristige Rückstellungen	18, 19	47,7	14,9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	12	7.484,0	4.535,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	12		
Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten		7.667,6	9.078,4
Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		51,1	32,9
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	13	15,6	14,6
Latente Steuerschulden	9	789,2	388,2

Passiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2023	31.12.2022 ¹
KURZFRISTIGE SCHULDEN		211.420,0	245.658,8
Tatsächliche Ertragsteuerschulden		439,2	335,4
Kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmende	17, 18	341,3	262,9
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	19	123,8	164,3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	12		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.514,2	2.039,8
Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		17.177,6	17.482,8
Bardepots der Marktteilnehmenden		53.401,3	93.283,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	12		
Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten		137.341,9	129.568,8
Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		16,0	119,3
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13, 20	1.064,8	2.402,3
Summe Schulden		227.626,7	259.842,6
Summe Passiva		237.726,9	268.903,5

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe [Erläuterung 3.](#)

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

in Mio. €	Anhang	2023	2022
Periodenüberschuss		1.796,8	1.563,2
Abschreibungen und Wertminderungsaufwand	10,11	418,4	355,6
Zunahme/(Abnahme) der langfristigen Rückstellungen		7,8	- 9,9
Latente Ertragsteueraufwendungen/(-erträge)	9	13,0	64,6
Zahlungsströme aus Derivaten		24,5	67,1
Übrige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)		108,0	104,8
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		113,7	54,0
Abnahme/(Zunahme) der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte		484,7	- 1.417,5
(Abnahme)/Zunahme der kurzfristigen Schulden		- 452,8	1.472,9
Zunahme/(Abnahme) der langfristigen Verbindlichkeiten		81,9	- 1,4
(Nettogewinn)/Nettoverlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		0,1	- 57,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ohne CCP-Positionen		2.482,5	2.141,6
Veränderung der Verbindlichkeiten aus CCP-Positionen		2.160,2	432,6
Veränderung der Forderungen aus CCP-Positionen		- 2.093,6	- 90,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	21	2.549,0	2.483,6

in Mio. €	Anhang	2023	2022
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 218,4	- 215,6
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		- 49,5	- 109,6
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Finanzinstrumente		- 318,1	- 850,9
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen		- 1,4	- 13,5
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel		- 3.842,2	- 185,5
Effekte aus dem Abgang von (Anteilen an) Tochterunternehmen; abzüglich abgegebener Zahlungsmittel		0	27,1
Nettoabnahme der kurzfristigen Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten		287,2	240,4
(Nettoabnahme)/Nettozunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten		86,1	- 343,6
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Finanzinstrumenten		59,1	44,6
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten		0,1	0,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	21	- 3.997,2	- 1.406,5

in Mio. €	Anhang	2023	2022
Mittelzufluss aus dem Verkauf eigener Aktien		0	11,9
Mittelzufluss von nicht beherrschenden Gesellschaften		7,4	0
Mittelabfluss (Dividende) an nicht beherrschende Gesellschafter		- 19,9	- 37,8
Nettoeffekte aus Transaktionen mit Eigenkapitalgebern (ohne Verlust der Beherrschung am Tochterunternehmen)		120,7	0
Mittelzufluss aus langfristiger Finanzierung		2.968,8	1.079,3
Mittelabfluss aus langfristiger Finanzierung		- 42,0	0
Mittelabfluss aus kurzfristiger Finanzierung		- 126,5	- 2.397,0
Mittelzufluss aus kurzfristiger Finanzierung		129,9	1.056,0
Mittelabfluss aus Leasingverbindlichkeiten gem. IFRS 16		- 83,6	- 75,9
Ausschüttung an Aktionär*innen	16	- 661,5	- 587,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	21	2.293,4	- 951,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		845,2	126,0

in Mio. €	Anhang	2023	2022 ¹
Übertrag zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		845,2	126,0
Einfluss von Währungsdifferenzen		- 1,7	- 37,8
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		2.111,6	2.023,4
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	21	2.955,2	2.111,6
Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge		2.634,2	1.197,6
Erhaltene Dividenden		9,9	24,2
Gezahlte Zinsen		- 1.800,5	- 660,5
Ertragsteuerzahlungen		- 576,5	- 365,4

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe [Erläuterung 3](#).

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Aktien	Neubewertungsrücklage	Gewinnrücklagen	Konzern-eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Bilanz zum 31. Dezember 2021	190,0	1.359,6	- 458,2	- 61,7	6.178,3	7.208,0	534,3	7.742,3
Retrospektive Anpassungen ¹⁾	-	-	-	281,9	- 281,9	-	-	-
Bilanz zum 1. Januar 2022	190,0	1.359,6	- 458,2	220,2	5.896,4	7.208,0	534,3	7.742,3
Periodenüberschuss	-	-	-	-	1.494,4	1.494,4	68,8	1.563,2
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	193,7	96,5	290,2	18,5	308,7
Gesamtergebnis	-	-	-	193,7	1.590,9	1.784,6	87,3	1.871,9
Sonstige Anpassungen	-	-	-	-	- 1,9	- 1,9	0,1	- 1,8
Veräußerung eigener Aktien	-	0,5	0,4	-	-	0,8	-	0,8
Mitarbeitendenbeteiligungsprogramme	-	10,7	8,2	-	-	19,0	-	19,0
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	-	-	-	2,7	-	2,7	-	2,7
Veränderung aus Kapitalmaßnahmen	-	-	-	-	48,3	48,3	28,2	76,5
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern	-	-	-	-	- 2,2	- 2,2	- 24,2	- 26,4
Dividendenausschüttung	-	-	-	-	- 587,6	- 587,6	- 36,6	- 624,2
Transaktionen mit Anteilseignern	-	11,2	8,6	2,7	- 543,3	- 520,8	- 32,5	- 553,3
Bilanz zum 31. Dezember 2022	190,0	1.370,8	- 449,6	416,6	6.944,0	8.471,8	589,1	9.060,9

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterung 3.

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

in Mio. €	Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen							Summe Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Aktien	Neubewer- tungs- rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	
Bilanz zum 1. Januar 2023	190,0	1.370,8	- 449,6	416,6	6.944,0	8.471,8	589,1	9.060,9
Periodenüberschuss	-	-	-	-	1.724,0	1.724,0	72,8	1.796,8
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	- 1,7	- 21,6	- 23,3	- 5,6	- 28,9
Gesamtergebnis	-	-	-	- 1,7	1.702,4	1.700,7	67,3	1.767,9
Sonstige Anpassungen	-	-	-	- 0,3	1,2	0,9	0,2	1,1
Mitarbeitendenbeteiligungsprogramme	-	11,9	9,3	-	-	21,3	-	21,3
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	-	-	-	14,4	- 25,3	- 10,9	0,8	- 10,1
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern	-	118,8	89,2	-	- 68,8	139,2	- 198,8	- 59,6
Dividendenausschüttung	-	-	-	-	- 661,5	- 661,5	- 19,9	- 681,3
Transaktionen mit Anteilseignern	-	130,8	98,6	14,1	- 754,4	- 511,0	- 217,6	- 728,6
Bilanz zum 31. Dezember 2023	190,0	1.501,6	- 351,0	428,9	7.892,0	9.661,5	438,7	10.100,2

Konzernanhang

Grundlagen und Methoden

01 Allgemeine Grundsätze

Unternehmensinformationen

Die Deutsche Börse AG ist das Mutterunternehmen der Gruppe Deutsche Börse. Die Deutsche Börse AG („die Gesellschaft“) mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, wird im Handelsregister B des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 32232 geführt. Die Deutsche Börse AG und ihre Tochtergesellschaften stellen ihren Kunden ein breites Produkt- und Dienstleistungsspektrum entlang der Wertschöpfungskette von Finanzmarkttransaktionen zur Verfügung. Das Spektrum reicht dabei von Portfoliomanagementsoftware, Analytiklösungen, dem ESG-Geschäft und Entwicklungen von Indizes über Dienstleistungen für Handel, Verrechnung und Abwicklung der Aufträge bis zur Verwahrung von Wertpapieren und Fonds sowie zu Dienstleistungen für das Liquiditäts- und Sicherheitenmanagement. Zudem entwickeln und betreiben wir die IT-Systeme und Plattformen, die alle diese Prozesse unterstützen. Neben Wertpapieren werden über unsere Plattformen Derivate, Commodities, Devisen und digitale Vermögenswerte gehandelt. Des Weiteren besitzt die Deutsche Börse AG eine Börsenlizenz und bestimmte Tochtergesellschaften der Deutsche Börse AG, die Bankdienstleistungen für Kunden anbieten, haben eine Banklizenz. Die Eurex Clearing AG als zentraler Kontrahent ist ein Kreditinstitut und ihre Aufgabe als CCP (Central Counterparty) besteht darin, Erfüllungsrisiken von Käufer und Verkäufer zu mitigieren. Weitere Details zur internen Organisation und Berichterstattung sind im Abschnitt [„Grundlagen des Konzerns“](#) im [zusammengefassten Lagebericht](#) enthalten.

Grundlagen der Berichterstattung

Der Konzernabschluss 2023 wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den diesbezüglich veröffentlichten Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die nach § 315e Absatz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) erforderlichen Angaben sind im Konzernanhang enthalten.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der Konzernabschluss der Deutsche Börse AG wurde in Euro, der funktionalen Währung der Deutsche Börse AG, aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Aufgrund von kaufmännischen Rundungen können sich Abweichungen zu den nicht gerundeten Beträgen und zu angegebenen Summen ergeben.

Angaben zum Kapitalmanagement, die gleichzeitig Bestandteil dieses Konzernabschlusses sind, sind unter der Überschrift [„Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“](#) im Abschnitt [„Risikobericht“](#) im [zusammengefassten Lagebericht](#) enthalten.

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Schätzungen, Bewertungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen für ein bestimmtes Thema sind in

der entsprechenden Erläuterung dargestellt. Diese Angaben konzentrieren sich auf die im Rahmen der geltenden IFRS getroffenen Bilanzierungswahlrechte. Die zugrunde liegenden veröffentlichten IFRS-Leitlinien werden nicht dargestellt, es sei denn, dies ist nach unserem Ermessen besonders wichtig, um den Inhalt nachvollziehen zu können. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen liegen die im Folgenden dargestellten konzernweit geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze auf der Basis von IFRS zugrunde. Sie wurden für die dargestellten Perioden konsistent angewandt.

Die Auflistung der Zusammensetzung von Positionen der Aktiva und Passiva und Positionen der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie eventuelle Angabepflichten richten sich nach der Wesentlichkeit. Wir definieren als wesentlich einen Anteil von ca. 10 Prozent an der entsprechenden Gesamtsumme.

Neue Rechnungslegungsstandards – im Berichtsjahr umgesetzt

Alle von der Europäischen Kommission anerkannten und verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2023 von uns angewandt. Die Anwendung erfolgte nicht vorzeitig.

Standard/Änderungen/Interpretationen

		Anwendungszeitpunkt	Auswirkungen
IAS 1	Änderung an IAS 1 und am IFRS Leitliniendokument 2 zu Wesentlichkeit	01.01.2023	siehe Erläuterung
IAS 8	Klarstellung, wie Änderungen von Rechnungslegungsmethoden besser von Schätzungsänderungen abgegrenzt werden sollen.	01.01.2023	keine
IAS 12	Änderungen in Bezug auf latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen.	01.01.2023	siehe Erläuterung
IAS 12	Änderungen bezüglich der internationalen Steuerreform - Pillar II Modellregeln	01.01.2023	siehe Erläuterung
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2023	siehe Erläuterung
IFRS 17, IFRS 9	Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 - Vergleichsinformationen	01.01.2023	keine

Die Änderung an IAS 1 und am IFRS-Leitliniendokument 2 zur Wesentlichkeit

Die Änderung an IAS 1 ergänzt Leitlinien zur Bestimmung von Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Abschluss eines Unternehmens und erläutert, wie ein Unternehmen wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden identifizieren kann. Aus diesen Änderungen ergeben sich keine materiellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe.

Die Änderungen in Bezug auf latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen

Die Änderung an IAS 12 (Income Taxes) befasst sich mit der Bilanzierung von latenten Steuern in Zusammenhang mit Transaktionen, aus denen beim

erstmaligen Ansatz betragsgleich zu versteuernde und abzugsfähige temporäre Differenzen entstehen. Die Änderung stellt klar, dass das Ansatzverbot für latente Steuern aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld außerhalb eines Unternehmenszusammenschlusses für diese Transaktionen keine Anwendung findet. Aus diesen Änderungen, die typischerweise für Leasingverhältnisse beim Leasingnehmer und Rückbauverpflichtungen einschlägig sind, ergeben sich keine materiellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe.

IAS 12 „Säule-II Modellregeln“

Im Oktober 2021 einigten sich über 135 Länder im Rahmen des „OECD/G20 Inclusive Framework on Base Erosion and Profit Shifting (BEPS)“ auf die Einführung einer globalen Mindestbesteuerung für multinationale Konzerne mit einem konsolidierten Jahresumsatz von mindestens 750 Mio. €. Das als Säule-II (Pillar II) bekannte Reformvorhaben verfolgt das Ziel, eine effektive Mindestbesteuerung von Gewinnen betroffener multinationaler Konzerne mit 15 Prozent pro Jurisdiktion sicherzustellen. Dadurch soll der internationale Steuerwettbewerb begrenzt und eine faire und angemessene Besteuerung sichergestellt werden.

Nachdem im Dezember 2021 die Pillar II Modellregeln von der OECD veröffentlicht worden waren, einigten sich die EU-Mitgliedstaaten am 12. Dezember 2022 auf eine Richtlinie für die effektive Mindestbesteuerung multinationaler Unternehmensgruppen, die bis zum 31. Dezember 2023 in nationales Recht umzusetzen ist. Der Deutsche Bundestag beschloss am 10. Dezember 2023 das Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz mit Wirkung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2024; entsprechende Vorschriften gelten auch in einem überwiegenden Teil der für uns relevanten Jurisdiktionen außerhalb der EU.

Da unsere Tochterunternehmen und Betriebsstätten überwiegend in Jurisdiktionen ansässig sind, deren nominaler Steuersatz über dem Mindeststeuersatz

von 15 Prozent liegt, erwarten wir keine wesentlichen steuerlichen Auswirkungen für das Erstanwendungsjahr 2024.

Die Änderungen an IAS 12 sehen eine temporäre Ausnahme von der Pflicht zur Bilanzierung latenter Steuern im Zusammenhang mit der Einführung der globalen Mindestbesteuerung vor.

IFRS 17 „Versicherungsverträge“

Der im Mai 2017 veröffentlichte neue Rechnungslegungsstandard IFRS 17 zu Versicherungsverträgen (Insurance Contracts) ersetzt den Standard IFRS 4. Der neue Standard ist zwar grundsätzlich nicht nur für Versicherungsunternehmen relevant, sondern betrifft alle Unternehmen, die Versicherungsverträge im Anwendungsbereich des Standards begeben. Nicht relevant ist er hingegen für die Bilanzierung beim Versicherungsnehmer. IFRS 17 verfolgt das Ziel einer konsistenten, prinzipienbasierten Bilanzierung von Versicherungsverträgen und sieht eine Bewertung der Versicherungsverbindlichkeiten zum aktuellen Erfüllungswert vor. Des Weiteren soll eine einheitliche Grundlage in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis und die Anhangangaben zu Versicherungsverträgen geschaffen werden. Der Standard ist in der EU verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Der Standard wurde am 23. November 2021 von der EU übernommen. Die Neufassung von IFRS 17 hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe.

Neue Rechnungslegungsstandards – bisher nicht umgesetzt

Das IASB hat folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Berichtsjahr nicht angewendet wurden, da eine Übernahme durch die EU noch aussteht oder eine verpflichtende Anwendung noch nicht besteht. Die neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem jeweiligen

Anwendungszeitpunkt beginnen. Eine vorzeitige Anwendung erfolgt für gewöhnlich nicht, auch wenn einzelne Standards dies zulassen.

Standard/Änderungen/Interpretationen

		Anwendungszeitpunkt	Auswirkungen
IAS 1	Änderungen in der Klassifizierung von Schulden als kurz oder langfristig sowie Änderungen in der Klassifizierung von Schulden mit Nebenbedingungen	01.01.2024	siehe Erläuterung
IAS 7 und IFRS 7	Änderungen an Angaben zu Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	01.01.2024	keine
IAS 21	Änderungen betreffen Leitlinien an IAS 21: Mangel an Umtauschbarkeit	01.01.2025	keine
IFRS 16	Änderungen in der Bilanzierung von Verbindlichkeiten aus Sale- und Leaseback-Transaktionen beim Verkäufer/Leasingnehmer	01.01.2024	siehe Erläuterung

Die Änderungen an IAS 1 „Änderungen in der Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig sowie Änderungen in der Klassifizierung von Schulden mit Nebenbedingungen“

Die Änderungen betreffen die Klassifizierung von Schulden, die Nebenbedingungen (Covenants) unterliegen. Das IASB stellt klar, dass Nebenbedingungen, die vor oder am Bilanzstichtag einzuhalten sind, Auswirkung auf die Klassifizierung als kurz- oder langfristig haben können. Nebenbedingungen, die lediglich nach dem Bilanzstichtag einzuhalten sind, haben dagegen keinen Einfluss auf die Klassifizierung. Statt einer Berücksichtigung im Rahmen der Klassifizierung sind solche Nebenbedingungen in den Anhangangaben offenzulegen. Hierdurch soll den Abschlussadressaten ermöglicht werden zu beurteilen, inwiefern langfristige Verbindlichkeiten innerhalb von zwölf Monaten rückzahlbar werden könnten. Aus diesen Änderungen ergeben sich keine materiellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe.

Änderungen an IFRS 16 hinsichtlich der Bilanzierung von Verbindlichkeiten aus Sale- und Leaseback-Transaktionen beim Verkäufer/Leasingnehmer

Die Änderungen betreffen die Bilanzierung von Leasingverbindlichkeiten aus Sale- und-Leaseback Transaktionen und schreiben vor, dass ein Leasingnehmer im Anschluss an einen Verkauf die Leasingverbindlichkeit so zu bewerten hat, dass er keinen Betrag im Gewinn oder Verlust erfasst, der sich auf das zurückbehaltene Nutzungsrecht bezieht. Die neu eingefügten Beispiele erläutern unterschiedliche mögliche Vorgehensweisen, insbesondere bei variablen Leasingzahlungen. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, welche am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung der Änderungen ist laut IASB zulässig, setzt jedoch ein EU-Endorsement voraus. Aus diesen Änderungen erwarten wir keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

02 Konsolidierungsgrundsätze

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzern-internen Transaktionen werden miteinander verrechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert, ebenso die innerhalb der Gruppe ausgeschütteten Dividenden. Latente Steuern auf Konsolidierungsvorgänge werden dann gebildet, wenn sich der abweichende Steuer-aufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital werden unter den „Nicht beherrschenden Anteilen“ im Eigenkapital ausgewiesen. Sofern sie als „kündbares Instrument“ einzustufen sind, werden sie als Verbindlichkeiten ausgewiesen und zu Anschaffungskosten bewertet.

Währungsumrechnung

Transaktionen, die auf eine von der funktionalen Währung einer Gesellschaft abweichende Währung lauten, werden in die funktionale Währung zum Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Bilanzposten in Fremdwährung zum Devisenkurs am Bilanzstichtag bewertet. Nicht monetäre Bilanzposten, die zu ihren historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert werden, werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles fortgeführt. Hingegen werden nicht monetäre mit ihrem Fair Value bewertete Bilanzposten zu dem Kurs umgerechnet, der am Tag der Ermittlung des Fair Value gültig ist. Fremdwährungsdifferenzen für monetäre Bilanzposten werden, sofern keine Sicherungsgeschäfte abgeschlossen sind, entweder als sonstiger betrieblicher Aufwand oder Ertrag oder als Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften oder als Ergebnis aus Finanzanlagen in der Periode erfasst, in der sie entstanden sind. Bei Eigenkapitalinstrumenten, die zu FVOCI designiert sind, werden die Währungsdifferenzen – abweichend vom Grundsatz – im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Bilanzpositionen der Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet: Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs und Eigenkapitalpositionen zu historischen Kursen in Euro umgerechnet. Die Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet. Daraus resultierende Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Zum Zeitpunkt der Veräußerung des betreffenden Tochterunternehmens werden diese Währungsdifferenzen im Konzernergebnis in der Periode erfasst, in der auch der Gewinn oder Verlust aus der Entkonsolidierung erfasst wird.

Folgende für die Gruppe Deutsche Börse wesentliche Wechselkurse zum Euro wurden angewandt:

Umrechnungskurse

		Durchschnittskurs 2023	Durchschnittskurs 2022	Schlusskurs zum 31.12.2023	Schlusskurs zum 31.12.2022
Schweizer Franken	CHF (Fr.)	0,9736	1,0030	0,9306	0,9864
US-Dollar	USD (US\$)	1,0810	1,0524	1,1065	1,0671
Tschechische Kronen	CZK (Kč)	24,0165	24,5458	24,6996	24,1469
Singapur Dollar	SGD (S\$)	1,4506	1,4491	1,4594	1,4309
Britisches Pfund	GBP (£)	0,8712	0,8547	0,8683	0,8850
Dänische Kronen	DKK (dkr.)	7,4493	7,4398	7,4542	7,4364

Geschäfts- oder Firmenwerte, die mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs in Zusammenhang stehen, sowie jegliche am Fair Value ausgerichteten Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus der Erstkonsolidierung resultieren, werden in der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Umrechnungsdifferenzen aus einem monetären Posten, der Teil einer Nettoinvestition der Gruppe Deutsche Börse in einen ausländischen Geschäftsbetrieb ist, werden zunächst in der Neubewertungsrücklage erfasst und bei einer Veräußerung der Nettoinvestition vom Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Tochterunternehmen und Unternehmenszusammenschlüsse

In den Konzernabschluss werden neben der Deutsche Börse AG alle Tochterunternehmen einbezogen, die von der Deutsche Börse AG direkt oder indirekt beherrscht werden. Beherrschung besteht, wenn sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in dem betroffenen Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Unternehmen beeinflussen kann.

Die erstmalige Einbeziehung von Tochterunternehmen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens werden zu ihrem zum Erwerbszeitpunkt gültigen Fair Value angesetzt. Eine positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen Anteil am Fair Value der identifizierbaren Nettovermögenswerte der Tochtergesellschaft wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet.

Der in den Konsolidierungskreis aufgenommene Anteilsbesitz der Deutsche Börse AG an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2023 geht aus der Anteilsbesitzliste hervor, siehe [Erläuterung 34](#).

Wesentliche Akquisitionen

Akquisition SimCorp A/S, Kopenhagen, Dänemark (SimCorp)

Am 22. September 2023 gab die Deutsche Börse das endgültige Ergebnis für die öffentliche Übernahme von SimCorp A/S, Kopenhagen, Dänemark

(SimCorp) bekannt. Demnach hielt die Deutsche Börse inklusive der direkt im Markt getätigten Aktienkäufe über 90 Prozent aller SimCorp-Aktien (ausgenommen Treasury-Aktien von SimCorp).

Nach dem erfolgreichen Abschluss der öffentlichen Übernahme am Freitag, 29. September 2023 hat die Deutsche Börse AG von ihrem Recht Gebrauch gemacht, alle SimCorp-Aktien der verbleibenden Minderheitsaktionäre zu erwerben (Squeeze-out). Seit dem 31. Oktober 2023 befinden sich 100 Prozent der ausstehenden Anteile an SimCorp im Eigentum der Deutsche Börse AG.

Seit dem 29. September 2023 wird SimCorp einschließlich der Tochtergesellschaften in der Gruppe Deutsche Börse vollkonsolidiert. Ab dem vierten Quartal 2023 wurde das Geschäft von SimCorp dem neuen Segment Investment Management Solutions zugeordnet, in dem zusätzlich die Aktivitäten des bisherigen Segments Data & Analytics berichtet werden.

Die erstmalige Einbeziehung von SimCorp in den Konzernabschluss erfolgt nach der Erwerbsmethode. Aus der Transaktion werden nennenswerte Synergien erwartet auf der Erlös- und Kostenseite, welche sich auch im aus der Transaktion resultierenden Geschäfts- oder Firmenwert widerspiegeln.

Die identifizierten Vermögenswerte sowie Schulden von SimCorp werden zu ihrem zum Erwerbszeitpunkt gültigen Fair Value angesetzt. Die positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen Anteil am Fair Value der identifizierbaren Nettovermögenswerte der Tochtergesellschaft wurde als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert.

Die Kaufpreisallokation erfolgte auf einer vorläufigen Basis, da insbesondere hinsichtlich der Steuerpositionen und der immateriellen Vermögenswerte noch keine abschließende Ermittlung erfolgen konnte.

Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenszusammenschluss mit SimCorp A/S, Kopenhagen, Dänemark (SimCorp)

in Mio. €

	Vorläufige Berechnung des Geschäfts- oder Firmenwertes 29.09.2023
Übertragene Gegenleistung	
Kaufpreis in Barmitteln	3.747,6
Finanzielle Verbindlichkeit aus Squeeze-out ¹	139,7
Summe Gegenleistung	3.887,3
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Kundenbeziehungen und Auftragsbestand	848,7
Markennamen	359,3
Software	423,1
Sachanlagen	37,1
Langfristige vertragliche Vermögenswerte	185,3
Sonstige langfristige Vermögenswerte	18,8
Latente Steueransprüche	4,0
Kurzfristige vertragliche Vermögenswerte	86,1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	17,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	79,0
Erworbene Bankguthaben	54,8
Latente Steuerschulden	- 390,2
Sonstige langfristige Schulden	- 49,6
Vertragliche Schulden	- 39,8
Sonstige kurzfristige Schulden	- 82,0
Summe erworbener Vermögenswerte und Schulden	1.551,7
Geschäfts- oder Firmenwert (nicht steuerlich abzugsfähig)	2.335,6

1) Zum Erwerbszeitpunkt am 29. September 2023 bestand noch eine finanzielle Verbindlichkeit für den geplanten Squeeze-out, der zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2023 abgeschlossen war.

Die Vollkonsolidierung von SimCorp hat zu einer Erhöhung der Nettoerlöse um 198,0 Mio. € sowie einer Erhöhung des Ergebnisses nach Steuern in Höhe von 12,3 Mio. € geführt. Wäre die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2023 voll konsolidiert worden, hätte dies zu einer Erhöhung der Nettoerlöse um 544,1 Mio. € sowie inklusive der Finanzierungskosten zu einer Verminderung des Ergebnisses nach Steuern um -69,3 Mio. € geführt.

03 Anpassungen

Die Gruppe Deutsche Börse hat zum 31. Dezember 2023 verschiedene Ausweisänderungen bzw. Anpassungen in der Konzernbilanz und Konzern-Eigenkapitalentwicklung retrospektiv vorgenommen, die zum 31. Dezember 2022 veröffentlichten Zahlen wurden entsprechend angepasst. Es handelt sich um reine Ausweisänderungen, die keine Auswirkungen auf den Periodenüberschuss und das Gesamtergebnis hatten.

Anpassungen im Rahmen der SAP S/4 HANA Transformation

Wir haben die Struktur in der Konzernbilanz im Zuge der Neukonzeption des Konzernkontenplans im Rahmen unserer SAP S/4 HANA Transformation angepasst, da es transparenter und sinnvoller ist, sämtliche Leistungen an Arbeitnehmende in separaten Bilanzposten zu zeigen, die die Wichtigkeit dieser Verpflichtungen stärker betonen. Zudem haben wir die Darstellung innerhalb des Konzerneigenkapitals an den geltenden Marktstandard angepasst, um die Vergleichbarkeit von Finanzinformationen zu erhöhen. Weiterhin wurde der Ausweis bestimmter Verbindlichkeiten aus Clearinggeschäften geschärft.

Eigenkapital

- Die bisher als Teil der Gewinnrücklagen ausgewiesene Rücklage aus der Währungsumrechnung wird fortan als Teil der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Daraus resultiert zum 1. Januar 2022 eine Umgliederung im

Eigenkapital in Höhe von –145,5 Mio. € und zum 31. Dezember 2022 in Höhe von – 352,1 Mio. €.

- Die kumulierten Veränderungen aus der Neubewertung leistungsorientierter Verpflichtungen werden nun als Teil der Gewinnrücklagen ausgewiesen und waren bisher Bestandteil der Neubewertungsrücklage. Daraus resultiert zum 1. Januar 2022 eine Umgliederung im Eigenkapital in Höhe von – 133,2 Mio. € und zum 31. Dezember 2022 in Höhe von –36,3 Mio. €.
- Im Rahmen von Aktienoptionsprogrammen gewährte Anteile, die in Eigenkapitalinstrumenten beglichen werden, wurden bisher nicht einheitlich im Eigenkapital dargestellt. Bestimmte Programme wurden bisher als Teil der Gewinnrücklage ausgewiesen und werden fortan einheitlich in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Dies führte rückwirkend zum 1. Januar 2022 zu einer Umgliederung in Höhe von –3,2 Mio. € und zum 31. Dezember 2022 in Höhe von –5,5 Mio. €.

Leistungen an Arbeitnehmende

Wir haben eine neue lang- und kurzfristige Bilanzposition „Leistungen an Arbeitnehmende“ (siehe [Erläuterung 17](#)) eingeführt, in der Pensionsverpflichtungen, andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmende sowie langfristige Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses gebündelt werden. Aus der bisherigen Position „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2022 eine Umgliederung in Höhe von 149,0 Mio. € und zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 23,9 Mio. €. Zudem wurden Verpflichtungen aus Vorruhestandsleistungen, aktienbasierter Vergütung sowie variabler Vergütung aus den sonstigen langfristigen Rückstellungen umgegliedert. Daraus ergibt sich rückwirkend zum 1. Januar 2022 eine Umgliederung in Höhe von 14,8 Mio. € und zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 95,9 Mio. €. Weiterhin wurden rückwirkend zum 1. Januar 2022 Umgliederungen in Höhe von 30,6 Mio. € und zum

31. Dezember 2022 in Höhe von 38,0 Mio. € aus den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten für Urlaubsansprüche, Gleitzeit- und Überstundenguthaben in die neue Position „Kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmende“ vorgenommen. Zum 1. Januar 2022 wurden weiterhin rückwirkend Umgliederungen in Höhe von 186,9 Mio. € und zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 224,9 Mio. € aus den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungen, Bonus- sowie Abfindungszahlungen vorgenommen.

Anpassung Verbindlichkeiten aus Clearinggeschäft

Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Abwicklung von Clearinggeschäften, die in Zahlungsmitteln beglichen werden, wurden bisher in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Rahmen der SAP S/4 HANA Migration wurde diese Abweichung identifiziert und es erfolgte eine Umgliederung in den Posten „Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“. Daraus resultiert zum 1. Januar 2022 eine Umgliederung in Höhe von 74,2 Mio. € und zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 15,1 Mio. €, die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022 wurde entsprechend angepasst.

Anpassungen sanktionierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

In Vorjahren wurden kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und korrespondierend kurzfristige Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz ausgewiesen, die sich jedoch durch internationale Sanktionen nicht im Zugriff des Konzerns befanden. Auf Basis einer rechtlichen Würdigung dieser Positionen wurde die bilanzielle Behandlung angepasst. Dies führte zu einer Verringerung der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz zum 1. Januar 2022 in Höhe von 188,0 Mio. € und zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 203,8 Mio. €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

04 Nettoerlöse

Erfassung von Erlösen und Aufwendungen

Die Nettoerlöse der Gruppe Deutsche Börse setzen sich zusammen aus:

- Umsatzerlösen,
- Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften,
- sonstigen betrieblichen Erträgen und
- volumenabhängigen Kosten.

Umsatzrealisation

Wir stellen in diesem Abschnitt die Angaben zu Kundenverträgen dar. Dazu gehören insbesondere die Leistungsverpflichtungen und Methoden der Erlöserfassung. Der Umsatz wird auf Grundlage der in einem Vertrag mit einem Kunden festgelegten Gegenleistung gemessen. Der Konzern erfasst Erlöse, wenn er die Verfügungsgewalt über ein Gut oder eine Dienstleistung an einen Kunden überträgt. Informationen zu Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten siehe [Erläuterung 13](#).

Umsatzerlöse

Wir berichten unsere Umsatzerlöse auf Basis der Segmentstruktur. Die Umsatzrealisation für die wichtigsten Produktlinien der Segmente, wie wir sie aufgliedern und ausweisen, ist wie folgt beschrieben:

Investment Management Solutions

Die Gruppe erzielt Erlöse aus der Berechnung und Vermarktung von Indizes, die von Finanzmarktteilnehmern als Basiswerte oder Benchmark für die Performance von Investmentfonds genutzt werden. Das Angebot des Indexgeschäftes reicht von Bluechip-, Benchmark-, und Strategieindizes über Nachhaltigkeitsindizes bis zu Smart-Beta-Indizes. Für Indexlizenzen basiert die Erfassung von Erlösen auf Festpreisen, variablen Preisen (nutzungsbasierte Volumenerfassung, meist verwaltetes Vermögen) oder einer Kombination beider. Kunden erhalten den Nutzen aus der erbrachten Leistung und verbrauchen diesen zeitgleich mit der Erfüllung der Leistung während der Vertragslaufzeit. Erlöse werden angepasst, sofern die Umstände dies erfordern. Dabei werden die entsprechenden Erhöhungen oder Minderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode ausgewiesen, in der die Geschäftsleitung von den entsprechenden zur Anpassung führenden Umständen erfährt. Für zwei Entgeltbestandteile (Mindestentgelt und Nutzungsentgelt) wird eine Vertragsverbindlichkeit ausgewiesen, die sich gemäß der monatlichen Nutzung reduziert.

Software Solutions bietet den Kunden Portfolioerstellungs- und Risikoanalyse-Software an. Kunden erhalten ein Recht auf Nutzung des geistigen Eigentums. Der Gegenstand der Lizenz für das geistige Eigentum sind Softwareprodukte, im Folgenden zusammengefasst als „SaaS Front Office“ und „SaaS Middle Office“ (Software as a Service). Umsatzerlöse aus SaaS Front Office-Entgelten werden zeitpunktbezogen realisiert, da mit Übergabe des Lizenzschlüssels an die Kunden alle vertraglichen Verpflichtungen erfüllt sind und der Kunde die Verfügungsgewalt über die Software erlangt. Entgelte aus SaaS Middle Office werden zeitraumbezogen über die entsprechende Vertragslaufzeit realisiert. Ebenfalls werden Entgelte für die Aufrechterhaltung und Wartung

(zusammengefasst als „Maintenance“) der Softwareprodukte erhoben, welche zeitraumbezogen über die Vertragslaufzeit realisiert werden. Dafür wird der Transaktionspreis gemäß dem „Expected-cost-plus-a-margin-Ansatz“ für Maintenance ermittelt und aufgeteilt. Zusätzliche Kosten bei der Anbahnung eines Vertrages werden für Mehrjahresverträge aktiviert.

Zum Produktportfolio von ESG gehören Corporate Solutions, ESG Analytics und Governance Solutions. Der Großteil der Erlöse stammt aus Verträgen mit einer festen Laufzeit und wiederkehrenden Dienstleistungen. Erlöse werden rätierlich über die Laufzeit der vertraglich vereinbarten Dienstleistungen an die Kunden erfasst. Die Entgelte werden in der Regel im Voraus in Rechnung gestellt, was entweder vor dem Startdatum der Lizenz oder periodisch über die Laufzeit der Lizenz erfolgt. Dienstleistungen im Bereich der Stimmrechtsvertretung werden zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht und die Erlöse werden entsprechend mit Erbringung der vertraglich vereinbarten Dienstleistung erfasst. Des Weiteren stellen Entgelte für das Überschreiten von Mindestvolumen für Proxy Research und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Ausübung von Stimmrechten eine variable Gegenleistung dar. Da mit Vertragsbeginn weder die Menge der Inanspruchnahme noch der Preis für diese Leistungen hinreichend sicher bestimmbar sind, wird der variable Teil der Gegenleistung erst dann erfasst, wenn der Transaktionspreis bestimmt werden kann. Die Gegenleistung ist in der Regel 30 Tage nach Rechnungstellung fällig. Es wird erwartet, dass bei Vertragsbeginn die Zeitspanne zwischen der Bereitstellung der Dienstleistung und der Erbringung der Gegenleistung durch den Kunden maximal ein Jahr beträgt, sodass keine signifikante Finanzierungs Komponente besteht. Zusätzliche Kosten bei der Anbahnung eines Vertrages werden für Mehrjahresverträge aktiviert.

Die Erlöse von SimCorp werden hauptsächlich in drei Kategorien erzielt; Erlöse von Kunden, die ihre SimCorp-Lösung auf eigenen Servern (On-Premise) betreiben und warten, Erlöse aus SaaS-Lösungen sowie professionelle Dienstleistungen. Die On-Premises Erlöse stammen aus Entgelten für Lizenzen, Software-Updates und Supportdienstleistungen. Die SaaS-Erlöse stammen aus Entgelten für SaaS-Lizenzen und SaaS-Leistungen, welche Dienstleistungen und Software-Updates, operative Dienste einschließlich Platform-as-a-Service/Hosting-Entgelte und BPaaS-Gebühren (Business Processes as a Service) umfassen. Im Allgemeinen können Lizenzgebühren aus Abonnement- oder unbefristeten Lizenzverträgen resultieren. Abonnementverträge berechtigen zur Nutzung der Software für einen bestimmten Zeitraum, während unbefristete Softwarelizenzen den Kunden das Recht geben, die Software zu nutzen, solange der Vertrag über Software-Updates und -Support besteht. Die Umsatzerlöse aus Lizenzen werden erfasst, sobald alle vertraglichen Verpflichtungen erfüllt sind, d. h. die Lizenz an den Kunden übergeben wurde und der Kunde die Kontrolle über die Software erlangt hat. Die Erlöse für Software-Updates und -Support werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst. SaaS-Dienste, welche Infrastrukturdienste, operative Dienste, digitale Portaldienste, Investment Accounting Services, Investment Operational Services, Data Management Services und Regulatory Reporting Platform Services umfassen, werden über die Vertragslaufzeit erfasst. Die Entgelte für sonstige Dienstleistungen („Professional Services“) ergeben sich in erster Linie aus der Implementierung, Erlöse werden auf der Grundlage der geleisteten Arbeit für Zeit- und Dienstleistungsverträge erfasst. Festhonorarvereinbarungen werden auf der Grundlage des prozentualen Anteils an der Fertigstellung erfasst, es sei denn, der Kunde ist zur Abnahme verpflichtet. Zusätzliche Kosten bei der Anbahnung eines Vertrages werden für Mehrjahresverträge aktiviert.

Trading & Clearing

Finanzderivate

Im Bereich Finanzderivate werden Erlöse durch Entgelte im Zusammenhang mit dem Matching bzw. der Registrierung, Verwaltung und Regulierung von Transaktionen erzielt, welche über das Orderbuch von Eurex Deutschland bzw. außerhalb des Orderbuchs zustande kommen. Ebenfalls werden Erlöse mit Clearing- und Abwicklungsleistungen außerbörslicher („over the counter“, OTC) Transaktionen generiert. Hauptsächlich werden diese in Form von Buchungs- und Verwaltungsentgelten erzielt. Die Entgelte sowie ggf. gewährte Vergünstigungen sind in Preislisten bzw. Rundschreiben festgelegt. Gewährung von monatlichen Nachlässen für die Bereitstellung eines bestimmten Volumens oder Liquiditätsniveaus hängt maßgeblich von den monatlichen Gesamtvolumen bzw. der monatlichen Erfüllung bestimmter Vorgaben zur Liquiditätsbereitstellung ab.

Erlöse aus Transaktionen gelisteter Finanzderivate werden bei Matching bzw. Registrierung eines Kontrakts ausgewiesen, d. h., wenn gegenüber Kunden keine unerfüllten Verpflichtungen bestehen. Für OTC-Transaktionen werden Buchungsentgelte mit Novation realisiert. Diese Entgelte werden zeitpunktbezogen erfasst. Entgelte für die Verwaltung von Finanzderivatepositionen werden zeitraumbezogen realisiert, da die Dienstleistung bis zu dem Zeitpunkt erbracht wird, an dem eine Transaktion geschlossen, gekündigt oder ausgelaufen ist.

Commodities

Zum Produktportfolio gehören Kontrakte auf Strom und Gas, auf Emissionszertifikate sowie auf Frachtraten und Agrarprodukte. Erlöse werden hauptsächlich durch Entgelte erzielt, die auf den börslichen Handel und das Clearing von Commodity-Produkten erhoben werden. Die Transaktionsentgelte sind in der Preisliste festgelegt. Nachlässe werden hauptsächlich in Form von monatlichen Nachlässen für die Bereitstellung eines bestimmten Volumens bzw.

Liquiditätsniveaus gewährt. Solche Nachlässe hängen von den monatlichen Gesamtvolumen bzw. der monatlichen Erfüllung bestimmter Vorgaben zur Liquiditätsbereitstellung ab. Erlöse aus Transaktionen werden mittels Matching bzw. Registrierung eines Kontraktes ausgewiesen, d. h., wenn gegenüber Kunden keine unerfüllten Verpflichtungen bestehen.

Wertpapiere

Für Verträge über den Handel und das Clearing von Kassamarktprodukten im Bereich Wertpapiere gelten die gleichen Bilanzierungsbedingungen, wie sie im Bereich „Finanzderivate“ beschrieben sind. Wertpapiere, die im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) notiert werden sollen, bedürfen grundsätzlich der Zulassung und Einführung oder der Einbeziehung durch die Geschäftsführung der FWB. Für diese Dienstleistungen (Zulassung, Einführung, Einbeziehung und Notierung) im regulierten Markt werden von der Deutsche Börse AG als Betreiber der öffentlich-rechtlichen Börse hoheitliche Gebühren erhoben. Die Gebühren für Zulassung und Einbeziehung von Wertpapieren mit bestimmter Laufzeit in den geregelten Markt werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wertpapiere realisiert. Ebenfalls werden die Entgelte für die Einführung von Wertpapieren in den Freiverkehr über die voraussichtliche Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wertpapiere realisiert. Die Methode zur Bestimmung des Leistungsfortschritts anhand der voraussichtlichen Nutzungsdauer stellt den Leistungsfortschritt bis zur vollständigen Erfüllung der Leistungsverpflichtung zutreffend dar. Notierungsgebühren werden für die Tätigkeit aller Organe der FWB erhoben, welche den Handel und die Börsengeschäftsabwicklung überwachen sowie den ordnungsgemäßen Ablauf des Handels gewährleisten (Möglichkeit zur dauerhaften Nutzung der Börseneinrichtung). Die Notierungsgebühr ist eine wiederkehrende Gebühr, die für zeitraumbezogene Dienstleistungen erhoben und auf Pro-rata-Basis realisiert wird. Analog hierzu werden auch die Entgelte für Notierungen im Freiverkehr realisiert.

Devisen

Im Bereich Devisen werden Erlöse für den gesamten Handelsprozess von Devisenprodukten und die daraus generierten Provisionen in Form von Handelsentgelten dargestellt. Erlöse werden mit der Erbringung der vertraglich vereinbarten Dienstleistung an die Kunden erfasst. Die Entgelte enthalten Nachlässe auf monatlicher Basis. Diese Nachlässe werden periodengerecht berücksichtigt und mindern die Umsatzerlöse des jeweiligen Monats.

Fund Services

Das Segment Fund Services bietet Dienstleistungen zur Standardisierung der Fondsverarbeitung sowie zur Steigerung der Effizienz und Sicherheit im Bereich von Investmentfonds an. Die angebotenen Services umfassen Orderrouting, Abwicklung, Vermögensverwaltung, Verwahrdienstleistungen sowie Vertrieb und Platzierung von Kapitalanlagen. Abwicklungsentgelte bezogen auf die Verwahrung von Fonds sowie die Verwaltung von Vertriebsverträgen werden zeitraumbezogen erfasst. Transaktionsbezogene Entgelte werden zeitpunktbezogen realisiert mit Erbringung der zugesagten Leistung. Das ist dann der Fall, sobald die Instruktionen eingegangen sind und Transaktionen verarbeitet werden. Die Leistung gilt zu diesem Zeitpunkt als erbracht. Die Erlöserfassung beruht auf den in der Preisliste festgelegten Preisen sowie den entsprechend gewährten Nachlässen.

Securities Services

Die Gruppe erzielt Erlöse aus Infrastrukturleistungen und Dienstleistungen für das Nachhandelsgeschäft, die Abwicklung von Wertpapiergeschäften sowie die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Die Entgelte richten sich nach den in der Preisliste festgelegten Preisen sowie entsprechend gewährten Nachlässen. Kunden im Verwahrgeschäft erhalten den Nutzen aus der erbrachten

Leistung und verbrauchen diesen zeitgleich mit der Erfüllung der Leistung während der Vertragslaufzeit. Für die Verwaltungsdienstleistungen, wie beispielsweise Corporate Events von Wertpapieren, werden Entgelte mit der Erbringung der zugesagten Leistung an die Kunden erfasst. Das ist dann der Fall, wenn die Instruktionen eingegangen sind und Transaktionen verarbeitet werden. Die Leistung gilt zu diesem Zeitpunkt als erbracht. Gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen nehmen Kunden an einem Lastschriftverfahren teil, wodurch keine Finanzierungskomponenten anfallen.

Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften

Das Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus der Geldanlage überschüssiger Liquidität sowie aus der Fair Value-Bewertung von Fremdwährungsgeschäften. Des Weiteren sind Erträge aus Währungsdifferenzen, die aus Finanzinstrumenten des Bankgeschäftes resultieren, enthalten. Bedingt durch die Zinspolitik können zudem Zinserträge aus Guthaben, die Kunden bei uns halten (negatives Zinsumfeld), erzielt werden. Darüber hinaus sind Zinsvergütungen für Kunden guthaben (positives Zinsumfeld) und aus Geldanlagen (negatives Zinsumfeld) wie auch Bereitstellungsgebühren für Kreditlinien in diesem Posten enthalten. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden effektivzinsgerecht auf Tagesbasis berechnet und abgegrenzt sowie bei Fälligkeit realisiert. Zudem werden in diesem Posten Wertberichtigungen aus Finanzinstrumenten sowie Erträge aus der Herabsetzung von Verbindlichkeiten, die das Bankgeschäft betreffen, gezeigt.

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge sind Erträge, die nicht unserem typischen Geschäftsmodell zuzuordnen sind. Sie werden grundsätzlich realisiert, wenn Chancen und Risiken übergegangen sind. Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen gehören z. B. Erträge aus der Untervermietung von Gebäuden sowie Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen und der Auflösung von Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Des Weiteren werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen Bewertungseffekte, wie z. B. Erträge aus Währungsdifferenzen aus dem Nicht-Bankgeschäft, ausgewiesen.

Volumenabhängige Kosten

Im Posten „Volumenabhängige Kosten“ werden Aufwendungen erfasst, die im direkten Zusammenhang mit den Erlösen stehen und insbesondere von folgenden Sachverhalten direkt abhängen:

- der Anzahl bestimmter Handels- und Abwicklungstransaktionen,
- dem Verwahrvolumen und dem Volumen der globalen Wertpapierfinanzierung,
- dem Umfang erworbener Daten,
- den Vertriebsprovisionen an Vertriebsparteien für den Vertrieb von Kapitalanlagen,
- „Revenue-Sharing“-Vereinbarungen bzw. „Maker-Taker“-Preismodellen.

Volumenabhängige Kosten entfallen, wenn die entsprechenden Erlöse nicht mehr erzielt werden.

Zusammensetzung der Nettoerlöse (Teil 1)

in Mio. €	Umsatzerlöse		Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften		Sonstige betriebliche Erträge		Volumenabhängige Kosten		Nettoerlöse	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Investment Management Solutions										
ESG & Index	613,2	616,7	0	0	0,3	0,9	- 47,2	- 41,3	566,3	576,3
Index	230,7	235,1	0	0	0,3	0,9	- 25,4	- 20,4	205,6	215,6
ESG	254,4	250,2	0	0	0	0	- 12,3	- 11,6	242,1	238,6
Sonstige ESG & Index	128,1	131,4	0	0	0	0	- 9,5	- 9,3	118,6	122,1
SimCorp Axioma¹	330,3	93,4	0	0	0,8	0,6	- 34,2	- 18,6	296,9	75,4
On-premises	126,7	0	0	0	0	0	- 0,1	0	126,6	0
SaaS (inkl. Analytik)	157,9	93,4	0	0	0,2	0,6	- 33,9	- 18,6	124,2	75,4
Sonstige Softwarelösungen	45,7	0	0	0	0,6	0	- 0,2	0	46,1	0
	943,5	710,1	0	0	1,1	1,5	- 81,4	- 59,9	863,2	651,7
Trading & Clearing										
Finanzderivate	1.247,5	1.211,3	136,1	149,6	29,0	18,9	- 148,3	- 145,4	1.264,3	1.234,4
Aktienderivate	571,7	607,7	0	0	0,4	0,4	- 101,1	- 99,1	471,0	509,0
Zinsderivate	375,5	346,9	0	0	52,7	53,0	- 31,1	- 32,0	397,1	367,9
Entgelte für hinterlegte Sicherheiten	38,2	35,9	136,1	149,6	- 83,2 ²	- 67,8 ²	- 0,1	- 0,1	91,0	117,6
Sonstige	262,1	220,8	0	0	59,1	33,3	- 16,0	- 14,2	305,2	239,9
Rohstoffe	465,5	377,2	117,7	108,7	1,9	1,6	- 20,1	- 12,0	565,0	475,5
Strom	250,0	187,7	0	0	0	0	- 8,5	- 4,4	241,5	183,3
Gas	103,9	91,0	0	0	0	0	- 2,2	- 1,8	101,7	89,2
Sonstige	111,6	98,5	117,7	108,7	1,9	1,6	- 9,4	- 5,8	221,8	203,0
Wertpapiere	350,1	380,8	0,8	0,3	9,9	29,5	- 66,9	- 66,2	293,9	344,4
Handel	155,4	197,5	0,8	0,3	8,3	21,3	- 33,7	- 38,7	130,8	180,4
Sonstige	194,7	183,3	0	0	1,6	8,2	- 33,2	- 27,5	163,1	164,0
Devisen	144,9	138,7	0	0	0,9	0	- 6,2	- 5,9	139,6	132,8
	2.208,0	2.108,0	254,6	258,6	41,7	50,0	- 241,5	- 229,5	2.262,8	2.187,1

1) SimCorp wurde erst ab dem 29. September 2023 in den Konzernabschluss einbezogen, wodurch eine Vergleichbarkeit nicht möglich ist.

2) Reallokation der Entgelte für hinterlegte Sicherheiten in die Geschäftsbereiche, die originär in den Zinsderivaten und Sonstigen enthalten sind.

Zusammensetzung der Nettoerlöse (Teil 2)

	Umsatzerlöse		Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften		Sonstige betriebliche Erträge		Volumenabhängige Kosten		Nettoerlöse	
in Mio. €	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Fund Services										
Fondsabwicklung	231,3	224,8	0	0	0	0	- 17,4	- 13,3	213,9	211,5
Fonddistribution	580,8	565,0	0,2	0	0,2	7,0	- 495,9	- 482,3	85,3	89,7
Sonstige	96,0	82,0	61,9	1,8	0,3	0	- 17,5	- 9,1	140,7	74,7
	908,1	871,8	62,1	1,8	0,5	7,0	- 530,8	- 504,7	439,9	375,9
Securities Services										
Verwahrung	816,7	773,9	0,2	0	0,7	5,9	- 202,5	- 194,8	615,1	585,0
Abwicklung	179,6	174,5	0	0	0	0,1	- 65,2	- 69,8	114,4	104,8
Nettozinsergebnis	0	0	645,4	260,0	0	0	0,1	0	645,5	260,0
Sonstige	166,9	150,2	- 0,8	11,8	1,8	50,9	- 32,2	- 39,8	135,7	173,1
	1.163,2	1.098,6	644,8	271,8	2,5	56,9	- 299,8	- 304,4	1.510,7	1.122,9
Summe	5.222,8	4.788,5	961,5	532,2	45,8	115,4	- 1.153,5	- 1.098,5	5.076,6	4.337,6
Konsolidierung der Innenumsätze	- 89,6	- 96,2	0	0	- 6,0	- 6,7	95,6	102,9	0	0
davon Investment Management Solutions	- 70,2	- 78,5	0	0	0	0	1,9	0	- 68,3	- 78,5
davon Trading & Clearing	- 6,4	- 5,7	0	0	- 6,0	- 6,7	90,6	100,2	78,2	87,8
davon Fund Services	- 0,3	- 0,5	0	0	0	0	0,2	0	- 0,1	- 0,5
davon Securities Services	- 12,7	- 11,5	0	0	0	0	2,9	2,7	- 9,8	- 8,8
Konzern	5.133,2	4.692,3	961,5	532,2	39,8	108,7	- 1.057,9	- 995,6	5.076,6	4.337,6

Die im Geschäftsjahr erfassten Umsatzerlöse aus den in früheren Perioden erfüllten oder teilweise erfüllten Leistungsverpflichtungen betragen 14,0 Mio. € (2022: 17,7 Mio. €).

Zusammensetzung des Treasury-Ergebnisses aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften

in Mio. €	2023	2022
Zinserträge aus positivem Zinsumfeld		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.625,4	613,8
Zinsaufwendungen aus positivem Zinsumfeld		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 1.698,8	- 295,9
Zinserträge aus negativem Zinsumfeld		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	4,2	449,4
Zinsaufwendungen aus negativem Zinsumfeld		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	- 11,7	- 308,0
Nettozinsergebnis	919,1	459,3
Sonstiges Bewertungsergebnis	42,4	72,9
Summe	961,5	532,2

Der deutliche Anstieg der Zinserträge und Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten ist vor allem auf den Anstieg des Zinsniveaus zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 39,8 Mio. € (2022: 108,7 Mio. €) resultieren im Wesentlichen aus Währungsdifferenzen in Höhe von 7,5 Mio. € (2022: 7,8 Mio. €), Erträgen aus Geschäftsbesorgung in Höhe von 1,4 Mio. € (2022: 0,8 Mio. €), Erträgen aus abgeschriebenen Forderungen in Höhe von 2,0 Mio. € (2022: 2,9 Mio. €) sowie Mieterträgen aus Untervermietung (Erträge aus Operating-Leasing-Verhältnissen) in Höhe von 1,2 Mio. € (2022: 0,7 Mio. €).

05 Personalaufwand

Zusammensetzung des Personalaufwands

in Mio. €	2023	2022
Löhne und Gehälter	993,1	862,0
Aufwendungen aus aktienbasierter Vergütung	60,1	48,5
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	55,1	57,8
Sonstige Personalaufwendungen	141,3	99,4
Soziale Abgaben	172,8	145,0
Summe	1.422,5	1.212,7

Die Personalaufwendungen enthalten einmalige Kosten für Restrukturierungsprogramme und Abfindungszahlungen in Höhe von 55,7 Mio. € (2022: 28,0 Mio. €).

06 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

in Mio. €	2023	2022
Kosten für IT-Dienstleister und sonstige Beratung	241,1	206,1
IT-Kosten	196,9	166,3
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	72,0	68,1
Raumkosten	47,9	41,1
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	31,0	26,1
Werbe- und Marketingkosten	28,3	26,5
Reise-, Bewirtungs- und Repräsentationsaufwendungen	29,8	18,4
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	7,2	11,0
Vergütung des Aufsichtsrats	5,0	5,1
Kurzfristige Leasingverhältnisse	2,9	3,0
Übrige	33,7	37,8
Summe	695,8	609,5

Die Kosten für IT-Dienstleister und sonstige Beratung betreffen im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Software. Ferner enthalten diese Kosten Aufwendungen für strategische und rechtliche Beratungsdienstleistungen sowie für Prüfungstätigkeiten.

Zusammensetzung der Abschlussprüferhonorare

in Mio. €	2023		2022	
	PwC Netzwerk	davon PwC GmbH	PwC Netzwerk	davon PwC GmbH
Abschlussprüfungsleistungen	9,1	5,1	9,2	6,0
Andere Bestätigungsleistungen	1,3	0,7	1,3	0,5
Steuerberatungsleistungen	0	0	0	0
Sonstige Leistungen	0,3	0,0	0,1	0,1
Summe	10,7	5,8	10,6	6,6

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) betraf vor allem die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der Deutsche Börse AG sowie verschiedene Jahresabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen. Prüfungsintegriert erfolgten prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen. Andere Bestätigungsleistungen betreffen im Wesentlichen gesetzlich oder vertraglich vorgesehene betriebswirtschaftliche Prüfungen in Bezug auf interne Systeme und Kontrollen, die freiwillige inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts und die Erteilung von Comfort-Lettern. Das Honorar für sonstige Leistungen betrifft überwiegend projektbezogene Beratungsleistungen bei nicht regulierten Tochtergesellschaften.

07 Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Ergebnis aus Finanzanlagen werden Bewertungseffekte, Dividendenzahlungen, Ausschüttungen und deren Fremdwährungseffekte sowie Wertminderungsergebnisse von Finanzanlagen erfasst. Gewinne oder Verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen werden erfolgswirksam auf Nettobasis in der Periode ihrer Entstehung erfasst. Ausschüttungen aus Fondsanteilen und Dividendenzahlungen werden erfolgswirksam erfasst, sobald der Konzern zum Erhalt der entsprechenden Zahlungen berechtigt ist und soweit es sich nicht um eine Substanz ausschüttung handelt.

Zusammensetzung des Ergebnisses aus Finanzanlagen

in Mio. €	2023	2022
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	1,8	6,8
Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzanlagen	- 1,8	0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen	- 13,8	2,1
Ergebnis aus Derivaten	2,4	2,5
Ergebnis aus Hedge Accounting	- 2,7	- 1,2
Summe	- 14,0	10,2

Zur Entwicklung der Finanzanlagen siehe [Erläuterung 12](#).

08 Finanzergebnis

Im Finanzergebnis werden Zinserträge und -aufwendungen erfasst, die nicht im Zusammenhang mit dem Bankgeschäft der Gruppe stehen und damit nicht Teil der Nettoerlöse sind. Zinserträge und -aufwendungen werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des jeweiligen

Finanzinstruments erfasst. Zinserträge werden erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Zinsaufwendungen werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Des Weiteren werden unter dieser Position Bewertungseffekte aus Zinsderivaten inklusive Zinssicherungsgeschäften gezeigt. Außerdem enthält diese Position auch Bewertungseffekte aus Fremdwährungsderivaten, sofern sie im Zusammenhang mit Treasury-Aktivitäten im Nicht-Bankgeschäft stehen.

Zusammensetzung der Finanzerträge

in Mio. €	2023	2022 ¹
Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	25,6	8,6
Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	0,9	2,9
Zinserträge aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0	0,1
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	3,8
Zeitwertgewinn aus Fremdwährungsderivaten	3,6	14,4
Zinserträge auf Steuererstattungen	5,3	2,5
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	11,2	0,5
Summe	46,6	32,8

1) Die Umgliederung der im sonstigen Ergebnis erfassten Zeitwertgewinne im Zusammenhang mit Zinssicherungsgeschäften wurde im Vorjahr im Finanzertrag ausgewiesen. Derartige Zinsabsicherungsgeschäfte werden abgeschlossen um das Cashflow-Risiko, das sich aus potenziellen Zinsänderungen ergibt abzusichern. Um diesen wirtschaftlichen Zweck zutreffender abzubilden, wurde der daraus resultierende Betrag rückwirkend zum 31. Dezember 2022 um -4,8 Mio. € angepasst. Dies führte zu einer Verringerung der Finanzerträge in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2022 in Höhe von -4,8 Mio. € sowie eine Verringerung der Finanzaufwendungen in entsprechender Höhe.

Zusammensetzung der Finanzaufwendungen

in Mio. €	2023	2022 ¹
Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten ²	79,5	48,9
Transaktionskosten aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	7,1	1,4
Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0,1	3,0
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	8,1	6,7
Zeitwertverluste aus Fremdwährungsderivaten	0	9,5
Zinsaufwendungen auf Steuern	7,7	15,8
Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen	2,7	1,8
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	15,5	9,3
Summe	120,6	96,4

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe [Erläuterung 3](#).

2) Darin enthalten sind 7,8 Mio. € (2022: 4,8 Mio. €) Zeitwertgewinne aus Zinsswaps, die als Sicherungsinstrumente zur Absicherung des Cashflow Risikos aus Anleiheemissionen designiert sind

09 Ertragsteuern

Die Gruppe Deutsche Börse unterliegt den jeweiligen Steuergesetzen der Länder, in denen sie operativ tätig ist und Einkünfte erzielt. Soweit es wahrscheinlich ist, dass die Steuerbehörde die angesetzten Beträge oder die den Steuerklärungen zugrunde liegenden rechtlichen Beurteilungen nicht akzeptieren wird (unsichere Steuerposition), werden basierend auf der bestmöglichen Einschätzung des erwarteten Mittelabflusses entsprechende Steuerrückstellungen gebildet. Steuerforderungen werden dann erfasst, wenn ihre Realisation als nahezu sicher eingeschätzt wird. Das Ermessen bei der Einschätzung von unsicheren Steuerpositionen wird neu ausgeübt, wenn sich die relevanten Tatsachen oder deren rechtliche Beurteilung (bspw. Änderung der Rechtsprechung) ändern.

Die latenten Steuern werden auf Basis der bilanzorientierten Methode ermittelt. Temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen Wertansatz und dem Wertansatz nach IFRS können bei der künftigen Nutzung bzw. Veräußerung von Aktiva oder bei der Erfüllung von Verbindlichkeiten zu steuerlichen Be- oder Entlastungen führen. Diese Differenzen werden der Ermittlung der latenten Steuern zugrunde gelegt. Die Abgrenzungen werden mit den Steuersätzen berechnet, die bei Umkehr der zeitlich befristeten Unterschiede nach heutigen Verhältnissen zu erwarten sind und die bis zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Auf noch nicht genutzte steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden aktive latente Steuern nur in dem Umfang gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Zusammensetzung der Ertragsteuern

in Mio. €	2023	2022
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand/(-ertrag)	645,4	478,6
der laufenden Periode	638,9	513,2
aus Vorperioden	6,5	- 34,6
Latenter Steueraufwand/(-ertrag)	9,5	64,7
aus temporären Differenzen	9,5	- 7,4
aus steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen	15,2	14,9
aus Änderungen der Steuergesetzgebung und/ oder der Steuersätze	- 5,7	7,2
aus Vorperioden	- 9,5	50,0
Summe Ertragsteuern	654,9	543,3

Verteilung des Ertragsteueraufwands auf Inland und Ausland

in Mio. €	2023	2022
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	645,4	478,6
Inland	312,6	276,3
Ausland	332,8	202,3
Latenter Steueraufwand/(-ertrag)	9,5	64,7
Inland	19,7	62,3
Ausland	- 10,2	2,4
Summe Ertragsteuern	654,9	543,3

Für die Berechnung der Steuern für die deutschen Konzerngesellschaften wurden im Berichtsjahr Steuersätze von 27,4 bis 31,9 Prozent angewandt (2022: 27,4 bis 31,9 Prozent). Diese berücksichtigen die Gewerbebeertragsteuer mit Sätzen von 11,6 bis 16,1 Prozent (2022: 11,6 bis 16,1 Prozent), die Körperschaftsteuer mit 15 Prozent (2022: 15 Prozent) und den Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent (2022: 5,5 Prozent) auf die Körperschaftsteuer.

Für die luxemburgischen Konzerngesellschaften wurden Steuersätze von 24,9 bis 27,2 Prozent (2022: 24,9 bis 27,7 Prozent) angewandt. Für die Konzerngesellschaften in den übrigen Ländern (siehe [Erläuterung 34](#)) wurden Steuersätze von 11,8 bis 31,4 Prozent (2022: 9,1 bis 34,6 Prozent) angewandt.

Im Berichtsjahr wurde der tatsächliche Ertragsteueraufwand durch Nutzung bislang nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge um 2,6 Mio. € gemindert (2022: 2,6 Mio. €). Es entstand ein latenter Steuerertrag aus bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten in Höhe von 1,0 Mio. € (2022: 1,7 Mio. €). Zudem ergab sich aus Änderungen der Wertberichtigung von abzugsfähigen temporären Differenzen ein latenter Steueraufwand in Höhe von 0,2 Mio. € (2022: null).

Die folgende Tabelle weist die Wertansätze der latenten Steueransprüche und -schulden zum Bilanzstichtag aufgliedert nach Bilanzposten und Verlustvorträgen aus.

Zusammensetzung der latenten Steuern

in Mio. €	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Immaterielle Vermögenswerte	81,8	53,1	- 828,4	- 484,8
Selbst erstellte Software	15,1	4,9	- 75,4	- 43,2
Andere immaterielle Vermögenswerte	66,7	48,2	- 753,0	- 441,6
Finanzanlagen	3,0	4,9	- 93,3	- 33,2
Übrige Vermögenswerte	72,8	69,5	- 17,1	- 19,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	44,9	39,0	- 19,3	- 16,7
Sonstige Rückstellungen	28,9	17,3	- 6,2	- 2,9
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	46,6	26,5	- 68,1	- 32,5
Steuerliche Verlust- und Zinsvorträge	38,5	52,4	0	0
Latente Steuern (vor Saldierung)	316,5	262,7	- 1.032,4	- 589,1
davon erfolgswirksam bilanziert	290,3	241,9	- 980,5	- 542,2
davon erfolgsneutral bilanziert ¹	26,2	20,8	- 51,9	- 46,9
Saldierung der latenten Steuern	- 243,2	- 200,9	243,2	200,9
Summe	73,3	61,8	- 789,2	- 388,2

1) Hinsichtlich der Angaben zu den latenten Steuern, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden, siehe [Erläuterung 15](#).

Die kurzfristigen Elemente der latenten Steuern wurden in Übereinstimmung mit IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ in der Konzernbilanz in den langfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden ausgewiesen.

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge von 104,6 Mio. € (2022: 40,5 Mio. €), für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden. Diese noch nicht genutzten Verlustvorträge entfallen zu 1,5 Mio. € auf das Inland und zu 103,1 Mio. € auf das Ausland (2022: Inland 0,2 Mio. €, Ausland 40,3 Mio. €).

Steuerliche Verlustvorträge können in der Schweiz bis zu sieben Jahre lang vorgetragen werden. In den USA ist die Nutzung von Verlustvorträgen, soweit sie vor dem 1. Januar 2018 entstanden sind, auf 20 Jahre begrenzt. Verluste, die nach dem 31. Dezember 2017 entstehen, können unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung zeitlich unbefristet vorgetragen werden. In Luxemburg können steuerliche Verlustvorträge, soweit sie vor dem 1. Januar 2017 entstanden sind, zeitlich unbefristet vorgetragen werden. Der Vortrag von Verlusten, die nach dem 31. Dezember 2016 entstehen, ist auf 17 Jahre begrenzt. In Singapur ist der Verlustvortrag zeitlich unbeschränkt möglich.

Es bestehen keine nicht ausgewiesenen passiven latenten Steuern auf künftige Dividenden von Tochter- und assoziierten Unternehmen sowie auf Gewinne aus der Veräußerung von solchen Unternehmen (2022: null).

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand

in Mio. €	2023	2022
Periodenergebnis vor Steuern (EBT)	2.451,8	2.106,5
Erwarteter Ertragsteueraufwand	637,5	547,7
Auswirkungen unterschiedlicher Steuersätze	– 9,0	– 12,1
Auswirkungen nicht abzugsfähiger Aufwendungen	23,8	21,4
Auswirkungen steuerfreier Erträge	– 2,7	– 23,9
Steuereffekte aus Verlustvorträgen	– 2,5	– 3,8
Veränderungen der Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern	10,3	0
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	– 5,7	7,2
Sonstige	6,2	– 8,6
Ertragsteuern der laufenden Periode	657,9	527,9
Ertragsteuern aus Vorperioden	– 3,0	15,4
Ertragsteuern	654,9	543,3

Zur Ermittlung des erwarteten Ertragsteueraufwands wird das Ergebnis vor Steuern mit dem für das Jahr 2023 angenommenen Gesamtsteuersatz der Gruppe von 26 Prozent (2022: 26 Prozent) multipliziert.

Zum 31. Dezember 2023 lag die berichtete Ertragsteuerquote bei 26,7 Prozent (2022: 25,8 Prozent).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

10 Immaterielle Vermögenswerte

Ansatz und Bewertung

Aktiviert Entwicklungskosten werden ab dem Beginn der Softwarenutzung über deren voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Für selbst erstellte Software Releases wird grundsätzlich eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von sieben Jahren angenommen, für neu entwickelte Systeme wird eine Nutzungsdauer von zehn Jahren zugrunde gelegt.

Entgeltlich erworbene Software wird grundsätzlich planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. In Abhängigkeit von dem jeweiligen Erwerb beläuft sich die voraussichtliche Nutzungsdauer auf drei bis sieben Jahre. Die Abschreibungsperiode für immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer wird mindestens zum Ende eines jedes Geschäftsjahres überprüft. Sofern sich die erwartete Nutzungsdauer von vorangegangenen Schätzungen unterscheidet, wird die Abschreibungsperiode entsprechend angepasst.

Die anderen immateriellen Vermögenswerte wurden v. a. im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben und betreffen insbesondere Börsenlizenzen, Markennamen, Kundenbeziehungen und Auftragsbestand. Die Anschaffungskosten entsprechen dem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt. In Abhängigkeit von der jeweiligen Erwerbstransaktion beläuft sich die voraussichtliche Nutzungsdauer für Markennamen mit einer begrenzten Laufzeit auf 5 bis 20 Jahre, für Teilnehmer- und Kundenbeziehungen sowie Auftragsbestand auf 4 bis 24 Jahre sowie bei weiteren immateriellen Vermögenswerten auf 2 bis 20 Jahre.

Börsenlizenzen und bestimmte Markennamen weisen keine zeitlich begrenzte Gültigkeit auf. Zudem besteht die Absicht, sie im Rahmen der allgemeinen Geschäftsstrategie beizubehalten. Folglich wird von einer unbestimmten Nutzungsdauer ausgegangen.

Bei Abgang oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist, werden die immateriellen Vermögenswerte ausgebucht.

Werthaltigkeitstest

An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der Buchwert dem erzielbaren Betrag (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten) gegenübergestellt, um die Höhe der ggf. vorzunehmenden Wertminderung zu ermitteln.

Der Nutzungswert wird auf Basis der abgezinnten geschätzten künftigen Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes und aus seiner letztendlichen Veräußerung vor Steuern geschätzt. Zu diesem Zweck werden die Abzinsungssätze auf Grundlage der gültigen gewichteten Kapitalkosten geschätzt und um Steuereffekte bereinigt. Wenn für einen Vermögenswert kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit (ZGE) ermittelt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte mindestens jährlich auf Wertminderung überprüft. Die Werthaltigkeitstests für ZGEs mit zugeordnetem Geschäfts- oder Firmenwert erfolgen jeweils zum 1. Oktober eines Geschäftsjahres. Wenn der geschätzte erzielbare Betrag des Vermögenswertes

oder der ZGE niedriger ist als der entsprechende Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst und der Nettobuchwert des Vermögenswertes bzw. der ZGE auf seinen geschätzten erzielbaren Betrag verringert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Erwerbszeitpunkt den identifizierbaren ZGEs oder Gruppen von ZGEs, die voraussichtlich Synergien aus der jeweiligen Erwerbstransaktion ziehen, zugeordnet. Sofern sich Änderungen in der Struktur der ZGEs ergeben, beispielsweise durch eine Neusegmentierung, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte unter Berücksichtigung der relativen Fair Values der neu definierten ZGEs allokiert. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden diese mindestens jährlich auf der niedrigsten Stufe auf Wertminderung überprüft, auf der wir den jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwert überwachen. Sofern der Buchwert der ZGEs oder Gruppen von ZGEs, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, einschließlich dieses Geschäfts- oder Firmenwertes höher ist als der erzielbare Betrag dieser Gruppe von Vermögenswerten, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Der Wertminderungsaufwand wird zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und danach den anderen Vermögenswerten im Verhältnis ihrer Buchwerte.

Die erzielbaren Beträge der (Gruppen von) ZGEs wurden jeweils auf Basis des Fair Value abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Nur im Fall, dass der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten den Buchwert nicht übersteigt, wird der Nutzungswert ermittelt. Da kein aktiver Markt für die (Gruppen von) ZGEs vorliegt, wird für die Ermittlung des Fair Value abzüglich Veräußerungskosten die Discounted Cashflow-Methode zugrunde gelegt (Inputfaktoren Level 3). Der

Detailplanungszeitraum erstreckt sich in der Regel über einen Zeitraum von fünf Jahren und endet bei (Gruppen von) ZGEs, denen ein Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer zugeordnet ist, in einer ewigen Rente. Zur Diskontierung der geplanten Zahlungsströme werden für jede ZGE bzw. Gruppe von ZGEs individuelle Kapitalkosten ermittelt. Diese basieren auf Daten, welche die Beta-Faktoren, die Fremdkapitalkosten sowie die Kapitalstruktur der jeweiligen Peer Group berücksichtigen. Annahmen zu Preisen, Handelsvolumen, verwahrtem Vermögen, Marktanteilen oder der allgemeinen Geschäftsentwicklung basieren auf Erfahrungswerten oder Daten aus der Marktforschung. Andere wesentliche Annahmen basieren hauptsächlich auf externen Faktoren und decken sich grundsätzlich mit der internen Managementplanung. Wichtige gesamtwirtschaftliche Kennzahlen sind z. B. die Stände und Volatilitäten von Aktienindizes sowie Zinssätze, Wechselkurse, das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, Arbeitslosenquoten und die Staatsverschuldung. Bei der Berechnung des Nutzungswertes werden die Planungsrechnungen ggf. um Effekte aus künftigen Restrukturierungen und Erweiterungsinvestitionen bereinigt.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine in den Vorjahren vorgenommene Wertminderung für langfristige Vermögenswerte (außer für Geschäfts- oder Firmenwerte) nicht mehr zutreffend ist. In diesem Fall wird der Buchwert des Vermögenswertes erfolgswirksam erhöht. Der Höchstbetrag dieser Zuschreibung ist begrenzt auf den Buchwert, der sich ergeben hätte, ohne dass eine Wertminderung in Vorperioden erfasst worden wäre. Wertaufholungen für Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €

	Erworbene Software	Selbst erstellte Software	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und Software in Entwicklung	Andere immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2022	416,4	1.392,0	5.596,0	115,6	2.184,7	9.704,7
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	7,5	3,2	164,1	1,4	45,6	221,8
Anpassungen des im Vorjahr erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts	0	0	- 3,9	0	0	- 3,9
Abgang aufgrund von Änderungen im Konsolidierungskreis	- 0,3	0	0	0	0	- 0,3
Zugänge	18,3	106,1	0	95,0	0,1	219,5
Abgänge	- 14,7	0	0	0	0	- 14,7
Umgliederungen	1,7	32,0	0	- 33,7	0	0
Währungsdifferenzen	11,1	3,2	157,4	- 0,1	69,6	241,2
Anschaffungskosten zum 31.12.2022	440,0	1.536,5	5.913,7	178,2	2.300,0	10.368,4
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	430,2	0	2.345,3	0	1.212,4	3.987,8
Zugänge	14,9	49,6	0	151,9	2,0	218,4
Abgänge	- 79,0	- 111,9	0	- 0,2	0	- 191,1
Umgliederungen	43,5	148,1	0	- 191,7	0	- 0,1
Währungsdifferenzen	- 4,3	- 4,0	- 45,5	- 0,1	- 15,0	- 69,0
Anschaffungskosten zum 31.12.2023	845,2	1.618,3	8.213,3	138,1	3.499,4	14.314,4
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 01.01.2022	231,5	1.023,7	0	15,5	271,1	1.541,8
Planmäßige Abschreibung	48,6	73,6	0	0	83,0	205,2
Wertminderungsaufwand	0	16,2	0	4,2	0	20,4
Abgang aufgrund von Änderungen im Konsolidierungskreis	- 0,3	0	0	0	0	- 0,3
Abgänge	- 14,6	0	0	0	0	- 14,6
Umgliederungen	3,0	- 3,0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	1,5	1,1	0	0	3,3	5,9
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2022	269,7	1.111,6	0	19,7	357,4	1.758,3
Planmäßige Abschreibung	58,5	89,9	0	0	90,3	238,7
Wertminderungsaufwand	7,6	8,7	0	0,2	17,0	33,5
Abgänge	- 79,0	- 111,9	0	- 0,2	0	- 191,2
Umgliederungen	10,0	- 10,5	0	0,4	0,1	0
Währungsdifferenzen	- 0,2	- 2,6	0	- 0,2	- 0,6	- 3,5
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2023	266,5	1.085,3	0	19,8	464,2	1.835,9
Buchwert zum 31.12.2022	170,3	424,9	5.913,7	158,5	1.942,6	8.610,0
Buchwert zum 31.12.2023	578,7	533,0	8.213,3	118,3	3.035,3	12.478,6

Entwicklung der anderen immateriellen Vermögenswerte nach Kategorien

in Mio. €

	Börsenlizenzen	Markennamen	Teilnehmer- und Kundenbeziehungen sowie Auftragsbestand	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Stand zum 01.01.2022	24,2	648,4	1.237,1	4,0	1.913,6
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	15,2	30,4	0	45,6
Zugänge	0	0	0	0,1	0,1
Planmäßige Abschreibung	0	- 2,1	- 79,4	- 1,5	- 83,0
Währungsdifferenzen	1,5	11,6	53,2	0	66,3
Stand zum 31.12.2022	25,7	673,1	1.241,3	2,6	1.942,6
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	359,6	852,8	0	1.212,4
Zugänge	0	0	0	2,0	2,0
Planmäßige Abschreibung	- 0,1	- 2,0	- 87,2	- 0,9	- 90,2
Außerplanmäßige Abschreibung	0	- 2,9	- 14,1	- 0,1	- 17,1
Währungsdifferenzen	- 0,6	- 7,2	- 6,9	0,2	- 14,4
Stand zum 31.12.2023	25,0	1.020,6	1.985,9	3,8	3.035,3

Wesentliche immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

	Buchwert zum		Restabschreibungsdauer zum	
	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €	31.12.2023 Jahre	31.12.2022 Jahre
Kundenbeziehung SimCorp	829,8	k.A.	24,8	k.A.
Kundenbeziehung ISS	406,2	474,3	19,1	20,2
Kundenbeziehung Clearstream Fund Centre	234,8	234,0	16,8	17,8
Kundenbeziehung 360T	149,4	159,5	14,8	15,8

Software und geleistete Anzahlungen und Software in Entwicklung

Forschungskosten werden als laufender Aufwand in der Periode ihrer Entstehung und Entwicklungskosten eines selbst erstellten immateriellen Vermögenswertes nur dann aktiviert, wenn die Definitions- und Ansatzkriterien gemäß IAS 38 eines immateriellen Vermögenswertes erfüllt sind und eine Trennung von Forschungs- und Entwicklungskosten möglich ist.

Die zu aktivierenden Entwicklungskosten enthalten direkt zurechenbare Kosten für Arbeitnehmende, bezogene Dienstleistungen und Arbeitsplatzumgebungen, inklusive anteiliger indirekter Kosten, die der Vorbereitung zur Nutzung des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, wie die Kosten der Infrastruktur zur Softwareentwicklung. Entwicklungskosten, die die

Voraussetzungen einer Aktivierung nicht erfüllen, werden erfolgswirksam erfasst. Zinsaufwendungen, die nicht einer der jeweiligen Entwicklungen direkt zugerechnet werden können, werden erfolgswirksam in den Finanzaufwendungen erfasst.

Die Gesamtsumme der Entwicklungskosten betrug im Geschäftsjahr 2023 323,9 Mio. € (2022: 274,5 Mio. €), davon sind 201,5 Mio. € aktiviert (2022: 181,8 Mio. €).

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests ergab sich im Jahr 2023 ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 33,5 Mio. € (2022: 20,4 Mio. €). Der Ausweis erfolgt in der Position „Abschreibung und Wertminderungsaufwand“ und betrifft die folgenden Vermögenswerte:

- Aufgrund der anhaltend unter Plan liegenden Geschäftsentwicklung der Crypto Finance AG wurde zum 30. September 2023 ein außerplanmäßiger Werthaltigkeitstest durchgeführt. Daraus resultierte eine Wertminderung im Segment Trading & Clearing (erzielbarer Betrag: negativ) in Höhe von 24,6 Mio. € (Kundenbeziehung 14,1 Mio. €, Software 7,6 Mio. € und Markenname 2,9 Mio. €).

- Des Weiteren resultierten im Segment Securities Services außerplanmäßige Abschreibungen für selbst erstellte Software in Höhe von 8,7 Mio. € (erzielbarer Betrag: negativ) und im Segment Fund Services in Höhe von 0,2 Mio. € (erzielbarer Betrag: negativ) im vierten Quartal 2023. Gründe für die Wertminderung waren, dass bestehende Funktionalitäten nicht mehr genutzt bzw. keine wesentlichen Einnahmen mehr generiert werden können.

Die mit der Einführung des neuen Segments Investment Management Solutions (IMS) verbundene Änderung der internen Berichtsstruktur führte auch zu einer Aufspaltung von (Gruppen von) ZGEs, denen bestimmte Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet waren. Demnach hat die Gruppe Deutsche Börse eine Reallokation der entsprechenden Buchwerte vorgenommen und als Maßstab für die Neuordnung die relativen Fair Values zugrunde gelegt. Der auf die ehemalige Gruppe von ZGEs Qontigo allokierte Geschäfts- oder Firmenwert wurde im aktuellen Geschäftsjahr anteilig auf die Gruppen von ZGEs ISS STOXX (80,7 Prozent) sowie SimCorp Axioma (19,3 Prozent) verteilt. Der auf die ZGE ISS entfallene Geschäfts- oder Firmenwert wurde vollständig auf die Gruppe von ZGEs ISS STOXX allokiert. Die Neuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf die entsprechende(n) (Gruppe von) ZGE(s) und deren Entwicklung kann den folgenden Tabellen entnommen werden:

Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen

Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach (Gruppen von) ZGEs

in Mio. €	Eurex	EEX	360T	Xetra	Securities Services	Fund Services	Qontigo	ISS	SimCorp Axioma	ISS STOXX	Summe
Stand zum 01.01.2022	1.378,6	120,2	244,6	61,9	1.125,9	584,7	691,2	1.388,9	0,0	0,0	5.596,0
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	0,0	7,0	0,0	0,0	0,0	157,1	0,0	0,0	0,0	0,0	164,1
Anpassungen des im Vorjahr erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts	0,0	0,0	0,0	2,2	0,0	0,0	0,0	- 6,1	0,0	0,0	- 3,9
Währungsdifferenzen	3,7	3,4	3,4	2,9	0,8	26,1	40,1	77,0	0,0	0,0	157,4
Stand zum 31.12.2022	1.382,3	130,6	248,0	67,0	1.126,7	767,9	731,3	1.459,8	0,0	0,0	5.913,6
Reallokation aufgrund Änderung der Berichtsstruktur	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 735,8	- 1.468,8	142,0	2.062,6	0
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	0,0	5,0	0,0	0,0	0,0	4,7	0,0	0,0	2.335,6	0,0	2.345,3
Währungsdifferenzen	- 2,4	- 2,2	- 2,1	3,5	- 0,5	32,7	4,5	9,0	- 4,9	- 83,1	- 45,5
Stand zum 31.12.2023	1.379,9	133,4	245,9	70,5	1.126,2	805,3	0	0	2.472,7	1.979,4	8.213,3

Wesentliche Annahmen im Rahmen der Werthaltigkeitstests im Jahr 2023

(Gruppen von) ZGEs	Allokierter Buchwert Mio. €	Risikofreier Zinssatz %	Marktrisiko- prämie %	Diskontie- rungssatz %	Langfristige Wachstumsrate %	CAGR ¹	
						Netto- erlöse %	Operative Kosten %
Geschäfts- oder Firmenwerte							
SimCorp Axioma ²	2.468,2	2,7/4,4	5,0/6,5	8,7/9,0	2,0	7,8	4,5
ISS STOXX ²	2.062,5	2,7/4,4	5,0/6,5	9,4/9,7	2,0/2,3	6,5	5,1
Eurex	1.382,7	2,7	6,5	7,4	1,5	5,7	3,5
Securities Services	1.126,8	2,7	6,5	6,8	1,0	4,6	3,5
Fund Services	780,1	2,7	6,5	7,7	2,0	8,3	5,4
360T	248,4	2,7	6,5	6,9	1,5	5,9	3,9
EEX	135,7	2,7	6,5	7,7	1,5	5,0	4,8
Xetra	68,3	2,7	6,5	7,6	1,0	-0,1	2,3
Markennamen und Börsenlizenzen							
STOXX	420,0	2,8	6,5	9,4	2,0	6,3	1,1
SimCorp	359,5	2,8	6,5	8,7	2,0	8,0	4,2
ISS	120,6	4,9	5,0	10,1	2,3	7,6	5,8
Axioma	65,2	4,9	5,0	9,3	2,0	8,2	0,9
Nodal	29,0	4,9	5,0	8,7	1,5	1,6	3,9
360T Core	19,9	2,8	6,5	6,8	1,5	5,8	4,3
Kneip	15,0	2,8	6,5	7,0	2,0	15,7	1,2
EEX Core	14,2	2,8	6,5	7,8	1,5	3,8	3,8
360TGTX	1,8	4,5	5,0	7,5	1,5	7,7	7,6

1) CAGR = Compound Annual Growth Rate, dt.: durchschnittliche Wachstumsrate im Detailplanungszeitraum einschließlich der Absprungbasis zur ewigen Rente

2) Die Gruppe von ZGEs beinhaltet ZGEs, die Geschäftstätigkeiten in unterschiedlichen Währungsräumen erbringen (Euro und US-Dollar). Somit erfolgen ggf. abweichende Angaben zu den individuellen Kapitalkostenparametern der einzelnen Werthaltigkeitstest, welche in der Gruppe von ZGEs enthaltenen sind.

Mit Ausnahme der ZGE SimCorp Axioma, würde eine für möglich erachtete Änderung eines der genannten Parameter, jeweils unter Beibehaltung der Annahmen für die anderen Parameter, bei keiner der oben aufgeführten ZGEs bzw. Gruppen von ZGEs zu einer Wertminderung führen.

Bei der ZGE SimCorp Axioma übersteigt der erzielbare Betrag den Buchwert im Rahmen des jährlichen Werthaltigkeitstests um 330,1 Mio. €. Eine

Verringerung der durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate der Nettoerlöse auf 7,6 Prozent bzw. eine Erhöhung der operativen Kosten auf 4,9 Prozent oder eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um 0,4 Prozentpunkte bzw. eine Verminderung der Wachstumsrate in der ewigen Rente um 0,9 Prozentpunkte würde dazu führen, dass der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

Wesentliche Annahmen im Rahmen der Werthaltigkeitstests im Jahr 2022

(Gruppen von) ZGEs	Allokierter Buchwert Mio. €	Risikofreier Zinssatz %	Marktrisiko- prämie %	Diskontie- rungssatz %	Langfristige Wachstumsrate %	CAGR ¹	
						Netto- erlöse %	Operative Kosten %
Geschäfts- oder Firmenwerte							
ISS	1.580,5	3,5	5,5	9,0	2,3	9,0	5,2
Eurex	1.338,0	1,5	7,3	6,8	1,5	7,1	3,6
Securities Services	1.128,0	1,5	7,3	6,5	1,0	6,6	3,5
Qontigo	791,7	1,5	7,3	8,6	2,0	9,0	8,4
Fund Services	791,6	1,5	7,3	7,5	2,0	8,6	7,5
360T	253,0	1,5	7,3	6,5	1,5	9,5	7,7
EEX	135,8	1,5	7,3	7,1	1,5	7,8	5,4
Xetra	68,8	1,5	7,3	6,8	1,0	3,1	4,8
Markennamen und Börsenlizenzen							
STOXX	420,0	1,5	7,3	8,6	2,0	7,9	9,6
ISS Core	137,8	3,5	5,5	9,0	2,3	9,0	5,2
Axioma	73,3	3,5	5,5	8,9	2,0	11,4	6,8
Nodal	32,6	3,5	5,5	7,8	1,5	20,0	10,8
360T Core	19,9	1,5	7,3	6,5	1,5	9,5	8,0
EEX Core	14,9	1,5	7,3	7,1	1,5	6,4	4,7
Kneip	11,9	1,5	7,3	6,8	2,0	21,1	9,3
Crypto Finance/Digital Assets	2,8	1,5	7,3	15,9	2,0	39,1	10,8
360TGTX	2,0	3,2	5,5	6,9	1,5	9,3	4,7

1) CAGR = Compound Annual Growth Rate, dt.: durchschnittliche Wachstumsrate im Detailplanungszeitraum einschließlich der Absprungbasis zur ewigen Rente

11 Sachanlagen

Bewertung von erworbenen Sachanlagen

Abnutzbare Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen, bilanziert. Planmäßige Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Der Buchwert wird unmittelbar auf seinen erzielbaren Betrag außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der Buchwert größer als dessen erzielbarer Betrag ist. Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten wurden im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht angesetzt, da sie keiner bestimmten Herstellung direkt zugerechnet werden konnten. Sofern es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe ein mit einer Sachanlage verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können, werden nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten zum Zeitpunkt ihres Anfallens als Buchwertzugang erfasst. Der Buchwert jener Teile, die ersetzt wurden, wird ausgebucht. Reparatur- und Instandhaltungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand gebucht.

Nutzungsdauer Sachanlagen

	Abschreibungsdauer
IT-Hardware	3 bis 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 19 Jahre
Einbauten in Gebäuden	nach Mietvertragsdauer

Bewertung von Nutzungsrechten

Wir leasen eine Vielzahl unterschiedlicher Vermögenswerte. Darunter fallen im Wesentlichen Gebäude und Personenkraftwagen. Die Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung des Nutzungsrechtes werden die Anschaffungskosten um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen und den Wertminderungsaufwand vermindert. Ausgenommen davon sind kurzfristige Vermögenswerte mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte. Aufwendungen des Geschäftsjahres resultierend aus den oben genannten kurzfristigen und geringwertigen Vermögenswerten werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Nutzungsdauer Sachanlagen mit Nutzungsrechten

	Abschreibungsdauer
Nutzungsrechte - Grundstücke und Gebäude	nach Mietvertragsdauer
Nutzungsrechte - IT-Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fuhrpark	nach Mietvertragsdauer

Als Leasinggeber aus einem Operating-Leasing-Vertrag weisen wir das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Sachanlagen (inkl. Nutzungsrechten)

in Mio. €	Grundstücke und Gebäude (Nutzungsrechte)	Einbauten in Gebäuden	IT-Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fuhrpark			Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
			Nutzungsrechte	Erworben	Summe		
Anschaffungskosten zum 01.01.2022	588,1	112,3	17,5	372,6	390,1	8,5	1.099,0
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	4,9	0	0,2	0,4	0,6	0	5,5
Abgang aufgrund von Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	- 0,4	- 0,4	0	- 0,4
Zugänge	52,2	5,3	5,5	88,7	94,2	10,2	161,9
Abgänge	- 2,3	- 2,4	- 0,1	- 23,8	- 23,9	- 0,4	- 29,0
Umgliederungen	9,1	- 5,4	0	- 2,1	- 2,1	- 1,6	0
Währungsdifferenzen	1,3	0,6	0,3	0,5	0,8	- 0,5	2,2
Anschaffungskosten zum 31.12.2022	653,3	110,4	23,4	435,9	459,3	16,2	1.239,2
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	32,0	1,7	0	3,3	3,3	0,3	37,3
Zugänge	32,5	7,6	4,7	34,0	38,7	4,0	82,8
Abgänge	- 8,1	- 10,1	- 3,9	- 63,4	- 67,3	0	- 85,5
Umgliederungen	- 4,4	10,0	0	0,9	0,9	- 6,6	0
Währungsdifferenzen	- 5,8	- 0,5	- 0,3	- 0,7	- 1,0	- 0,1	- 7,4
Anschaffungskosten zum 31.12.2023	699,5	119,1	23,9	410,0	433,9	13,8	1.266,3
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 01.01.2022	150,1	55,3	11,7	288,2	299,9	0	505,3
Planmäßige Abschreibung	69,6	8,5	4,0	45,9	49,9	0	128,0
Wertminderungsaufwand	0,7	0	0	0	0	0	0,7
Abgang aufgrund von Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	- 0,4	- 0,4	0	- 0,4
Abgänge	- 1,0	- 0,9	- 0,1	- 23,3	- 23,4	0	- 25,3
Umgliederungen	- 2,4	2,4	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	- 0,7	- 0,2	0,3	0,2	0,5	0	- 0,4
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2022	216,3	65,1	15,9	310,6	326,5	0	607,9
Planmäßige Abschreibung	69,9	9,2	4,5	54,6	59,1	0	138,2
Wertminderungsaufwand	0,2	0	0	0	0	0	0,2
Abgänge	- 8,1	- 10,1	- 3,9	- 63,4	- 67,3	0	- 85,5
Umgliederungen	- 5,5	5,6	0	- 0,2	- 0,2	0	- 0,1
Währungsdifferenzen	0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,6	- 0,7	0	- 0,3
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2023	273,3	69,7	16,4	301,0	317,4	0	660,4
Buchwert zum 31.12.2022	437,0	45,3	7,5	125,3	132,7	16,2	631,3
Buchwert zum 31.12.2023	426,2	49,4	7,5	109,0	116,4	13,8	605,8

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Leasingverhältnisse beträgt 10,4 Jahre. Für Angaben zu den korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten siehe [Erläuterung 12](#).

12 Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte

Zugang und Abgang

Finanzielle Vermögenswerte werden dann erfasst, wenn der Konzern oder eine seiner Gesellschaften Vertragspartei für ein Finanzinstrument wird. Der regelmäßige Kauf und Verkauf von finanziellen Vermögenswerten wird grundsätzlich zum Handelstag erfasst bzw. ausgebucht. Der Kauf und Verkauf von zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesenen Schuldinstrumenten sowie von Aktien, deren Abwicklung über eine zentrale Gegenpartei (Central Counterparty, CCP) der Gruppe Deutsche Börse erfolgt, wird zum Erfüllungstag erfasst bzw. ausgebucht. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf die Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder wenn die Gesellschaft diese Rechte in einer Transaktion überträgt, in der im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes übertragen werden.

Die Clearstream Banking S.A. tritt im Zusammenhang mit dem Wertpapierleihesystem ASLplus als Vertragspartei bei der Wertpapierleihe auf und tritt dabei rechtlich zwischen Ver- und Entleiher, ohne wirtschaftliche Vertragspartei zu werden. Folglich werden diese Transaktionen nicht in der Konzernbilanz erfasst.

Erstbewertung und Klassifizierung

Finanzielle Vermögenswerte werden erstmals zum Fair Value bewertet. Bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value

bewertet werden, fließen in den Wertansatz auch die Transaktionskosten ein, die unmittelbar dem Erwerb dieses Vermögenswertes zugeordnet werden können. Transaktionskosten von erfolgswirksam zum Fair Value ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten werden aufwandswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden im Zugangszeitpunkt klassifiziert, woraus sich die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte ableitet. Wir weisen unsere finanziellen Vermögenswerte folgenden Bewertungskategorien zu:

- Fair Value (Ausweis entweder erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis („fair value through other comprehensive income“, FVOCI) oder erfolgswirksam im Periodenergebnis („fair value through profit or loss“, FVPL))
- Fortgeführte Anschaffungskosten („at amortised cost“, aAC)

Die Zuordnung bei Schuldinstrumenten erfolgt auf Basis des Geschäftsmodells, nach dem die finanziellen Vermögenswerte verwaltet werden, und aufgrund der vertraglichen Bedingungen der Zahlungsströme. Umklassifizierungen nimmt der Konzern nur dann vor, wenn sich das Geschäftsmodell zur Verwaltung von Schuldinstrumenten geändert hat. Wir machen keinen Gebrauch von der Option, Schuldinstrumente beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum Fair Value einzustufen (Fair Value-Option).

Bei Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, hängt die Zuordnung davon ab, ob beim erstmaligen Ansatz von der Option Gebrauch gemacht wird, die entsprechenden finanziellen Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value auszuweisen (FVOCI-Option). Die Zuordnung darf für jedes Eigenkapitalinstrument einzeln getroffen und in den Folgeperioden nicht mehr geändert werden.

Folgebewertung von Schuldinstrumenten

Wir ordnen jedes Schuldinstrument einer der folgenden Bewertungskategorien zu:

- **Fortgeführte Anschaffungskosten (aAC):** Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet sind und deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung, der Wertberichtigung sowie wechsellkursbedingte Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Der Ausweis der Bewertungseffekte erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zum Bankgeschäft oder Nicht-Bankgeschäft: Für finanzielle Vermögenswerte des Bankgeschäfts erfolgt der Ausweis sämtlicher Bewertungseffekte im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften. Zinserträge aus dem Nicht-Bankgeschäft werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Für alle anderen Effekte des Nicht-Bankgeschäfts erfolgt der Ausweis im Ergebnis aus Finanzanlagen. Sämtliche Effekte, die die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen, werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen gezeigt.
- **Erfolgsneutral zum Fair Value (FVOCI):** Investitionen in Schuldinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind und deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, werden erfolgsneutral zum Fair Value bewertet. Wertberichtigungen für diese Schuldinstrumente werden im Ergebnis aus Finanzanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei Verkauf dieser Schuldinstrumente werden alle in der Neubewertungsrücklage enthaltenen zugehörigen Salden in das Ergebnis aus Finanzanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Zinserträge aus festverzinslichen Schuldverschreibungen dieser Kategorie werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

- **Erfolgswirksam zum Fair Value (FVPL):** Sämtliche finanziellen Vermögenswerte, die weder die Kriterien der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ noch die der FVOCI-Kategorie erfüllen, werden erfolgswirksam zum Fair Value ausgewiesen und ihre Bewertungseffekte sind im Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst. Gleichfalls werden die Ausschüttungen aus Fondsanteilen im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen. Zinserträge aus festverzinslichen Schuldverschreibungen, die dieser Kategorie zugeordnet sind, werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Folgebewertung von Eigenkapitalinstrumenten

Die Folgebewertung von Eigenkapitalinstrumenten erfolgt grundsätzlich erfolgswirksam zum Fair Value (FVPL). Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente haben wir bei Zugang von der unwiderruflichen FVOCI-Option Gebrauch gemacht, so dass die Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis ausgewiesen sind. Bei Ausbuchung der entsprechenden Position erfolgt keine erfolgswirksame Umgliederung dieser Gewinne und Verluste in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, sondern eine Umbuchung in die Gewinnrücklage. Dividenden aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Wertminderungen

Für zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum Fair Value ausgewiesene Schuldinstrumente oder Guthaben auf Nostrokonten, für die das vereinfachte Wertminderungsmodell nicht zur Anwendung kommt, werden Wertminderungen für erwartete Kreditverluste grundsätzlich anhand des dreistufigen Wertminderungsmodells des IFRS 9 ermittelt. Sie stellen eine zukunftsgerichtete Bewertung zukünftiger Verluste dar, die grundsätzlich mit Schätzungen verbunden sind.

- **Stage 1:** Bei Zugang bemisst sich die Wertminderung auf Basis der erwarteten Verluste bei einem Ausfall innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag.
- **Stage 2:** Sofern sich das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswertes signifikant erhöht hat, wird der erwartete Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit angesetzt. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird für jeden finanziellen Vermögenswert individuell anhand interner Ratings ermittelt. Dabei wird eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos angenommen, wenn innerhalb des internen Ratingsystems eine Herabstufung um drei Stufen erfolgt.
- **Stage 3:** Wenn die Bonität eines finanziellen Vermögenswertes beeinträchtigt ist, ist dieser der Stage 3 zuzuordnen und die Wertminderung bemisst sich auf Basis des über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverlusts. Dies trifft dann zu, wenn beobachtbare Daten über erhebliche finanzielle Schwierigkeiten und eine hohe Ausfallanfälligkeit vorliegen, auch wenn die Definition eines Ausfalls noch nicht erfüllt ist.

Liegt zum Bilanzstichtag für zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Schuldinstrumente oder für Guthaben auf Nostrokonten, für die das vereinfachte Wertminderungsmodell nicht zur Anwendung kommt, ein absolut niedriges Kreditrisiko vor, verbleiben diese auch bei einem gestiegenen Ausfallrisiko in Stage 1.

Wir haben die folgenden zwei Ausfallereignisse identifiziert, die eine Zuweisung zu Stage 3 des Risikovor sorgemodells auslösen:

- **Rechtliches Ausfallereignis:** Eine Vertragspartei der Gruppe kann ihre vertraglichen Verpflichtungen aufgrund ihrer Insolvenz nicht erfüllen.
- **Vertragliches Ausfallereignis:** Eine Vertragspartei der Gruppe kann oder will ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht zeitnah erfüllen. Die Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen könnte für uns zu einem finanziellen Verlust führen.

Die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei uns nach einem vereinfachten Ansatz bemessen, dem zufolge bereits zum erstmaligen Ausweis einer Forderung, die über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verluste ausgewiesen werden. Aufgrund einer hohen Einbringungsquote von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Fälligkeit von weniger als 360 Tagen wird ein Ausfallereignis angenommen, wenn die entsprechenden Beträge mehr als 360 Tage überfällig sind.

Eine detaillierte Aufstellung der erwarteten Kreditverluste findet sich in [Erläuterung 24](#).

Finanzielle Verbindlichkeiten

Zugang und Abgang

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erfasst, wenn eine Konzerngesellschaft Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Kassamarktgeschäfte in Aktien über den zentralen Kontrahenten Eurex Clearing AG werden analog den finanziellen Vermögenswerten zum Erfüllungstag erfasst. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen durch Begleichung, Aufhebung oder Auslaufen getilgt wurden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht zu Handelszwecken dienen, werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die im Zusammenhang mit der Platzierung der finanziellen Verbindlichkeit angefallenen Finanzierungskosten werden, soweit sie direkt zurechenbar sind, im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Disagien werden effektivzinskonstant abgegrenzt. Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter, die durch Barausgleich oder Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten erfüllt werden, sind in Höhe des Barwerts des zukünftig zu

entrichtenden Kaufpreises anzusetzen. Im Rahmen der Folgebewertung sind der Barwerteffekt aus der Aufzinsung der finanziellen Verpflichtung sowie sämtliche Wertänderungen der Verpflichtungen ergebniswirksam zu erfassen. Der der Transaktion zugrunde liegende Anteil nicht beherrschender Gesellschafter wird so bilanziert, als ob er zum Zeitpunkt der Transaktion bereits erworben wurde.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden

Von einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgenommen sind bedingte Kaufpreisbestandteile, die durch den Erwerb eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 erfasst werden. Daraus resultierende finanzielle Verbindlichkeiten sind zum Fair Value anzusetzen. Bei einem bedingten Kaufpreisbestandteil hat der Erwerber die Verpflichtung, bei Eintritt festgelegter Bedingungen zusätzliche Vermögenswerte oder Aktien an den Veräußerer zu übertragen. Die Folgebewertung wird erfolgswirksam zum Fair Value vorgenommen.

Wir machen keinen Gebrauch von der Option, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum Fair Value einzustufen (Fair Value-Option).

Verschiedene Risiken, die für uns im Zusammenhang mit diesen Finanzinstrumenten entstehen, werden in [Erläuterung 24](#) dargestellt. Das maximale Kreditrisiko, das zum Ende des Berichtszeitraums entsteht, entspricht dem Buchwert der einzelnen, oben angegebenen Klassen finanzieller Vermögenswerte.

Ausweis und Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz in lang- und kurzfristig untergliedert. Sie werden als langfristig ausgewiesen, wenn die Restlaufzeit zum Bilanzstichtag über zwölf Monate liegt.

Der Ausweis als kurzfristig erfolgt hingegen, wenn die Restlaufzeit nicht mehr als zwölf Monate beträgt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden miteinander verrechnet und nur der Nettobetrag wird in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn ein Gruppenunternehmen gegenwärtig über ein einklagbares Recht zur Verrechnung der erfassten Beträge verfügt und beabsichtigt, entweder auf Nettobasis abzurechnen oder den finanziellen Vermögenswert zu realisieren und gleichzeitig die Verbindlichkeit zu erfüllen.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Zu den von uns eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten zählen Zinsswaps, Devisenswaps, Devisentermingeschäfte sowie Devisenoptionen.

Derivate werden erstmals zum Fair Value zum Zeitpunkt des Abschlusses eines derivativen Kontraktes angesetzt. Für Sicherungsbeziehungen, die die Hedge Accounting-Kriterien erfüllen, wendet der Konzern die Vorschriften des IFRS 9 zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften an. Beim Abschluss einer zu Sicherungszwecken designierten Transaktion wird das wirtschaftliche Verhältnis zwischen dem Sicherungsinstrument und der abgesicherten Position entsprechend den Vorschriften des IFRS 9 dokumentiert.

Alle anderen derivativen Geschäfte dienen hauptsächlich der Absicherung von Fremdwährungsrisiken in ökonomischen Sicherungsbeziehungen. Sie werden zu Zwecken der Rechnungslegung als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert und am Ende jedes Berichtszeitraums erfolgswirksam zum Fair Value neu bewertet. Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung werden nach Art der Transaktion entweder im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften, Ergebnis aus Finanzanlagen oder im Finanzergebnis ausgewiesen.

Cashflow-Hedges im Sinne des Hedge Accounting

Wie schon im Vorjahr haben wir im Berichtsjahr für die Absicherung des Währungsrisikos bei hochwahrscheinlich erwarteten Transaktionen und auch zur Absicherung von Umrechnungseffekten konzerninterner monetärer Posten Cashflow-Hedge Accounting angewendet. Den im vergangenen Jahr abgeschlossenen Cashflow-Hedge zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos einer geplanten Wertpapieremission haben wir im Zuge der durchgeführten Anleiheemission beendet.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird zu Beginn sowie über die gesamte Laufzeit der Sicherungsbeziehung beurteilt, um zu gewährleisten, dass eine wirtschaftliche Beziehung zwischen Sicherungs- und Grundgeschäft besteht. Es werden hierzu Sicherungsbeziehungen eingegangen, bei denen alle relevanten vertraglich fixierten Parameter des Sicherungsgeschäfts exakt mit denen des Grundgeschäfts übereinstimmen. Bei Absicherung geplanter Transaktionen entsteht Ineffektivität möglicherweise dann, wenn sich der Zeitpunkt der geplanten Transaktion gegenüber der ursprünglichen Schätzung ändert. Ineffektivität, die aufgrund von Änderungen unseres Ausfallrisikos oder des Ausfallrisikos der Gegenpartei des Sicherungsgeschäfts entsteht, wird als vernachlässigbar eingeschätzt. Effektivitätsmessungen finden regelmäßig zu den Berichtszeitpunkten statt. Der Konzern wendet hierfür die Hypothetische-Derivate-Methode an.

Der effektive Teil der Änderungen des Fair Value von Derivaten, die als Cashflow-Hedge designiert sind, wird in der Rücklage für Cashflow-Hedges als Bestandteil des sonstigen Ergebnisses ausgewiesen; hierbei gilt jedoch eine Begrenzung auf die kumulierte absolute Veränderung des abgesicherten Fair Value der abgesicherten Position seit Abschluss des Sicherungsgeschäfts. Der Gewinn oder Verlust aus dem ineffektiven Teil von einbezogenen Fremdwährungsderivaten wird unmittelbar erfolgswirksam entweder im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften oder im Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst. Ineffektivitäten aus Zinssicherungsgeschäften werden

entweder im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften oder im Finanzergebnis erfasst. Werden Termingeschäfte zur Absicherung erwarteter Transaktionen eingesetzt, designieren wir die gesamte Änderung des Fair Value des Termingeschäfts einschließlich der Terminkomponente als Sicherungsinstrument. In diesen Fällen werden die Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung des Fair Value des gesamten Termingeschäfts in der Rücklage für Cashflow-Hedges als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Verwendet der Konzern Termingeschäfte zur Absicherung bestehender Forderungen und Verbindlichkeiten, wird lediglich die Kassakomponente des Termingeschäfts designiert. Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung der Kassakomponente des Termingeschäfts werden in der Rücklage für Cashflow-Hedges ausgewiesen.

Änderungen der Terminkomponente des Sicherungsinstruments, die sich auf das gesicherte Grundgeschäft bezieht, betrachtet der Konzern als Sicherungskosten und weist diese im sonstigen Ergebnis separat in der Rücklage für Sicherungskosten aus. Der Fair Value der von der Sicherungsbeziehung ausgeschlossenen Terminkomponente zum Zeitpunkt der Designation wird zeitanteilig über den Zeitraum der Sicherungsbeziehung abgeschrieben. Der Amortisationsbetrag wird von der Rücklage für Sicherungskosten erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die in der Rücklage für Cashflow-Hedges kumulierten Beträge werden gemäß folgender Methodik umgegliedert:

- Dient der Cashflow-Hedge zur Absicherung einer erwarteten Transaktion, so wird der bis zum Anschaffungszeitpunkt im sonstigen Ergebnis kumulierte Betrag aus dem Sicherungsinstrument bei der Zugangsbewertung aus der Rücklage ausgebucht und als Teil der Anschaffungskosten behandelt.
- Für Cashflow-Hedge-Absicherungen bestehender Forderungen und Verbindlichkeiten wird der in der Rücklage für Cashflow-Hedges kumulierte Betrag in den Perioden, in denen sich aus den abgesicherten künftigen

Zahlungsströmen erfolgswirksame Auswirkungen ergeben, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

- Handelt es sich bei diesem Betrag jedoch um einen Verlust und wird davon ausgegangen, dass der gesamte oder ein Teil dieses Verlusts in zukünftigen Perioden nicht aufgeholt werden kann, so ist dieser Betrag unmittelbar erfolgswirksam zu erfassen.
- Der Ausweis der umgegliederten Beträge erfolgt für Fremdwährungssicherungsgeschäfte entweder im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften oder im Ergebnis aus Finanzanlagen. Für Zinssicherungsgeschäfte erfolgt der Ausweis im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften oder im Finanzergebnis.

Falls ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert oder beendet wird oder das Sicherungsgeschäft die Kriterien des Hedge Accounting nicht mehr erfüllt, wird das Hedge Accounting beendet. Die Hedgebeziehung besteht dagegen fort, wenn im Vorfeld eine „rollende“ Hedgebeziehung designiert wurde. Sofern die erwartete Transaktion weiterhin als hochwahrscheinlich eingeschätzt wird,

werden neue Sicherungsinstrumente abgeschlossen, um abgelaufene Positionen zu ersetzen. Wenn nicht mehr vom Eintritt der erwarteten Transaktion ausgegangen wird, sind der im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust sowie die abgegrenzten Hedging-Kosten unmittelbar erfolgswirksam aufzulösen.

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Dieser Bilanzposten umfasst strategische Beteiligungen, bei denen wir uns beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich dafür entschieden haben, sie erfolgsneutral zum Fair Value in dieser Kategorie zu erfassen. Der Buchwert zum 31. Dezember 2023 beträgt 222,7 Mio. € (2022: 182,8 Mio. €).

Keine dieser finanziellen Vermögenswerte wurden als Sicherheit verpfändet. Im Geschäftsjahr 2023 gab es einen Anstieg der strategischen Beteiligungen aufgrund neu getätigter Investitionen in Höhe von 9,3 Mio. €.

Erfolgsneutral erfasste Beträge

in Mio. €	2023	2022
Erfolgsneutral erfasste Gewinne/(Verluste)		
Strategische Beteiligungen	25,5	- 37,1
Schuldinstrumente	0	- 0,3
Summe	25,5	- 37,4

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Zusammensetzung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2023			31.12.2022 ¹		
	Langfristige	Kurzfristige	Summe	Langfristige	Kurzfristige	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	1.832,2	1.832,2	0	2.289,2	2.289,2
davon erwartete Verluste	0	- 8,3	- 8,3	0	- 6,3	- 6,3
Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.801,9	18.046,2	19.848,0	1.894,7	18.670,8	20.565,5
Börsennotierte Schuldverschreibungen	1.756,0	219,2	1.975,2	1.782,1	522,9	2.305,0
Guthaben auf Nostrokonten	0	436,4	436,4	0	613,4	613,4
Geldmarktgeschäfte	0	16.407,1	16.407,1	0	16.272,6	16.272,6
Kredite aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft	0	390,5	390,5	0	130,1	130,1
Forderungen aus dem CCP-Geschäft	0	341,5	341,5	0	1.076,6	1.076,6
Sonstige	45,8	251,5	297,3	112,7	55,2	167,9
davon erwartete Verluste	- 0,4	- 2,3	- 2,7	- 0,4	- 1,5	- 1,9
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	0	53.669,4	53.669,4	0	93.538,3	93.538,3
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	0	1.655,1	1.655,1	0	1.275,6	1.275,6
Summe	1.801,9	75.202,8	77.004,7	1.894,7	115.773,9	117.668,6

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterung 3.

Im Jahr 2023 sind Schuldverschreibungen in Höhe von 600,1 Mio. € (2022: 471,8 Mio. €) ausgelaufen. Der Betrag der langfristigen börsennotierten Schuldverschreibungen enthält Sicherheitsleistungen mit einem Nominalvolumen von 2,0 Mio. € (2022: 5,0 Mio. €).

Beträge, die auf der Passivseite als Bardepots von Marktteilnehmenden gesondert ausgewiesen werden, sind verfügungsbeschränkt. Diese Mittel sind im

Wesentlichen mittels bilateraler oder Triparty Reverse Repos und in Form von Tagesgeldanlagen bei Zentralnotenbanken und Banken angelegt und als Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung ausgewiesen. Als Sicherheiten für die Reverse Repos sind staatliche und staatlich garantierte Schuldverschreibungen mit einem externen Kreditrating von mindestens AA– zugelassen.

Zusammensetzung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2023			31.12.2022 ¹		
	Langfristige	Kurzfristige	Summe	Langfristige	Kurzfristige	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	1.514,2	1.514,2	0	2.039,8	2.039,8
Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	7.484,0	17.177,6	24.661,6	4.535,0	17.482,8	22.017,9
Begebene Anleihen	7.096,2	0	7.096,2	4.123,4	0	4.123,4
Ausgegebene Geldmarktpapiere	0	1.138,3	1.138,3	0	564,5	564,5
Geldmarktgeschäfte	0	14,7	14,7	0	134,8	134,8
Einlagen aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft	0	15.125,4	15.125,4	0	15.506,3	15.506,3
Verbindlichkeiten aus CCP-Positionen	0	335,8	335,8	0	1.021,5	1.021,5
Leasingverbindlichkeiten	384,3	85,0	469,3	410,7	70,8	481,5
Überziehungskredite	0	5,5	5,5	0	53,2	53,2
Sonstige	3,5	472,9	476,3	0,9	131,7	132,6
Bardepots der Marktteilnehmenden	0	53.401,3	53.401,3	0	93.283,1	93.283,1
Summe	7.484,0	72.093,0	79.577,0	4.535,0	112.805,8	117.340,8

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe [Erläuterung 3](#).

Die Deutsche Börse AG hat im Geschäftsjahr 2023 drei Unternehmensanleihen zur Finanzierung der Akquisition von SimCorp begeben, wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Begebene Anleihen

ISIN	Fälligkeit	Jährlicher Kupon	Nominalvolumen
		%	Mio. €
DE000A351ZR8A	September 2026	3,88	1.000
DE000A351ZS6A	September 2029	3,75	750
DE000A351ZT4A	September 2033	3,88	1.250

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten waren weder zum 31. Dezember 2023 noch zum 31. Dezember 2022 durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

Die Eurex Clearing AG, die European Commodity Clearing AG und die Nodal Clear, LLC agieren jeweils als zentrale Kontrahenten:

- Die Eurex Clearing AG garantiert die Erfüllung aller Geschäfte mit Futures und Optionen an der Eurex Deutschland. Ferner gewährleistet sie die Erfüllung aller Geschäfte auf Eurex Repo (Handelsplattform für Pensionsgeschäfte) sowie die Erfüllung bestimmter in Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) abgeschlossener Börsengeschäfte. Die Eurex Clearing AG garantiert auch die Erfüllung von Geschäften, die außerhalb des Orderbuchs („off-order-book trades“) in das Handelssystem der Eurex-Börsen sowie der Eurex Repo zum Clearing eingegeben werden. Die Eurex Clearing AG führt

darüber hinaus das Clearing von außerbörslich gehandelten („over the counter“, OTC) Zinsderivaten sowie von Wertpapierdarlehenstransaktionen aus, sofern diese die festgelegten Novationskriterien erfüllen.

- Die European Commodity Clearing AG garantiert die Erfüllung von Spot- und Termingeschäften an den Handelsplätzen der EEX Group und den angeschlossenen Partnerbörsen.
- Die Nodal Clear, LLC als Teil der Nodal Exchange-Gruppe ist in den USA als „Derivatives Clearing Organisation“ registriert und fungiert als zentraler Kontrahent für alle Transaktionen an der Nodal Exchange.

Die Geschäfte der Clearinghäuser kommen hierbei nur zwischen dem jeweiligen Clearinghaus und einem Clearingmitglied zustande. Kassageschäfte in Aktien und Anleihen über den zentralen Kontrahenten der Eurex Clearing AG werden zum Erfüllungstag angesetzt und zeitgleich ausgebucht. Für Produkte, die nach dem Mark-to-Market-Verfahren abgerechnet werden (Futures, Optionen auf Futures sowie OTC-Zinsderivate), buchen die Clearinghäuser börsentäglich Gewinne und Verluste aus offenen Positionen der Clearingteilnehmenden. Durch die sog. Variation Margin werden Gewinne und Verluste der offenen Positionen, die durch Marktpreisveränderungen entstehen, täglich ausgeglichen. Der Unterschied zu anderen Marginarten besteht darin, dass es sich hier nicht um eine zu hinterlegende Sicherheitsleistung, sondern um einen täglichen Gewinn- und Verlustausgleich in bar handelt. Aus diesem Grund werden Futures und OTC-Zinsderivate nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen. Sog. klassische Optionen, für die der Optionskäufer die Optionsprämie in voller Höhe beim Kauf der Option entrichten muss, werden zum Fair Value in der Konzernbilanz erfasst. Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften sowie aus mit Barsicherheiten hinterlegten Wertpapierdarlehenstransaktionen werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft und zum Fair Value bilanziert.

Die in der Konzernbilanz angesetzten Fair Values basieren auf den täglichen Abrechnungspreisen, die die Clearinghäuser nach in den Kontraktsspezifikationen festgelegten Regeln bestimmen und veröffentlichen.

Zusammensetzung der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Repo-Geschäfte	118.074,6	109.687,8
Optionen	27.498,0	29.323,4
Summe	145.572,5	139.011,2
davon langfristig	7.667,6	9.078,4
davon kurzfristig	137.904,9	129.932,8

Aufrechenbare Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber einem Clearingmitglied werden saldiert ausgewiesen. Aufgrund konzerninterner GC Pooling-Geschäfte wurden finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 563,0 Mio. € (31. Dezember 2022: 364,0 Mio. €) eliminiert.

Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2023			31.12.2022		
	Langfristige	Kurzfristige	Summe	Langfristige	Kurzfristige	Summe
Derivate	0,2	17,6	17,8	0,9	14,8	15,7
Derivate, die als Cashflow-Hedge designed sind	0	5,3	5,3	0	5,4	5,4
Derivate, die nicht in Sicherungsbeziehungen designed sind	0,2	12,3	12,5	0	9,3	9,3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	178,0	14,3	192,3	165,9	1,0	167,0
Strategische Beteiligungen	102,3	1,1	103,4	94,3	0	94,3
Fondsanteile und Wandelschuldverschreibungen	75,8	13,2	88,9	71,7	1,0	72,7
Summe andere finanzielle Vermögenswerte	178,2	31,9	210,1	166,8	15,8	182,6
Derivate	50,8	15,9	66,6	26,8	119,0	145,8
Derivate, die als Cashflow-Hedge designed sind	0	9,9	9,9	26,8	0	26,8
Derivate, die nicht in Sicherungsbeziehungen designed sind	50,8	6,0	56,7	0	119,0	119,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,3	0,1	0,4	6,1	0,3	6,4
Bedingte Kaufpreiskomponenten	0,3	0,1	0,4	6,1	0,3	6,4
Summe andere finanzielle Verbindlichkeiten	51,1	16,0	67,0	32,9	119,3	152,2

In den Fondsanteilen sind Sicherheitsleistungen in Höhe von 8,0 Mio. € (31. Dezember 2022 8,0 Mio. €) enthalten. Zum 31. Dezember 2023 bestanden Fremdwährungsderivate, die nicht in Sicherungsbeziehungen designed sind, mit einer Laufzeit von weniger als zwei Monaten mit einem Nennbetrag von 4.006,7 Mio. € (31. Dezember 2022: 5.552,3 Mio. € mit einer Laufzeit von weniger als sechs Monaten). Davon entfallen 2.596,0 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.554,6 Mio. €) auf Fremdwährungsderivate mit einem positiven Fair Value und 1.410,7 Mio. € (31. Dezember 2022: 3.997,7 Mio. €) auf Fremdwährungsderivate mit einem negativen Fair Value. Diese Fremdwährungsderivate wurden hauptsächlich abgeschlossen, um zum einen erhaltene US-Dollar Beträge zur Liquiditätssteuerung in Euro umzuwandeln und zum anderen als Alternative zu unbesicherten Einlagen und Krediten,

das unbesicherte Kontrahentenrisiko sowie Liquiditätsrisiko im täglichen Liquiditätsmanagement abzusichern.

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

in Mio. €	2023	2022
Nettogewinn/(-verlust) aus Derivaten, die nicht als Sicherungsbeziehungen designiert sind	- 90,0	74,5
Nettogewinn/(-verlust) aus Cashflow-Hedges	- 2,7	- 1,1
Nettogewinn/(-verlust) aus Cashflow IRS Hedges	0	3,8
Nettogewinn/(-verlust) aus anderen erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	- 4,4	- 4,9
Ausschüttungen aus Fondsanteilen	0,6	11,4
Nettogewinn/(-verlust) aus anderen erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	- 9,5	- 4,6
Summe	- 106,0	79,1

Cashflow-Hedges im Sinne des Hedge Accounting

Wir schließen Cashflow-Hedges zur Absicherung bestehender oder zukünftiger Transaktionen ab. Bei den ins Hedge Accounting einbezogenen Grundgeschäften handelt es sich zum einen um konzerninterne Darlehen und zum anderen um hochwahrscheinlich geplante Transaktionen.

Die Auswirkungen von fremdwährungsbezogenen Sicherungsinstrumenten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stellen sich wie folgt dar:

Als Sicherungsgeschäfte designierte Devisentermingeschäfte wurden in US-Dollar abgeschlossen und lauten auf die gleiche Währung wie die konzerninternen Fremdwährungsgeschäfte und die hochwahrscheinlichen zukünftigen Transaktionen. Daher beträgt die Sicherungsquote 1:1. Die Fremdwährungssicherungsgeschäfte in US-Dollar werden im Jahr 2024 fällig.

Grund- und Sicherungsgeschäften in Cashflow-Hedges

	2023	2022
Fremdwährungsderivate in USD		
Positiver Marktwert		
Buchwert in Mio. €	5,3	5,4
Nennbetrag in Mio. US\$	159,0	156,0
Kumulierte Wertänderung der gesicherten Grundgeschäfte, die zur Bestimmung der Ineffektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	5,3	5,4
Durchschnittlicher gewichteter Sicherungskurs der Sicherungsgeschäfte	1,1	1,0
Negativer Marktwert		
Buchwert in Mio. €	9,9	26,8
Nennbetrag in Mio. US\$	227,0	340,8
Kumulierte Wertänderung der gesicherten Grundgeschäfte, die zur Bestimmung der Ineffektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	4,3	24,9
Durchschnittlicher gewichteter Sicherungskurs der Sicherungsgeschäfte	1,2	1,2

Im Geschäftsjahr 2023 sind Zinssicherungsgeschäfte mit einem Nominalvolumen von 2.000,0 Mio. € und Fremdwährungssicherungsgeschäfte mit einem Nominalvolumen von 113,8 Mio. US\$ ausgelaufen.

Die im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Neubewertungsrücklage für Cashflow-Hedges bezieht sich auf die folgenden Sicherungsinstrumente:

Neubewertungsrücklage aus Cashflow-Hedges

in Mio. €

	Rücklage für Sicherungs- kosten	Rücklage für Cashflow- Hedges Fremd- währungsderi- vate	Rücklage für Cashflow- Hedges Zinss- waps	Summe
Stand zum 01.01.2022	0,9	0,2	11,6	12,6
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung des Fair Value der Sicherungsinstrumente	0	- 9,9	51,6	41,7
Im sonstigen Ergebnis abgegrenzte und erfasste Sicherungskosten	- 2,0	0	0	- 2,0
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	3,6	15,3	- 4,8	14,2
Settlement	0	- 0,2	0	- 0,2
Stand zum 31.12.2022	2,5	5,4	58,4	66,3
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung des Fair Value der Sicherungsinstrumente	0	5,3	36,8	42,1
Im sonstigen Ergebnis abgegrenzte und erfasste Sicherungskosten	- 4,8	0	0	- 4,8
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	3,3	0	- 7,8	- 4,5
Settlement	- 0,6	- 5,4	0	- 6,0
Stand zum 31.12.2023	0,3	5,3	87,5	93,1

Der in der Rücklage für Sicherungskosten abgegrenzte Betrag umfasst die Terminkomponente von Devisenterminkontrakten. Die abgegrenzten Kosten betreffen zeitraumbezogene Grundgeschäfte in Form von bestehenden Darlehen gegenüber Konzernunternehmen. Die Beträge in der Rücklage für Cashflow-Hedges, die sich auf Zinsswaps beziehen werden bis April 2032 ratiertlich aufgelöst.

Fair Value-Hierarchie

Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden sind den folgenden drei Hierarchien zugeordnet:

- **Level 1:** Finanzinstrumente, bei denen ein Börsenpreis für gleiche Vermögenswerte und Schulden auf einem aktiven Markt vorliegt.
- **Level 2:** Finanzinstrumente, für die keine notierten Preise für identische Instrumente auf einem aktiven Markt vorliegen und deren Fair Value anhand von Bewertungsmethoden ermittelt wird, die auf beobachtbaren Marktparametern basieren.
- **Level 3:** Finanzinstrumente, bei denen der Fair Value aus einem oder mehreren nicht beobachtbaren signifikanten Inputparametern ermittelt wird. Dies gilt für nicht notierte Eigenkapitalinstrumente.

Im Berichtsjahr fanden keine Verschiebungen zwischen den Leveln für wiederkehrend zum Fair Value bewertete Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten statt.

Fair Value-Hierarchie

in Mio. €	Fair Value zum 31.12.2023	davon entfallen auf:		
		Level 1	Level 2	Level 3
Erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)				
Strategische Beteiligungen	222,7	75,2	0	147,5
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)				
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	7.667,6	0	7.667,6	0
Andere langfristige finanzielle Vermögenswerte	178,2	20,3	0	157,9
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	137.904,9	0	137.904,9	0
Andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	31,9	12,0	17,6	2,3
Summe Vermögenswerte	146.005,3	107,5	145.590,1	307,6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FVPL)				
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	7.667,6	0	7.667,6	0
Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	51,1	0	0	51,1
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	137.341,9	0	137.341,9	0
Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	16,0	0	15,9	0,1
Summe Verbindlichkeiten	145.076,5	0	145.025,4	51,2

Fair Value-Hierarchie Vorjahr

in Mio. €	Fair Value zum 31.12.2022	davon entfallen auf:		
		Level 1	Level 2	Level 3
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)				
Strategische Beteiligungen	182,8	39,3 ¹	0	143,5 ¹
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)				
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	9.078,4	0	9.078,4	0
Andere langfristige finanzielle Vermögenswerte	167,0	12,5 ¹	0,0	154,4 ¹
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	129.932,8	0	129.932,8	0
Andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	15,8	0	14,8	1,0
Summe Vermögenswerte	139.376,8	51,8¹	139.026,1	298,9¹
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FVPL)				
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	9.078,4	0	9.078,4	0
Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	32,9	0	26,8	6,1
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	129.568,8	0	129.568,8	0
Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	119,3	0	119,0	0,3
Summe Verbindlichkeiten	138.799,5	0	138.793,0	6,4

1) Strategische Beteiligungen (FVOCI) in Höhe von 39,3 Mio. € und langfristige finanzielle Vermögenswerte (FVPL) in Höhe von 1,6 Mio. € wurden zum 31. Dezember 2022 auf Basis von verfügbaren Marktpreisen bewertet und sind damit Level 1 zuzuordnen. Die Angaben zu Level 3 zum 31. Dezember 2022 wurden entsprechend angepasst.

In den in Level 2 aufgeführten anderen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten sind Devisentermingeschäfte enthalten. Grundlage für die Ermittlung des Marktwertes der Devisentermingeschäfte sind die Devisenterminkurse zum Bilanzstichtag für die verbleibende Restlaufzeit. Sie beruhen auf beobachtbaren Marktpreisen. Basis für die Marktwertermittlung der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten sind Markttransaktionen für identische oder ähnliche Vermögenswerte auf nicht aktiven Märkten sowie Optionspreismodelle, die auf beobachtbaren Preisen basieren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bewertungsmethoden inklusive der verwendeten wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, die bei der Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten (FVPL) in Level 3 herangezogen wurden.

Bewertungsmethoden und Inputfaktoren der Fair Value-Hierarchie Level 3

Finanzinstrument	Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum Fair Value
Derivate	Internes Optionspreismodell nach Black/Merton/Scholes	Wert des Eigenkapitals Risikofreier Zins Volatilität Dividendenrendite	Der geschätzte Fair Value würde steigen (sinken), wenn: - der erwartete Wert des Eigenkapitals niedriger (höher) wäre - der risikofreie Zins niedriger (höher) wäre - die Volatilität höher (niedriger) wäre - die Dividendenrendite höher (niedriger) wäre
Strategische Beteiligungen	Discounted-Cashflow-Modell/Multiples	Die Bewertungen erfolgen mittels Discounted-Cashflow-Modellen (kapitalwertorientierter Ansatz) oder mittels Multiple-Verfahren (marktwertorientierter Ansatz). In diesem Fall ist eine Sensitivitätsanalyse nicht anwendbar.	k.A.
Anteile an Spezialfonds	Nettoinventarwert (Net Asset Value)	Diese Investments umfassen Private-Equity-Fonds und alternative Investments der Gruppe Deutsche Börse. Diese werden vom Fondsmanager basierend auf dem Nettoinventarwert (Net Asset Value) bewertet. Die Ermittlung des Net Asset Value erfolgt anhand nicht öffentlicher Informationen zu den jeweiligen Private-Equity-Gesellschaften. Die Gruppe Deutsche Börse hat nur beschränkt Einblick in die von Fondsmanagern spezifisch verwendeten Inputfaktoren; eine beschreibende Sensitivitätsanalyse kommt entsprechend hier nicht zur Anwendung.	k.A.
Bedingte Kaufpreiskomponenten	Discounted-Cashflow-Modell	Wert des Eigenkapitals	Der geschätzte Fair Value würde steigen (sinken), wenn der erwartete Wert des Eigenkapitals höher (niedriger) wäre.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung des Anfangsbestands auf den Endbestand für Fair Values der Level 3 Finanzinstrumente.

Entwicklung der Finanzinstrumente Level 3

in Mio. €	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten
	Erfolgsneutral zum Fair Value bewerte Vermögenswerte ¹	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte ¹	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Stand zum 01.01.2022	139,2	153,2	1,9
Zugang	1,6	25,1	0
Abgang	- 7,3	- 3,7	0
Erfolgswirksame unrealisierte Gewinne/(Verluste)	0	- 10,1	4,7
In der Neubewertungsrücklage erfasste Veränderungen	8,6	0	0
Währungseffekte, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden	1,6	4	0
Erfolgsneutral realisierte Gewinne/(Verluste)	- 0,3	0	0
Stand zum 31.12.2022	143,5	155,4	6,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	4,8	0	0
Zugang	9,3	22,7	54,0
Abgang	0	- 0,5	- 15,2
Umgliederung	0,9	- 0,9	0
Erfolgswirksam realisierte Gewinne/(Verluste)	0	0	- 0,3
Erfolgswirksame unrealisierte Gewinne/(Verluste)	0	- 16,6	6,2
In der Neubewertungsrücklage erfasste Veränderungen	- 7,2	0	0
Währungseffekte, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden	- 3,8	0	0
Stand zum 31.12.2023	147,5	160,2	51,2

1) Strategische Beteiligungen (FVOCI) in Höhe von 39,3 Mio. € und langfristige finanzielle Vermögenswerte (FVPL) in Höhe von 1,6 Mio. € wurden zum 31. Dezember 2022 auf Basis von verfügbaren Marktpreisen bewertet und sind damit Level 1 zuzuordnen. Die Angaben zu Level 3 zum 31. Dezember 2022 wurden entsprechend angepasst.

Die Veränderung der FVOCI bewerteten finanziellen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb strategischer Beteiligungen in Höhe von 9,3 Mio. € sowie aus positiven Bewertungseffekten in Höhe von 7,2 Mio. €, die erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst wurden. Neben dem Erwerb von Fondsanteilen in Höhe von 4,7 Mio. € und Wandelanleihen in Höhe von 14,2 Mio. € der Kategorie FVPL resultierten negative Bewertungseffekte in Höhe 16,6 Mio. €. Der Anstieg der anderen langfristigen Verbindlichkeiten der Kategorie FVPL ist im Wesentlichen auf erstmalig

bilanzierte Derivate zurückzuführen, die zum Bilanzstichtag nicht im Geld waren.

Die nicht beobachtbaren Inputfaktoren können grundsätzlich aus einer für wahrscheinlich gehaltenen Bandbreite von Werten bestehen. Die Sensitivitätsanalyse ermittelt die Fair Values der Finanzinstrumente unter Verwendung von Inputfaktoren, die jeweils an der unteren bzw. oberen Grenze der möglichen Bandbreite liegen. Die Fair Values der Finanzinstrumente in Level 3 würden sich unter Verwendung dieser Inputfaktoren wie folgt ändern:

Sensitivitätsanalyse der Level 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in Abhängigkeit von den nicht beobachtbaren Eingangsparametern

	Veränderung Inputfaktor ¹	Fair Value-Änderung	
		Erhöhung Mio. €	Minderung Mio. €
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate	Wert des Eigenkapitals (10% Veränderung)	- 14,5	21,3
	Volatilität (10% Veränderung)	12,0	- 11,0

1) Eine für möglich gehaltene Änderung bei einem der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren hätte unter Beibehaltung der anderen Inputfaktoren die in der obigen Tabelle enthaltenen Auswirkungen.

Die Fair Values der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet werden, werden wie folgt ermittelt:

Die von uns unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten erfassten Schuldverschreibungen haben einen Fair Value in Höhe von 1.891,2 Mio. € (31. Dezember 2022: 2.157,4 Mio. €). Der Marktwert der Schuldverschreibungen wurde unter Bezugnahme auf veröffentlichte Preisnotierungen an einem aktiven Markt ermittelt. Die Wertpapiere wurden dem Level 1 zugeordnet.

Die von uns begebenen Schuldverschreibungen haben einen Fair Value in Höhe von 6.953,4 Mio. € (31. Dezember 2022: 3.635,3 Mio. €) und werden unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Fair Value ergibt sich aus den Notierungen der Schuldinstrumente. Aufgrund unzureichender Marktliquidität dieser Schuldverschreibungen wurden sie dem Level 2 zugeordnet.

Für alle anderen Positionen stellt der jeweilige Buchwert des Finanzinstruments eine angemessene Näherung des Fair Value dar.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Bruttodarstellung der saldierten Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

in Mio. €	Bruttobetrag der Finanzinstrumente		Bruttobetrag der saldierten Finanzinstrumente		Nettobetrag der Finanzinstrumente	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte aus Repo-Geschäften	251.971,3	163.774,7	- 133.896,7	- 54.086,9	118.074,6	109.687,8
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften	- 251.408,3	- 163.410,7	133.896,7	54.086,9	- 117.511,6	- 109.323,8
Finanzielle Vermögenswerte aus Optionen	84.622,7	96.580,1	- 57.124,7	- 67.256,7	27.498,0	29.323,4
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Optionen	- 84.622,7	- 96.580,1	57.124,7	67.256,7	- 27.498,0	- 29.323,4

Sicherheiten (Collateral) der zentralen Kontrahenten in Geld oder Wertpapieren

Da die Clearinghäuser der Gruppe Deutsche Börse die Erfüllung aller gehandelten Kontrakte garantieren, haben sie mehrstufige Sicherheitssysteme etabliert. Die zentrale Stütze der Sicherheitssysteme ist die Ermittlung des Gesamtrisikos je Clearingmitglied (Margin), das durch die Hinterlegung von Sicherheiten in Barmitteln oder Wertpapieren (Collateral) abgedeckt wird. Dabei werden die auf Basis aktueller Kurse errechneten Verluste und künftige mögliche Kursrisiken bis zum Zeitpunkt der nächsten Sicherheitsleistung abgedeckt.

Über diese täglich zu erbringenden Sicherheitsleistungen hinaus muss jedes Clearingmitglied Beiträge zum jeweiligen Ausfallfonds leisten (siehe hierzu den [Abschnitt „Risikobericht“](#) im zusammengefassten Lagebericht). Sicherheiten in Geld werden in der Konzernbilanz im Posten „Bardepots der Marktteilnehmenden“ ausgewiesen, die korrespondierenden Beträge unter „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“.

Sicherheiten in Wertpapieren werden grundsätzlich nicht beim übertragenden Clearingmitglied ausgebucht, da die mit den Wertpapieren zusammenhängenden Chancen und Risiken nicht auf den Sicherungsnehmer übergehen. Ein Ansatz beim Sicherungsnehmer kommt nur in Betracht, sofern sich das übertragende Clearingmitglied im Verzug gemäß dem zugrunde liegenden Vertrag befindet.

Die Summe der eingeforderten Margins aus den getätigten Geschäften und Ausfallfondsansforderungen betrug (nach Sicherheitsabschlag) zum Bilanzstichtag 100.990,9 Mio. € (2022: 155.339,1 Mio. €). Tatsächlich wurden Sicherheiten in einer Gesamthöhe von 122.728,5 Mio. € (2022: 182.104,6 Mio. €) hinterlegt.

Zusammensetzung der Sicherheiten der zentralen Kontrahenten

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Sicherheiten in Geld (Bardepots) ^{1, 3}	53.318,6	93.067,7
Sicherheiten in Wertpapieren und Wertrechten ^{2, 3}	69.409,9	89.036,9
Summe	122.728,5	182.104,6

1) Der Betrag enthält den Ausfallfonds in Höhe von 6.292,8 Mio. € (2022: 7.580,5 Mio. €).

2) Der Betrag enthält den Ausfallfonds in Höhe von 2.709,7 Mio. € (2022: 2.481,6 Mio. €).

3) Der Sicherheitenwert wird aus dem Marktwert abzüglich eines Sicherheitenabschlags (Haircut) ermittelt.

13 Vertragssalden

Die Gruppe hat die folgenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden erfasst:

Vertragssalden

in Mio. €	31.12.2023			31.12.2022		
	Langfristige	Kurzfristige	Summe	Langfristige	Kurzfristige	Summe
Vertragskosten	10,5	11,0	21,5	5,7	8,5	14,2
Vertragsvermögenswerte	259,6	87,8	347,4	0	0	0
Vertragsverbindlichkeiten	11,9	203,0	214,8	13,6	172,0	185,6

Die Vertragskosten stellen „zusätzliche Kosten bei der Anbahnung eines Vertrages“ im Sinne des IFRS 15 dar und beinhalten Verkaufsprovisionen. Die Gruppe kapitalisiert Kosten für die Vertragsanbahnung nur für Mehrjahresverträge. Die kapitalisierten Kosten werden planmäßig in Abhängigkeit von der entsprechenden Erlösrealisierung amortisiert. Die Summe der Amortisierungen

beträgt im Geschäftsjahr 2023 7,9 Mio. € (2022: 5,2 Mio. €) und wird in Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der Ausweis der Vertragskosten erfolgt in den Positionen „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ und „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ in der Konzernbilanz.

Die Vertragsvermögenswerte stellen einen Rechtsanspruch auf eine Gegenleistung für bereits an Kunden übertragene Software im Rahmen von Abonnementverträgen mit zukünftigen Zahlungen dar. Der Anstieg ist auf den Erwerb von SimCorp zurückzuführen. Der Ausweis der Vertragsvermögenswerte erfolgt in den Positionen „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ und „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ in der Konzernbilanz.

Die Vertragsverbindlichkeiten stellen in der Regel Kundenvorauszahlungen für noch nicht oder teilweise erfüllte Leistungen dar. Der zum 31. Dezember 2022 in den Vertragsverbindlichkeiten enthaltene Betrag in Höhe von 177,8 Mio. € wurde im Geschäftsjahr 2023 in den Umsatzerlösen erfasst. Der Anstieg der Vertragsverbindlichkeiten ergibt sich im Wesentlichen durch die Veränderung im Konsolidierungskreis in Höhe von 39,8 Mio. € durch den Erwerb von SimCorp. Der Ausweis der Vertragsverbindlichkeiten erfolgt in den Positionen „Sonstige langfristige Verbindlichkeiten“ und „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ in der Konzernbilanz.

Der gesamte Transaktionspreis, der den zum 31. Dezember 2023 nicht oder teilweise nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen für Mehrjahresverträge zugeordnet wird, die nicht variabel nach erbrachter Leistung abgerechnet werden, beträgt 1.080,2 Mio. € (2022: 179,8 Mio. €). Wir rechnen damit, dass 322,4 Mio. € (2022: 58,5 Mio. €) des Transaktionspreises in der nächsten Berichtsperiode als Umsatzerlös erfasst werden. Die restlichen 757,8 Mio. € werden in den darauffolgenden Geschäftsjahren erfasst. Der signifikante Anstieg ergibt sich im Wesentlichen durch die Veränderung im Konsolidierungskreis durch den Erwerb von SimCorp.

14 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Zusammensetzung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Sonstige Forderungen aus dem CCP-Geschäft (Commodities)	721,5	2.133,6
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	126,9	127,9
Vertragsvermögenswerte	87,8	0
Steuerforderungen (ohne Ertragsteuern)	60,6	26,1
Zinsforderungen auf Steuern	40,2	9,2
Vertragskosten	11,0	8,5
Krypto Vermögenswerte	7,9	7,6
Übrige	9,7	30,4
Summe	1.065,4	2.343,3

Der Rückgang der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Forderungen aus dem CCP-Geschäft im Zusammenhang mit physischen Warenlieferungen an den Spot-Märkten, die zum Jahresende 2023 einer hohen Volatilität unterlagen. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen korrespondierend ab, siehe [Erläuterung 20](#). Diese Forderungen sind nicht Teil der finanziellen Vermögenswerte, weil kein Anspruch auf den Erhalt von Zahlungsmitteln, sondern ein Anspruch auf die physische Lieferung von Rohstoffen besteht.

15 Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals sind aus der Darstellung der Eigenkapitalentwicklung ersichtlich. Zum 31. Dezember 2023 waren 190.000.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien der Deutsche Börse AG begeben (31. Dezember 2022: 190.000.000).

Vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu berechtigt, das Grundkapital um folgende Beträge zu erhöhen:

Zusammensetzung des genehmigten Kapitals

	Anzahl Aktien	Datum der Ermächtigung der Hauptversammlung	Ablauf der Ermächtigung	Bestehende Bezugsrechte von Aktionär*innen können für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden und/oder ausgeschlossen werden, falls die Ausgabe der Aktien:
Genehmigtes Kapital I ¹	19.000.000	19.05.2021	18.05.2026	k.A. gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag erfolgt, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, wobei das Emissionsvolumen 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen darf.
Genehmigtes Kapital II ¹	19.000.000	19.05.2020	18.05.2025	gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt.
Genehmigtes Kapital III ¹	19.000.000	19.05.2020	18.05.2024	k.A.
Genehmigtes Kapital IV ¹	19.000.000	18.05.2022	17.05.2027	k.A.

1) Die Ausgabe von Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts darf nur erfolgen, soweit während des Zeitraums der Ermächtigung auf die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts insgesamt (auch nach anderen Ermächtigungen) ausgegebenen neuen Aktien nicht mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2019 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Mai 2024 ein- oder mehrmals Wandel- und/ oder Optionsschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 5.000.000.000 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte oder Wandlungs- bzw. Optionspflichten auf neue, auf den Namen lautende Stückaktien der Deutsche Börse AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 17.800.000 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Wandlungsschuldverschreibungen bzw. der Bedingungen der den Optionsschuldverschreibungen beigefügten Optionsscheine zu gewähren.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionär*innen auf Schuldverschreibungen mit Wandlungs- bzw. Optionsrechten auf Aktien der Deutsche Börse AG in folgenden Fällen auszu-schließen: (i) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, (ii) sofern der Ausgabepreis einer Schuldverschreibung den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet und die Summe der Aktien, die auf diese Schuldverschreibungen entfallen, 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigt, (iii) um den Inhabern von Wandlungs- bzw. Optionsrechten auf Aktien der Deutsche Börse AG zum Ausgleich von Verwässerungen Bezugsrechte in dem Umfang zu gewähren, wie sie ihnen nach der Ausübung dieser Rechte zustünden.

Die Schuldverschreibungen können auch durch mit der Deutsche Börse AG gemäß §§ 15 ff. Aktiengesetz (AktG) verbundene Unternehmen mit Sitz im In- oder Ausland begeben werden. Dementsprechend wurde das Grundkapital um bis zu 17.800.000 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2019). Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Weitere Rechte zum Bezug von Aktien waren weder zum 31. Dezember 2023 noch zum 31. Dezember 2022 vorhanden.

Im November 2023 hat die Deutsche Börse AG ein Programm zum Rückkauf eigener Aktien auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 8. Mai 2019 für das Jahr 2024 angekündigt. Im Zeitraum bis längstens zum 3. Mai 2024 sollen bis zu 14.000.000 Aktien der Gesellschaft zu Anschaffungskosten von insgesamt bis zu 300,0 Mio. € (ohne Erwerbsnebenkosten) zurückgekauft werden.

Die Entwicklung des Bestands eigener Aktien ergibt sich aus nachfolgender Übersicht:

Entwicklung Bestand eigener Aktien

in Stück	2023
Bestand zu Beginn des Geschäftsjahres	6.261.055
Ausgabe im Rahmen von Mitarbeitendenprogrammen	- 129.872
Eigene Aktien als Gegenleistung	- 1.243.643
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	4.887.540

Im Rahmen des Erwerbs von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter wurden 1.243.643 Stück eigene Aktien als Gegenleistung verwendet. Des Weiteren wurden 129.872 Stück eigene Aktien im Rahmen des Mitarbeitendenbeteiligungsprogramms (Group Share Plan, GSP) an Mitarbeitende veräußert, siehe [Erläuterung 18](#).

Neubewertungsrücklage

Neubewertungsrücklage

in Mio. €

	Aktienbasierte Vergütung	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Cashflow-Hedges	Währungsdifferenz	Sonstige	Summe
Stand zum 01.01.2022 (brutto)	3,2	83,9	12,6	145,5	0	245,2
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	5,2	0	0	0	0	5,2
Veränderung aus Finanzinstrumenten	0	- 37,4	53,7	0	0	16,3
Veränderung aus Währungsumrechnung	0	0	0	206,7	0	206,7
Stand zum 31.12.2022 (brutto)	8,3	46,5	66,3	352,2	0	473,4
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	14,4	0	0	0	0	14,4
Veränderung aus Finanzinstrumenten	0	25,5	26,8	0	0	52,4
Veränderung aus Währungsdifferenzen	0	0	0	- 47,9	0	- 47,9
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	- 0,1	- 0,1
Stand zum 31.12.2023 (brutto)	22,7	72,1	93,1	304,3	- 0,1	492,2
Latente Steuern						
Stand zum 01.01.2022	0	- 24,4	0,0	0	0	- 24,4
Veränderung	0	- 14,6	- 18,1	0	0	- 32,7
Stand zum 31.12.2022	0	- 39,0	- 18,1	0	0	- 57,1
Veränderung	0	1,1	- 7,3	0	0	- 6,2
Stand zum 31.12.2023	0	- 37,9	- 25,4	0	0	- 63,3
Stand zum 01.01.2022 (netto)	3,2	59,5	12,6	145,5	0	220,8
Stand zum 31.12.2022 (netto)	8,3	7,5	48,2	352,2	0	416,3
Stand zum 31.12.2023 (netto)	22,7	34,2	67,8	304,3	- 0,1	428,9

Gewinnrücklagen

In der Position „Gewinnrücklagen“ sind Veränderungen aus leistungsorientierten Verpflichtungen nach latenter Steuern in Höhe von –58,7 Mio. € (2022: –36,3 Mio. €) enthalten.

Durch konzerninterne Reorganisationen innerhalb der Gruppe Deutsche Börse, die unter anderem die Veräußerung der Beteiligung an der ISS HoldCo Inc. an die ISS STOXX GmbH unter gleichzeitiger Beteiligung eines konzernfremden Investors betrafen sowie die Einbringung der Beteiligung an der Axioma Inc. in die SimCorp A/S, entstanden als Folge von Transaktionen mit Eigenkapitalgebern ein erfolgsneutraler Effekt in Höhe von –68,8 Mio. € in der Gewinnrücklage, sowie Veränderungen in den nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von –198,8 Mio. €.

16 Eigenkapital und Gewinnverwendung der Deutsche Börse AG

Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Börse AG, der zum 31. Dezember 2023 gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt wurde, weist einen Jahresüberschuss von 2.118,4 Mio. € (2022: 875,1 Mio. €) und ein Eigenkapital von 5.918,8 Mio. € (2022: 4.229,9 Mio. €) aus. 2023 schüttete die Deutsche Börse AG 661,5 Mio. € (3,60 € je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres aus.

Gewinnverwendungsvorschlag

in €	31.12.2023	31.12.2022
Periodenüberschuss	2.118,4	875,1
Einstellung in die Gewinnrücklagen im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses	– 1.058,4	– 175,1
Bilanzgewinn	1.060,0	700,0
Vorschlag des Vorstands:		
Ausschüttung einer regulären Dividende von 3,80 € je Stückaktie bei 185.112.460 dividendenberechtigten Stückaktien an die Aktionär*innen	703,4	661,5
Einstellung in Gewinnrücklagen	356,6	38,5

Dividendenberechtigte Stückaktien

Stück	31.12.2023	31.12.2022
Begebene Aktien zum Bilanzstichtag	190.000.000	190.000.000
Bestand eigener Aktien zum Bilanzstichtag	– 4.887.540	– 6.261.055
Zahl der Aktien, die sich zum Bilanzstichtag im Umlauf befanden	185.112.460	183.738.945

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich durch den weiteren Erwerb eigener Aktien oder deren Veräußerung die Zahl der dividendenberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird bei einer Dividende von 3,80 € je dividendenberechtigte Stückaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet.

17 Leistungen an Arbeitnehmende

Die Leistungen an Arbeitnehmende setzen sich zusammen aus:

- Rückstellungen für Pensionen,
- Rückstellungen für sämtliche kurz- und langfristigen Leistungen an Arbeitnehmende und
- Rückstellungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Zusammensetzung der Leistungen an Arbeitnehmende

in Mio. €	31.12.2023			31.12.2022		
	Langfristige	Kurzfristige	Summe	Langfristige	Kurzfristige	Summe
Rückstellungen für Pensionen	48,1	0	48,1	12,0	0	12,0
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmende	76,8	324,7	401,5	70,0	258,6	328,6
Aktienbasierte Vergütung	54,9	41,2	96,1	47,4	38,3	85,7
Boni	12,0	217,2	229,1	10,7	176,9	187,6
Urlaubsansprüche, Gleitzeit- und Überstundenguthaben	0	54,4	54,4	0	38,0	38,0
Sonstige Personalrückstellungen	9,9	11,9	21,9	11,9	5,4	17,3
Rückstellungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	26,6	16,6	43,1	37,8	4,3	42,1
Vorruhestandsvereinbarungen	26,6	0	26,6	37,8	0	37,8
Abfindungsvereinbarungen	0	16,6	16,6	0	4,3	4,3
Summe Leistungen an Arbeitnehmende	151,5	341,3	492,8	119,8	262,9	382,7

Die einzelnen Rückstellungskategorien entwickelten sich im Geschäftsjahr 2023 wie folgt:

Entwicklung der Rückstellungen

in Mio. €	Boni	Aktienbasierte Vergütung	Urlaubsansprüche, Gleitzeit- und Überstundenguthaben	Sonstige Personalrückstellungen	Vorruhestands- und Abfindungsvereinbarungen
Stand zum 01.01.2023	187,6	85,7	38,0	17,3	42,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	14,4	4,2	10,4	3,5	4,3
Umgliederung	- 6,6	- 0,2	- 0,9	- 3,8	1,0
Inanspruchnahme	- 185,2	- 35,5	- 50,8	- 21,2	- 42,8
Auflösung	- 17,8	- 1,6	- 31,1	- 2,2	- 1,5
Zuführung	228,6	43,5	87,0	28,2	39,0
Zinsen	0	0	0	0,3	0,9
Währungsumrechnung	8,1	0	1,8	- 0,2	0,1
Stand zum 31.12.2023	229,1	96,1	54,4	21,9	43,1

Rückstellungen für Pensionen

Leistungsorientierte Pensionspläne

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Zur Ermittlung des Barwertes müssen bestimmte versicherungsmathematische Annahmen (z.B. Diskontierungszinssatz, Fluktuationsrate, Gehalts- und Rententrends) getroffen werden. Auf Basis dieser Annahmen werden der laufende Dienstzeitaufwand und der Nettozinsaufwand bzw. -ertrag der folgenden Periode ermittelt.

Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen wird der Zeitwert des Planvermögens, ggf. unter Berücksichtigung der Regelungen zur Wertobergrenze eines Überhangs des Planvermögens über die Verpflichtung (sog. Asset Ceiling), abgezogen, sodass sich die Nettopensionsverpflichtung bzw. der Vermögenswert aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Der Nettozinsaufwand eines Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres ermittelte Diskontierungszinssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettopensionsverpflichtung angewandt wird.

Der jeweilige Diskontierungszinssatz wird von der Rendite langfristiger Unternehmensanleihen abgeleitet, wobei die Anleihen zumindest ein Rating von AA (Moody's Investors Service, S&P Global Ratings, Fitch Ratings und DBRS) auf Grundlage der von Bloomberg zur Verfügung gestellten Informationen und eine Laufzeit, die annähernd mit der Laufzeit der Pensionsverpflichtungen übereinstimmt, aufweisen. Die Anleihen müssen zudem auf die gleiche Währung wie die zugrunde liegende Pensionsverpflichtung lauten. Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen in Euro liegt grundsätzlich ein Diskontierungszinssatz zugrunde, der nach dem an die aktuelle Marktentwicklung angepassten „Global-Rate-Link“-Verfahren des Beratungsunternehmens Willis Towers Watson ermittelt wurde.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste sowie das vom erwarteten Ergebnis abweichende tatsächliche Ergebnis aus dem Planvermögen sind Bestandteil der Neubewertungsrücklage und werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Sie entstehen aus Erwartungsänderungen hinsichtlich der Lebenserwartung, der Rententrends, der Gehaltsentwicklungen und des Diskontierungszinses.

Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer und Vorstände (z.B. Erwerbsunfähigkeitsrente und Übergangsgelder) werden ebenfalls nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Die versicherungsmathematischen

Gewinne und Verluste und ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand werden in voller Höhe sofort erfolgswirksam erfasst.

Die leistungsorientierten Verpflichtungen der Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse umfassen im Wesentlichen Endgehaltsvereinbarungen und auf Kapitalbausteinen basierende Pläne, die den Mitarbeitenden lebenslange Renten oder nach Wahl Kapitalzahlungen auf Basis des zuletzt gezahlten Gehalts garantieren. Die Gruppe bedient sich zur Deckung ihrer Pensionsverpflichtungen teilweise externer Treuhandlösungen.

Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen

in Mio. €	Deutschland	Luxemburg	Sonstige	Summe 31.12.2023	Summe 31.12.2022
Barwert der zumindest teilweise fondsfinanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen	421,0	72,4	86,8	580,2	500,7
Marktwert des Planvermögens	- 396,3	- 67,3	- 75,7	- 539,3	- 493,8
Finanzierungsstatus	24,7	5,1	11,1	40,9	6,9
Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	7,2	0	0	7,2	5,1
Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen	31,9	5,1	11,1	48,1	12,0
Bilanzausweis	31,9	5,1	11,1	48,1	12,0

Insgesamt umfassen die leistungsorientierten Pläne 4.907 Anspruchsberechtigte (2022: 4.527). Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen teilt sich auf diese wie folgt auf:

Aufteilung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen auf die Anspruchsberechtigten

in Mio. €	Deutschland	Luxemburg	Sonstige	Summe 31.12.2023	Summe 31.12.2022
Anwärter	173,8	62,8	80,8	317,4	183,3
Ehemalige mit unverfallbaren Ansprüchen	157,9	9,1	2,3	169,3	232,5
Pensionär*innen bzw. Hinterbliebene	96,5	0,5	3,7	100,7	90,0
	428,2	72,4	86,8	587,4	505,8

Im Rahmen der Altersversorgung bestehen im Wesentlichen folgende Altersversorgungspläne:

Vorstände von Konzerngesellschaften (Deutschland und Luxemburg)

Für Mitglieder der Vorstände von bestimmten Konzerngesellschaften bestehen Einzelzusagen; diese orientieren sich an dem im übernächsten Absatz beschriebenen Plan für leitende Angestellte, d.h., die Gesellschaft stellt in jedem Kalenderjahr einen jährlichen Versorgungsbeitrag zur Verfügung, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in einen sog. Kapitalbaustein umgerechnet wird. Die Summe der in den einzelnen Kalenderjahren erworbenen Kapitalbausteine ergibt das Versorgungskapital, das bei Eintritt eines Versorgungsfalles in eine lebenslang laufende Rentenleistung umgerechnet wird. Darüber hinaus bestehen mit Mitgliedern von Vorständen von Konzerngesellschaften Ruhegeldvereinbarungen, die einen Anspruch auf Ruhegeld nach Vollendung des 63. Lebensjahres und nach erfolgter Wiederbestellung gewähren. Der Versorgungssatz betrug zu Beginn der Amtszeit 30 Prozent des individuellen ruhegeldfähigen Einkommens und erhöhte sich mit jeder Wiederbestellung um 5 Prozentpunkte auf maximal 50 Prozent des ruhegeldfähigen Einkommens.

Deutschland

Für vor dem 1. Januar 2019 eingetretene Mitarbeitende von bestimmten Gesellschaften der Gruppe Deutsche Börse in Deutschland besteht ein arbeitnehmerfinanzierter Leistungsplan (Deferred Compensation). Dieser Plan ermöglicht, Teile künftiger Entgeltansprüche in ein wertgleiches Versorgungskapital umzuwandeln, das mit 6 Prozent p.a. verzinst wird. Die Versorgungsleistung besteht in einer Kapitalzahlung in gleichen Jahresraten über einen Zeitraum von drei Jahren bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren oder ggf. zu einem früheren Zeitpunkt aufgrund von Invalidität oder Tod.

Leitenden Angestellten in Deutschland wurde im Zeitraum vom 1. Januar 2004 bis 30. Juni 2006 die Teilnahme an folgendem Altersversorgungssystem angeboten, das auf Kapitalbausteinen beruht: Basis der Versorgung ist ein jährlich zufließendes Einkommen aus Jahresfixgehalt und variabler Vergütung. Die teilnehmenden Unternehmen stellen jedes Jahr einen Beitrag in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes dieses versorgungsfähigen Einkommens zur Verfügung. Der Beitrag wird mit einem vom Alter abhängigen Kapitalisierungsfaktor multipliziert und ergibt so den jährlichen Kapitalbaustein. Die Summe der in den einzelnen Kalenderjahren erworbenen Kapitalbausteine ergibt das Versorgungskapital, das bei Eintritt des Versorgungsfalls in eine lebenslange Rente umgerechnet wird. Dieser Leistungsplan wurde am 30. Juni 2006 für neue Mitarbeitende geschlossen; die leitenden Angestellten, die im oben genannten Zeitraum tätig waren, können weiterhin Kapitalbausteine verdienen.

Im Zuge der Anpassungen der Vergütungssysteme an aufsichtsrechtliche Anforderungen wurden Verträge für Teile der leitenden Angestellten angepasst. Für betroffene leitende Angestellte, in deren Verträgen bisher nur das zufließende Einkommen und die variable Vergütung oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze als versorgungsfähiges Einkommen angerechnet wurden, wurde das versorgungsfähige Einkommen auf Basis des zugeflossenen Einkommens aus dem Jahr 2016 festgelegt. Dieses wird jährlich an die Steigerung der Lebenshaltungskosten gemäß dem vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Verbraucherpreisindex für Deutschland angepasst. Für betroffene leitende Angestellte, deren Kapitalbaustein bisher auf Basis des zugeflossenen Einkommens ohne Beachtung der Beitragsbemessungsgrenze berechnet wurde, wurde ein Betrag festgelegt, der jährlich vom Aufsichtsrat unter Beachtung geänderter Einkommens- und Kaufkraftverhältnisse geprüft und ggf. angepasst wird.

Luxemburg

Der leistungsorientierte Pensionsplan zugunsten der luxemburgischen Mitarbeitenden wird durch Barzahlungen an eine „association d'épargne-pension“ (ASSEP) gemäß luxemburgischem Recht finanziert. Die Versorgungsleistung besteht in einer einmaligen Kapitalzahlung, die grundsätzlich bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren gezahlt wird. Die Mitarbeitenden erhalten jährlich eine Benachrichtigung über den aktuellen Stand des angesammelten Guthabens. Der Pensionsplan beinhaltet keine Leistungspflicht bei Erwerbsunfähigkeit oder im Todesfall. Die ASSEP wird in voller Höhe durch die teilnehmenden Unternehmen dotiert. Die Beiträge werden jährlich auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten nach luxemburgischem Recht ermittelt.

Entwicklung der Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen

in Mio. €	Barwert der Verpflichtungen		Marktwert des Planvermögens		Summe	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Stand zum 01.01.	505,8	668,6	- 493,8	- 533,1	12,0	135,5
Laufender Dienstzeitaufwand	21,4	28,0	0	0	21,4	28,0
Zinsaufwand/(-ertrag)	18,1	7,5	- 17,8	- 6,1	0,3	1,4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1,3	0	0	0	1,3	0
	40,8	35,5	- 17,8	- 6,1	23,0	29,4
Neubewertungen						
Ertrag/Verlust aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	0	0	- 10,7	55,1	- 10,7	55,1
Anpassungen der demografischen Annahmen	0	0	0	0	0	0
Anpassungen der finanziellen Annahmen	36,9	- 194,0	0	0	36,9	- 194,0
Erfahrungsbedingte Anpassungen	2,4	6,1	0	0	2,4	6,1
	39,3	- 187,9	- 10,7	55,1	28,6	- 132,8
Effekt aus Währungsdifferenzen	5,3	2,7	- 4,8	- 2,3	0,5	0,4
Beiträge:						
Arbeitgeber	0,5	0	- 17,8	- 21,1	- 17,3	- 21,1
Begünstigte des Pensionsplans	2,5	2,3	- 2,6	- 2,3	- 0,1	0
Rentenzahlungen	- 16,4	- 14,7	16,4	14,7	0	0,0
Steuern und Verwaltungskosten	- 0,7	- 0,5	0,7	0	0	- 0,5
Umgliederungen in „Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten“	0	0	0	0,6	0	0,6
Änderungen im Konsolidierungskreis	10,2	- 0,1	- 8,9	0,5	1,3	0,4
Stand zum 31.12.	587,4	505,8	- 539,3	- 493,8	48,1	12,0

Für Deutschland ergibt sich ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand in Höhe von rund 1,0 Mio. €, der aus den neuen Ansprüchen auf die für Vorstandsmitglieder vorgesehene Kündigungsrente resultiert.

Im Geschäftsjahr 2023 haben Mitarbeitende insgesamt 6,6 Mio. € (2022: 5,8 Mio. €) aus ihren variablen Vergütungen in Ansprüche aus Deferred Compensation gewandelt.

Annahmen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren jährlich zum Bilanzstichtag bewertet. Die Annahmen zur Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen für die Pensionspläne unterscheiden sich je nach den individuellen Rahmenbedingungen der betroffenen Länder und stellen sich wie folgt dar:

Versicherungsmathematische Annahmen

in %	31.12.2023		31.12.2022	
	Deutschland	Luxemburg	Deutschland	Luxemburg
Diskontierungszins	3,18	3,18	3,73	3,73
Gehaltssteigerung	3,00	3,50	3,00	3,50
Rentensteigerung	2,20	0	2,20	0
Fluktuationsrate ¹	2,00	2,00	2,00	2,00

1) Bis zu einem Alter von 50 Jahren, danach 0 Prozent

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten „Richttafeln 2018 G“ (Generationstafeln) zugrunde gelegt. Für Luxemburg werden Sterbetafeln des Institut national de la statistique et des études économiques du Grand-Duché de Luxembourg zugrunde gelegt.

Die derzeit sehr hohen Inflationsraten führen dazu, dass die Rentenanpassungen in den kommenden zwei bis drei Jahren deutlich über den angenommenen (langfristigen) Rententrend hinausgehen werden. Diese aufgelaufene Inflation (sog. Anpassungsstau) wurde bei den entsprechenden Erhöhungen der Renten berücksichtigt.

Sensitivitätsanalyse

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme der wesentlichen Pläne in Deutschland und Luxemburg, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d. h., mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Sensitivitätsanalyse für die leistungsorientierte Verpflichtung

Veränderung der versicherungs- mathematischen Annahmen		Auswirkung auf die leistungsorientierte Verpflichtung			
		2023		2022	
in Mio. €		Leistungsorientierte Verpflichtung in Mio. €	Veränderung in %	Leistungsorientierte Verpflichtung in Mio. €	Veränderung in %
Diskontierungszins	Erhöhung um 1,0 Prozentpunkte	445,1	- 11,1%	393,1	- 11,1%
	Verringerung um 1,0 Prozentpunkte	568,9	13,6%	502,4	13,6%
Gehaltssteigerung	Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	508,3	1,5%	448,5	1,4%
	Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	494,2	- 1,3%	436,9	- 1,2%
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	509,1	1,7%	449,4	1,7%
	Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	492,8	- 1,6%	434,9	- 1,6%
Lebenserwartung	Zunahme um ein Jahr	511,8	2,2%	451,2	2,1%
	Abnahme um ein Jahr	489,1	- 2,3%	432,3	- 2,2%

Zusammensetzung des Planvermögens

Deutschland

In Deutschland wird das Planvermögen durch einen Sicherungstreuhänder für einzelne Unternehmen der Gruppe und für die Berechtigten gehalten: Der Treuhänder erwirbt auf Weisung der Gesellschaft mit den übertragenen Mitteln treuhändisch Wertpapiere, ohne dass eine Beratung seitens des Treuhänders erfolgt. Die Anlage der Beiträge erfolgt dabei entsprechend einer Anlagerichtlinie, die von den im Anlageausschuss vertretenen Gesellschaften angepasst werden kann. Der Treuhänder kann die Ausführung von Weisungen ablehnen, sofern diese nicht in Einklang mit der Zweckbindung oder den Auszahlungsbestimmungen stehen. Entsprechend der Anlagerichtlinie wird ein Wertsicherungsmechanismus angewandt, wobei die Anlage in verschiedenen Anlageklassen erfolgen kann.

Luxemburg

In Luxemburg obliegt die Festlegung der Anlagestrategie dem Board of Directors des Clearstream Pension Fund. Ziel ist die Renditemaximierung relativ zu einer Benchmark. Diese leitet sich zu 75 Prozent aus der Rendite von deutschen Bundesanleihen mit einer Laufzeit von fünf Jahren und zu 25 Prozent aus der Rendite des EURO STOXX 50-Index ab. Gemäß Anlagerichtlinie darf der Fonds nur in festverzinsliche sowie variabel verzinsten Wertpapiere und börsennotierte Investmentfondsanteile investieren sowie Barvermögen halten, auch in Form von Geldmarktfonds.

Zusammensetzung des Planvermögens

in Mio. €	31.12.2023		31.12.2022	
Rentenpapiere	420,5	78,0 %	400,1	81,0 %
Anleihen öffentlich-rechtlicher Emittenten	319,0		301,0	
Multilaterale Entwicklungsbanken	92,8		82,4	
Unternehmensanleihen	8,7		16,7	
Derivate	6,9	1,3 %	- 0,2	- 0,0 %
Aktienindex-Futures	3,7		- 0,1	
Zins-Futures	3,2		- 0,1	
Anteile an Investmentfonds	31,0	5,7 %	30,0	6,1 %
Summe börsennotiert	458,4	85,0 %	430,0	87,1 %
Qualifizierende Versicherungspolizen	49,0	9,1 %	42,9	8,7 %
Barmittel	31,9	5,9 %	20,9	4,2 %
Summe nicht börsennotiert	80,9	15,0 %	63,8	12,9 %
Summe Planvermögen	539,3	100,0 %	493,8	100,0 %

Das Planvermögen umfasste zum 31. Dezember 2023 keine eigenen Finanzinstrumente des Konzerns (2022: null). Auch von den Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse genutzte Immobilien oder sonstige Vermögenswerte waren nicht enthalten.

Risiken

Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken v. a. finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen; diese können insbesondere Adressenausfall- und Marktpreisrisiken enthalten.

Marktpreisrisiken

Die Rendite des Planvermögens wird in Höhe der Diskontierungssätze angenommen, die auf Basis von Unternehmensanleihen bestimmt werden, deren Bonität mit AA bewertet ist. Sofern die tatsächliche Rendite des Planvermögens die angewandten Diskontierungssätze unterschreitet, erhöht sich die Nettoverpflichtung aus den Pensionsplänen. Bei geringerer Volatilität ist weiterhin davon auszugehen, dass die tatsächliche Rendite mittel- bis langfristig über der Rendite von Unternehmensanleihen guter Bonität liegt. Die Höhe der Nettoverpflichtung wird zudem insbesondere durch die Entwicklung der Diskontierungssätze beeinflusst. Das Aktienkursrisiko, das sich aus derivativen Positionen in Aktienindex-Futures im Planvermögen ergibt, erachten wir als angemessen. Das Unternehmen stützt seine Einschätzung auf das insgesamt überschaubare Volumen der erwarteten Auszahlungen aus den Pensionsplänen in den nächsten Jahren, die ebenfalls überschaubare Gesamthöhe der Verpflichtungen und die Fähigkeit, diese Zahlungen vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zu bedienen. Bei Anpassungen der Anlagerichtlinie wird gleichwohl die Duration der Pensionsverpflichtung und der erwarteten Auszahlungen über einen Zeitraum von zehn Jahren berücksichtigt.

Inflationsrisiken

Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen könnten, bestehen insoweit, als es sich bei einigen Plänen um Endgehaltspläne handelt bzw. die jährlichen Kapitalbausteine unmittelbar an die Gehälter gebunden sind, d.h., ein deutlicher Gehaltsanstieg würde sich verpflichtungserhöhend auf diese Pläne auswirken. In Deutschland besteht indes keine vertragliche Vereinbarung im Hinblick auf Inflationsrisiken für diese Pensionspläne. Für den arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan (Deferred Compensation) ist ein Zinssatz von 6 Prozent p.a. vereinbart; eine Regelung für Inflation sieht der Plan nicht vor, sodass davon auszugehen ist, dass der Anreiz für Mitarbeitende, Beiträge in den Leistungsplan einzuzahlen, bei steigender Inflation eher gering ist. In Luxemburg werden die Gehälter maximal einmal pro Jahr auf Basis eines Verbraucherpreisindex an Inflationseffekte

angepasst; diese Anpassung wirkt sich entsprechend verpflichtungserhöhend auf den Pensionsplan aus. Aufgrund der Tatsache, dass die Verpflichtung in Form einer Kapitalzahlung erfüllt wird, ergeben sich keine inflationsbedingten Auswirkungen, sobald die*der Begünstigte die Altersgrenze erreicht hat.

Duration und erwartete Fälligkeiten der Pensionsverpflichtungen

Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2023 12,6 Jahre (2022: 12,7 Jahre).

Erwartete Fälligkeiten der undiskontierten Pensionszahlungen

in Mio. €	Erwartete Pensionszahlungen ¹	
	31.12.2023	31.12.2022
Weniger als 1 Jahr	18,6	14,5
Zwischen 1 und 2 Jahren	21,4	16,3
Zwischen 2 und 5 Jahren	83,7	69,7
Zwischen 5 und 10 Jahren	219,3	173,7
Summe	343,0	274,2

1) Die erwarteten Zahlungen in Schweizer Franken wurden mit dem jeweiligen Stichtagskurs zum 31. Dezember in Euro umgerechnet.

Die voraussichtlichen Dienstzeitaufwendungen für leistungsorientierte Pläne (ausgenommen Dienstzeitaufwand Deferred Compensation) für das Geschäftsjahr 2023 betragen etwa 13,3 Mio. € zuzüglich 1,2 Mio. € Nettozinsaufwendungen.

Beitragsorientierte Pensionspläne und gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber

Beitragsorientierte Pläne (Defined Contribution Plans)

Beitragsorientierte Pläne bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Pensionskassen und vergleichbare Versorgungseinrichtungen. Daneben werden Beiträge im Rahmen der gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt. Die Höhe der Beiträge bestimmt sich i. d. R. in Abhängigkeit vom Einkommen. Für beitragsorientierte Pläne werden grundsätzlich keine Rückstellungen erfasst. Die gezahlten Beiträge werden im Jahr der Zahlung als Pensionsaufwand ausgewiesen. In mehreren Ländern bestehen beitragsorientierte Pläne für Mitarbeitende. Zudem werden Zuschüsse zu den privaten Rentenversicherungsfonds der Mitarbeitenden bezahlt.

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 61,3 Mio. € (2022: 54,6 Mio. €) angefallen.

Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber

Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse sind neben anderen Finanzinstituten Mitgliedsunternehmen des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin. Aus den regelmäßigen arbeitgeber- und arbeitnehmerseitigen Beiträgen werden Rentenbausteine plus zusätzliche Überschüsse ermittelt. Die Höhe der Beiträge ergibt sich aus der Anwendung eines prozentualen Beitragssatzes auf das monatliche Bruttoeinkommen der aktiven Mitarbeitenden unter Berücksichtigung einer Zuwendungsbemessungsgrenze. Die Mitgliedsunternehmen haften subsidiär für die Erfüllung der zugesagten Leistungen des BVV. Eine Inanspruchnahme dieser Haftung wird momentan als unwahrscheinlich angesehen. Die Mitgliedschaft im BVV ist in einer Betriebsvereinbarung zur Altersvorsorge geregelt und daher nicht ohne Weiteres kündbar. Die Kündigungsfrist ist in der Satzung der BVV Pensionskasse geregelt. Die Subsidiärhaftung des Arbeitgebers bleibt für die zum Kündigungsstichtag erworbene Anwartschaft jeder*jedes einzelnen Mitarbeitenden erhalten. Prinzipiell sieht der Konzern

diesen Plan als leistungsorientierten, gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber an. Allerdings fehlen Informationen zum einen hinsichtlich der Zuordnung der Vermögensanlagen des BVV zu den Mitgliedsunternehmen und den zugehörigen Leistungsberechtigten und zum anderen hinsichtlich des Anteils der Verpflichtungen des Konzerns an den Gesamtverpflichtungen des BVV. Daher wird dieser Plan in der Rechnungslegung des Konzerns als beitragsorientierter Plan ausgewiesen. Nach den derzeitigen Veröffentlichungen des BVV existieren keine Unterdeckungen, die die künftigen Beiträge des Konzerns beeinflussen könnten. Es erfolgt keine Haftung durch die Gruppe Deutsche Börse für die Zusagen anderer Mitgliedsunternehmen des BVV.

Innerhalb des EEX-Teilkonzerns partizipiert die EPEX Netherlands B.V. am ABP-Pensionsfonds. Die Teilnahme ist für die Mitarbeitenden verpflichtend. Die Arbeitgeberbeiträge werden direkt von der ABP vorgegeben und ggf. in der Höhe angepasst. Auch dieser Plan lässt sich, da eine Zuordnung des Vermögens zu den teilnehmenden Unternehmen bzw. Leistungsberechtigten nicht möglich ist, nur als beitragsorientierter Plan abbilden.

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für als solche ausgewiesenen gemeinschaftlichen Pläne mehrerer Arbeitgeber in Höhe von 10,3 Mio. € (2022: 10,1 Mio. €) angefallen. Für das Jahr 2024 werden etwa 10,3 Mio. € an Beiträgen für die gemeinschaftlichen Pläne mehrerer Arbeitgeber erwartet.

18 Aktienbasierte Vergütung

Anteilsbasierte Vergütungen für Mitarbeitende, leitende Angestellte und Vorstände umfassen Vergütungspläne mit Barausgleich sowie Vergütungspläne, deren Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente erfolgt. Die wesentlichen Vergütungsprogramme der Gruppe Deutsche Börse sind im Nachstehenden beschrieben.

Aktientantiemeprogramm (ATP)

Das ATP besteht für leitende Angestellte der Deutsche Börse AG und teilnehmender Tochterunternehmen. Es gewährt eine langfristige Vergütungskomponente in Form von sog. ATP-Aktien. Für diese gelten grundsätzlich die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für anteilsbasierte Vergütungstransaktionen, bei denen die Deutsche Börse AG bei bestimmten Tranchen die Wahl zwischen Barausgleich und Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente hat. Die in Vorjahren fälligen Tranchen wurden jeweils durch Barausgleich erfüllt. Im Berichtsjahr legte die Gruppe Deutsche Börse eine weitere Tranche des ATP für leitende Angestellte, die keine Risikoträger sind, auf. Um am ATP teilzunehmen, müssen Berechtigte einen Bonus verdient haben. Die Bedienung erfolgt durch Barausgleich und die ATP-Aktien werden als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich bewertet. Die Kosten der Bezugsrechte werden anhand eines Optionspreismodells (Fair Value-Bewertung) ermittelt und erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst.

Die Anzahl der Aktienbezugsrechte ergibt sich aus dem individuell und leistungsabhängig festgelegten ATP-Bonusbetrag für das Geschäftsjahr und dessen Division durch den durchschnittlichen Börsenpreis (Xetra-Schlusskurs) der Aktie der Deutsche Börse AG im vierten Quartal des jeweiligen Geschäftsjahres. Weder der umgerechnete ATP-Bonus noch die Aktienbezugsrechte werden zum Zeitpunkt der Festlegung des Bonus geleistet. Vielmehr erfolgen die Leistungen üblicherweise drei Jahre nach ihrer Gewährung (sog. Wartezeit). Innerhalb dieser Frist können die Berechtigten keine Aktionärsrechte (insbesondere das Recht auf eine Dividende und auf die Teilnahme an der Hauptversammlung) geltend machen. Ist die Dienstbedingung erfüllt, werden die aus dem ATP resultierenden Ansprüche der Berechtigten am ersten Börsenhandelstag, der auf den letzten Tag der Wartezeit folgt, ermittelt. Dazu wird der an diesem Tag aktuelle Börsenpreis (Schlussauktionspreis der Deutsche Börse-Aktie im elektronischen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse) mit der Anzahl der Aktienbezugsrechte multipliziert. Die Bezugsrechte werden in bar erfüllt.

Bewertung des ATP

Für die Ermittlung des Fair Value der Aktienbezugsrechte wird der ratierlich zugeführte innere Wert der Bezugsrechte berechnet, welcher auch eine Erwartung bezüglich künftig gezahlter Dividenden enthält.

Bewertung der ATP-Aktienbezugsrechte

Tranche	Anzahl zum 31.12.2023 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2023 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2023 €	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2023 €	Erfüllungs-ver- pflichtung Mio. €	Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2023 Mio. €	Langfristige Rückstellung zum 31.12.2023 Mio. €
2019	0	186,50	165,95	165,95	0,0	0,0	0,0
2020	6.908	186,50	186,50	179,04	1,2	1,2	0,0
2021	9.458	186,50	186,50	131,70	1,3	0,0	1,3
2022	10.943	186,50	186,50	86,12	0,9	0,0	0,9
2023 ¹	11.880	186,50	186,50	42,23	0,5	0,0	0,5
Summe	39.189				3,9	1,2	2,7

1) Da die Aktienbezugsrechte der Tranche 2023 erst im Geschäftsjahr 2024 gewährt werden, kann sich die für den Bilanzstichtag angegebene Anzahl im Geschäftsjahr 2024 ändern.

Durchschnittskurs der ausgeübten und verwirkten Aktienbezugsrechte

Tranche	Durchschnittlicher Ausübungspreis €	Durchschnittskurs der verwirkten Bezugsrechte €
2019	165,95	102,93
2020	174,89	112,83
2021	167,50	59,93
2022	155,20	k.A.

Im Berichtsjahr wurden die Aktienbezugsrechte der ATP-Tranche 2019 nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt. Für die ATP-Tranchen 2020 bis 2022 wurden

im Berichtsjahr im Rahmen von Abfindungen ATP-Stücke an ausgeschiedene Mitarbeitende ausgezahlt.

Der Rückstellungsbetrag für das ATP ergibt sich aus der Bewertung der Anzahl der Aktienbezugsrechte mit dem beizulegenden Marktwert (Fair Value) des Schlussauktionspreises der Deutsche Börse-Aktie im elektronischen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Bilanzstichtag und dessen ratierlicher Erfassung über den Erdienungszeitraum.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 wurden Rückstellungen für das ATP in Höhe von 3,9 Mio. € ausgewiesen (31. Dezember 2022: 3,0 Mio. €). Der Gesamtaufwand für die Aktienbezugsrechte betrug im Berichtsjahr 2,0 Mio. € (2022: 1,5 Mio. €).

Entwicklung der Anzahl der zugeteilten ATP-Aktienbezugsrechte

	Anzahl zum 31.12.2022	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2019	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2020	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2021	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2022	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2023	In bar ausgezahlte Bezugsrechte	Verwirkte Bezugsrechte	Stand zum 31.12.2023
An leitende Angestellte	34.876	172	75	73	- 331	11.880	-6.614	-942	39.189
Summe	34.876	172	75	73	- 331	11.880	- 6.614	- 942	39.189

Langfristiger Nachhaltigkeitsplan (Long-term Sustainable Instrument, LSI) und „Gesperrte Aktien“-Plan (Restricted Stock Units, RSU)

Im Jahr 2014 hatte die Gruppe Deutsche Börse einen langfristigen Nachhaltigkeitsplan (LSI) zur aktienbasierten Vergütung eingeführt, um regulatorische Anforderungen zu erfüllen. Das Programm wurde im Jahr 2016 um einen „Gesperrte Aktien“-Plan (RSU) erweitert. Die folgenden Angaben beziehen sich auf beide Programme.

Langfristiger Nachhaltigkeitsplan (Long-term Sustainable Instrument, LSI)

Das LSI-Vergütungsmodell sieht vor, dass ein Teil der variablen Vergütung mindestens zur Hälfte in bar und zur Hälfte in virtuellen Aktien der Deutsche Börse AG (LSI-Aktien) erfüllt wird. Alle Tranchen werden durch Barausgleich erfüllt. Dabei wird ein Teil der variablen Vergütung im Folgejahr und weitere Teile über einen Zeitraum von weiteren drei bzw. vier Jahren gewährt. Außerdem wird ein Teil der variablen Vergütung in RSU gewandelt, die einer dreijährigen Sperrfrist nach Gewährung sowie einer einjährigen Wartezeit unterliegen (RSU-Aktien). Entsprechend bewertet die Gruppe Deutsche Börse die LSI-Aktien als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich. Die Bewertung der Bezugsrechte erfolgt anhand eines Optionspreismodells (Fair Value-Bewertung). Ein Anspruch auf Auszahlung einer eventuellen Aktientantieme entsteht erst nach Ablauf des dem Programm zugrunde liegenden Dienstzeitraums von einem Jahr unter Berücksichtigung bestimmter Wartezeiten.

Die Anzahl der LSI- und RSU-Aktien aus der Tranche 2017 ergibt sich, indem der anteilige LSI- bzw. RSU-Bonus des jeweiligen Jahres durch den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Deutsche Börse AG im letzten Monat eines Geschäftsjahres dividiert wird. Die Anzahl der LSI- und RSU-Aktien der Tranchen 2018-2023 ergibt sich aus dem Schlussauktionspreis der Deutsche Börse-Aktie zum Auszahlungszeitpunkt der Barkomponente der jeweiligen Tranche (Cash Bonus) im Folgejahr bzw. aus dem Schlusskurs des nächstfolgenden Handelstages an der Frankfurter Wertpapierbörse. Für den LSI-Bonus

ergeben sich somit einzelne LSI-Tranchen, die Laufzeiten von einem Jahr bis zu fünf Jahren aufweisen. Aus dem RSU-Bonus wird eine Tranche mit einer Laufzeit von vier Jahren gebildet. Die Auszahlung einer jeden Tranche erfolgt jeweils nach einer Wartezeit von einem Jahr. Nach Ablauf der Wartezeit werden sowohl die LSI- als auch die RSU-Aktien der Tranche 2017 unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktie der Deutsche Börse AG im letzten Monat vor Ablauf der Wartezeit bewertet. LSI- und RSU-Aktien der Tranchen 2018-2023 werden zum Schlussauktionspreis des ersten Handelstages im Februar des Jahres, in dem die Haltefrist endet, bewertet. Im Berichtsjahr wurden LSI-Aktien aus den Tranchen 2017-2021 ausgezahlt mit einem Auszahlungskurs von 168,05 € für die Anteile der Tranche 2017, für die Anteile der Tranchen 2018-2021 lag der Auszahlungskurs bei 166,35 €. Die unterschiedlichen Auszahlungskurse lassen sich auf die spezifischen Vertragsbedingungen der jeweiligen Tranchen zurückführen.

„Gesperrte Aktien“-Plan (Restricted Stock Units, RSU)

Der RSU-Plan gilt wie der LSI-Plan für die Risikoträger innerhalb der Gruppe Deutsche Börse. Die RSU-Aktien werden in bar erfüllt; entsprechend bewertet die Gruppe Deutsche Börse auch die RSU-Aktien als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich. Die Bewertung der Bezugsrechte erfolgt anhand eines Optionspreismodells (Fair Value-Bewertung). Ein Anspruch auf Auszahlung einer eventuellen Aktientantieme entsteht erst nach Ablauf des dem Programm zugrunde liegenden Dienstzeitraums von einem Jahr unter zusätzlicher Berücksichtigung einer dreijährigen Sperrfrist sowie einer einjährigen Wartezeit. Im Berichtsjahr wurden keine RSU-Aktien ausgezahlt.

Bewertung des LSI und des RSU

Für die Ermittlung des Fair Value der Aktienbezugsrechte wird der ratierlich zugeführte innere Wert der Bezugsrechte berechnet, welcher auch eine Erwartung bezüglich künftig gezahlter Dividenden enthält.

Bewertung der LSI- und RSU-Aktienbezugsrechte

Tranche	Anzahl zum 31.12.2023 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2023 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2023 €	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2023 €	Erfüllungsver- pflichtung Mio. €	Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2023 Mio. €	Langfristige Rückstellung zum 31.12.2023 Mio. €
2018	39.764	186,50	186,50	182,93-186,50	7,3	1,0	6,3
2019	32.408	186,50	186,50	172,57-186,50	5,9	0,8	5,1
2020	27.902	186,50	186,50	169,23-186,50	5,0	0,6	4,4
2021	34.062	186,50	186,50	165,97-186,50	6,0	0,7	5,4
2022	56.662	186,50	186,50	162,79-186,50	10,0	2,9	7,1
2023	54.654	186,50	186,50	162,79-186,50	9,5	0,0	9,5
Summe	245.452				43,6	5,9	37,7

Zum 31. Dezember 2023 wurden Rückstellungen in Höhe von 43,6 Mio. € ausgewiesen (31. Dezember 2022: 34,1 Mio. €). Der Gesamtaufwand für die Aktienbezugsrechte betrug im Berichtsjahr 13,9 Mio. € (31. Dezember 2022: 11,3 Mio. €).

Entwicklung der Anzahl der zugeteilten LSI- und RSU-Aktienbezugsrechte

	Anzahl zum 31.12.2022	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2018	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2019	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2020	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2021	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2022	Zugänge Tranche 2023	In bar ausgezählte Bezugsrechte	Stand zum 31.12.2023
An leitende Angestellte	219.609	–	–	–	–	–2.173	54.654	–26.638	245.452
Summe	219.609	–	–	–	–	–2.173	54.654	–26.638	245.452

Performance Share Plan (PSP)

Performance Share Plan (PSP)

Der PSP wurde im Geschäftsjahr 2016 aufgelegt und besteht für die Mitglieder des Vorstands der Deutsche Börse AG sowie bestimmte Führungskräfte und Mitarbeitende der Deutsche Börse AG und teilnehmender Tochterunternehmen. Die Anzahl der zuzuteilenden virtuellen PSP-Aktien bemisst sich anhand der Anzahl der gewährten Aktien sowie der Erhöhung des Periodenüberschusses, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, und des Verhältnisses der Aktienrentabilität der Deutsche Börse AG gegenüber derjenigen der im STOXX Europe 600 Financials-Index geführten Unternehmen. Die Aktien unterliegen einem Performance-Zeitraum von fünf Jahren. Der Auszahlungsbetrag der Aktiantieme wird nach Ablauf des Performance-Zeitraums in bar bedient.

Der 100-Prozent-Zielwert der Aktiantieme für jedes Vorstandsmitglied wurde als Eurobetrag festgelegt. Der 100-Prozent-Zielwert für ausgewählte Führungskräfte und Mitarbeitende der Deutsche Börse AG und teilnehmender Tochterunternehmen wird durch die zuständigen Entscheidungsgremien bestimmt. Aus dem festgelegten 100-Prozent-Zielwert des PSP ergibt sich für alle Berechtigten die entsprechende Anzahl virtueller Aktien aus der Division des Zielwertes durch den durchschnittlichen Börsenpreis (Xetra-Schlusskurs) der Aktie der Deutsche Börse AG im letzten Kalendermonat vor Beginn des Performance-Zeitraums. Ein Anspruch auf Auszahlung aus dem PSP entsteht erst nach einem Performance-Zeitraum von fünf Jahren.

Die endgültige Zahl der Performance Shares wird durch Multiplikation der anfänglichen Zahl der Performance Shares mit dem Gesamtzielerreichungsgrad ermittelt. Der Gesamtzielerreichungsgrad des PSP bemisst sich nach der Entwicklung von zwei Erfolgsparametern während des Performance-Zeitraums: zum einen der relativen Entwicklung der Aktienrendite (Total Shareholder

Return, TSR) der Aktie der Deutsche Börse AG im Vergleich zum Total Shareholder Return des STOXX Europe 600 Financials-Index und zum anderen der Erhöhung des den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnenden Periodenüberschusses. Diese beiden Erfolgsziele fließen zu jeweils 50 Prozent in die Ermittlung des Gesamtzielerreichungsgrades ein. Für die Tranchen 2021 und 2022 bemisst sich der Gesamtzielerreichungsgrad nach der Entwicklung dreier verschiedener Erfolgsparameter während des Performance-Zeitraums. Die relative Entwicklung der Aktienrendite der Aktie der Deutsche Börse AG im Vergleich zum Total Shareholder Return des STOXX Europe 600 Financials-Index fließt dabei zu 50 Prozent ein. Weitere 25 Prozent entfallen auf die jährliche Wachstumsrate des bereinigten Ergebnisses pro Aktie über die Performance-Periode. Die verbleibenden 25 Prozent werden anhand des Zielerreichungsgrades von vier gleichgewichteten ESG-Zielen ermittelt.

Der Auszahlungsbetrag ergibt sich aus der Multiplikation der endgültigen Zahl der Performance Shares mit dem Durchschnittskurs der Aktie der Deutsche Börse AG (Xetra-Schlusskurs) des letzten Kalendermonats vor Ablauf des Performance-Zeitraums zuzüglich der Summe der während des Performance-Zeitraums gezahlten Dividenden bezogen auf die endgültige Zahl der Performance Shares. Im Berichtszeitraum wurden Anteile der PSP-Tranche 2018 ausgezahlt mit einem Auszahlungskurs von 182,30 €. Bis Tranche 2021 erfolgen die Bedienung und eine Behandlung gemäß den Regelungen zum Barausgleich (Cash Settlement). Für die Tranchen 2021-2023 erfolgt aufgrund von angepassten, spezifischen Vertragskonditionen eine Behandlung gemäß den Regelungen zum Ausgleich mit Eigenkapital (Equity Settlement).

Bewertung des PSP

Für die Ermittlung des Fair Value der Aktienbezugsrechte wird der ratierlich zugeführte innere Wert der Bezugsrechte berechnet, welcher auch eine Erwartung bezüglich künftig gezahlter Dividenden enthält.

Bewertungsparameter der PSP-Aktienbezugsrechte

		Tranche 2023	Tranche 2022	Tranche 2021	Tranche 2020	Tranche 2019	Tranche 2018	Tranche 2017
Laufzeit bis		31.12.2027	31.12.2026	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2021
Relativer Total Shareholder Return	%	100,0	100,0	100,0	100,0	155,0	250,0	235,0
Erhöhung des den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnenden Periodenüberschusses	%	k.A.	k.A.	k.A.	157,36-162,71	170,39	170,39	142,65-152,89
Wachstumsrate des Ergebnisses pro Aktie	%	150,0	150,0	150,0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
ESG-Zielerreichung	%	150,0	150,0	175,0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Bewertung der PSP-Aktienbezugsrechte

Tranche	Anzahl zum 31.12.2023 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2023 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2023 €	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2023 €	Erfüllungs-ver- pflichtung Mio. €	Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2023 Mio. €	Langfristige Rückstellung zum 31.12.2023 Mio. €
2017	4.698	186,50	154,75	154,75	0,7	0,7	0,0
2018	35.867	186,50	182,30	182,30	6,5	6,5	0,0
2019	88.637	186,50	196,26	196,26	17,4	17,4	0,0
2020	49.503	186,50	186,50	159,00	8,1	0,0	8,1
2021 ¹	48.362	186,50	186,50	82,23	4,0	0,0	0,0
2022 ¹	47.365	186,50	186,50	58,72	2,8	0,0	0,0
2023 ¹	41.313	186,50	186,50	32,56	1,4	0,0	0,0
Summe	315.745				40,8	24,7	8,1

1) Aufgrund der Behandlung der Tranchen 2021 bis 2023 nach den Prinzipien zum Ausgleich mit Eigenkapital werden hierfür keine Rückstellungen gebildet. Oben stehende Angaben beinhalten auch die Anteile der Vorstände.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 wurden Rückstellungen für den PSP in Höhe von 32,7 Mio. € ausgewiesen (31. Dezember 2022: 47,0 Mio. €). Von diesen Rückstellungen entfielen 27,7 Mio. € auf Mitglieder des Vorstands

(2022: 22,8 Mio. €). Der Gesamtaufwand für die PSP-Aktienbezugsrechte betrug im Berichtsjahr 11,3 Mio. € (2022: 17,0 Mio. €). Davon entfiel auf Mitglieder des Vorstands ein Aufwand von 8,3 Mio. € (2022: 13,1 Mio. €).

Entwicklung der Anzahl der zugeteilten PSP-Aktienbezugsrechte

	Anzahl zum 31.12.2022	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2018	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2019	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2020	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2021	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2022	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2023	In bar ausge- zahlte Bezugs- rechte	Stand zum 31.12.2023
An Vorstandsmitglieder ¹	318.124	–	724	234	–	3	31.346	– 94.043	256.388
An leitende Angestellte	77.360	–	183	– 486	– 1.110	-1.024	9.967	– 25.533	59.357
Summe	395.484	–	907	– 252	– 1.110	-1.021	41.313	– 119.576	315.745

1) Aktive und frühere Vorstandsmitglieder

Gewährung der PSP-Tranche 2023 für Vorstände

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2023 wurde die PSP-Tranche 2023 gewährt. Dabei lag der für die PSP-Tranche 2023 maßgebliche Zuteilungskurs bei 168,05 €. Die Performance-Periode der PSP-Tranche 2023 endet am 31. Dezember 2027. Die individuellen Zielbeträge, der Zuteilungskurs, die Anzahl gewährter virtueller Performance Shares sowie der Fair Value zum 31. Dezember 2023 lassen sich für die einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt zusammenfassen:

Gewährung der PSP-Tranche 2023 für Vorstände

Mitglied des Vorstands	Zielbetrag €	Zuteilungskurs €	Anzahl gewähr- ter Performance Shares Stück	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2023 €
Dr. Theodor Weimer	1.365.000	168,05	8.123	330.614
Dr. Christoph Böhm	588.000	168,05	3.499	142.417
Dr. Thomas Book	542.334	168,05	3.228	131.380
Heike Eckert	542.334	168,05	3.228	131.380
Dr. Stephan Leithner	588.000	168,05	3.499	142.417
Gregor Pottmeyer	588.000	168,05	3.499	142.417
Summe	4.213.668			1.020.625

Mitarbeitendenbeteiligungsprogramm (Group Share Plan, GSP)

Mitarbeitende der Gruppe Deutsche Börse, die nicht dem Vorstand oder den Vorständen/Geschäftsführungen von Deutsche Börse-Gruppengesellschaften angehören, haben im Rahmen des Mitarbeitendenbeteiligungsprogramms die Möglichkeit, Aktien der Deutsche Börse AG mit einem Abschlag zu erwerben. Im Rahmen der GSP-Tranche für das Jahr 2023 konnten die teilnahmeberechtigten Mitarbeitenden bis zu 50 Aktien der Gesellschaft mit einem Abschlag von 40 Prozent und 50 weitere Aktien der Gesellschaft mit einem Abschlag von 10 Prozent zeichnen. Die erworbenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

Die Aufwendungen für diesen Abschlag werden zum Zeitpunkt der Gewährung erfolgswirksam erfasst. Im Berichtsjahr wurde für den GSP ein Aufwand von insgesamt 7,4 Mio. € (2022: 6,3 Mio. €) im Personalaufwand ausgewiesen.

Weitere wesentliche Vergütungsprogramme im Rahmen von Akquisitionen

Qontigo Management Incentive-Programm (MIP)

Für das Senior Management des ehemaligen Qontigo-Teilkonzerns (Index- und Analytikgeschäft der Gruppe Deutsche Börse) wurde im Rahmen des Erwerbs ein Mitarbeitendenanreizprogramm aufgesetzt. Es gewährt eine langfristige Vergütungskomponente in Form virtueller Anteile des ehemaligen Qontigo-Teilkonzerns. Für diese gelten die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für anteilsbasierte Vergütungstransaktionen. Die den Berechtigten gewährten Bezüge sollen die wirtschaftliche Entwicklung des ehemaligen Qontigo-Teilkonzerns reflektieren. Das MIP enthält eine zeitbasierte und eine leistungsorientierte Komponente. Der Erdienungszeitraum erstreckt sich über drei Jahre mit ggf. vorzeitiger Ausübung und begann mit Vollzug der Transaktion. Da die Gruppe Deutsche Börse eine potenzielle Auszahlung mit Barmitteln bedient, erfolgt eine Behandlung gemäß den Regelungen zum Barausgleich (Cash-Settlement).

Bewertung

Der Wert der virtuellen Anteile wird durch Anwendung einer Monte-Carlo-Simulation zum jeweiligen Bilanzstichtag ermittelt, die die vertragsspezifischen Konditionen abbildet. Die zugrunde liegenden Simulationen sind von dem Basiswert (Underlying) abhängig, an den die Auszahlung der Berechtigten geknüpft ist. Als Basiswert dient der Unternehmenswert des ehemaligen Qontigo-Teilkonzerns. Auf Grundlage der durchgeführten Simulationen wird eine diskontierte durchschnittliche Auszahlung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme an die jeweiligen Teilnehmenden berechnet. Als wesentliche Bewertungsparameter fließen neben dem Unternehmenswert und der erwarteten Volatilität des ehemaligen Qontigo-Teilkonzerns auch die erwartete Laufzeit und das vertragsspezifische Auszahlungsprofil ein. Entsprechend den Kriterien zur Unverfallbarkeit erfolgt eine ratierliche Zuführung des Werts als Aufwand über den Erdienungszeitraum.

ISS Mitarbeitendenanreizprogramm (MAP)

Für ausgewählte Manager*innen der ISS wurde ein Mitarbeitendenanreizprogramm aufgesetzt, welches eine langfristige Vergütungskomponente in Form virtueller Anteile an der ISS ermöglicht. Für das Programm gelten die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für anteilsbasierte Vergütungstransaktionen. Die den Berechtigten gewährten Bezüge sollen die wirtschaftliche Entwicklung der ISS reflektieren. Das MAP enthält eine zeitbasierte und eine leistungsorientierte Komponente. Das Programm wird im ersten Quartal 2024 mittels Aktien der Deutsche Börse AG bedient und folgt der Behandlung gemäß den Regelungen zum Ausgleich mit Eigenkapital (Equity-Settlement).

Bewertung

Der Wert der virtuellen Anteile wurde im Zeitpunkt der Zuteilung an die Berechtigten durch Anwendung eines Black-Merton-Scholes-Modells ermittelt, das die vertragsspezifischen Konditionen abbildet. Als wesentliche Bewertungsparameter fließen neben dem Unternehmenswert und der erwarteten Volatilität der ISS auch die erwartete Laufzeit und das vertragsspezifische Auszahlungsprofil ein. Entsprechend den Kriterien zur Unverfallbarkeit erfolgt eine ratierliche Zuführung des Werts als Aufwand über den jeweiligen Erdienungszeitraum.

ISS STOXX Mitarbeitendenanreizprogramm

Für das Senior Management des ISS STOXX-Teilkonzerns wurde ein Mitarbeitendenanreizprogramm mit marktüblichen Rahmenbedingungen aufgesetzt. Es gewährt eine langfristige Vergütungskomponente in Form virtueller Anteile sowie ein virtuelles Dividendenbezugsrecht des ISS STOXX-Teilkonzerns. Das Programm ermöglicht den Berechtigten an der langfristigen Wertsteigerung zu partizipieren, so dass die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für anteilsbasierte Vergütungstransaktionen zur Anwendung kommen.

Der Erdienungszeitraum erstreckt sich über drei Jahre ab Gewährung mit ggf. vorzeitiger Ausübung. Die Zuteilung an die Berechtigten des Programms

erfolgte Ende 2023 und Anfang 2024. Da die wesentlichen Vertragsbedingungen mit den Berechtigten bereits in 2023 vereinbart worden waren und die Mitarbeitenden mit der Erbringung von Arbeitsleistung begonnen hatten, begannen wir bereits im dritten Quartal 2023 mit einer entsprechenden Aufwandserfassung.

Für die virtuellen Anteile besitzt die Deutsche Börse Gruppe ein einseitiges Wahlrecht die Auszahlung mit Eigenkapital zu bedienen, so dass eine Behandlung gemäß den Regelungen zum Ausgleich mit Eigenkapital (Equity-Settlement) erfolgt. Das virtuelle Dividendenbezugsrecht wird mit Barmitteln bedient, somit erfolgt für diese Komponente eine Behandlung gemäß den Regelungen zum Barausgleich (Cash-Settlement).

Bewertung

Der Wert der virtuellen Anteile wird im Zeitpunkt der Zuteilung an die Berechtigten durch Anwendung eines Black-Merton-Scholes-Modells ermittelt, das die vertragsspezifischen Konditionen abbildet. Als wesentlicher Bewertungsparameter fließt neben dem Unternehmenswert und der erwarteten Volatilität der ISS STOXX auch die erwartete Laufzeit ein. Entsprechend den Kriterien zur Unverfallbarkeit erfolgt eine ratierliche Zuführung des Werts als Aufwand über den Erdienungszeitraum. Die Bewertung des virtuellen Dividendenbezugsrechts wird jeweils zum Stichtag auf Basis aktueller Marktparameter ermittelt.

SimCorp Mitarbeitendenanreizprogramm

Für das Senior Management und die Mitarbeitenden von SimCorp wurden Anreizprogramme mit marktüblichen Rahmenbedingungen aufgesetzt, die mit Barmitteln (Cash-Settlement) bedient werden. Sie gewähren eine langfristige Vergütungskomponente in Form von zugriffsbeschränkten Aktienoptionen („Restricted Stock Units“) mit verfallbarem Anspruch während des Erdienungszeitraums. Das Programm ermöglicht es den Berechtigten, an der langfristigen Wertsteigerung zu partizipieren, sodass die Bilanzierungs- und

Bewertungsgrundsätze für anteilsbasierte Vergütungstransaktionen zur Anwendung kommen.

Der Erdienungszeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Jahren ab Gewährung. Erste Zuteilungen an die Berechtigten erfolgten bereits vor Übernahme der Beherrschung an SimCorp durch die Gruppe Deutsche Börse.

Die Gruppe Deutsche Börse hat die Option, die Bedingungen der Anreizprogramme in Abstimmung mit dem Vorstand von SimCorp zu ändern und/oder anzupassen, sofern solche Änderungen und/oder Anpassungen den Wert der zugriffsbeschränkten Aktienoptionen insgesamt nicht reduzieren.

Bewertung

Der Wert der zugriffsbeschränkten Aktienoptionen wurde auf Basis des Transaktionspreises angepasst, der den Wert von SimCorp im Zeitpunkt der Übernahme durch die Gruppe Deutsche Börse widerspiegelt. Entsprechend der Kriterien zur Erdienung erfolgt eine ratierliche Zuführung des Werts als Aufwand über den jeweiligen Erdienungszeitraum.

19 Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Die einzelnen Rückstellungskategorien entwickelten sich im Geschäftsjahr 2023 wie folgt:

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

Mio. €	Zinsen auf Steuern	Restrukturierungsplan	Sonstige Steuer-rückstellungen	Drohverluste	Übrige
Stand zum 01.01.2023	84,5	5,7	46,3	8,3	34,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	1,2	2,3
Umgliederung	1,9	- 1,0	0	0	0
Inanspruchnahme	- 61,5	0,1	- 21,9	- 1,3	2,0
Auflösung	- 10,1	0	- 1,3	- 0,7	- 15,1
Zuführung	17,0	8,8	10,7	11,1	51,4
Währungsumrechnung	0	0	0	0	- 1,3
Zinsen	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2023	31,8	13,6	33,8	18,6	73,7

Rückstellungen werden gebildet, wenn wir aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung haben, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe dieser Verpflichtung möglich ist. Die Höhe der Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung der Mittelabflüsse, die nötig sind, um die Verpflichtung zum Bilanzstichtag zu erfüllen.

Eine Rückstellung für Restrukturierung wird nur dann angesetzt, wenn ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen die gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen umgesetzt werden. Dies kann durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber erfolgen.

20 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Zusammensetzung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Sonstige Verbindlichkeiten aus dem CCP-Geschäft (Commodities)	721,5	2.133,5
Vertragsverbindlichkeiten	202,9	172,0
Steuerverbindlichkeiten (ohne Ertragsteuern)	69,9	54,9
Rechnungsabgrenzungsposten	22,4	6,0
Verbindlichkeiten ggü. Mitarbeitenden	20,0	13,7
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	7,4	15,2
Verbindlichkeiten für Aufsichtsgremien	3,2	3,4
Übrige	17,5	3,6
Summe	1.064,8	2.402,3

Der Rückgang der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten aus dem CCP-Geschäft. Diese Verbindlichkeiten sind nicht Teil der finanziellen Verbindlichkeiten, weil keine Verpflichtung zur Zahlung von Zahlungsmitteln, sondern eine Verpflichtung zur physischen Lieferung von Rohstoffen besteht.

Sonstige Erläuterungen

21 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Zusammensetzung der übrigen nicht zahlungswirksamen Effekte

in Mio. €	2023	2022
Folgebewertung nicht-derivativer Finanzinstrumente	200,2	55,4
Folgebewertung von Derivaten	- 14,0	14,7
At-Equity-Bewertungen	7,5	30,4
Erträge aus dem Abgang von Tochtergesellschaften und Beteiligungen	0	- 13,0
Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten	- 85,7	17,4
Summe	108,0	104,8

Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand umfasst den Kassenbestand und die Bankguthaben, soweit diese nicht aus der Wiederanlage der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Bardepots der Marktteilnehmenden resultieren, sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft, deren ursprüngliche Fristigkeit drei Monate nicht übersteigt.

Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022 ¹
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	53.669,4	93.538,3
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	1.655,1	1.275,6
Nettopositionen der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	563,0	364,0
Kurzfristige Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	18.046,2	18.874,6
abzüglich Finanzinstrumenten mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 3 Monaten	- 1.657,7	- 2.485,4
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	- 17.177,6	- 17.686,6
abzüglich Finanzinstrumenten mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 3 Monaten	1.258,0	1.514,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Bardepots der Marktteilnehmenden	- 53.401,3	- 93.283,2
Finanzmittelbestand	2.955,2	2.111,6

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe [Erläuterung 3](#).

Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

in Mio. €	Ausgegebene Anleihen	Leasingverbindlichkeiten	Commercial Paper
1. Januar 2022	3.636,7	486,7	801,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	479,3	– 75,9	– 741,0
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	5,1	0
Zugänge aus Leasingverhältnissen	0	69,2	0
Abgänge aus Leasingverhältnissen	0	– 18,4	0
Sonstige und Währungsdifferenzen	7,5	14,8	0
31. Dezember 2022	4.123,4	481,5	60,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	2.968,8	– 83,6	3,4
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	34,9	0
Zugänge aus Leasingverhältnissen	0	37,2	0
Abgänge aus Leasingverhältnissen	0	– 3,9	0
Sonstige und Währungsdifferenzen	3,9	3,3	1,5
31. Dezember 2023	7.096,2	469,3	64,9

22 Ergebnis je Aktie

In Übereinstimmung mit IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnende Periodenüberschuss durch die gewichtete Durchschnittszahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden der durchschnittlichen Aktienanzahl die potenziell verwässernden Stammaktien zugerechnet, die unter anderem im Rahmen einer aktienbasierten Vergütung erworben werden können.

Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird – unabhängig von der tatsächlichen Bilanzierung nach IFRS 2 – angenommen, dass alle Bezugsrechte, für die keine Erfüllung durch Barausgleich beschlossen wurde, durch Eigenkapitalinstrumente erfüllt werden.

Alle Tranchen des langfristigen Nachhaltigkeitsplans (LSI), für die ein Wahlrecht zwischen Erfüllung durch Barausgleich oder Eigenkapitalinstrumente beschlossen wurde, wurden bereits im Jahr 2021 ausgezahlt. Alle aktuellen und zukünftigen Tranchen können ausschließlich durch Barausgleich erfüllt werden. Durch den langfristigen Nachhaltigkeitsplan ergeben sich somit keine potenziell verwässernden Stammaktien.

Im Rahmen der Mitarbeitendenanreizprogramme der Institutional Shareholder Services Inc. sowie der SimCorp A/S liegen laufende Bezugsrechte vor, deren Auswirkungen einen leichten Verwässerungseffekt hatten.

Ermittlung des verwässerten und unverwässerten Ergebnisses je Aktie

	2023	2022
Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden	183.738.945	183.618.782
Zahl der Aktien, die sich zum Ende der Periode im Umlauf befanden	185.112.460	183.738.945
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf	184.298.877	183.630.715
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien	290.191	354.805
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	184.589.068	183.985.520
Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnender Periodenüberschuss (Mio. €)	1.724,0	1.494,4
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	9,35	8,14
Ergebnis je Aktie (verwässert) (€)	9,34	8,12

23 Segmentberichterstattung

Die Gruppe Deutsche Börse gliedert ihr Geschäft in vier Segmente. Diese Struktur dient der internen Konzernsteuerung und ist die Basis für die Finanzberichterstattung. Ausführliche Angaben zur Segmentstruktur, die Bestandteil dieses Konzernabschlusses sind, sind unter der Überschrift „Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur“ im Abschnitt „Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern“ im zusammengefassten Lagebericht enthalten.

Segmentberichterstattung

	Investment Management Solutions		Trading & Clearing		Fund Services		Securities Services		Konzern	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Nettoerlöse (Mio. €)	863,2	651,7	2.262,8	2.187,1	439,9	375,9	1.510,7	1.122,9	5.076,6	4.337,6
Operative Kosten (Mio. €)	- 581,1	- 383,2	- 914,6	- 876,3	- 209,8	- 171,5	- 412,8	- 391,2	- 2.118,3	- 1.822,2
Ergebnis aus Finanzanlagen (Mio. €)	- 6,1	- 7,0	1,2	20,0	- 3,4	- 0,6	- 5,7	- 2,2	- 14,0	10,2
davon Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen (Mio. €)	0	0	14,8	10,1	- 4,6	- 0,6	- 6,6	- 2,7	3,6	6,8
EBITDA (Mio. €)	276,0	261,5	1.349,4	1.330,8	226,7	203,8	1.092,2	729,5	2.944,3	2.525,6
EBITDA-Marge (%)	32	40	60	61	52	54	72	65	58	58
Abschreibungen und Wertminderungen (Mio. €)	- 128,4	- 103,7	- 165,8	- 134,6	- 45,8	- 44,0	- 78,5	- 73,3	- 418,5	- 355,6
EBIT (Mio. €)	147,6	157,8	1.183,6	1.196,2	180,9	159,8	1.013,7	656,2	2.525,8	2.170,0
Investitionen ¹ (Mio. €)	44,4	35,1	115,6	159,1	34,4	38,1	69,5	91,2	263,9	323,5
Mitarbeitende zum 31.12.	6.628	3.835	4.171	3.918	1.369	1.162	2.334	2.163	14.502	11.078

1) Ohne Investitionen aus Unternehmenszusammenschlüssen

Die Nettoerlöse beinhalten sowohl Erlöse mit fremden Dritten als auch konzerninterne Umsätze („Innenumsätze“). Die Auswirkung der Innenumsätze eliminiert sich jedoch (in den Nettoerlösen) auf Konzernebene, da die konzerninternen generierten Umsätze eines Segmentes im jeweiligen Partnersegment in gleicher Höhe erlösreduzierend wirken. Für eine Übersicht über die konzerninternen Umsätze siehe [Erläuterung 4](#). Leistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von bewerteten Mengen oder zu Festpreisen verrechnet.

Unser Geschäftsmodell und das all unserer Segmente ist auf einen international agierenden Teilnehmendenkreis ausgerichtet; die Preise werden nicht nach der Herkunft der Teilnehmenden differenziert. Deshalb ist es aus Preis-, Margen- und Risikogesichtspunkten nicht entscheidend, ob Umsatzerlöse mit nationalen oder internationalen Teilnehmenden erwirtschaftet werden.

Die Risiken und Erträge aus den Aktivitäten der Tochtergesellschaften innerhalb des wirtschaftlichen Umfelds der Europäischen Währungsunion (EWU)

Informationen über geografische Regionen

in Mio. €	Umsatzerlöse ¹		Investitionen ²		Nichtfinanzielle langfristige Vermögenswerte ^{3, 4}		Anzahl Mitarbeitende	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Eurozone	2.715,6	2.543,2	211,7	281,1	4.478,8	4.396,2	6.655	5.702
Übriges Europa	1.466,9	1.315,0	25,2	8,7	5.376,9	1.367,9	3.514	1.984
Amerika	719,7	640,3	27,0	32,8	3.307,3	3.552,5	1.552	1.273
Asien-Pazifik	320,6	290,0	0	0,9	35,7	36,1	2.781	2.119
Summe aller Regionen	5.222,8	4.788,5	263,9	323,5	13.198,7	9.352,7	14.502	11.078
Konsolidierung Innenumsätze	- 89,6	- 96,2	0	0	0	0	0	0
Konzern	5.133,2	4.692,3	263,9	323,5	13.198,7	9.352,7	14.502	11.078

1) Darunter Länder, in denen mehr als 10 Prozent der Umsatzerlöse generiert wurden: Deutschland (2023: 1.084,0 Mio. €; 2022: 1.054,6 Mio. €), Vereinigtes Königreich (2023: 916,2 Mio. €; 2022: 883,3 Mio. €) und USA (2023: 654,0 Mio. €; 2022: 582,3 Mio. €).

2) Ohne Geschäfts- oder Firmenwerte und Nutzungsrechte aus Leasing.

3) Darunter Länder, in denen mehr als 10 Prozent der langfristigen Vermögenswerte bestehen: Dänemark (2023: 3.989,7 Mio. €; 2022: 0,2 Mio. €), Deutschland (2023: 3.787,9 Mio. €; 2022: 3.701,1 Mio. €), USA (2023: 3.306,0 Mio. €; 2022: 3.552,5 Mio. €) und Schweiz (2023: 1.357,6 Mio. €; 2022: 1.334,6 Mio. €).

4) Diese enthalten immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Anteile an assoziierten Unternehmen.

unterscheiden sich auf Basis der zu berücksichtigenden Faktoren zur Bestimmung von Informationen über geografische Regionen nach IFRS 8 nicht wesentlich voneinander. Daher haben wir folgende Regionen identifiziert: Eurozone, übriges Europa, Amerika und Asien-Pazifik.

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den einzelnen Regionen erfolgt nach Sitz des Kunden, während Investitionen und langfristige Vermögenswerte nach Sitz des Unternehmens und die Mitarbeitenden je nach Standort den Regionen zugeordnet werden.

Wie im vorherigen Abschnitt erläutert, basiert die Zuordnung der Erlöse auf der Rechnungsadresse des unmittelbaren Kunden. Somit würden Umsätze eines amerikanischen Investors, der ein Produkt mit einem asiatischen Underlying über ein europäisches Clearingmitglied handelt, als europäische Umsätze klassifiziert werden.

24 Finanzrisikomanagement

Ausführliche qualitative Angaben gemäß IFRS 7.33 zu Finanzinstrumenten, die Bestandteil dieses Konzernabschlusses sind, wie die Art und das Ausmaß der aus Finanzinstrumenten entstehenden Risiken sowie Ziele, Strategien und Verfahren zur Risikosteuerung, sind unter den Überschriften „[Risikomanagementansatz](#)“, „[Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements](#)“ sowie „[Zentral koordinierter Risikomanagementprozess](#)“ im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt „[Risikobericht](#)“ enthalten.

Finanzielle Risiken treten hauptsächlich in Form von Kreditrisiken und in einem geringeren Umfang in Form von Marktpreisrisiken auf. Sie werden mittels des Konzepts zum ökonomischen Kapital quantifiziert (für detaillierte Angaben wird auf den Abschnitt „[Finanzielle Risiken](#)“ verwiesen). Das erforderliche ökonomische Kapital wird mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent für eine Haltedauer von einem Jahr beurteilt. Es wird mit dem Haftungskapital der Gruppe verglichen, um zu testen, ob die Gruppe extreme, unerwartete Verluste auffangen kann. Das erforderliche ökonomische Kapital für finanzielle Risiken wird jeweils zum Ende eines jeden Monats berechnet, es lag zum 31. Dezember 2023 bei 600,0 Mio. €.

Wir evaluieren fortlaufend unsere Risikosituation. Aus heutiger Sicht ist für den Vorstand keine Gefährdung des Fortbestands der Gruppe erkennbar.

Kreditrisiken

Kreditrisiken ergeben sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten, festverzinslichen Wertpapieren, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, Forderungen aus Geldmarktgeschäften einschließlich Reverse Repos, Überziehungskredite aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft, Forderungen aus dem CCP-Geschäft, Barmittel und

sonstige Bankguthaben. Des Weiteren bestehen Kreditrisiken bei Fondsanteilen und Wandelschuldverschreibungen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden sowie bei Finanzinstrumenten der zentralen Kontrahenten und derivativen Finanzanlagen. Grundsätzlich und insofern nicht anders angegeben entspricht die maximale Risikoposition den in der Konzernbilanz abgebildeten Buchwerten.

Geldanlagen

Clearstream erhält von seinen Kunden Bareinlagen in verschiedenen Währungen, wobei die Eurex Clearing AG Barsicherheiten hauptsächlich in Euro und Schweizer Franken erhält und die European Commodity Clearing AG überwiegend in Euro. In Übereinstimmung mit der Treasury-Policy legen diese Einheiten die erhaltenen Gelder an, woraus sich das potenzielle Kreditrisiko ergibt.

Wir mindern dieses Risiko entweder durch eine – soweit möglich – besicherte Anlage kurzfristiger Gelder, z. B. in Form von Wertpapierpensionsgeschäften, oder durch Einlagen bei Zentralbanken.

Die im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften akzeptierten Sicherheiten bestehen hauptsächlich aus hochliquiden Finanzinstrumenten mit einem Mindestrating von AA– (Standard & Poor’s/Fitch) bzw. Aa3 (Moody’s), die von Regierungen oder supranationalen Institutionen begeben oder garantiert werden.

Die Bonität der Kontrahenten wird mit Hilfe eines internen Ratingsystems überwacht. Unbesicherte Geldanlagen sind nur bei Kontrahenten mit einwandfreier Bonität im Rahmen eingeräumter Kontrahentenlimits zulässig. Eine einwandfreie Bonität bedeutet in diesem Zusammenhang ein internes Rating von mindestens D, was einem externen Rating von Fitch von mindestens BBB entspricht.

Der Buchwert der abgeschlossen Wertpapierpensionsgeschäfte beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 9.424,2 Mio. € (2022: 6.805,2 Mio. €) und

wird in den Positionen „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung sowie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Der Marktwert der im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften als Sicherheit erhaltenen Wertpapiere belief sich auf 9.614,5 Mio. € (2022: 7.144,9 Mio. €). Die Clearstream Banking S.A. und die Eurex Clearing AG sind berechtigt, die erhaltenen Wertpapiere an ihre Zentralbanken weiterzupfänden, um geldpolitische Instrumente der Zentralbanken zu nutzen.

Zum 31. Dezember 2023 haben weder die Clearstream Banking S.A. noch die Eurex Clearing AG Wertpapiere an Zentralbanken verpfändet (2022: Clearstream Banking S.A. 451,3 Mio. € und Eurex Clearing AG 0,0 Mio. €)

Darüber hinaus nutzen die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Banking Frankfurt AG sowie die Eurex Clearing AG Devisenswaps im Rahmen der Geldanlage.

Kredite zur Abwicklung von Wertpapiertransaktionen

Clearstream gewährt ihren Kunden technische Überziehungskredite, um die Abwicklungseffizienz zu maximieren. Die Kreditvergabe erfolgt auf besicherter Basis und die einzelnen kreditnehmenden Teilnehmer müssen ihre Kreditlimits gemäß EU-Verordnung vollständig durch Sicherheiten absichern. Diese Kreditlimits sind nach dem Ermessen des Clearstream Teilkonzerns widerrufbar.

Zum 31. Dezember 2023 beliefen sie sich auf einen Gesamtbetrag von 175,3 Mrd. €. Davon sind 7,1 Mrd. € unbesichert und beziehen sich nur auf Kreditlinien, die in besonderen Ausnahmefällen an ausgewählte Zentralbanken und multilaterale Entwicklungsbanken auf Grundlage zum einen der Kreditwürdigkeit der Kreditnehmer und zum anderen der Null-Risiko-Gewichtung gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und nach Genehmigung durch den Vorstand des Clearstream Teilkonzerns vergeben werden.

Die tatsächlichen Außenstände am Ende jedes Geschäftstages stellen in der Regel einen kleinen Teil der Kreditlinien dar, sie beliefen sich zum

31. Dezember 2023 auf 392,7 Mio. € (2022: 131,6 Mio. €). Der Bestand an hinterlegten Sicherheiten ist nicht direkt einer Inanspruchnahme zugeordnet, sondern wird im Rahmen der gesamten Geschäftsbeziehung und der eingeräumten Limits bestimmt.

Ferner verbürgt Clearstream die Risiken, die durch das von Clearstream den Kunden angebotene „Automated Securities Fails Financing“-Programm entstehen, bei dem die Clearstream Banking S.A. als Intermediär zwischen Leiher und Verleiher agiert. Dieses Risiko ist durch die Verpfändung von Sicherheiten auf dem Konto des Kreditnehmers abgesichert. Zum 31. Dezember 2023 beliefen sich die im Rahmen dieses Programms erbrachten Garantien auf 521,7 Mio. € (2022: 1.385,2 Mio. €). Die Sicherheiten, die im Zusammenhang mit diesen Krediten hinterlegt werden, beliefen sich auf 550,7 Mio. € (2022: 1.731,5 Mio. €).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Das maximale Kreditrisiko für den Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt zum 31. Dezember 2023 1.840,5 Mio. € (2022: 2.295,7 Mio. €). Handels-, Abwicklungs- und Depotentgelte werden in der Regel per Lastschrift zeitnah eingezogen. Entgelte für andere Dienstleistungen wie die Bereitstellung von Daten und Informationen werden überwiegend per Überweisung beglichen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Anwendung eines Modells, das erwartete künftige Verluste abbildet (Expected Loss Model), entsprechend dem vereinfachten Ansatz, wie in IFRS 9 dargestellt, analysiert. Um einen erwarteten Verlust zu ermitteln, werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte entsprechend der Anzahl der Tage, die sie überfällig sind, gruppiert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen einem insgesamt vergleichbaren Risikoprofil. Die erwarteten Verluste wurden auf Basis der Restlaufzeit der Forderungen bestimmt. Die Ausfallraten resultieren aus dem Zahlungsprofil über einen Zeitraum von fünf Jahren und der in diesem Zeitraum ermittelten Ausfallstatistik.

Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2023

in Mio. €	Nicht mehr als 30 Tage fällig	Nicht mehr als 60 Tage fällig	Nicht mehr als 90 Tage fällig	Nicht mehr als 120 Tage fällig	Nicht mehr als 360 Tage fällig	Mehr als 360 Tage fällig	Insolvent	Summe
Erwartete Ausfallrate	0%	0%	0,4%	0,4%	2,3%	99,8%	100%	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	97,2	22,6	7,9	4,7	13,7	5,3	2,7	154,0
Wertberichtigung	0	0	0	0	0,3	5,3	2,7	8,3

Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2022

in Mio. €	Nicht mehr als 30 Tage fällig	Nicht mehr als 60 Tage fällig	Nicht mehr als 90 Tage fällig	Nicht mehr als 120 Tage fällig	Nicht mehr als 360 Tage fällig	Mehr als 360 Tage fällig	Insolvent	Summe
Erwartete Ausfallrate	0,0%	0,0%	0,2%	0,9%	2,1%	98,5%	100%	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	92,7	14,8	8,9	2,8	12,5	3,8	2,4	137,9
Wertberichtigung	0	0	0	0	0,3	3,6	2,4	6,3

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, sofern eine Rückzahlung nicht zu erwarten ist. Für die Beurteilung hinsichtlich einer Ausbuchung werden folgende Kriterien herangezogen:

- Ein Insolvenzverfahren wird mangels Masse nicht eröffnet.
- Ein laufendes Insolvenzverfahren hat innerhalb von drei Jahren nach Eröffnung nicht zu Zahlungseingängen geführt und es gibt keine Anhaltspunkte für solche Zahlungen in der Zukunft.

Im Berichtsjahr gab es wie im Vorjahr keine wesentlichen Direktabschreibungen aufgrund von Kundenausfällen (2022: null).

Vertragsvermögenswerte

Das maximale Kreditrisiko für den Posten Vertragsvermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2023 375,5 Mio. € (2022: null). Zum 31. Dezember 2023 wurden Wertberichtigungen in Bezug auf Vertragsvermögenswerte in Höhe von 3,0 Mio. € ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2022 wurden keine Vertragsvermögenswerte ausgewiesen. Vertragsvermögenswerte beziehen sich auf die Rechte auf Gegenleistung für Softwarelizenzen an Kunden im Rahmen von Abonnementverträgen mit zukünftigen Zahlungen, wenn dieses Recht von den zukünftigen Leistungen unsererseits abhängt. Vertragsvermögenswerte aus Verträgen mit Kunden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erwarteter Kreditverluste bewertet, sie fallen in den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9. Es wird der vereinfachte Ansatz verwendet und der erwartete Kreditverlust über die gesamte Laufzeit geschätzt.

Schuldverschreibungen

Das maximale Kreditrisiko für den Posten „Schuldverschreibungen“ beträgt zum 31. Dezember 2023 1.975,7 Mio. € (2022: 2.305,3 Mio. €). Alle Schuldverschreibungen weisen ein niedriges Ausfallrisiko auf; entsprechend wird die Wertberichtigung, die im Berichtsjahr angesetzt wurde, in Höhe eines erwarteten Verlustes über einen Zeitraum von zwölf Monaten ermittelt. Börsennotierte Schuldverschreibungen weisen nach Einschätzung der Gruppe ein niedriges Ausfallrisiko auf, sofern sie mit einem „Investment Grade“-Rating einer externen Ratingagentur bewertet sind.

Entwicklung der Wertberichtigung

Entwicklung der Wertberichtigung

in Mio. €	Schuldverschreibungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft ¹	Summe
	Stage 1	Stage 1/2	Stage 3	Stage 3	
Wertberichtigung zum 1. Januar 2022	0,4	0,8	7,9	1,7	10,8
Änderungen durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	- 0,1	0	- 0,1
Erfolgswirksame Erhöhung der Wertberichtigung	0,1	0	0,7	0	0,8
Erfolgswirksame Verringerung der Wertberichtigung	- 0,1	- 0,5	- 2,6	- 0,2	- 3,4
Wertberichtigung zum 31. Dezember 2022	0,4	0,3	6,0	1,5	8,2
Änderungen durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	0,4	0	0	0,4
Erfolgswirksame Erhöhung der Wertberichtigung	0,1	0,1	3,3	0,8	4,3
Erfolgswirksame Verringerung der Wertberichtigung	- 0,0	- 0,1	- 1,7	0	- 1,8
Wertberichtigung zum 31. Dezember 2023	0,4	0,8	7,6	2,3	11,0

1) Wertberichtigungen für Kredite aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft wurden in Vorjahren als Teil der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Daraus resultierte eine Umgliederung in den Posten „Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 1,5 Mio. €.“

Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

Das maximale Kreditrisiko für die Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten beträgt zum 31. Dezember 2023 100.991,0 Mio. € (2022: 155.339,2 Mio. €) und ermittelt sich aus dem Nettowert aller Marginanforderungen von Geschäften, die am Bilanzstichtag abgeschlossen waren, sowie aus den Sicherheitsleistungen für den Ausfallfonds. Der so ermittelte Betrag stellt die risikoorientierte Betrachtung der Eurex Clearing AG und der European Commodity Clearing AG dar, während der Buchwert der Bilanzposition „Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten“ den Bruttobetrag der aufrechnungsfähigen offenen Transaktionen gemäß IAS 32 zeigt. Zur Absicherung des Risikos der zentralen Kontrahenten der Gruppe verpflichten sich die Clearingmitglieder für den Fall des Ausfalls eines Clearingmitglieds gemäß den Clearingbedingungen zu täglichen bzw. untertägigen Sicherheitsleistungen in Geld oder Wertpapieren (Margins) in der vom jeweiligen Clearinghaus fest gelegten Höhe. Der Betrag, der für die Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten hinterlegten Sicherheiten beträgt zum 31. Dezember 2023 122.728,0 Mio. € (2022: 182.104,6 Mio. €). Der Betrag entspricht dem Sicherheitenwert von als Sicherheitsleistung verwahrten Barmitteln und Wertpapieren, der den Nettowert aller Margin- sowie Ausfallfondsanforderungen abdeckt.

Darüberhinausgehende Sicherungsmechanismen der zentralen Kontrahenten sind detailliert im Abschnitt „Risikobericht“ im [zusammengefassten Lagebericht](#) erläutert.

Kreditrisikokonzentrationen

Aufgrund unseres Geschäftsmodells und der sich daraus ergebenden Geschäftsbeziehungen konzentrieren sich die Kreditrisiken auf den Finanzsektor. Die mögliche Konzentration von Kreditrisiken auf einzelne Kontrahenten wird durch Kreditlimits für Kontrahenten begrenzt. Die Konzentration der Sicherheiten wird ebenfalls überwacht.

Die Steuerung der Kreditrisikokonzentration, einschließlich der Konzentration von Sicherheiten, und der sog. Großkredite erfolgt im Einklang mit den anzuwendenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, wie unter anderem den Vorschriften aus Artikel 387–410 der Regulierung (EU) 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR), Artikel 47 § 8 der Regulierung (EU) 648/2012 (European Market Infrastructure Regulation, EMIR) und insbesondere national anzuwendenden Anforderungen (siehe auch die Angaben zum Kapitalmanagement unter der Überschrift „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“ im Abschnitt „Risikobericht“ im [zusammengefassten Lagebericht](#)). Die Anforderungen an Konzentrationsrisiken, die sich aus der Verordnung (EU) 909/2014 (Central Securities Depository Regulation, CSDR) ergeben, werden im Rahmen der mit der Gruppe Deutsche Börse verbundenen CSD-Autorisierung gemäß Artikel 16 CSDR umgesetzt.

Der ökonomische Kapitalbedarf für Kreditrisiken (basierend auf dem sog. Value at Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent) wird monatlich für jeden Tag berechnet; zum 31. Dezember 2023 betrug dieser 457,0 Mio. € (2022: 430,0 Mio. €).

Zur Aufdeckung von Kreditkonzentrationsrisiken wenden wir darüber hinaus weitere Methoden an. Es wird analysiert, wie groß die Auswirkungen des Ausfalls der beiden größten Kontrahenten mit unbesicherten Engagements unter gestressten Erholungsparametern sind. Darüber hinaus werden Analysen für die Top-5- und Top-10-Kontrahenten der Gruppe durchgeführt, basierend auf den risikogewichteten Engagements der einzelnen Kontrahenten. Alle Konzentrationsmetriken haben dedizierte Frühwarnschwellen sowie Limits und sind Teil der vierteljährlichen Risikoberichterstattung an den Konzernvorstand. Wie auch im Vorjahr wurden im Jahr 2023 keine wesentlichen nachteiligen Kreditkonzentrationen festgestellt.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken ergeben sich aus Zinsschwankungen, Wechselkursentwicklungen sowie Marktpreisbewegungen. Die Gruppe Deutsche Börse ist in der Regel nur in begrenztem Umfang Marktpreisrisiken ausgesetzt.

Für Marktpreisrisiken wird das erforderliche ökonomische Kapital für Kreditrisiken (basierend auf dem sog. „Value at Risk“ (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent) zum Ende jedes Monats ermittelt. Zum 31. Dezember 2023 lag das ökonomische Kapital für Marktpreisrisiken bei 143,0 Mio. € (2022: 114,0 Mio. €).

Für at equity bilanzierte Unternehmen, die nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen sind, wurden im Geschäftsjahr 2023 keine Wertminderungsaufwendungen (2022: 1,0 Mio. €) erfolgswirksam erfasst.

Zinsänderungsrisiko

Veränderungen der Marktzinsen können den Periodenüberschuss, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, beeinflussen. Dieses Risiko entsteht immer dann, wenn sich die Zinskonditionen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unterscheiden.

Zinssensitive Vermögenswerte umfassen die Geldmarkt- und Anlageportfolios der Gruppe, während zinssensitive Verbindlichkeiten hauptsächlich aus kurzfristigen Schuldinstrumenten bestehen. Das Zinsänderungsrisiko aus langfristigen Verbindlichkeiten der Deutsche Börse AG wird durch die Ausgabe festverzinslicher Schuldverschreibungen begrenzt.

Im Einklang mit unserer Risikostrategie können wir Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender oder sehr wahrscheinlicher Zinsrisiken einsetzen. Zu diesem Zweck können sowohl Zinsswaps als auch Swaptions eingesetzt werden. Unsere Treasury-Politik sieht vor, dass die kritischen Bedingungen der

Absicherungsinstrumente mit den abgesicherten Positionen übereinstimmen müssen.

Im Zusammenhang mit der Übernahme von SimCorp hat die Deutsche Börse AG im Jahr 2023 drei festverzinsliche Anleihen mit einem Nominalwert von insgesamt 3 Mrd. € begeben. Zur Absicherung der langfristigen Finanzierung gegen unerwartete Zinserhöhungen wurden im Mai 2023 drei Forward Starting Deal Contingent Interest Rate Swaps mit einem Nominalwert von 2 Mrd. € abgeschlossen. Diese Swaps wurden zeitgleich mit der Emission der Festkuponanleihen im September 2023 aufgelöst. Für diese Absicherung wurde Cashflow Hedge Accounting angewendet. Einzelheiten zu den ausstehenden Anleihen der Gruppe Deutsche Börse finden Sie im [Abschnitt „Finanzlage“](#) im [zusammengefassten Lagebericht](#).

Bareinlagen von Marktteilnehmenden werden hauptsächlich über kurzfristige Reverse Repos und in Form von Tagesgeldern bei Zentralbanken angelegt, wodurch das Risiko einer negativen Auswirkung aufgrund eines veränderten Zinsumfelds begrenzt wird. Die aus Reinvestitionen dieser Bareinlagen entstehende Negativverzinsung wird, nach Anwendung einer zusätzlichen Marge, an die jeweiligen Kunden von Clearstream weitergereicht. Für die Eurex Clearing AG werden die Zinssätze für Barsicherheiten grundsätzlich auf Basis eines vordefinierten Referenzsatzes pro Währung nach Abzug eines zusätzlichen Spreads pro Währung berechnet. Einzelfälle wie Marktdisruption bilden die Ausnahme, bei der sich die Eurex Clearing AG das Recht vorbehält, den Zinssatz anhand von Barsicherheiten basierend auf den realisierten Zinssätzen zu bestimmen.

Darüber hinaus können Konzerngesellschaften eigene Mittel sowie Teile der Kundenbarmittel in liquide Anleihen hochklassiger Emittenten investieren.

Das Risiko aus zinstragenden Vermögenswerten und verzinslichen Verbindlichkeiten wird an jedem Geschäftstag überwacht und mit Hilfe eines Systems

begrenzt. Das System beinhaltet eine kombinierte Limitmetrik (Combined Limit Metric, CLM), die sowohl das Liquiditäts- als auch das Zinsrisiko abdeckt. Die Zinsrisikolimits bestimmen den akzeptablen Maximalverlust, der durch eine hypothetische nachteilige Verschiebung der Zinskurve verursacht wird.

Auf diese Weise wurde das Cashflow-Risiko, das sich aus den potenziellen Zinsänderungen ergibt, abgesichert. Für diese Absicherung wurde Cashflow-Hedge Accounting angewendet.

Währungsrisiko

Die Messung und Steuerung des Währungsrisikos ist wichtig, um das Risiko, dem wir aufgrund von Wechselkursschwankungen ausgesetzt sind, zu reduzieren. Die drei Hauptarten von Währungsrisiken, denen wir ausgesetzt sind, sind Cashflow-, umrechnungs- und transaktionsbezogene Währungsrisiken. Das Cashflow-Risiko spiegelt das Risiko von wechselkursbedingten Schwankungen des Barwerts des zukünftigen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit wider. Das Umrechnungsrisiko umfasst Effekte aus der Bewertung unserer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung. Das Transaktionsrisiko ist eng mit dem Cashflow-Risiko verbunden; es kann durch Veränderungen in der Struktur der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen entstehen.

Wir sind international tätig und in begrenztem Umfang Währungsrisiken ausgesetzt, vor allem in den Währungen US\$, Fr., £ und Kč. Wechselkursschwankungen können sich auf unsere Gewinnmargen und den Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten auswirken, die auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft entspricht. Die jeweiligen Währungsrisiken resultieren für uns überwiegend aus betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, die auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung entspricht, u. a. aus jenem Teil der Umsatzerlöse und des Treasury-Ergebnisses aus dem Bankgeschäft und ähnlichen

Geschäften des Segments Clearstream, der mittelbar oder unmittelbar in US\$ erwirtschaftet wird.

Währungsinkongruenzen werden weitestgehend vermieden. Alle Arten von Währungsrisiken werden regelmäßig gemessen und auf Konzernebene überwacht. Für Cashflow- und Umrechnungsrisiken, die sich auf unsere Gewinne und Verluste auswirken, werden Limits festgelegt. Die Treasury-Richtlinien der Gruppe Deutsche Börse definieren Risikolimits, die historische Wechselkursschwankungen berücksichtigen. Jedes Risiko, das diese Grenzwerte überschreitet, muss abgesichert werden. Auch Fremdwährungspositionen unterhalb der definierten Limits können abgesichert werden. Die Steuerung der Währungsrisiken erfolgt grundsätzlich auf Konzernebene. Absicherungen auf der Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften können durchgeführt werden, wenn das Währungsrisiko den Fortbestand der einzelnen Konzerngesellschaft gefährdet.

Zur Eliminierung von Währungsrisiken setzen wir Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Transaktionen ein. Die Gruppe kann Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen sowie Cross-Currency-Swaps zur Absicherung des Währungsrisikos einsetzen. Gemäß den Richtlinien der Gruppe müssen die wesentlichen Konditionen der Termingeschäfte und Optionen mit den abgesicherten Positionen übereinstimmen.

Im Jahr 2023 schloss die Clearstream Banking S.A. Devisentermingeschäfte ab, um einen Teil des Risikos aus dem Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften in US\$ abzusichern. Darüber hinaus nutzt die Gruppe Devisenderivate zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit konzerninternem Cash-Pooling und Darlehensgeschäften.

Sonstige Marktpreisrisiken

Darüber hinaus entstehen Marktpreisrisiken auch aus der Investition in Anleihen, Fonds und Futures im Rahmen der Contractual Trust Arrangements (CTAs) sowie aus der Versorgungskasse von Clearstream in Luxemburg. Investitionen in CTAs sind durch eine vordefinierte Untergrenze abgesichert, wodurch das Risiko größerer Wertverluste für uns beschränkt ist. Zudem bestehen Aktienkursrisiken aufgrund von strategischen Beteiligungen.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen für uns aufgrund möglicher Schwierigkeiten, fällige Finanzierungen wie Commercial Paper, ausgegebene Schuldverschreibungen sowie bilaterale und syndizierte Kredite zu erneuern. Darüber hinaus können Finanzierungen, die für unerwartete Ereignisse erforderlich sind, zu einem Liquiditätsrisiko führen. Unsere Geldanlagen sind überwiegend kurzfristiger Natur, um bei einem solchen Finanzierungsbedarf Liquidität zu gewährleisten. Sowohl die Eurex Clearing AG als auch Clearstream kann stabile Kundenguthaben in besicherten Geldmarktprodukten (Eurex Clearing für maximal ein Jahr und Clearstream für sechs Monate) oder in hochklassigen Wertpapieren mit einer Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren für Eurex Clearing und Clearstream anlegen, vorbehaltlich einer strengen Überwachung der Inkongruenz- und Zinslimits. Terminanlagen können als Wertpapierpensionsgeschäfte gegen hochliquide Sicherheiten abgewickelt werden. Zu Refinanzierungszwecken können die Eurex Clearing AG und die Clearstream Banking S.A. geeignete Wertpapiere bei ihren jeweiligen Zentralbanken verpfänden. Bei Eurex Clearing sind die Laufzeiten der erhaltenen Bargeldspannen der Kunden und die entsprechenden Anlagen nahezu perfekt aufeinander abgestimmt.

Die Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse verfügen über folgende, zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommene Kreditlinien:

Vertraglich vereinbarte Kreditlinien

Gesellschaft	Kreditlinienzweck	Währung	Betrag zum 31.12.2023 Mio.	Betrag zum 31.12.2022 Mio.
Deutsche Börse AG	operativ ¹	€	600,0	600,0
Eurex Clearing AG	Geschäftsabwicklung	€	900,0	900,0
	Geschäftsabwicklung	Fr.	200,0	200,0
	Geschäftsabwicklung ²	US\$	300,0	300,0
Clearstream Banking S.A.	operativ ¹	€	750,0	750,0
	Geschäftsabwicklung ²	€	4.375,0	4.225,0
	Geschäftsabwicklung ²	US\$	2.950,0	3.200,0
	Geschäftsabwicklung ²	£	0	350,0
Clearstream Banking AG	Geschäftsabwicklung	€	200,0	200,0
European Energy Exchange AG	operativ	€	22,0	22,0
European Commodity Clearing AG	Geschäftsabwicklung	€	140,0	140,0
Axioma Inc.	operativ	US\$	1,9	1,7
SimCorp A/S	Geschäftsabwicklung	dkr.	266,3	0,0

1) Von den operativen Kreditlinien der Deutsche Börse AG sind 500,0 Mio. € eine Unterlinie aus der operativen Kreditlinie der Clearstream Banking S.A. über 750,0 Mio. €.

2) Enthält zugesagte Devisenswap-Linien und zugesagte Wertpapierpensionsgeschäfts-Linien.

Zur Besicherung der täglichen Wertpapierlieferungen zwischen der Euroclear Bank S.A./N.V. und der Clearstream Banking S.A. verfügt Clearstream über eine von einem internationalen Konsortium gestellte Bankgarantie (Letter of Credit) zugunsten der Euroclear Bank S.A./N.V. Zum 31. Dezember 2023 betrug diese Garantie 3,0 Mrd. US\$ (2022: 3,0 Mrd. US\$). Die Euroclear Bank S.A./N.V. stellt ebenfalls eine Garantie zugunsten der Clearstream Banking S.A. in Höhe von 3,0 Mrd. US\$ (2022: 3,0 Mrd. US\$).

Das von der Deutsche Börse AG und Tochterunternehmen aufgelegte Commercial Paper-Programm bietet flexible und kurzfristige Finanzierungsmöglichkeiten von bis zu 3,5 Mrd. € in verschiedenen Währungen. Zum 31. Dezember 2023 hatten wir Commercial Paper mit einem Nominalvolumen von 1.142,1 Mio. € (2022: 566,0 Mio. €) emittiert.

Im Jahr 2023 führte die Finanzierung zur Übernahme von SimCorp zu einem Kreditrating der Deutsche Börse AG von AA-. Zudem wurde das Commercial Paper-Programm der Deutsche Börse AG mit dem bestmöglichen kurzfristigen Rating von A-1+ versehen. Das „AA“-Rating der Clearstream Banking S.A. wurde 2023 durch die Ratingagenturen Fitch und S&P mit stabilem Ausblick bestätigt. Im November 2023 stufte S&P auch die Clearstream Banking AG mit AA ein. Für weitere Details zum Rating der Gruppe Deutsche Börse siehe den [Abschnitt „Finanzlage“](#) im [zusammengefassten Lagebericht](#).

Fälligkeitsanalyse – Finanzinstrumente (1)

in Mio. €	Vertragslaufzeit					Überleitung zum Buchwert	Buchwert
	Über Nacht	Nicht mehr als 3 Monate	Mehr als 3 Monate, aber nicht mehr als 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr, aber nicht mehr als 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		
31.12.2023							
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Langfristige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	7,4	149,9	3.667,1	5.048,8	- 1.389,1	7.484,0
davon Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	186,2	198,1	0	384,3
Langfristige erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0,3	0	0	0,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,4	1.511,3	0,4	0,0	0	0	1.514,2
Kurzfristige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	15.335,3	1.587,1	248,7	7,3	0,0	- 0,9	17.177,6
davon Leasingverbindlichkeiten	0	21,8	63,2	0	0	0	85,0
Kurzfristige erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0,1	0	0	0	0,1
Bardepots der Marktteilnehmenden	15.605,7	37.190,9	604,7	0	0	0	53.401,3
Summe	30.943,4	40.296,7	1.003,8	3.674,7	5.048,8	- 1.390,1	79.577,4
Derivate und Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten							
Finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate der zentralen Kontrahenten	47.582,0	70.925,7	18.834,2	7.078,3	589,3	0	145.009,5
abzüglich finanzieller Vermögenswerte und Derivaten der zentralen Kontrahenten	- 48.145,0	- 70.925,7	- 18.834,2	- 7.078,3	- 589,3	0	- 145.572,5
Mittelzufluss - Derivate und Hedges							
Cashflow-Hedges	0	35,9	313,1	0	0		
Fair Value Hedges	0	0	0	0	0		
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate	1.168,6	2.835,0	0	0	0		
Mittelabfluss - Derivate und Hedges							
Cashflow-Hedges	0	- 37,2	- 304,7	0	0		
Fair Value Hedges	0	0	0	0	0		
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate	- 1.168,3	- 2.843,7	0	0	0		
Summe	- 562,7	- 10,1	8,3	0	0		

Fälligkeitsanalyse – Finanzinstrumente (2)

in Mio. €	Vertragslaufzeit					Überleitung zum Buchwert	Buchwert
	Über Nacht	Nicht mehr als 3 Monate	Mehr als 3 Monate, aber nicht mehr als 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr, aber nicht mehr als 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		
31.12.2022¹							
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Langfristige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	7,4	34,6	706,5	3.450,3	336,1	4.535,0
davon Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	203,9	253,5	- 46,7	410,7
Langfristige erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	6,1	0	0	6,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,1	2.039,7	0,1	0	0	0	2.039,8
Kurzfristige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	15.710,3	1.657,1	122,1	0	0	- 6,5	17.482,8
davon Leasingverbindlichkeiten	0	19,1	58,2	0	0	- 6,5	70,8
Kurzfristige erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0,3	0	0	0	0	0,3
Bardepots der Marktteilnehmenden	0	92.606,4	676,7	0	0	0	93.283,1
Summe	15.710,3	96.310,8	833,4	712,6	3.450,3	329,6	117.347,1
Derivate und Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten							
Finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate der zentralen Kontrahenten	81.408,6	37.670,2	10.489,9	8.350,5	728,0	0	138.647,2
abzüglich finanzieller Vermögenswerte und Derivaten der zentralen Kontrahenten	- 81.772,6	- 37.670,2	- 10.489,9	- 8.350,5	- 728,0	0	- 139.011,2
Mittelzufluss - Derivate und Hedges							
Cashflow-Hedges	0	0	0	194,0	0		
Fair Value Hedges	0	0	0	0	0		
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate	284,0	4.444,8	1.255,9	0	0		
Mittelabfluss - Derivate und Hedges							
Cashflow-Hedges	0	- 36,5	- 109,6	- 225,9	0		
Fair Value Hedges	0	0	0	0	0		
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate	- 285,6	- 4.506,7	- 1.324,2	0	0		
Summe	- 365,6	- 98,4	- 177,9	- 31,9	0		

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterung 3.

25 Finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken

Rechtliche Risiken

Die Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse sind Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten. Solche Rechtsstreitigkeiten können zu Zahlungen durch Unternehmen der Gruppe führen. Wenn ein Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist, werden Rückstellungen angesetzt, die auf einer Schätzung des wahrscheinlichsten Betrags basieren, der notwendig ist, um der Verpflichtung nachzukommen, sofern der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Das Management der betroffenen Gesellschaft muss beurteilen, ob die mögliche Verpflichtung aus Ereignissen in der Vergangenheit resultiert, die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses evaluieren sowie dessen Höhe einschätzen.

Wir bilden Rückstellungen für den potenziellen Eintritt von Verlusten nur, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis in der Vergangenheit entsteht, die überwiegend wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt und die verlässlich geschätzt werden kann (siehe hierzu auch [Erläuterung 19](#)). Eventualverbindlichkeiten können aus gegenwärtigen Verpflichtungen und möglichen Verpflichtungen aus Ereignissen in der Vergangenheit entstehen. Zur Bestimmung, für welches Verfahren die Möglichkeit eines Verlusts mehr als unwahrscheinlich ist und wie der mögliche Verlust daraus geschätzt wird, berücksichtigt die Gruppe Deutsche Börse eine Vielzahl von Faktoren, einschließlich der Art des Anspruchs und des zugrunde liegenden Sachverhalts, des Standes und des Hergangs der einzelnen Verfahren, der Erfahrung der Gruppe, vorausgehender Vergleichsgespräche (soweit bereits geführt) sowie Gutachten und Einschätzungen von Rechtsberatern.

Verluste aus Rechtsrisiken können entstehen, deren Eintritt nicht überwiegend wahrscheinlich ist, sodass keine Rückstellungen gebildet werden. Sofern der Eintritt nicht gänzlich unwahrscheinlich ist, wären betreffende Rechtsrisiken grundsätzlich als Eventualverbindlichkeiten einzustufen. Da weder für den

Eintrittszeitpunkt noch für mögliche Abflüsse eine verlässliche Einschätzung dieser Eventualverbindlichkeiten vorgenommen werden kann, würde eine betragsmäßige Angabe keine repräsentative Aussage für mögliche zukünftige Verluste darstellen. Aus diesem Grund erfolgt keine betragsmäßige Nennung der Eventualverbindlichkeiten.

Die wesentlichen Rechtsstreitigkeiten, die zum 31. Dezember 2023 sämtlich als Eventualverbindlichkeiten eingestuft sind und für die infolgedessen keine Rückstellungen zum 31. Dezember 2023 gebildet wurden, sind nachfolgend dargestellt.

Rechtsstreitigkeiten der Clearstream Banking S.A. im Zusammenhang mit der iranischen Zentralbank

Die Clearstream Banking S.A. ist in verschiedene Rechtsstreitigkeiten in Luxemburg und den USA involviert, die im Zusammenhang mit der iranischen Zentralbank, Bank Markazi, stehen. Dabei verlangen einerseits verschiedene Klägergruppen, die jeweils US-Gerichtsurteile gegen den Iran und/oder die Bank Markazi erwirkt haben, die Herausgabe von Vermögenswerten, die die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält und die der Bank Markazi zugerechnet werden. Mehrere dieser Klägergruppen erheben zudem direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. auf Schadenersatz. Auf der anderen Seite verklagt die Bank Markazi u. a. die Clearstream Banking S.A. in Luxemburg im Zusammenhang mit von der Clearstream Banking S.A. aktuell oder in der Vergangenheit als Verwahrerin gehaltenen Vermögenswerten.

Aufgrund eines bindenden und vollstreckbaren US-Urteils aus dem Jahr 2013 wurden bereits Vermögenswerte von rund 1,9 Mrd. US\$ an eine Klägergruppe aus einem US-Verfahren („Peterson I“) herausgegeben, an dem auch die Bank Markazi als Partei beteiligt war. Aktuell dauern folgende durch die erwähnten Klägergruppen initiierten Verfahren an, deren Gegenstand in erster Linie der Bank Markazi zugerechnetes Kundenvermögen ist:

- Klägergruppe „Peterson II“: Am 30. Dezember 2013 erhoben Kläger in den USA Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen auf die Herausgabe bestimmter Vermögenswerte, welche die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält und die der Bank Markazi zugerechnet werden. Das Verfahren war zwischenzeitlich bis vor den US Supreme Court gelangt, ist dann jedoch an das Bezirksgericht zurückverwiesen worden. Das Bezirksgericht sprach den Klägern mit Urteil vom 22. März 2023 einen Anspruch auf Übertragung von Vermögenswerten in Höhe von rund 1,7 Mrd. US\$ zu, die der Bank Markazi zugerechnet werden und von der Clearstream Banking S.A. in Luxemburg auf einem Kundenkonto verwahrt werden. Die Clearstream Banking S.A. hat Berufung gegen die Entscheidung eingelegt.
 - Klägergruppe „Havlish“: Am 14. Oktober 2016 erhoben Kläger in den USA Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen. Neben der Forderung nach Herausgabe bestimmter Vermögensgegenstände, welche die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält, werden in der Klage direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere Beklagte auf Schadenersatz von bis zu rund 6,6 Mrd. US\$ (zuzüglich Strafschadenersatz und Zinsen) erhoben. Am 12. Oktober 2020 wurde in dieser Sache eine Klageänderung eingereicht, wodurch dem Verfahren weitere Kläger hinzugefügt wurden, die weitere direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. und die anderen Beklagten auf Schadenersatz in Höhe von rund 3,3 Mrd. US\$ (zuzüglich Strafschadenersatz und Zinsen) erheben.
 - Klägergruppe „Levin“: Am 26. Dezember 2018 erhoben Kläger in den USA Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen. Neben der Forderung nach Herausgabe bestimmter Vermögensgegenstände, welche die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält, wurden in der Klage direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere Beklagte auf Schadenersatz in Höhe von rund 29 Mio. US\$ (zuzüglich Strafschadenersatz und Zinsen) erhoben. Die Kläger haben ihre Klage mit Wirkung zum 24. April 2023 zurückgenommen.
 - Klägergruppe „Heiser“: Am 4. Dezember 2019 erhoben Kläger aus einem früheren Verfahren eine neue Klage in den USA gegen die Clearstream Banking S.A. auf die Herausgabe bestimmter Vermögenswerte, welche die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält.
 - Klägergruppe „Ofisi“: Am 26. August 2020 erhoben Kläger in den USA Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen. Neben der Forderung nach Herausgabe bestimmter Vermögensgegenstände, welche die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält, werden in der Klage direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere Beklagte auf Schadenersatz von bis zu rund 8,7 Mrd. US\$ (zuzüglich Strafschadenersatz und Zinsen) erhoben.
 - Am 24. November 2020 haben Kläger aus dem oben genannten Havlish-Verfahren auch in Luxemburg Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen erhoben. Die Klage erhebt unter anderem direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. in Höhe von rund 5,5 Mrd. US\$ (zuzüglich Zinsen).
 - Klägergruppen „Acosta/Beer/Greenbaum/Kirschenbaum“: Am 28. Februar 2022 erhoben Kläger neue Klagen in den USA gegen die Clearstream Banking S.A. auf die Herausgabe bestimmter Vermögenswerte, welche die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält.
- Die Bank Markazi hat am 17. Januar 2018 eine Klage in Luxemburg im Zusammenhang mit die Bank Markazi betreffenden Vermögensgegenständen erhoben, in der die Clearstream Banking S.A. und die Banca UBAE S.p.A. als Beklagte benannt sind. Die Klage ist in erster Linie auf die Herausgabe von Vermögensgegenständen in Höhe von rund 4,9 Mrd. US\$ (zuzüglich Zinsen) gerichtet, die gemäß Behauptung der Klage auf Konten der Banca UBAE S.p.A. und der Bank Markazi bei der Clearstream Banking S.A. gehalten werden. Alternativ verlangt die Bank Markazi Schadenersatz in gleicher Höhe.
- In einem weiteren Verfahren hat am 30. April 2021 ein erstinstanzliches luxemburgisches Gericht auf Antrag der Bank Markazi ein Feststellungsurteil

gegen die Clearstream Banking S.A. im Zusammenhang u. a. mit der oben erwähnten, in den USA rechtshängigen Peterson II-Klage erlassen. Das Urteil vom 30. April 2021 stellt eine Übertragung von der Bank Markazi zugerechneten Vermögenswerten auf Grundlage eines US-Urteils unter den mit einer Strafzahlung in Höhe von 10 Mio. € pro Verstoß bewehrten Vorbehalt einer gerichtlichen Anerkennung in Luxemburg. Die Clearstream Banking S.A. hat Berufung gegen die Entscheidung eingelegt.

Am 15. Juni 2018 hat die Banca UBAE S.p.A. Klage gegen die Clearstream Banking S.A. vor einem luxemburgischen Gericht erhoben. Diese Rückgriffsklage steht mit der vorerwähnten gegen die Clearstream Banking S.A. und die Banca UBAE S.p.A. erhobenen Klage der Bank Markazi in Verbindung und verlangt von der Clearstream Banking S.A., die Banca UBAE S.p.A. für den Fall schadlos zu halten, dass die Banca UBAE S.p.A. in der Klage der Bank Markazi unterliegt und zur Zahlung von Schadenersatz an die Bank Markazi verurteilt wird.

Unabhängig davon, ob die Clearstream Banking S.A. zur Herausgabe von der Bank Markazi zugerechneten Vermögenswerten in den USA verpflichtet werden sollte, geht der Vorstand der Clearstream Banking S.A. nicht davon aus, vor US- oder luxemburgischen Gerichten erfolgreich auf Schadenersatz in Anspruch genommen werden zu können. Daher wurden zum 31. Dezember 2023 unverändert zum Vorjahr keine Rückstellungen für die vorgenannten Sachverhalte gebildet.

Weitere Rechtsstreitigkeiten und Verfahren

Rechtsstreitigkeiten

Beginnend am 16. Juli 2010 erhoben die Insolvenzverwalter der auf den Britischen Jungferninseln ansässigen Fonds Fairfield Sentry Ltd. und Fairfield Sigma Ltd. Klagen vor einem US-amerikanischen Insolvenzgericht (US Bankruptcy Court for the Southern District of New York) gegen mehr als 300 Finanzinstitute. Die Klagen richten sich auf Rückgewähr von an Investoren der Fonds gezahlten Beträgen, die diese für die Rückgabe von Anteilen vor dem Dezember 2008 erhalten haben. Am 14. Januar 2011 erhoben die Insolvenzverwalter der Fonds gerichtliche Ansprüche gegen die Clearstream Banking S.A. in Höhe von 13,5 Mio. US\$ auf Rückgewähr von Zahlungen für die Rückgabe von Fondsanteilen, welche die Fonds an Investoren unter Nutzung des Abwicklungssystems der Clearstream Banking S.A. geleistet haben. Das Verfahren, welches über mehrere Jahre ausgesetzt war, dauert an.

Bezüglich einer Anleihe der MBB Clean Energy AG (MBB), die durch die Clearstream Banking AG verwahrt ist und die an der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) gelistet war, hat eine Erwerberin der MBB-Anleihe Klage auf Schadenersatz in Höhe von 33 Mio. € gegen die Clearstream Banking AG, die Deutsche Börse AG sowie weitere Parteien vor einem niederländischen Gericht erhoben. Die Klage wurde im Oktober 2020 in erster Instanz abgewiesen; gegen das Urteil hat die Klägerin Rechtsmittel eingelegt.

Am 23. Juli 2021 wurde der Clearstream Banking AG die mit Ad-hoc-Meldung der Air Berlin PLC i.I. vom 25. Juni 2021 angekündigte Klage zugestellt. Der Insolvenzverwalter über das Vermögen der Air Berlin PLC i.I. beantragt hierin, aufgrund des Brexits nunmehr die Clearstream Banking AG als persönlich haftende Gesellschafterin der Air Berlin PLC auf Zahlung von rund 497,8 Mio. € zu verurteilen sowie festzustellen, dass die Clearstream Banking AG für die Verbindlichkeiten haftet, die nicht bereits im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Air Berlin PLC zur Insolvenztabelle festgestellt wurden.

Nach Information des zuständigen Gerichts vom 28. März 2023 wurde die am 24. Januar 2022 der Clearstream Banking AG zugestellte Klage, in der die Clearstream Banking AG und zwei weitere Parteien als gesamtschuldnerisch haftende Beklagte auf Schadensersatz in Höhe von ca. 216 Mio. € (zuzüglich Zinsen) sowie auf Feststellung der Haftung der Beklagten für künftige Schäden verklagt wurden, von der Klägerin zurückgenommen.

Im Zusammenhang mit gegen Russland verhängten Sanktionen hat die Clearstream Banking S.A. Vermögenswerte von Kunden in Luxemburg im Einklang mit anwendbarem Recht eingefroren. Vor russischen Gerichten wurde eine Reihe von Rechtsstreitigkeiten gegen die Clearstream Banking S.A. anhängig gemacht, die auf die Herausgabe oder Erstattung eingefrorener Vermögenswerte gerichtet sind. Der von der Clearstream Banking S.A. in diesen Verfahren geforderte Gesamtbetrag beläuft sich auf rund 74 Mio. €. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Rechtsstreitigkeiten betreffend eingefrorene Vermögenswerte erhoben werden, was auch Maßnahmen beinhalten könnte, um Rückgriff auf von der Clearstream Banking S.A. in Russland oder anderswo gehaltene Vermögenswerte zu nehmen.

Eine wesentliche Änderung der Risikosituation des Konzerns ist für den Vorstand derzeit nicht erkennbar.

Verfahren

Die Clearstream Banking S.A. wurde am 2. April 2014 darüber informiert, dass der US-Staatsanwalt des Southern District von New York (United States Attorney for the Southern District of New York) gegen die Clearstream Banking S.A. ein Ermittlungsverfahren wegen der Geschäftstätigkeit der Clearstream Banking S.A. mit dem Iran und anderen Ländern im Hinblick auf US-Sanktionsvorschriften eingeleitet hat. Die Clearstream Banking S.A. kooperiert mit dem US-Staatsanwalt.

Im September 2017 wurde der Clearstream Banking AG und der Clearstream Banking S.A. bekannt, dass die Staatsanwaltschaft Köln ein Ermittlungsverfahren wegen Steuerhinterziehung im Zusammenhang mit der Beteiligung eines Mitarbeiters der Clearstream Banking AG an der Umsetzung von Transaktionen von Marktteilnehmern über den Dividendenstichtag (Cum-Ex-Transaktionen) führt. Mit Schreiben vom 22. Januar 2018 an die Clearstream Banking AG hat die Staatsanwaltschaft Köln die Clearstream Banking AG und die Clearstream Banking S.A. als mögliche Nebenbeteiligte angehört. Ab dem 27. August 2019 fanden Durchsuchungsmaßnahmen in den Geschäftsräumen der Clearstream Banking AG, der Clearstream Banking S.A. und weiterer Gesellschaften und Stellen der Gruppe Deutsche Börse seitens der Staatsanwaltschaft Köln und dieser unterstützender weiterer Behörden statt. Die Gesellschaften der Gruppe Deutsche Börse erlangten dabei Kenntnis darüber, dass die Staatsanwaltschaft Köln in dem von ihr geführten Ermittlungsverfahren den Kreis der Beschuldigten um weitere ehemalige und derzeitige Mitarbeitende sowie Vorstandsmitglieder von Gesellschaften der Gruppe Deutsche Börse erweitert hat. In 2020 und erneut in 2022 erlangte die Gruppe Deutsche Börse Kenntnis von abermaligen Erweiterungen des Kreises der Beschuldigten. Aufgrund des immer noch frühen Verfahrensstadiums ist es weiterhin nicht möglich, Zeitpunkt, Ausmaß und Umfang sowie Folgen einer etwaigen Entscheidung vorherzusagen. Die betroffenen Gesellschaften kooperieren mit den zuständigen Behörden. Sie gehen nicht davon aus, erfolgreich als Haftungsschuldner in Anspruch genommen werden zu können.

Steuerrisiken

Die Gruppe Deutsche Börse unterliegt aufgrund ihrer Tätigkeit in verschiedenen Ländern Steuerrisiken. Zur Erfassung und Bewertung dieser Risiken wurde ein Prozess entwickelt, bei dem diese zunächst in Abhängigkeit von ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit erfasst werden. In einem zweiten Schritt werden diese Risiken mit einem Erwartungswert bewertet. Sofern mehr für als gegen die Eintrittswahrscheinlichkeit spricht, wird eine Steuerschuld gebildet. Wir

überprüfen kontinuierlich, ob die Voraussetzungen für die Bildung entsprechender Steuerschulden erfüllt sind.

Wir sehen uns als Gruppe infolge des Abschlusses der Betriebsprüfungen für die Jahre 2006 bis 2008 Risiken ausgesetzt, die aus (i) den Korrekturen des Vorsteuerabzugs gemäß den Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 3. Mai 2021 sowie vom 23. Juni 2022 (betreffend die umsatzsteuerliche Behandlung von Leistungen der Börsentreiber), (ii) der Nichtanerkennung von steuerfreien Erträgen und konzerninternen Finanzierungen sowie (iii) der Nichtanerkennung von Rückstellungen für Aktienoptionsprogramme resultieren. Für etwaige sich hieraus ergebende Steuer- und Zinsnachzahlungen wurde umfassend bilanzielle Vorsorge getroffen sowie entsprechende Rechtsbehelfe eingelegt. Für die noch nicht bestandskräftig veranlagten Jahre ab 2009 gehen wir davon aus, dass die Finanzverwaltung zumindest die vorgenannten Sachverhalte (i) und (ii) ebenfalls aufgreifen wird.

26 Corporate Governance

Am 7. Dezember 2023 haben Vorstand und Aufsichtsrat die neueste Entschärfungserklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG) abgegeben und den Aktionär*innen auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

27 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehend im Sinne von IAS 24 gelten die Organmitglieder der Deutsche Börse AG und ihre nahen Familienangehörigen sowie sämtliche als assoziiert eingestufte Unternehmen, Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und Unternehmen, die von Organmitgliedern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die folgende Tabelle zeigt die Transaktionen im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Unternehmen der Deutsche Börse AG im Geschäftsjahr 2023. Sämtliche Geschäfte erfolgten hierbei zu marktüblichen Bedingungen.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

in Mio. €	Betrag der Geschäftsvorfälle: Ertrag		Betrag der Geschäftsvorfälle: Aufwand		Ausstehende Salden: Forderungen		Ausstehende Salden: Verbindlichkeiten	
	2023	2022	2023	2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Assoziierte Unternehmen	14,8	14,3	28,0	29,1	1,4	1,1	0,1	2,8
Summe Beträge der Geschäftsvorfälle	14,8	14,3	28,0	29,1	1,4	1,1	0,1	2,8

Geschäftsbeziehungen mit Personen in Schlüsselpositionen

Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten des Unternehmens direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Für die Gruppe zählen ausschließlich die im Berichtszeitraum aktiven Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Deutsche Börse AG für Zwecke des IAS 24 zu Personen in Schlüsselpositionen. Im Berichtszeitraum wie auch für den Vorjahreszeitraum bestanden keine wesentlichen Geschäfte mit Personen in Schlüsselpositionen.

Vorstand

Im Berichtsjahr betrug die fixe und variable Vergütung für die Mitglieder des Vorstands einschließlich im Geschäftsjahr gewährter Sachbezüge 30,2 Mio. € (2022: 28,5 Mio. €). Im Rahmen der aktienbasierten Vergütung der Vorstandsmitglieder fielen im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 8,3 Mio. € an (2022: 13,1 Mio. €).

Der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen gegenüber Vorstandsmitgliedern belief sich am 31. Dezember 2023 auf 17,9 Mio. € (2022: 14,5 Mio. €). Es wurden Aufwendungen in Höhe von 2,0 Mio. € (2022: 2,5 Mio. €) als Zuführung zu den Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen beliefen sich die Bezüge 2023 auf 3,2 Mio. € (2022: 6,5 Mio. €). Der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen belief sich am 31. Dezember 2023 auf 62,8 Mio. € (2022: 58,4 Mio. €).

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Im Geschäftsjahr 2023 gab es keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes der Deutsche Börse AG, daher sind in 2023 keine Aufwendungen angefallen (2022: null).

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr eine Vergütung von insgesamt 2,7 Mio. € (2022: 2,6 Mio. €) erhalten.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG erhielten im Geschäftsjahr 2023 eine Vergütung (ohne Aufsichtsratsvergütungen) von

insgesamt 0,9 Mio. € (2022: 0,8 Mio. €). Dieser Betrag umfasst die fixen und variablen Gehaltsbestandteile sowie Pensionsaufwendungen der Arbeitnehmervertreter*innen.

28 Mitarbeitende

Mitarbeitende

	2023	2022
Im Jahresdurchschnitt beschäftigt	12.187	10.675
Am Bilanzstichtag beschäftigt	14.502	11.078
Mitarbeitendenkapazität (Jahresdurchschnitt)	11.656	10.143

Von den im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmern gehörten 30 (2022: 29) zu den Managing Directors (ohne Vorstand), 731 (2022: 650) zählten zu den sonstigen leitenden Angestellten und 11.425 (2022: 9.996) zu den Mitarbeitenden.

Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeitendenkapazität im Jahresdurchschnitt 11.656 (2022: 10.143). Siehe hierzu auch den Abschnitt „Mitarbeitende“ im zusammengefassten Lagebericht.

29 Organe

Die Mitglieder der Organe der Gesellschaft sind in den Kapiteln „Der Vorstand“ und „Der Aufsichtsrat“ dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

30 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

31 Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat den Konzernabschluss am 5. März 2024 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

32 Angaben zu wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen

Wesentliche nicht beherrschende Anteile

	European Energy Exchange Gruppe Leipzig, Deutschland		ISS STOXX Gruppe Eschborn, Deutschland	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar:				
Nicht beherrschende Anteile (%)	24,9	24,9	19,7	k.A.
Anteiliger Periodenüberschuss (Mio. €)	55,6	30,9	21,5	k.A.
Eigenkapital (Mio. €)	233,1	182,4	1.987,9	k.A.
Dividendenausschüttungen (Mio. €)	5,5	5,5	0	k.A.
Vermögenswerte (Mio. €)	18.597,0	42.091,6	3.538,5	k.A.
Schulden (Mio. €)	17.660,7	41.359,0	926,2	k.A.
Gewinn/(Verlust) (Mio. €)	223,5	124,0	109,0	k.A.
Sonstiges Ergebnis (Mio. €)	7,1	6,3	- 105,3	k.A.
Gesamtergebnis (Mio. €)	230,6	130,3	3,7	k.A.
Cashflows (Mio. €)	93,1	86,7	30,3	k.A.

33 Angaben zu assoziierten Unternehmen

Nicht wesentliche assoziierte Unternehmen

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Buchwert der Anteile an nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen	114,5	111,5
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen nach Steuern	3,7 ¹	7,9 ¹
Gesamtergebnis	3,7	7,9

1) Angaben basieren auf vorläufigen Zahlen vor dem Testat des Abschlussprüfers und können sich daher ggf. nachträglich ändern.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten angesetzt und im Rahmen der Folgebewertung nach der At-Equity-Methode bilanziert. Sofern der Stimmrechtsanteil der Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse weniger als 20 Prozent beträgt, wird der maßgebliche Einfluss von uns durch Vertretende der Gruppe im Aufsichtsrat oder im Board of Directors ausgeübt.

34 Anteilsbesitzliste

Der in den Konsolidierungskreis aufgenommene Anteilsbesitz der Deutsche Börse AG an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2023 geht aus den folgenden Tabellen hervor. Zum Stichtag dieses Abschlusses bestehen keine Gemeinschaftsunternehmen.

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2023 direkt/(indirekt) %
360 Treasury Systems AG	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
360 Trading Networks Inc.	New York, USA	(100,00)
360 Trading Networks Limited	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate (VAE)	(100,00)
360 Trading Networks Sdn Bhd	Kuala Lumpur, Malaysia	(100,00)
360 Trading Networks UK Limited	London, Großbritannien	(100,00)
360T Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	(100,00)
360TGTX Inc.	New York, USA	(100,00)
Finbird GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	(100,00)
ThreeSixty Trading Networks (India) Pte. Ltd.	Mumbai, Indien	(100,00)
CF Asset Holding AG	Baar, Schweiz	100,00
Clearstream Fund Centre AG	Zürich, Schweiz	100,00
Clearstream Fund Centre (Hong Kong) Limited	Hongkong, Hongkong	(100,00)
Clearstream Fund Centre Holding S.A.	Luxemburg, Luxemburg	(100,00)
Clearstream Fund Centre S.A.	Luxemburg, Luxemburg	(100,00)
Clearstream Australia Limited	Sydney, Australien	(100,00)
Clearstream Australia Nominees Pty Ltd. (dormant)	Sydney, Australien	(100,00)
Clearstream Global Securities Services Limited	Cork, Irland	(100,00)
Clearstream International S.A.	Luxemburg, Luxemburg	(100,00)
LuxCSD S.A.	Luxemburg, Luxemburg	(100,00)
Clearstream Nominees Limited	London, Großbritannien	(100,00)
Clearstream Operations Prague s.r.o.	Prag, Tschechien	(100,00)
Clearstream Services S.A.	Luxemburg, Luxemburg	(100,00)
Clearstream Holding AG	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2023 direkt/(indirekt) %
Clearstream Banking AG	Frankfurt am Main, Deutschland	(100,00)
Clearstream Banking S.A.	Luxemburg, Luxemburg	(100,00)
Clearstream London Ltd.	London, Großbritannien	(100,00)
Crypto Finance AG	Zürich, Schweiz	91,94
Crypto Finance (Deutschland) GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	(91,94)
Crypto Finance (Asset Management) AG	Zürich, Schweiz	(91,94)
DB1 Ventures GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Deutsche Boerse Market Data + Services Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00
Deutsche Boerse Systems Inc.	Chicago, USA	100,00
Centana Growth Partners, LLC	New York, USA	(100,00)
Bryant Sands Partners, LLC	Delaware, USA	(100,00)
Bryant Sands Partners II, LLC	Delaware, USA	(100,00)
Quantitative Brokers LLC	New York, USA	(72,60)
Quantitative Brokers UK Limited	Hounslow, Großbritannien	(72,60)
Quantitative Brokers Australia Pty Ltd.	Sydney, Australien	(72,60)
Quantitative Brokers Singapore Pte Ltd. (dormant)	Singapur, Singapur	(72,60)
Quantitative Brokers Software India Private Limited	Chennai, Indien	(72,24)
U.S. Exchange, L.L.C. (dormant)	Wilmington, USA	(100,00)
Deutsche Börse Digital Exchange GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Deutsche Börse Photography Foundation gGmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Deutsche Börse Services s.r.o.	Prag, Tschechien	100,00
Eurex Frankfurt AG	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Eurex Clearing AG	Frankfurt am Main, Deutschland	(100,00)
Eurex Repo GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	(100,00)
Eurex Securities Transactions Services GmbH (dormant)	Frankfurt am Main, Deutschland	(100,00)
Eurex Global Derivatives AG	Zug, Schweiz	100,00
Eurex Services GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
European Energy Exchange AG	Leipzig, Deutschland	75,05
EEX Asia Pte. Limited	Singapur, Singapur	(75,05)

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2023 direkt/(indirekt) %
EEX Australia Pty Ltd.	Sydney, Australien	(75,05)
Lacima Group Pty Ltd.	Sydney, Australien	(75,05)
Lacima Group (US), Inc.	Denver, USA	(75,05)
LG UK PTY LTD	Sydney, Australien	(75,05)
Lacima Workbench Pty Ltd.	Sydney, Australien	(75,05)
EEX Link GmbH	Leipzig, Deutschland	(75,05)
European Commodity Clearing AG	Leipzig, Deutschland	(75,05)
European Commodity Clearing Luxembourg S.à r.l.	Luxemburg, Luxemburg	(75,05)
Grexel Systems oy	Helsinki, Finnland	(75,05)
KB Tech Ltd.	Tunbridge Wells, Großbritannien	(75,05)
Nodal Exchange Holdings, LLC	Tysons Corner, USA	(75,05)
Nodal Exchange, LLC	Tysons Corner, USA	(75,05)
Nodal Clear, LLC	Tysons Corner, USA	(75,05)
EEX CEGH Gas Exchange Services GmbH	Wien, Österreich	(38,27)
EPEX SPOT SE	Paris, Frankreich	(38,27)
EPEX Netherlands B.V.	Amsterdam, Niederlande	(38,27)
EPEX SPOT Schweiz AG	Bern, Schweiz	(38,27)
UAB GET Baltic	Vilnius, Litauen	(49,53)
Power Exchange Central Europe a.s.	Prag, Tschechien	(50,03)
Power Exchange Central Europe Poland sp.z.o.o.	Warschau, Polen	(50,03)
FundsDLT S.A.	Belvaux, Luxemburg	100,00
ISS STOXX GmbH	Eschborn, Deutschland	80,31
ISS HoldCo Inc.	Rockville, USA	(80,31)
Institutional Shareholder Services Inc.	Rockville, USA	(80,31)
Asset International, Inc.	Rockville, USA	(80,31)
Asset International Australia Pty Ltd.	Melbourne, Australien	(80,31)
Rainmaker Information Pty Limited	Sydney, Australien	(80,31)
Data Management & Integrity Systems Pty Ltd. (dormant)	Sydney, Australien	(80,31)
Financial Standard Pty Ltd. (dormant)	Sydney, Australien	(80,31)

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2023 direkt/(indirekt) %
Asset International Deutschland GmbH	Haar, Deutschland	(80,31)
FWW Fundservices GmbH	Haar, Deutschland	(80,31)
FWW Media GmbH	Haar, Deutschland	(80,31)
Intelligent Financial Systems Limited	London, Großbritannien	(80,31)
Discovery Data, Inc.	Rockville, USA	(80,31)
Institutional Shareholder Services (Australia) Pty. Ltd.	Sydney, Australien	(80,31)
Institutional Shareholder Services (Hong Kong) Limited	Hongkong, Hongkong	(80,31)
Institutional Shareholder Services Canada Inc.	Toronto, Kanada	(80,31)
Institutional Shareholder Services Europe S.A.	Brüssel, Belgien	(80,31)
Institutional Shareholder Services France S.A.S.	Paris, Frankreich	(80,31)
Institutional Shareholder Services Switzerland AG	Zug, Schweiz	(80,31)
Institutional Shareholder Services Germany AG	München, Deutschland	(80,31)
Institutional Shareholder Services India Private Limited	Mumbai, Indien	(80,31)
Institutional Shareholder Services K.K.	Tokio, Japan	(80,31)
Institutional Shareholder Services Philippines Inc.	Manila, Philippinen	(80,31)
Institutional Shareholder Services (Singapore) Private Limited	Singapur, Singapur	(80,31)
ISS Corporate Solutions, Inc.	Rockville, USA	(80,31)
ISS Europe Limited	London, Großbritannien	(80,31)
ISS-Ethix AB	Stockholm, Schweden	(80,31)
Institutional Shareholder Services UK Limited	London, Großbritannien	(80,31)
Securities Class Action Services, LLC	Rockville, USA	(80,31)
ISS STOXX Index GmbH	Eschborn, Deutschland	(80,31)
Stoxx Ltd.	Zug, Schweiz	(80,31)
INDEX PROXXY Ltd.	London, Großbritannien	(80,31)
KNEIP Communication S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00
KNEIP Asia Ltd.	Hongkong, Hongkong	(100,00)
KNEIP Communication GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	(100,00)
Fundlook S.à r.l.	Luxemburg, Luxemburg	(100,00)
Dataglide Ltd.	London, Großbritannien	(100,00)

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2023 direkt/(indirekt) %
SimCorp A/S	Kopenhagen, Dänemark	100,00
Axioma Inc	New York, USA	(100,00)
Axioma (CH) GmbH	Vernier, Schweiz	(100,00)
Axioma (HK) Ltd	Hongkong, Hongkong	(100,00)
Axioma (UK) Ltd	London, Großbritannien	(100,00)
Axioma Argentina S.A.U	Buenos Aires, Argentinien	(100,00)
Axioma Asia Pte.Ltd	Singapur, Singapur	(100,00)
Axioma Deutschland GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	(100,00)
Axioma Japan G.K	Tokio, Japan	(100,00)
Axioma Ltd.	Sydney, Australien	(100,00)
Axioma S.A.S.U	Paris, Frankreich	(100,00)
Qontigo Inc. (dormant)	Wilmington, USA	(100,00)
SimCorp sp z.o.o.	Warschau, Polen	(100,00)
SimCorp Japan KK	Tokio, Japan	(100,00)
SimCorp France S.A.S.	Paris, Frankreich	(100,00)
SimCorp Schweiz AG	Zürich, Schweiz	(100,00)
SimCorp Norge AS	Oslo, Norwegen	(100,00)
SimCorp Iberia S.L. (Spain)	Barcelona, Spanien	(100,00)
SimCorp Ukraine LLC	Kiew, Ukraine	(100,00)
SimCorp Österreich GmbH	Wien, Österreich	(100,00)
SimCorp Luxembourg S. à.r.l.	Luxemburg, Luxemburg	(100,00)
SimCorp Gain Switzerland GmbH	Zürich, Schweiz	(100,00)
SimCorp Gain Austria GmbH	Wien, Österreich	(100,00)
SimCorp Ltd. (UK)	London, Großbritannien	(100,00)
SimCorp Canada Inc.	Toronto, Kanada	(100,00)
SimCorp GmbH (Germany)	Bad Homburg, Deutschland	(100,00)
SimCorp Hong Kong Ltd.	Hongkong, Hongkong	(100,00)
SimCorp Italiana S.r.l	Mailand, Italien	(100,00)
SimCorp Philippines Inc.	Manila, Philippinen	(100,00)

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2023 direkt/(indirekt) %
SimCorp Advanced for Information Technology	Riyadh, Saudi-Arabien	(100,00)
SCIM SDN. BHD.	Kuala Lumpur, Malaysia	(100,00)
SimCorp Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	(100,00)
SimCorp USA Inc.	New York, USA	(100,00)
SimCorp Sverige AB	Stockholm, Schweden	(100,00)
SimCorp India LLP	Noida, Indien	(100,00)
SimCorp Coric Ltd. (UK)	London, Großbritannien	(100,00)
SimCorp Coric Inc.	Boston, USA	(100,00)
SimCorp Asia Pty. Ltd.	Sydney, Australien	(100,00)
SimCorp Benelux SA/NV	Brüssel, Belgien	(100,00)

Assoziierte Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2023 direkt/(indirekt) %
360X AG	Frankfurt am Main, Deutschland	48,30
ADEX SKUPINA holding družba d.o.o	Ljubljana, Slowenien	(12,76)
Artega Investment Administration Pty Limited	Sydney, Australien	(18,55)
BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH	Frankfurt am Main, Deutschland	(28,57)
China Europe International Exchange AG	Frankfurt am Main, Deutschland	(40,00)
Deutsche Börse Commodities GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	16,20
Dyalog Ltd	Hampshire, Großbritannien	(22,98)
EMEX East Med. Energy Exchange Ltd.	Giv'atajim, Israel	(30,02)
Forge Europe GmbH	Berlin, Deutschland	40,00
GlobalDairyTrade Holdings Ltd.	Auckland, Neuseeland	(25,01)
HQLAx S.à r.l.	Luxemburg, Luxemburg	30,49
N5 Energia e Serviços de Tecnologia Ltda.	São Paulo, Brasilien	(37,52)
Opus Nebula Limited	Berkhamsted, Großbritannien	(23,18)
Origin Primary Limited	London, Großbritannien	20,00
q-bility GmbH	Berlin, Deutschland	(15,01)
R5FX Ltd	London, Großbritannien	15,65
SEEPEX a.d.	Belgrad, Serbien	(12,76)
SPARK Commodities Ltd.	Singapur, Singapur	(18,76)
Tradegate AG Wertpapierhandelsbank	Berlin, Deutschland	19,99
Tradegate Exchange GmbH	Berlin, Deutschland	42,84

Frankfurt am Main, 5. März 2024

Deutsche Börse Aktiengesellschaft

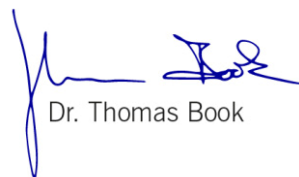
Der Vorstand



Dr. Theodor Weimer



Dr. Christoph Böhm



Dr. Thomas Book



Heike Eckert



Dr. Stephan Leithner



Gregor Pottmeyer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der

Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 5. März 2024

Deutsche Börse Aktiengesellschaft

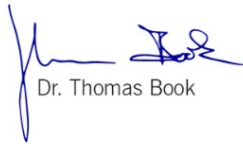
Der Vorstand



Dr. Theodor Weimer



Dr. Christoph Böhm



Dr. Thomas Book



Heike Eckert



Dr. Stephan Leithner



Gregor Pottmeyer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, einschließlich der im Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023,
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht (ohne die darin enthaltene nichtfinanzielle Erklärung) insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar; wir geben kein Prüfungsurteil zu der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung ab und
- ist die im Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den einschlägigen deutschen gesetzlichen und europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht und zu der im Konzernlagebericht enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und anderen immateriellen Vermögenswerte
- ② Bilanzielle Abbildung des Unternehmenserwerbs der SimCorp A/S
- ③ Beurteilung bestimmter Rechtsrisiken

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und anderen immateriellen Vermögenswerte

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte sowie andere immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter und unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von insgesamt € 11.248,6 Mio (116,4 % des Konzerneigenkapitals) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Die anderen immateriellen Vermögenswerte betreffen insbesondere Börsenlizenzen, Markennamen und Kundenbeziehungen. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden einmal jährlich bzw. anlassbezogen und andere immaterielle Vermögenswerte mit

bestimmter Nutzungsdauer werden anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen Wertminderungsbedarf zu ermitteln. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen (Gruppen von) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (für den Test der Geschäfts- oder Firmenwerte einschließlich deren Buchwert) dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Cashflows der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen (Gruppen von) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde insgesamt ein Wertminderungsbedarf in Höhe von € 24,6 Mio festgestellt.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Cashflows der jeweiligen (Gruppen von) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. In einer risikoorientierten Auswahl haben wir unter Einbindung unserer Bewertungsspezialisten nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Cashflows mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns sowie weiterführenden Planungsunterlagen für die jeweiligen (Gruppen von) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zur Beurteilung der Angemessenheit dieser Planungen insbesondere eine Analyse der wesentlichen Planungsannahmen, einen Vergleich der Planungen mit Analystenschätzungen sowie in bestimmten Fällen Plan-Ist- und Plan-Plan-Analysen durchgeführt. Zudem haben wir die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen – soweit in den Modellen berücksichtigt – und die Angemessenheit der Wachstumsannahmen nach dem Prognosezeitraum sowie der angenommen gewichteten Kapitalkosten beurteilt. Die Wertermittlung der Gesellschaft wurde ergänzend anhand eines Vergleichs der impliziten Multiplikatoren mit Marktmultiplikatoren gewürdigt. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Soweit sich zum Bilanzstichtag Wertminderungsbedarf ergeben hat, haben wir die sachgerechte Erfassung der Abschreibungen nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsmethoden, -parameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

③ Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest zu den Geschäfts- oder Firmenwerten und anderen immateriellen Vermögenswerten sind in Abschnitt „10 Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

② Bilanzielle Abbildung des Unternehmenserwerbs der SimCorp A/S

- ① Die Deutsche Börse Aktiengesellschaft hat mit Wirkung zum 29. September 2023 im Wege eines öffentlichen Übernahmeangebots die Aktienmehrheit am Softwaredienstleister SimCorp A/S, Kopenhagen, Dänemark, („SimCorp“) übernommen. Nach weiteren Aktienzukäufen und der Durchführung eines aktienrechtlichen Squeeze-out hält die Gesellschaft zum Bilanzstichtag 100 % der Anteile an der SimCorp.

Die Akquisition wurde als Unternehmenszusammenschluss gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode bilanziert. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden dabei die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des erworbenen Unternehmens mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Kaufpreisallokation war zum Stichtag noch nicht abgeschlossen, da insbesondere hinsichtlich der Steuerpositionen und der immateriellen Vermögenswerte noch keine abschließende Ermittlung erfolgen konnte. Durch den Vergleich der übertragenen Gegenleistung mit den erworbenen Vermögenswerten und Schulden ergab sich ein vorläufiger Geschäfts- oder Firmenwert von € 2.335,6 Mio.

Aufgrund der Schätzunsicherheiten bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden sowie der identifizierten immateriellen Vermögenswerte im Rahmen der Kaufpreisallokation sowie der insgesamt wesentlichen betragsmäßigen Auswirkungen des Unternehmenserwerbs auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung des Unternehmenserwerbs der SimCorp haben wir zunächst die vertraglichen Vereinbarungen eingesehen, nachvollzogen und den ermittelten Kaufpreis als Gegenleistung für den erworbenen Geschäftsbetrieb mit den uns vorgelegten Nachweisen abgestimmt. Darauf aufbauend haben wir das Vorgehen der Gesellschaft zur Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden mit ihren

beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt gewürdigt. Hierbei haben wir unter anderem die den Bewertungen zugrunde liegenden Modelle sowie die angewandten Bewertungsparameter und Annahmen unter Hinzuziehung von Bewertungsspezialisten nachvollzogen.

Weiterhin haben wir die im Rahmen des SimCorp-Erwerbs durchgeführte Anpassung der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, auf deren Ebene die Überwachung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt, nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die nach IFRS 3 geforderten Anhangangaben beurteilt.

Wir konnten uns insgesamt davon überzeugen, dass die bilanzielle Abbildung des Unternehmenserwerbs sachgerecht erfolgte, die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen nachvollziehbar und hinreichend begründet sind und die entsprechenden Anhangangaben nach IFRS 3 gemacht wurden.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu dem Unternehmenserwerb sind im Abschnitt „02 Konsolidierungsgrundsätze“ des Konzernanhangs enthalten.

③ Beurteilung bestimmter Rechtsrisiken

- ① Die Deutsche Börse Aktiengesellschaft und ihre verbundenen Unternehmen sind bestimmten Rechtsrisiken ausgesetzt. Zu diesen bestimmten Rechtsrisiken zählen Rechtsstreitigkeiten der Clearstream Banking S.A., Luxembourg, im Zusammenhang mit der iranischen Zentralbank, in denen sich die Clearstream Banking S.A. Herausgabe- und Schadensersatzansprüchen gegenüber der iranischen Zentralbank in Höhe von USD 4,9 Mrd. (zuzüglich Zinsen) und Ansprüchen weiterer Klägergruppen ausgesetzt sieht, eine Klage des Insolvenzverwalters über das Vermögen der Air Berlin PLC i.I. gegen die Clearstream Banking AG auf Zahlung von rund € 498 Mio und ein Ermittlungsverfahren in Bezug auf Wertpapiertransaktionen von Marktteilnehmern über den Dividendenstichtag

(Cum-Ex-Transaktionen). Die Einschätzung, ob und ggf. in welcher Höhe die Passivierung einer Rückstellung zur Abdeckung des Risikos erforderlich ist, ist dabei in hohem Maße durch Unsicherheiten geprägt. Die Gruppe Deutsche Börse bildet Rückstellungen, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis in der Vergangenheit entsteht, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 wurden für die oben genannten Rechtsrisiken keine Rückstellungen gebildet, da die gesetzlichen Vertreter einen Mittelabfluss als nicht wahrscheinlich einschätzen.

Aus unserer Sicht sind die oben genannten Rechtsrisiken aufgrund der juristischen Komplexität, der erheblichen Unsicherheiten hinsichtlich ihrer weiteren Entwicklung und ihrer potenziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir Einsicht in die zugrunde liegenden Unterlagen zu den oben genannten Rechtstreitigkeiten und Verfahren genommen und die rechtlichen Würdigungen der Gruppe Deutsche Börse nachvollzogen. Mit der Kenntnis, dass bei Unsicherheiten ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht und dass die Entscheidungen der gesetzlichen Vertreter eine direkte Auswirkung auf das Konzernergebnis haben, haben wir die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter unter Hinzuziehung von Spezialisten gewürdigt. Darüber hinaus haben wir regelmäßig Gespräche mit den Rechtsabteilungen der Gesellschaften geführt, um aktuelle Entwicklungen und Gründe, die zu den entsprechenden Einschätzungen der Verfahrensausgänge geführt haben, nachzuvollziehen. Die Entwicklung der bestimmten Rechtsrisiken einschließlich der Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der möglichen Verfahrensausgänge wurde uns in schriftlicher Form durch die Rechtsabteilungen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus haben wir zum Bilanzstichtag externe Rechtsanwaltsbestätigungen eingeholt und

Rechtsgutachten von externen Anwälten gewürdigt.

Die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Einschätzungen zu den vorgenannten Sachverhalten und deren Darstellung im Konzernabschluss sind hinreichend begründet und dokumentiert.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den wesentlichen rechtlichen Risiken sind im Abschnitt „25 Finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, für den zusätzlich auch der Aufsichtsrat verantwortlich ist
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht und zu der im Konzernlagebericht enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der

Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der im Konzernlagebericht enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung in Übereinstimmung mit den einschlägigen deutschen gesetzlichen und europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulation der nichtfinanziellen Erklärung) oder Irrtümern ist.

Die einschlägigen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Demzufolge haben die gesetzlichen Vertreter im Abschnitt „Über diesen Bericht“ der nichtfinanziellen Erklärung ihre Auslegungen solcher Formulierungen und Begriffe angegeben. Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die

Vertretbarkeit dieser Auslegungen. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit dieser Auslegungen unsicher.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie der im Konzernlagebericht enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, und ob die nichtfinanzielle Erklärung in allen wesentlichen Belangen den einschlägigen deutschen gesetzlichen und europäischen Vorschriften und den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien entspricht sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht und zur nichtfinanziellen Erklärung beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten

deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts sowie der im Konzernlagebericht enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum

Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- beurteilen wir die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der nicht-finanziellen Erklärung dargestellten Kriterien insgesamt. Wie in der Beschreibung der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter dargelegt, haben die gesetzlichen Vertreter die in den einschlägigen Vorschriften enthaltenen Formulierungen und Begriffe ausgelegt; die Gesetzmäßigkeit dieser Auslegungen ist mit den in dieser Beschreibung genannten inhärenten Unsicherheiten behaftet. Diese inhärenten Unsicherheiten bei der Auslegung gelten entsprechend auch für unsere Prüfung.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „deutscheboerseag-2023-12-31-de.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen

entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Mai 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. September 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts

und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Michael Rönning.

Frankfurt am Main, den 6. März 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marc Billeb
Wirtschaftsprüfer

Dr. Michael Rönning
Wirtschaftsprüfer